Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 288. **Freitag** den 10. Juni 1898. **92. Jahrgang.**

Die Berliner Leitung des Bundes der Landwirthe.

Ω Vor etwa zwei Wochen ist gegen die oberste Leitung des Bundes der Landwirthe öffentlich eine Anklage erhoben worden, die wir nur kurz streifen, weil wir — trotz des soliden Mißtrauens, das uns seit langer Zeit gegen die Berliner Bundesleitung erfüllt — an ihre Begründung kaum zu glauben vermochten und nicht dazu beitragen wollten, den Wahlkampf durch eine unbewiesene Beschuldigung schwerster Art zu verschärfen. Die Anklage ging dahin, daß die Bundesleitung ihren Mitgliedern Thomasphosphatmehl um 15 Mark für den Doppelwaggon höher anrechne, als er von anderen Lieferanten den Landwirthen gestellt werde, daß der den Bauern ohne ihr Wissen abgenommene Mehrbetrag in die Casse des Bundes fließe und — ganz oder zum Theil — zu Tantièmen für die „Oberbeamten" der Hahn-Plötz'schen Betriebsanstalt verwendet werde. Es war anfänglich schwer, an die Beschuldigung trotz ihrer Ungeheuerlichkeit nicht zu glauben. Denn die Presse des Bundes, voran die „Deutsche Tageszeitung", ging um den Kernpunct der klägerischen Behauptung wie die Katze um den heißen Brei herum, sprach von einem plumpen Wahlmanöver, spielte die gekränkte Unschuld, vermied aber ein rundes Nein. Besonders verdächtig erschien es, daß die „Deutsche Tageszeitung" als Quelle der „Wahlgeschichte" die „demokratische und jüdische" Presse nannte, während die erste Erzählung vom „Hannoverschen Kurier" herrührte, den Niemand für demokratisch oder jüdisch hält. Aber nach einigen Tagen schien eine bereits mitgetheilte Erklärung der Bundesleitung, unterzeichnet: „v. Plötz, Dr. Rösicke, Plaskuda" unsere Zurückhaltung zu rechtfertigen. Sie bezeichnete die Mittheilung von einer „Extrapreisdifferenz" für „absolut unwahr und grundlos". Allein diese bestimmte Versicherung verdiente, wie sich jetzt herausstellt, so wenig Glauben wie die Ausflüchte der „Deutschen Tageszeitung" und anderer Bundesorgane. Der „Hann. Kurier" schreibt nämlich jetzt das Folgende:

„Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft hatte mit den Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken einen Vertrag abgeschlossen auf Lieferung von Thomasmehl an die Mitglieder der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft und zwar zum Preise von

24 Pfennig Parität Oberhausen,
28½ Pfennig Parität Ostseehäfen.

Darauf sollte die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft nach Abwickelung der Geschäfte einen Rabatt von 30 ℳ erhalten. Dem Bund der Landwirthe war jedoch dieser Rabatt (richtiger Vermittlerprovision) zu gering, und es wurde deshalb, da die Rheinisch-Westfälischen Phosphatfabriken einen höheren Rabatt nicht geben wollten, der Bund ihn aber verlangte, unterm 23. Januar 1896 zwischen der Bundesleitung und den Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken ein Vertrag abgeschlossen, wonach den Mitgliedern des Bundes das Thomasmehl zu einem höheren Preise, nämlich von

25 Pfennig Parität Oberhausen und
29½ Pfennig Parität Ostseehäfen

geliefert werden solle. Dafür solle der Bund statt 30 ℳ Rabatt 45 ℳ erhalten. Nur unter gewissen Bedingungen solle zu dem niedrigeren Preise geliefert und dann der Rabatt auf 30 ℳ herabgesetzt werden. Thatsächlich haben die Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken im Jahre 1896 circa 1132 Doppelwaggons zu dem erhöhten Preise und nur 260 Doppelwaggons zu dem niedrigeren Preise berechnet. Daraus ergiebt sich der in unserer ersten Mittheilung erwähnte Extragewinn für die Bundescasse auf Kosten der Thomasmehl durch Vermittelung der Bundesleitung beziehenden Bundesmitglieder.

Unser Gewährsmann für diese Darlegungen ist Herr Dr. Rösicke, der zweite Vorsitzende des Bundes, selbst, also gewiß eine in diesem Falle über jeden Zweifel erhabene Autorität. In dem Correspondenzarchiv des Bundes der Landwirthe, Abtheilung II, wird sich jedenfalls eine Copie oder der Entwurf des von Herrn Dr. Rösicke unterzeichneten, in Form eines Schreibens gehaltenen Vertrages vom 23. Januar 1896 befinden, in dem das Obige festgestellt wird: daß nämlich die Bundesmitglieder im Jahre 1896 das Thomasmehl zu 25 respective 29½ ℳ erhalten sollen, und daß auf diese den Mitgliedern in Rechnung zu stellenden (erhöhten) Preise die Actiengesellschaft dem Bund der Landwirthe für je 10 000 kg außer den 15 ℳ „Rabatt" und 15 ℳ „Provision", die auch der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zugebilligt waren,

noch 15 ℳ als „Extra-Preisdifferenz",

in Summa 45 ℳ für je 10 000 kg gezahlt werden."

Danach ist das Unglaubliche doch Ereigniß. Der Bund, der vorgiebt, der Landwirthschaft im Allgemeinen und im Besonderen ihre Nothlage erleichtern zu wollen, täuscht die Bauern über den Bezugspreis eines der wichtigsten Betriebsartikel und nimmt ihnen zum Besten seiner Kostgänger einen sehr beträchtlich höheren Preis ab, als Andere denselben Abnehmern bewilligen. Die Berliner Bundesleitung mißbraucht also das Vertrauen, mit dem sie einen Bruchtheil der deutschen Landwirthe, man muß wohl sagen, vergiftet hat, zu einem Düngerwucher. Da die Ausklömmlichkeit des Verkaufspreises des heimischen Getreides zum überwiegenden Theil von den Productionskosten abhängt, so wirft diese vom Bunde verursachte Vertheuerung der Production von Neuem ein grelles Licht auf seine Propaganda für den Antrag Kanitz wie überhaupt für die „großen Mittel". Ueber den Ehrenpunct verlieren wir kein Wort, doch sei an die folgenden strafrechtlichen Bestimmungen erinnert: § 263 des Reichsstrafgesetzbuches lautet:

„Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt oder unterhält, wird wegen Betrugs mit Gefängniß bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 3000 ℳ, sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann."

Auch der Versuch ist strafbar. In Anbetracht dessen, daß eine geschäftliche Concurrenz zu anderen landwirthschaftlichen Vermittelungsanstalten vorliegt, käme weiter § 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Anwendung:

„Wer in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle von Waaren . . . wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben thatsächlicher Art macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft."

Zur Antragstellung auf Strafverfolgung sind die „Verbände zur Förderung gewerblicher Interessen befugt, soweit sie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten klagen können", also die landwirthschaftlichen Genossenschaften, welche durch die Geschäftsgebahrung der Bundesleitung mittelbar schwer benachtheiligt werden.

Auf alle Fälle wird man erfahren müssen, wer die Leute waren, denen zu dem niedrigen Preise geliefert worden ist, zu deren Gunsten also der Bund auf seinen — außerordentlichen Gewinn verzichtet hat. Das wird ja vor den Wahlen nicht bekannt werden, wie auch über die Thatsache der „Extrapreisdifferenz" die Bundeszeitungen sich bis zum 16. Juni — durchhelfen werden. Auf den Wahleffect kommt es auch nicht an; wir haben uns nie der Täuschung hingegeben, daß schon diesmal eine Reinigung herbeigeführt werden könne. Aber die vor Monaten geäußerte Ansicht, daß die Periode der Abwirthschaftung für die Bundesleitung und ihre Presse begonnen habe, wird durch die neuerliche Bloßstellung bestärkt. „Dein Stern ist im Erbleichen" ist dieser Tage dem Dr. Hahn von seinem nationalliberalen Gegner im 19. hannoverschen Wahlkreise zugerufen worden. Das wird bald auch für alle anderen an der Praktik des Bundes Betheiligten gelten, und zwar nicht nur für die sichtbar an der Spitze des Bundes Stehenden, sondern auch für deren Gehilfen.

Für den Redacteur der „Deutschen Tageszeitung", der in unserem Sachsen ein Mandat anstrebt, ist es z. B. ein großes Glück, daß die Bestätigung der „Mehlgeschichte" so kurz vor den Wahlen erfolgt ist. Denn es ist doch unzweifelhaft, daß dieses Blatt den Sachverhalt gekannt hat, als es dessen richtige Darstellung in das Gebiet der Verleumdung verwies. Der Bauer begreift etwas langsam, wenn er aber begriffen hat, dann hält er fest. Und die neueste Lection über die Natur der Redner und Schreiber der Bundesleitung wird er begreifen. Ob vor oder nach der Wahl, das ist, wie gesagt, ziemlich gleichgiltig.

Eine Arbeiterstimme gegen die Socialdemokratie.

Das Schriftchen „Arbeiterpartei oder Revolutionspartei? Wer hat Recht, Naumann oder ich?" Mahnruf eines deutschen Arbeiters an seine Genossen. Von Theodor Lorentzen, Arbeiter auf der kaiserlichen Werft zu Kiel. (Kiel und Leipzig, Verlag von Lipsius und Tischler), das einen energischen Protest eines Arbeiters gegen das Treiben der Socialdemokratie und eine wohlbegründete Warnung der Arbeiter vor einer Umstrickung durch diese enthält, ist bereits nach der Bedeutung, die es, als aus Arbeiterkreisen kommend, in hohem Grade hat, sowohl hier, als in anderen Blättern, z. B. den „Hamburger Nachrichten", im Allgemeinen vollauf gewürdigt worden. Es sei daher nur noch auf einige der wichtigsten Stellen darin besonders aufmerksam gemacht.

So werden die socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten nach ihrer Lebensstellung charakterisirt. 15 davon sind Redacteure und Schriftsteller, 2 Rentiers (Singer und v. Vollmar), drei Gastwirthe, 7 Cigarrenfabrikanten, 2 Kaufleute, 4 Buchdruckereibesitzer und Verleger, dann mehrere Handwerksmeister u. s. w., also insgesammt Inhaber bürgerlicher Berufszweige. Es bleiben nur 7 (von mehr als 50!), die wirkliche Arbeiter sein „sollen". „Aber," sagt der Verfasser, „diese Herren haben wohl schon längst den Arbeiter an den Nagel gehängt und sind Geschäftssocialisten geworden; es ist wohl schon sehr lange her, daß sie ihre Hände an einer Arbeit beschmutzt haben. Man wird vergeblich unter diesen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten nach einem Proletarier suchen; sie sind alle Arbeitgeber oder leben (nach socialdemokratischer Ausdrucksweise) auf Kosten anderer Leute, sind also Ausbeuter, Träger desjenigen Systems, das sie angeblich vernichten wollen. Auch unter den socialdemokratischen Abgeordneten der verschiedenen Landtage sind keine Proletarier zu finden."

Die Seiten 15 und 16 handeln über die „Geld- und Geschäftsmänner unter den Socialdemokraten". Da wird zuerst folgender Ausspruch von Bebel citirt: „Seien Sie überzeugt, wenn wir heute die Macht hätten, oder wenn Sie über Hunderttausende verfügten, dann würden viele Socialdemokraten — Sie, meine Herren, nicht ausgenommen — die Socialdemokratie an den Nagel hängen". Dann heißt es: „Sobald ein Socialdemokrat, mag er auch früher noch so sehr über die capitalistischen Ausbeuter geschimpft haben, selbst Vorsteher eines Geschäftes wird, und sei es auch nur eine socialdemokratische Genossenschaft, kann er seinen Untergebenen gegenüber nicht so auftreten, wie er es früher laut gefordert hat. Auch Pfarrer Naumann, Göhre und andere Pastoren und Professoren würden ganz anders sprechen, wenn sie statt Pastor oder Professor Fabrikbesitzer und Großgrundbesitzer wären!"

Auf S. 17—19 nennt und charakterisirt der Verfasser eine Reihe sog. „Geschäftssocialisten". Ein österreichischer Arbeiter, Schatzl, der auch erst Socialdemokrat war, sagt über solche: „Die Geschäftssocialdemokraten, die sich den Teufel um die Verwirklichung der Grundsätze des Socialismus kümmern, sind Leute, die aus dem Socialismus ein Geschäft, eine Existenzquelle für sich geschaffen haben oder sich schaffen wollen."

S. 25 ff. führen uns, wie die meisten „Gewerkschaften", statt mit ihren großen Einnahmen aus „Arbeitergroschen" praktisch etwas für die Arbeiter zu thun, dieses Geld nur zu Agitationen und Streiks verwenden, wodurch sie den Arbeitern sehr oft mehr schaden, als nützen. Speciell über die Streiks handelt S. 29 ff.

Die Ausbeutung der Arbeiter in den von „Genossen" geleiteten Consum- und Productivvereinen wird auf S. 40 ff. mit Angabe einzelner Beispiele gebrandmarkt. S. 51 ff. spricht von der angeblichen „Mauserung" der Socialdemokratie und weist nach, wie deren Führer immer kurz vor den Wahlen zahmer sprechen und die rothe Fahne in die Tasche stecken, um nicht ihre „Mitläufer" abzuschrecken, wie aber dann immer wieder der Pferdefuß zum Vorschein kommt.

S. 83 ff. endlich wird den Arbeitern anschaulich gemacht, wie sehr die Socialdemokratie gegen das Interesse der Arbeiter handele, wenn sie immer nur Classenhaß predige und wenn sie im Reichstag Alles verweigere, was der Industrie förderlich ist, die doch allein dem Arbeiter Verdienst gewähren könne.

Möchte doch dieses Schriftchen eines Arbeiters von recht vielen Arbeitern gelesen und beachtet werden!

Deutsches Reich.

-o- **Pirna**, 8. Juni. Die Wahlbewegung in unserem 8. sächsischen Reichstagswahlkreise ist noch immer nicht recht im Fluß. So dringend nothwendig es ist, hier gegen die drohende Gefahr eines socialistischen Wahlsieges geschlossen vorzugehen, so ist in der Hinsicht doch noch wenig geschehen. Es würde Vielen hier eine recht starke Ueberwindung kosten, sich mit der einzigen hier bestehenden Candidatur, der reformerischen, abfinden zu müssen. Erwartet hatte man zuerst sicher eine Candidaten-Aufstellung durch den „Reichstreuen Verein"; letzterer hat sich jedoch bekanntlich aufgelöst, nachdem es nicht möglich geworden war, einen geeigneten Candidaten ausfindig zu machen. Eine ganz kolossale Rührigkeit entfaltet die Socialdemokratie. Ihr Candidat ist der Ofensetzer Julius Fräßdorf, der bis jetzt in allen von der Reformpartei veranstalteten Versammlungen aufgetreten ist.

* **Berlin**, 9. Juni. Einen Maßstab für den Umfang und die Bedeutung der deutschen überseeischen Interessen bildet die consularische Vertretung des Reiches im Auslande, die zum Theil von Berufs-, zum Theil von kaufmännischen Consuln und zum kleineren Theil, namentlich in den überseeischen Staaten, von der diplomatischen Vertretung des Reiches wahrgenommen wird. Seit den letzten 25 Jahren nun zeigt die Entwickelung des Consulatsdienstes im Auslande, wie wir einer Aufstellung der „Berl. N. N." entnehmen, eine ganz außerordentliche Zunahme. Im Ganzen waren im Jahre 1872 556 Consulate, von denen 29 Berufsconsulate waren, vorhanden, während diese Zahlen sich 1897 auf 697 Consulate und 92 Berufsconsulate gehoben hatten. Die stärkste Steigerung weist die Zahl der consularischen Vertretung in Amerika auf, ein Anzeichen dafür, wie groß dort die Steigerung der deutschen überseeischen Interessen in dem hier in Betracht gezogenen 25jährigen Zeitraum gewesen ist. Das Wachsthum der consularischen Vertretung vertheilt sich auf Europa ausschließlich der Balkanstaaten, aber einschließlich des asiatischen Rußland einerseits und andererseits auf die außereuropäischen Staaten (einschließlich der Balkanstaaten) wie folgt: Die Gruppe Europa zeigt eine Vermehrung von 283 auf 332 Consulate und von 4 auf 28 Berufsconsulate; die außereuropäische Gruppe von 273 auf 365 Consulate und von 25 auf 64 Berufsconsulate. An der Zunahme haben sowohl in der ehren-

Feuilleton.

Eine Erinnerung an die deutsche Nationalversammlung.

Von Dr. Max Mendheim.

Nachdruck verboten.

In der 40. Sitzung der deutschen constituirenden Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. machte der Präsident Heinrich von Gagern am Morgen des 27. Juli 1848 kurz nach Eintritt in die Tagesordnung folgende Mittheilung: „Ich habe der Nationalversammlung den ersten Verlust zur Kenntniß zu bringen, der sie durch den Tod eines ihrer Mitglieder betroffen hat. Es ist gestern Dr. Johann Georg August Wirth aus Hof in Bayern, 49 Jahre alt, Herausgeber der „Deutschen Tribüne" im Jahre 1831, Verfasser der Geschichte des deutschen Volkes, Abgeordneter für die deutsche Nationalversammlung, gewählt in Reuß-Schleiz-Lobenstein, hier gestorben. Die Bedeutung dieses Mannes ist uns Allen bekannt, und wir werden uns sämmtlich veranlaßt finden, ihm die letzte Ehre zu erzeigen, indem wir uns seinem Leichenbegängnisse anschließen. (Viele Stimmen: Ja! Ja!) Ich werde das Nähere hierüber bekannt machen lassen." Diese Bekanntmachung erfolgte noch in derselben Sitzung durch den Präsidenten selbst.

So wurde denn am frühen Morgen des 28. Juli der erste Todte jenes arbeitsfreudigen, begeisterten Parlamentes beerdigt, von dessen Mitgliedern heute nur noch wenige am Leben sind. Ein wechselvolles, arbeitsreiches, kampfesmuthiges, entsagungsvolles Leben war es, dem am 28. Juli in Frankfurt a. M. mitten in neuer Thätigkeit der Tod ein Ziel gesetzt hatte.

Johann Georg August Wirth stammte aus Hof in Bayern, wo er am 20. November 1798 als zweiter Sohn des Reichspost-stallmeisters Wirth geboren wurde, der leider schon am 3. December 1803 starb und seine vier Kinder der Sorge ihrer Mutter überließ. Der Knabe besuchte seit seinem vierten Jahre die Bürgerschule und vom achten an das Gymnasium seiner Vaterstadt, später noch die Gymnasien zu Bayreuth, Plauen und Nürnberg, und bezog im Herbst 1816 die Universität Erlangen, um hier die Rechte zu studiren. Nach vollendetem Studium practicirte er zunächst an verschiedenen Aemtern, promovirte dann in Halle und vermählte sich 1821 mit einer Schwester des Amtmanns Werner in Schwarzenbach a. S. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Breslau, wo sein „Handbuch der Strafrechtswissenschaft und Strafgesetzgebung" entstand, ein Versuch, die Existenzmöglichkeit einer reinen Strafrechtswissenschaft zu beweisen, wurde er 1823 Mitarbeiter des Sachwalters Reim in Bayreuth. Hier, als Anwalt des Volkes, hatte er nun reiche Gelegenheit, die Grundsätze der Verwaltung und den Geist der Rechtspflege kennen zu lernen und zu sehen, wie nicht die Wohlfahrt des ganzen Volkes die Handlungen der obersten Leiter des Staates lenkte, sondern wie statt dessen überall nur zu Gunsten des Fiscus gearbeitet wurde, ein System, das zu unendlichen Klagen der Rechtsuchenden führte. In seinem jugendlichen Optimismus glaubte der Anwalt, er brauche nur durch Wort und Schrift die Regierung auf diese traurigen Zustände hinzuweisen, so werde diese alsbald dem Elend abhelfen. Aus diesem guten Glauben heraus schilderte er 1826 in einer Schrift: „Beiträge zur Revision der bürgerlichen Proceßgesetzgebung" die Lage der Dinge in ihrem wahren Lichte. Statt der erhofften Zustimmung der höchsten Behörde wurde ihm aber für seine edle Absicht nur schnöder Hohn zutheil. War es da zu verwundern, daß alsbald ein Keim der Bitterkeit im Herzen des so Getäuschten Wurzel faßte? Sein Eifer für die gute Sache trieb ihn nun dazu, sich näher mit der Geschichte und den Gesetzen des Bildungsganges des Volkes vertraut zu machen; dabei vertiefte er sich natürlich auch immer mehr in die zu allgemeiner Geltung gelangenden liberalen Ideen seiner Zeit und wurde von diesen so ergriffen, daß er den Entschluß faßte, sich ganz dem Dienste der Volkssache zu widmen. So gab Wirth denn Ende des Jahres 1830 seine Stellung auf und gründete alsbald eine Zeitschrift zur Verbreitung seiner freiheitlichen Gedanken, die unter dem Namen „Kosmopolit" vom 1. Januar 1831 an in Bayreuth wöchentlich zweimal erschien, es aber im Ganzen nur „auf sieben Abonnenten und auf sieben Nummern" brachte, wie er in seinen „Denkwürdigkeiten" selbst bekennt; denn er wurde genöthigt, das Erscheinen des „Kosmopolit" einzustellen, weil er sich einer Verordnung der Regierung vom 28. Januar 1831 nicht fügen wollte, wonach Zeitschriften auch in Ansehung der inneren Staatsangelegenheiten der Censur unterworfen wurden. Nach diesem mißglückten Versuche verließ Wirth Bayreuth und ging Ende Februar nach München, um sich hier womöglich eine öffentliche Wirksamkeit zu verschaffen. Nach vergeblichen Bemühungen, wieder selbst ein Blatt zu gründen, ging er auf den Vorschlag Cotta's ein, die Leitung von dessen Zeitschrift „Das Inland" zu übernehmen, eines gemäßigt liberalen Blattes, das sogar halbofficielles Organ der Regierung war. Aber Wirth's Schreibweise war zu offen und freimüthig, und darum konnte es nicht ausbleiben, daß er alsbald in heftigste Opposition zur Regierung und in mehrfache Conflicte mit der Censur gerieth. So wußte sich der Verleger Cotta, der von der Regierung wiederholt gedrängt wurde, Wirth von der Redaction des „Inlandes" zu entfernen, schließlich nicht anders zu helfen, als daß er das Blatt gänzlich an Wirth abtrat, der es nun unter dem Titel „Deutsche Tribüne" weiter herausgab, nun natürlich der Regierung nur noch kräftigere Opposition machend. Als er deshalb von der Censur allzu arg beschränkt wurde, siedelte er Anfang 1832 nach Homburg in der Pfalz über. Doch nach wenigen Wochen wurde sein Blatt auch hier vom Bundestage verboten, und zwar, weil er darin mit großem Nachdruck Nationaleinheit gefordert und der Gründung eines Preßvereins das Wort geredet hatte, der der freien Erörterung durch die Presse gegenüber den Gewaltthätigkeiten der Regierung Schutz verschaffen und im Volke die Ueberzeugung von der nothwendigen Wiedergeburt Deutschlands und von der Schaffung eines einigen Reiches mit demokratischer Verfassung wecken sollte. Ja, als dieser Verein wirklich zu Stande kam und sich in Kurzem von der Pfalz bis nach Leipzig ausdehnte, wurde gegen den Verfasser und Verbreiter dieses Aufsatzes sogar ein Proceß angestrengt und ein Verhaftsbefehl wider ihn erlassen. Nach vier Wochen wurde endlich die Haft wieder aufgehoben und vom Appellationsgericht zu Zweibrücken die Grundlosigkeit des Verfahrens anerkannt.

Die Freisprechung Wirth's, der trotz Bundesverbots seine „Tribüne" hatte weiter erscheinen lassen, erhöhte den Muth der Radicalen, und sie bemächtigten sich des beabsichtigten Festes zu Hambach, wo die Ideen des neuen Vereins in einer großen Volksversammlung weiter verbreitet werden sollten. Am 27. Mai 1832 tagt in Hambach diese große, von 20000 Menschen besuchte Versammlung, in der begeisterte Reden auf Deutschlands Einheit und republikanische Verfassung gehalten wurden zur Vernichtung der „Tyrannei" der Fürsten, der „Servilität" und „Despotie" der Beamten, der Brutalität des Militairs, des Aristokratismus der Vornehmen und dergleichen mehr. Auch Wirth hielt eine schwungvolle Ansprache an das Volk, in der er zu einmüthigem Zusammenstehen aufforderte und auch die Zerfahrenheit der Opposition kritisirte. Aus Zweckmäßigkeitsgründen warnte er aber hierbei vor einem Bunde mit den herrschenden Parteien Frankreichs, den Viele befürworteten, weil deren Hilfe nur um den Preis des linken Rheinufers zu erlangen sein würde; einen solchen Preis aber dürfe man nicht zahlen, denn daraus würde nur, gleichwie zu Zeiten des Rheinbundes, eine ähnliche Beherrschung Deutschlands durch Frankreich und eine neue Zerstückelung des Vaterlandes, nicht aber die ersehnte Einigkeit hervorgehen. Ja, er meinte sogar, bei dem Versuche Frankreichs, eine Scholle deutschen Bodens zu erobern, müsse auf der Stelle alle Opposition im Innern schweigen, die Befreiung des Vaterlandes müsse vielmehr die Zurückgewinnung Elsaß-Lothringens im Gefolge haben. Seiner demokratischen Gesinnung aber gab er Ausdruck durch ein Hoch auf die vereinigten Freistaaten Deutschlands und das verbündete republi-

SLUB
Wir führen Wissen.

amtlichen wie in der beruflichen Stellung und beim Personal die außereuropäischen Länder einen bei Weitem stärkeren Antheil als die europäischen. — Deutschland ist eben, vermöge des starken Heranwachsens seiner wirthschaftlichen Kräfte, ohne politische Prätensionen in so starkem Grade eine Weltmacht in wirthschaftlichem Sinne geworden, daß es dieser seiner Stellung in allen Verhältnissen Rechnung tragen, sich ihr entsprechend mit den zur Behauptung einer solchen Weltmachtstellung nothwendigen Mitteln und Einrichtungen, die naturgemäß auf maritimem Gebiete liegen, versehen muß. Dessen müssen die leitenden Kreise, aber auch die Volksvertreter stets eingedenk sein.

* **Berlin**, 9. Juni. Zufolge der vom preußischen Justizminister veröffentlichten amtlichen Uebersicht über die Thätigkeit der Schiedsmänner im Jahre 1897 liegen im Vergleiche zum nächsten Vorjahre durchweg geringere Geschäftszahlen vor. Erfreulich ist dies in Bezug auf Beleidigungen und Körperverletzungen, welche von 196 390 auf 194 162, also um 2238, zurückgingen; aber in Anbetracht derjenigen Sachen dieser Art, in welchen beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen sind, und nicht minder derjenigen, die nur durch den Sühneversuch mit Erfolg erledigt wurden, zeigt sich im Verhältniß ein noch größerer Rückgang, so daß thatsächlich die Erfolge des Schiedsmannswesens nach dieser Richtung hin geringer waren als im Vorjahre. Unerfreulich macht sich der andauernd starke Rückgang in den bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bemerkbar, die von 17 498 auf 15 818 gesunken sind, um 1680 Sachen, beinahe ein Zehntel. Ginge diese Abnahme in demselben Verhältniß von Jahr zu Jahr weiter, so würde binnen etwa zehn Jahren von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vor Schiedsämtern überhaupt keine Rede mehr sein können. Was den Bezirk des Oberlandesgerichts Köln insbesondere betrifft, so steht er mit 3015 bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten immer noch bei Weitem an der Spitze, da z. B. der fast ebenso bedeutende Breslauer Bezirk deren nur 1917 aufweist. Was das Verhältniß der überhaupt angebrachten bürgerlichen Sachen zu den Sühneverhandlungen und dieser wieder zu den erzielten Vergleichen anbelangt, so behauptet der Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg den Vorrang, wo auf rund 1200 Fälle rund 1100 Verhandlungen und auf diese wieder beinahe 1000 Vergleiche kamen, d. h. von je 12 Sachen sind 11 verhandelt und 10 verglichen worden, eine unverkennbar günstige Erscheinung, günstig sowohl für den Eifer der Schiedsmänner als auch für die Verträglichkeit der Bevölkerung Ostpreußens. Eine Abnahme der Beleidigungen und Körperverletzungen ist von Jahr zu Jahr keineswegs die Regel, vielmehr findet ein Auf- und Absteigen seit einem Jahrzehnt statt; dagegen sinken die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten leider unaufhaltsam, so scheint es, während die Geschäftszahlen der Gerichte sich fast gleich bleiben. Daher redet das „Just.-Min.-Blatt" einer Reorganisation des Schiedsmannsinstituts das Wort und erklärt das ganze Institut für überflüssig, wenn auf jeden Schiedsmann jährlich noch nicht eine bürgerliche Rechtsstreitigkeit und auf je zwei Schiedsmänner noch nicht ein Vergleich falle. Das amtliche Blatt meint, man solle vor allen Dingen das Erscheinen vor dem Schiedsmann obligatorisch machen und das Nichterscheinen mit Strafe oder mit Versäumnißfolgen belegen. Zur Zeit halten die Rechtsuchenden die Inanspruchnahme des Schiedsmanns für überflüssig, weil sie meist mit Grund annehmen, daß der Gegner im Termine doch nicht erscheinen werde.

Y. **Berlin**, 9. Juni. (Telegramm.) Der **Kaiser** und die **Kaiserin** begaben sich heute früh vom Stadtschloß zu Potsdam aus nach dem Marmorpalais und nahmen daselbst gemeinsam das Frühstück ein. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militaircabinets Generals von Hahnke und von 11 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilcabinets Dr. von Lucanus. Hierbei empfing der Kaiser den Buchdruckereibesitzer Georg Bürenstein und den Verleger Richard Bong, Herausgeber und Verleger des Prachtwerkes „Unser Kaiser, zehn Jahre der Regierung Kaiser Wilhelm's II." behufs Ueberreichung dieses Werkes. Um 1¼ Uhr nahmen der Kaiser und die Kaiserin das Frühstück bei dem Generaladjutanten Generallieutenant von Pfuffen ein. Nachmittags um 5 Uhr fand unter Anwesenheit des Kaiserpaares im Katharinenholz bei Potsdam das Adlerschießen des Officiercorps des 1. Garde-Regiments z. F. statt.

B. **Berlin**, 9. Juni. (Privattelegramm.) Wir druckten dieser Tage eine Zuschrift der „Voss. Ztg." ab, nach der in Marinekreisen die **Errichtung von Kohlenstationen** im Mittelmeer, in Marokko, in Westafrika und im Sulu-Archipel ernstlich erwogen werde. Nun erhält die „Voss. Ztg." von ihrem Londoner Berichterstatter folgendes Telegramm:

„Der Madrider Berichterstatter der „Daily News" erfährt, Deutschland habe sich in Verfolg des Planes, eine Reihe von Kohlenstationen im Mittelmeer zu erwerben, dieserhalb Spanien genähert. Man glaube, Spanien dürfte geneigt sein, gegen Deutschlands gute Dienste bei den Vereinigten Staaten die Pachtung einer Station auf den balearischen Inseln zu gewähren. Marokko würde wahrscheinlich ebenfalls Willens sein, Deutschland zwei Plätze pachtweise zu überlassen."

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Telegramm.) Wie die „N. A. Z." hört, beendet der **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** in diesen Tagen seinen Aufenthalt in Paris und begiebt sich zunächst nach Schillingsfürst, von wo er um Mitte des Monats nach Berlin zurückzukehren gedenkt.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Telegramm.) Gegenüber der in einem Theile der Presse ausgesprochenen Vermuthung, es befinde sich Staatssecretair Graf **Posadowsky** hinsichtlich der Stellung der Regierung zu den Wahlen nicht im Einklange mit dem Reichskanzler, stellt die „N. A. Z." ausdrücklich fest, daß Graf Posadowsky seinen sogenannten Wahlbrief selbstverständlich nicht verfaßt hat, ohne sich versichert zu haben, daß die darin ausgesprochenen Grundsätze von dem Reichskanzler gebilligt werden.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Telegramm.) Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, sind von den Reichsbehörden die geeigneten Anordnungen getroffen worden, daß kein **Reichsbeamter** durch die dienstlichen Obliegenheiten gehindert werde, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen vom Wahlrechte Gebrauch zu machen.

⊙ **Berlin**, 9. Juni. (Telegramm.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, ist der an den **Bankier Haenner** in Tanger am 16. März 1896 verübte Mord nunmehr gesühnt. Nach der Hinrichtung des marokkanischen Mörders Wasani stand noch die Vollstreckung des vom Schwurgerichte in Cadiz über den Mörder spanischer Herkunft Francesco Perez Gallego gefällten Todesurtheils aus. Nachdem der oberste Gerichtshof in Madrid das Urtheil bestätigt hat, ist es am 1. Juni in Cadiz vollstreckt worden. Die noch in letzter Stunde von verschiedenen Seiten gemachten Versuche, die Begnadigung des Mörders zu erwirken, blieben erfolglos. Die der Mitthäterschaft am Morde überführten Marokkaner Jelali und Hassan Errifi verbüßen derzeit die durch das Urtheil des Kadi in Tanger gegen sie erkannte längere Gefängnißstrafe.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, wie der „Hamb. Corresp." erfährt, an der Denkmals-Enthüllungsfeier am 18. Juni in Altona theilnehmen. Das Kaiserpaar wird mit großem Gefolge von Berlin aus in Altona eintreffen. Nach der Enthüllung des Denkmals findet im Sitzungssaale der städtischen Collegien für die geladenen Ehrenbürger und Ehrengäste der Stadt Altona ein großes Diner statt.

— Daß der Kriegsminister gut informirt war, als er die Zumuthung der Landwirthschaftskammern, die von diesen festgestellten Getreidepreise den Ankäufen der Militairverwaltung zu Grunde zu legen, zurückgewiesen hat, beweist ein Aufruf, den der Vorstand der Landwirthschaftskammer für Schlesien an die Landwirthe richtet. Man erfährt daraus, daß gerade die größeren Grundbesitzer sich weigern, den Landwirthschaftskammern Auskunft über die Preise zu geben, welche sie für ihr Getreide erhalten haben. Die Kammer macht nun darauf aufmerksam, daß, wenn die größeren Abschlüsse, die doch die besseren Preise erzielten, bei den Preisnotirungen nicht berücksichtigt werden können, die Producenten selbst in erster Linie geschädigt werden. Es sei unerläßlich, daß die Vertreter der Landwirthschaftskammern in der Markt-Notirungscommission nur dann die Interessen der Landwirthe zur Geltung bringen können, wenn sie ebenso wie die Vertreter des Handels aufs Beste und Genaueste über alle die Preisbildung bedingenden Umstände ständig informirt seien. Mit der absoluten Zuverlässigkeit dieser Notirungen sieht es also noch schlecht genug aus.

— Ueber die Festsetzung der gesetzlichen Bezüge für die Hinterbliebenen verunglückter Beamten hat der Minister der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahn-Directionen der preußischen Staatsbahnen einen neuen Erlaß gerichtet, in welchem bestimmt wird, daß in Zukunft die Entscheidung darüber, ob für die Bemessung der Bezüge der Hinterbliebenen verunglückter Beamten das Gesetz, betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen, oder das Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten, in Anwendung kommen soll, danach zu treffen ist, ob zur Zeit der Fälligkeit der einzelnen Leistungen die Berechnung nach dem einen oder dem anderen Gesetze ein für die Hinterbliebenen günstigeres Ergebniß liefert. Es soll daher stets das Gesetz, welches jeweilig die höheren Beträge ergiebt, in Anwendung gebracht werden. Dabei soll an dem Grundsatze festgehalten werden, daß der Gesammtbetrag der Wittwen- und Waisenrente stets dem Gesammtbetrage des Wittwen- und Waisengeldes gegenüberzustellen ist. Diese Bestimmungen sollen auf die Festsetzung derjenigen Hinterbliebenenbezüge Anwendung finden, welche vom 1. Juli d. J. ab zur Zahlung gelangen. Härten, welche hinsichtlich der bisherigen Festsetzungen sich ergeben sollten, sind auf Antrag im Unterstützungswege auszugleichen.

— Die „Braunschw. Landesztg." kommt nochmals auf die Bestrebungen von 1890 zurück, deren Ziel es war, einen Ausgleich zwischen Preußen und der hannoverschen Welfendynastie anzubahnen. Sie bestreitet zunächst die Angabe, der Kaiser habe bei seinem Besuch am dänischen Hofe im Jahre 1890 schon darum nicht den Welfenfonds preisgeben können, weil dies erst auf Veranlassung des Frhrn. v. Hammerstein-Loxten, des damaligen Landesdirectors von Hannover, im November 1891 geschehen sei, der bei Gelegenheit einer Saujagd in Springe dem Kaiser darüber Vortrag gehalten habe, und führt sodann fort:

Daß bei der Jagd in Springe der Frhr. v. Hammerstein auf den Gegenstand zu sprechen gekommen und später bei den Ausgleichsverhandlungen vermittelnd thätig gewesen ist, wofür er dann des Kaisers Bildniß mit der bekannten Ueberschrift: „Recht muß doch Recht bleiben" erhielt, ist uns vollkommen bekannt. Aber das schließt durchaus nicht die Richtigkeit unserer Angabe aus, wonach die ersten grundlegenden Schritte von dänischer Seite geschehen und zwar in Folge eines Familienrathes, der zwischen den verwandten Höfen gepflogen worden war und bei dem auch der verewigte Zar Alexander III. mitgewirkt hatte. Dieser war es sogar, der das Bevorstehen einer solchen Action beim Kaiser gelegentlich seines Besuches am dänischen Hofe andeutungsweise signalisirte. Mehr zu sagen ist schlechterdings unmöglich . . .

— In Betreff der in der Landwirthschaft vorübergehend beschäftigten russisch-polnischen und galizischen Arbeiter hat der Oberpräsident von Brandenburg, Achenbach, der Landwirthschaftskammer mitgetheilt, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die vom Minister des Innern zugelassene Verlängerung der Frist bis zum 1. December nach weiter in besonders dringenden Fällen balancirt werden kann, sobald dahingehende Anträge rechtzeitig gestellt werden.

* **Oletzko**, 7. Juni. Die zunehmende Entwaldung Masurens hat den landwirthschaftlichen Kreisverein Oletzko veranlaßt, dem Minister für Landwirthschaft eine Erklärung zu übersenden, die sich dahin ausspricht: es sei dringend nothwendig, daß die Staatsregierung die Anregung zu Aufforstungen dadurch giebt, daß sie an Private Mittel zur Aufforstung zur Verfügung stellt; daß sie diejenigen schlechten Ländereien, die durch Private nicht aufgeforstet werden, ankauft und aufforstet, und daß sie Waldbesitzern, die sich verpflichten, ihre Wälder forstmännisch zu bewirthschaften, Prämien gewährt. Die Kreisvereine erklären sich bereit, der Regierung solche Stellen namhaft zu machen, deren Aufforstung im Landesculturinteresse erwünscht wäre.

* **Oldenburg**, 7. Juni. Der nordwestdeutsche Canalverein, dessen Begründung bereits gemeldet ist, bezweckt die Wiederaufnahme des Küstencanalprojects, das Minister Maybach vor etwa 15 Jahren dem Landtag als Denkschrift zum Dortmund-Ems-Canal vorgelegt hat. Dieses Project ist eigentlich ganz eingeschlafen oder wenigstens ganz in den Hintergrund gestellt zu Gunsten des Mittellandcanals. Seitdem dieser jedoch von der Regierung wieder mehr begünstigt wird, bieten Hamburg und Altona Alles auf, um statt seiner den Küstencanal zu bekommen. Auch Oldenburg ist lebhaft an dem letzteren interessirt. Es hat seine Hunte vertieft und einen Hafen gebaut, jedoch keinen rechten Erfolg damit gehabt. Wenn es Anschluß an den Dortmund-Ems-Canal erlangte, so ständen sehr erfreuliche Folgen in Aussicht. Oldenburg träte dann in Verbindung einerseits mit dem Rhein bis Straßburg, andererseits mit der Elbe und Oder bis Melnik, Berlin und Breslau. Es handelt sich jetzt um zwei Strecken, die von der Weser nach der Elbe (über Begesack unter Benutzung der Hamme nach Stade und entlang der Elbe nach Harburg) und von der Weser nach dem Dortmund-Emshäfen-Canal. Auf den ersteren kann Oldenburg wohl keinen Einfluß nehmen, den letzteren wird es selbst bauen müssen. Die letztere Strecke ist nur 85 km lang, und von diesen sind 25 km, von Oldenburg nach der Weser, durch die corrigirte Hunte schon gegeben. Es bleiben also nur noch 60 km, eine ganz kleine Strecke, wenn man bedenkt, daß es sich um die Verbindung mit dem Rhein handelt. Bremen steht auf der Seite des Mittellandcanals, der für seinen Handel ja auch von ungleich größerer Bedeutung ist. (Voss. Ztg.)

* **Aus Oberschlesien**, 8. Juni. Schlechte Erfahrungen mit den Polen macht gegenwärtig das Centrum in Oberschlesien. In dem Bericht über die Vertrauensmänner-Versammlung der schlesischen Centrumspartei hieß es: „Die schlesische Centrumspartei tritt diesmal in voller Einigkeit in den Wahlkampf." Daß diese Einigkeit nicht viel zu bedeuten hat, lehren die Vorgänge, die sich zur Zeit in Oberschlesien abspielen. Im Wahlkreise Oppeln hat das Kreis-Wahlcomité auf Betreiben der Polen den bisherigen Abgeordneten Pfarrer Wollny fallen gelassen und den Polen Major Szmula aufgestellt. Die deutschen Centrumswähler sind aber damit nicht einverstanden und halten die Candidatur Wollny gegen die Candidatur Szmula aufrecht. Hervorragende Mitglieder der Centrumspartei im Wahlkreise Oppeln richteten an Major Szmula das Ersuchen, von seiner Candidatur zurückzutreten, erhielten aber keine Antwort. Im Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz standen sich im Lager der Verbündeten anfänglich der Erzpriester Myslitzioe und der Bergmann Kralik gegenüber. Das Kreis-Wahlcomité einigte sich schließlich auf die Candidatur des Pfarrer Stephan, und die Wählerversammlung erklärte sich auch damit einverstanden. Nun wird aber aus Beuthen gemeldet, daß die Polen daselbst doch ihren eigenen Weg gehen und einen eigenen Candidaten wählen wollen. Aehnlich liegen die Verhältnisse im Wahlkreise Ratibor, wo die Candidatur des Pfarrer Frank nur dadurch möglich geworden ist, daß als Candidaten für den Landtag der Pole Galda und der Mähre Stanke aufgestellt wurden.

* **Breslau**, 9. Juni. (Telegramm.) Zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Gedächtnißwerks in Breslau hat sich, wie die „Schlesische Ztg." meldet, hier ein provisorisches Comité unter dem Vorsitze des Geh. Justizraths Prof. Dr. Brie gebildet. Bis zum Beginne des nächsten Winters soll festgestellt werden, ob das Gedächtnißwerk in einer Ruhmeshalle oder einem ähnlichen Bauwerke oder einem Kaiser-Friedrich-Denkmal bestehen soll.

* **Eisenach**, 9. Juni. Im großherzoglichen Schloß hierselbst wurde heute die deutsch-evangelische Kirchenconferenz eröffnet und Namens des Großherzogs vom Cultusminister v. Patwel begrüßt. (M. Z.)

* **Weimar**, 8. Juni. Der Kirchenrath ordnete einen Festgottesdienst in allen evangelischen Kirchen am 80. Geburtstag des Großherzogs an.

w. **Rudolstadt**, 8. Juni. Wie in Sondershausen, so hat auch hier der Candidat der freisinnigen Volkspartei (Redacteur Himmelein-Gotha) seine Candidatur zu Gunsten der Candidatur der freisinnigen Vereinigung — des bisherigen Abgeordneten Lüttich — zurückgezogen.

Großbritannien.

Bündnißhoffnungen und -Sorgen.

* **London**, 9. Juni. (Telegramm.) Morley hielt eine Rede in Leeds und führte aus, alle Parteien seien dafür eingenommen, daß die Bande der Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien gefestigt werden, aber er sage, ob die Allianz den Interessen des Friedens dienen oder eine Kriegsdrohung in sich schließen solle. In Bezug auf die Vorschläge, betreffend ein Bündniß mit Deutschland, erklärte Morley seinem Zuhörern, die Politik Deutschlands sei eine do-ut-des-Politik, und fragte, was Großbritannien zu bieten habe, um Deutschland zu veranlassen, sich für den englischen Handel in Gefechten zu begeben, da im Auge behalten werden müsse, daß Deutschland Englands großer Handelsrivale sei und daß Deutschland es gewesen, welches den Brand in China entzündet habe.

Amerika.

Der Krieg.

* **New York**, 9. Juni. (Telegramm.) Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Jacksonville verließ die Armee des Generals Shafter Tampa in 29 Transportschiffen. 4 Kriegsschiffe begleiten die Expeditionsflotte, die in drei Geschwader eingetheilt ist. Die Armee hat Lebensmittel für drei Monate mitgenommen. Die Artillerie besteht aus 16 großen Belagerungsgeschützen, etwa 80 Schnellfeuerkanonen und Feldgeschützen. Die Flotte hat sich nach Key West begeben, von wo sie von einem starken Kriegsgeschwader nach einem bestimmten Puncte geleitet werden wird.

* **New York**, 9. Juni. (Telegramm.) Dem „New York Herald" wird aus Washington gemeldet, die Regierung entsende in aller Eile weitere Marine-Infanterie, um Admiral Sampson's Streitkräfte zu verstärken. Das Transportschiff „Panther" habe den Befehl erhalten, mit 650 Mann der Marine-Infanterie unverzüglich nach Santiago abzugehen; dieses Schiff habe auch eine große Menge Granaten und andere Munition an Bord. General Coppinger werde die Expedition nach Puerto Rico leiten. General Lee werde hierbei an zweiter Stelle befehligen. Die nach Puerto Rico bestimmte Invasionsarmee werde etwa aus 20 000 Mann bestehen und sehr stark an Cavallerie sein.

* **New York**, 8. Juni. Zwei amerikanische Kanonenboote feuerten auf ein spanisches Cavallerieregiment bei Cardenas, wobei 25 Reiter getödtet wurden. (Frankf. Ztg.)

* **London**, 9. Juni. (Telegramm.) „Daily Mail" meldet aus Washington, daß die amerikanische Flagge auf allen Forts der Bai von Santiago wehe (?). — „New York Herald" bringt Einzelheiten über die Vernichtung des spanischen Torpedozerstörers „Terror". Dieser wurde von fünf amerikanischen Kriegsschiffen verfolgt und endlich, als er sich an der Küste verirrt hatte, von den Scheinwerfern des Kreuzers „New York" entdeckt. Das Kriegsschiff „Oregon" schoß dann eine tausendpfündige Granate auf den „Terror" ab, wodurch dieser vollständig in den Grund gebohrt wurde. Alle Mann an Bord sind ertrunken. — „Daily Chronicle" meldet aus Washington, der Rapport Sampson's sei eingetroffen. Derselbe erklärt darin, daß er keine Verluste bei der Beschießung Santiagos erlitten habe.

* **London**, 9. Juni. (Telegramm.) Die „Financial News" melden aus Washington: Das Sternenbanner weht über den Trümmern der spanischen Forts in der Nähe der Einfahrt des Hafens von Santiago (?). Admiral Sampson hat von den Befestigungen Besitz genommen. (Magd. Ztg.)

* **New York**, 9. Juni. (Telegramm.) Der Berichterstatter der „World" meldet im Drahtwege aus Hongkong, es sei dort das Gerücht verbreitet, Manila wäre gefallen und von Aguinaldo und der Junta der Rebellen besetzt. Der amerikanische Consul Wildman in Hongkong halte diese Nachricht für verfrüht, glaube aber, daß der Fall Manilas in drei Tagen zu erwarten sei.

* **London**, 9. Juni. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Singapore: Das hiesige Philippinen-Comité empfing heute, am 8. Juni, von Aguinaldo folgende Drahtung: „Wir haben die ganze Provinz Cavite und mehrere Städte der Provinz Batangas erobert, zehn Kanonen und 600 Gewehre erbeutet, 2000 Gefangene gemacht, 300 Spanier getödtet. Wir belagern die Hauptstadt der Provinz Cavite, in welcher 300 Spanier sind. Wir hören, der Generalgouverneur von Manila beabsichtige zu capituliren." (Voss. Ztg.)

* **Philadelphia**, 9. Juni. (Telegramm.) Der Capitain des deutschen Panzers „Schleswig" weigerte sich, ein Depositum von 5000 Dollars zu bezahlen, das von ihm verlangt wurde wegen eines gegen ihn schwebenden Verfahrens, da er den Hafen von Philadelphia angelaufen war, ohne beim Verlassen von Kingston die nothwendigen Ausweise erhalten zu haben. Der Fall war nach Washington berichtet und die „Schleswig" einstweilen bewacht worden. Nun hat das Schatzamt von Washington die Hafenbehörden von Philadelphia angewiesen, auf die Erfüllung der Sanitätsbedingungen betreffs der „Schleswig" zu verzichten und ihr die Einfahrt zu gestatten. Die Frage einer etwaigen Geldstrafe wird heute noch entschieden werden.

10 Flammris je für 4—6 Personen
lassen sich aus 1 Packet Mondamin à 60 ₰ herstellen. Erscheint der Preis auch etwas hoch, so ist wiederum Mondamin vorzuziehen, daß sehr wenig davon zu einem Flammri gehört. Der durch Mondamin erlangte zarte und köstliche Geschmack ist unvergleichlich, weil frei von jedem Beigeschmack. Es vereinfacht bedeutend das Kochen, sichert dennoch ein gutes Gelingen, erspart daher Zeit und Mühe. Dies wolle die Hausfrau besonders beachten. Im Uebrigen bürgt für die gute Qualität Brown u. Polson's 40jähriger Weltruf. Mondamin ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Cigaretten,
Gegründet 1875. **Solferino und Corfu.** T.-A. I, 4684.
feinste Marken zu Engros-Preisen.
Hermann Krause,
Markt 13, im Durchgang.

Patent. Das ewige Feuer. Patent.
Grude-Oefen mit Platten und Rost. Badeöfen.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 79.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Katharinenstraße 22.

---

tanische Europa, sowie durch einen dreimaligen Fluch auf die deutschen Fürsten.

Wirth hat nachher den Verlauf des ganzen Festes selbst beschrieben in seinem Büchlein „Das Nationalfest der Deutschen zu Hambach" (Neustadt a. H. 1832), in dem auch sämmtliche von ihm und Anderen gehaltenen Reden abgedruckt sind. Die Folge des Tages aber war die völlige Unterdrückung der Preß- und Versammlungsfreiheit durch den Bundestag. Wirth selbst, der nicht wie viele seiner Gesinnungsgenossen geflohen war, wurde im Juni 1832 verhaftet und nach Zweibrücken gebracht, 1833 von dem Schwurgerichte zu Landau von der Anklage auf Hochverrath zwar freigesprochen, aber vom Zuchtpolizeibericht wegen Beleidigung in- und ausländischer Behörden im November zu zweijähriger Haft verurtheilt und im April 1834 in das Gefängniß zu Kaiserslautern gebracht. 1835 kam er in mildere Haft nach Passau, und später erlaubte man ihm, unter polizeilicher Aufsicht in Hof zu leben. Am 30. December 1835 aber floh Wirth, infolge der Kerkerhaft an seiner Gesundheit stark geschädigt, durch die sächsischen Herzogthümer über Frankfurt, Karlsruhe, Lauterberg nach Weißenburg, wo er endlich nach dreijähriger Trennung auch seine Familie einmal wiedersah. Doch schon wenige Wochen darauf wurde er von der französischen Regierung landeinwärts 30 Stunden von der deutschen Grenze gewiesen; er ging nun nach Nancy, wohin ihm auch seine Familie nachfolgte und wo er endlich seinen Körper durch eine Radicalcur wieder einigermaßen kräftigte. Im Jahre 1838 siedelte er darauf nach Straßburg über und gab mit mehreren Freunden die in Heidelberg erscheinende historisch-literarisch-philosophische Zeitschrift „Vorort" heraus. Im Herbst 1839 übernahm Wirth die Redaction der von dem Buchhändler Banotti in Konstanz gegründeten Zeitschrift „Der Leuchtthurm", die nun den Namen „Deutsche Volkshalle" erhielt, aber Ostern 1841 wieder einging. Als Thiers mit den Führern der deutschen Demokraten wegen einer Verbündung für den Fall eines Krieges Frankreichs gegen die Mächte unterhandeln wollte, begab sich Wirth sofort nach Frankreich und forderte von Thiers einen Revers, daß Frankreich bei einem Kriege und der Erhebung der Demokratie auf jeden Anspruch auf deutsches Territorium verzichte. Darauf aber wollte Thiers seinerseits nicht eingehen, und nun machte Wirth auf Frankreichs Absichten gegen Deutschland aufmerksam und begann eine heftige Opposition gegen den „National" und den „Niederrheinischen Kurier".

In dieser Zeit veröffentlichte Wirth auch seine Schrift „Die politisch-reformatorische Richtung der Deutschen im 16. und 19. Jahrhundert", eine kritische Betrachtung des Staats- und Verfassungsrechts der Deutschen in seiner Entwickelung, sowie besonders eine Vergleichung der staatsrechtlichen, socialen und politischen Zustände, die zu der reformatorischen Bewegung im 16. und 19. Jahrhundert hindrängten. Als hauptsächlichste Ursache der unerquicklichen Zustände sieht Wirth in beiden Zeitaltern die Vernichtung der Reichsgewalt oder der Nationaleinheit an, deren Wiederherstellung nach seiner Meinung das erste Hauptwerk jener Bewegungen sein sollte; ein Werk, das dem 16. Jahrhundert, wo die Fürsten nach größerer Souveränität — also weiterer Zersplitterung des Reiches — strebten, nicht gelang, dessen Gelingen er aber von den veränderten Verhältnissen des 19. Jahrhunderts erhofft. Er geht dann ausführlich auf die Leiden und Verfolgungen des Volkes und seiner Führer in den dreißiger Jahren ein und auf die Mittel zu einer Besserung dieser Zustände durch einmüthigen Zusammenschluß des Volkes zum Kampfe gegen die Bedrücker und gegen die Anmaßungen Frankreichs gegen das zerstückelte Deutschland, das so schon im dreißigjährigen Kriege den Franzosen und Schweden zum Opfer gefallen ist.

Durch diese auch heute noch außerordentlich interessante Schrift aber wurde Wirth mit seinem Verleger Banotti in einen Proceß verwickelt, der so unglücklich für ihn endete, daß er alle seine Mittel verlor, und daß alle seine Habseligkeiten zur Versteigerung kommen mußten. Wirth wurde nach diesem Schicksalsschlag wie umgewandelt. Um sich eine Existenz zu schaffen, begann er 1841 seine „Geschichte der Deutschen" und dann seine „Denkwürdigkeiten aus meinem Leben" zu schreiben, die freilich beide einen namhaften materiellen Erfolg nicht hatten. In seiner „Geschichte der Deutschen", die 1842—45 in 4 Bänden erschien, wollte er keine bloße Geschichte der Dynastenhäuser, keine Kriegs- und Schlachtengeschichte bieten, sondern die innere Entwickelung des Volkes zeigen. Diesem löblichen Grundsatze ist er leider im Verlaufe des Werkes nicht treu geblieben; zwar giebt er nicht nur einfache Erzählung, sondern wirkliche Belehrung durch klare Schilderung der Zustände, wie der Entwickelung des Neuen aus dem Vorhergegangenen, aber, die eigentliche Culturgeschichte wird nur sehr knapp behandelt und die wirthschaftliche Gestaltung und Veränderung fast gar nicht berührt; und sein einst so energisch demokratischer Standpunct ist in dem Buche einer sehr zahmen constitutionellen Gesinnung gewichen. Seine „Denkwürdigkeiten", die sein Leben bis zur Uebersiedelung nach München im Jahre 1831 beschreiben, enthalten sehr interessante Einzelheiten aus Wirth's reichen Erfahrungen, über bekannte Persönlichkeiten und mannigfache Ereignisse aus jenen politisch so bewegten Jahren.

Einige Zeit darauf kam Wirth durch eine kleine Erbschaft in den Stand, sich ein kleines Bauerngut in der Schweiz zu kaufen, das er durch immer neue Ankäufe allmählich zu vergrößern strebte, ohne doch die Schulden bezahlen zu können, die darauf lasteten. Er trieb dieses unpraktische, bei seinem geringen Besitzthume geradezu sinnlose Verfahren schließlich so weit, daß die Güter zur Deckung der Schulden gerichtlich verkauft wurden und er nun völlig mittellos dastand. Um in dieser traurigen Lage aus der Fremde nach Bayern zurückkehren zu können, wo noch die Polizeiaufsicht auf ihm lastete, erbat sich Wirth vom König einen Reisepaß, der ihm Ende 1846 auch ausgestellt wurde, worauf dann auch die Aufhebung der Polizeiaufsicht erfolgte. Wirth ließ sich nun in Karlsruhe nieder, wo er im Juli 1847 ein neues Blatt, „Das deutsche Reichsblatt", dann „Nationalblatt" genannt, gründete, das eine constitutionell-monarchische Richtung vertrat, aber nicht lange bestand. Auch begann er hier eine Fortsetzung seiner deutschen Geschichte, die nach seinem Tode von Wilhelm Zimmermann weiter geführt wurde und unter dem Titel „Die Geschichte der deutschen Staaten von der Auflösung des Reiches bis auf unsere Tage" erschien. Ein Vorschlag, den er damals machte, einen Vergleich zwischen Fürsten und Volk durch eine Reichsverfassung (Kaiser nebst Staaten- und Volkshaus) herbeizuführen, zog dem einst so republikanisch gesinnten Manne von Seiten seiner alten Freunde und ihrer Gesinnung treu Gebliebenen viele Anfeindungen zu wegen des Aufgebens seiner einstigen Ideale. Als aber das Jahr 1848 mit seinen gewaltigen, alle Classen des Volkes durchdringenden Regungen anbrach und in allen Gauen sich wieder zuversichtliches Leben zeigte, da kehrte auch in den Feuerkopf von ehedem die alte Begeisterung zurück. Trotzdem er immer mit körperlichen Leiden und materiellen Sorgen zu kämpfen hatte, raffte er sich wieder energisch auf, des Volkes Sache zu der seinen zu machen. Ja, er unternahm sogar einen Ritt durch ganz Deutschland, um die Stimmung des Volkes zu erkennen; auch um ein Abgeordnetenmandat zur deutschen Nationalversammlung bemühte er sich und schrieb in den Märztagen seine Schrift „Ein Wort an die deutsche Nation", die 1849 „mit Randglossen von (seinem Sohne) M. Wirth" erschien. Reuß-Schleiz-Lobenstein wählten ihn zum Abgeordneten. Aber bald bildete sich in diesen Tagen voller Erregung und Strapazen ein heftiges Lungen- und Luftröhrenleiden bei ihm aus. Doch trotz alledem ließ er sich nicht abhalten von seinem Drange; schwerkrank und von allen Mitteln entblößt, eilte er nach Frankfurt. Das Parlament aber sollte seine Stätte des Wirkens und des Ruhmes mehr für ihn sein. Ohne ein einziges Mal das Wort genommen zu haben, schied er dahin, — arm und gebrochen, er, der einst im Dienste der Befreiung seines Volkes Gesundheit und Wohlstand verloren hatte, auf dem Plane, der von Neuem der Sache des Volkes dienen sollte.

Die Niederlage des **allein echten**

Eau de Cologne

erfunden 1695 von **Johann Paul Feminis**
Zur Stadt Mailand
befindet sich seit **1824** bei
Fr. Fleischer's Buchhandlung,
(A. Stöphasius) Universitätsstr. 3 (Paulinum).

Lager echter chinesischer Thees
in bekannter Güte.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 8 Uhr,
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.
Sonnabend Nachmittag 4 Uhr 15 Minuten Jugendgottesdienst.

Neues Theater.

Freitag, den 10. Juni 1898.
Anfang 7 Uhr.
(154. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.)
Czaar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Peter I., Czaar von Rußland, als Zimmergeselle unter dem Namen „Peter Michaelow"	Herr Schütz.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Marion.
van Bett, Bürgermeister von Saardam	Herr Keldel.
Marie, seine Nichte	Frl. Alten.
General Lefort, russischer Gesandter	Herr Pfiffler.
Lord Syndham, englischer Gesandter	Herr Uleich.
Marquis von Chateauneuf, französ. Gesandter	Herr Kraemer.
Wittwe Browe, Zimmermeisterin	Frl. v. Haun.
Ein Officier	Herr Schumm.
Ein Gerichtsdiener	Herr Wack.

Braut und Bräutigam. Hochzeitsgäste. Zimmerleute und Einwohner von Saardam. Holländische Officiere und Soldaten. Magistratspersonen. Matrosen.

Im 3. Act: **Holzschuhtanz**, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Heubs, Frl. Brandtner, Hrn. Strigel und den Damen des Corps de Ballet.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 30 Pfennige an der Casse und bei den Logenschließern.

Beurlaubt:
Herr Oberregisseur Adler, Herr Borcherdt, Herr Feistel, Herr Greiner, Herr Hänseler, Herr Huth, Herr Körner, Herr Kraule, Herr Ernst Müller, Herr Otto, Herr Stephany, Herr Taeger, Herr Thiele, Fr. Frand, Frl. Friese, Fr. Kunschmann, Frl. Marie Laue, Frl. Elsa Laue, Frl. Lauterbach, Frl. Mancke, Frl. Roll, Frl. Radolff, Frl. Weigel.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 11. Juni (155. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Der Wildschütz.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.

Sonntag, den 19. Juni 1898.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Einmaliges Gastspiel
des Königl. Kammersängers Herrn Heinrich Vogl vom Hoftheater in München
und der Königl. Hofopernsängerin Fräulein Sophie Wiesner vom Hoftheater in Stuttgart.
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Erhöhte Preise der Plätze.

Der Billet-Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Donnerstag, den 16. Juni, von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet). — Den geehrten **Abonnenten** wird das Vorkaufsrecht nach Maßgabe der vorhandenen Plätze bis Mittwoch, den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr gewahrt und können dieselben die Billets gegen Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags Montag, den 13., Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. Juni von 10—3 Uhr in Empfang nehmen.

Abonnements-Anzeige.

Mit der 161. Abonnements-Vorstellung beginnt das III. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel) und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnementsbücher in den Tagen des 9., 10., 11. und 13. d. Mts. an der Abendcasse des Neuen Theaters (Vorderhaus) von 10—3 Uhr unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Donnerstag, den 9. d. Mts., die Billets der 1. Serie,
Freitag, den 10. d. Mts., die Billets der 2. Serie,
Sonnabend, den 11. d. Mts., die Billets der 3. Serie,
Montag den 13. d. Mts., die Billets der 4. Serie

zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Altes Theater.

Heute: Geschlossen.
Billet-Vorverkauf zu der morgenden Vorstellung an der Tages-Casse des Alten Theaters heute von 10—3 Uhr (mit Aufgeld von 30 Pfg. pro Billet).

Repertoire. Sonnabend, den 11. Juni: **Der Obersteiger.** Anfang ½8 Uhr. **Die Direction des Stadt-Theaters.**

Battenberg-Theater

Orchester: Battenberg-Capelle.
Heute Freitag Abends 8 Uhr:
Kean, oder: Leidenschaft und Genie.
Lustspiel in 5 Acten frei nach dem Französ. v. A. Dumas.
Nächsten Sonntag: **Drei Paar Schuhe.**

Sommer-Theater Drei Linden.

Täglich Vorstellung. Volles Orchester.
Heute Freitag, den 10. Juni:
Die Leibrente, oder: Moderne Raubritter,
Schwank in 5 Acten von G. von Moser.
Gastspiel der Balletgesellschaft **Mikado** unter Leitung der Balletmeisterin Frl. **Antoinette Campini** vom Stadttheater in Basel.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Reservirter Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰. Bons gültig.
Billets für die Herren Studirenden sind beim Castellan Herrn Meisel zu haben.
NB. Bei schlechtem Wetter im Saal-Theater.
Direction **Triebel-Schlegel (Paul Conradi).**

Verein Thalia, Elsterstraße 42.

Sonntag, den 12. Juni 1898:
Ein schlechter Mensch.
Original-Lustspiel in 3 Acten von Julius Rosen.
Billetverkauf Sonnabend, den 11. Juni, v. ½9—½10 Uhr Abends.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Mückenberg** (Station der Falkenberg-Kohlfurter Eisenbahn), circa 1000 Hektar groß, soll
Sonnabend, den 18. Juni, Nachmittags 1 Uhr
im Starke'schen Gasthofe hierselbst auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Mückenberg, den 6. Juni 1898.
Der Gemeindevorstand.

Versteigerung.

Heute Elisenstr. 1 von früh ½10 Uhr an ein großer Posten Möbel ꝛc.
Trummlitz, Localrichter.

Möbel-Auction. Heute Freitag Nachm. 3 Uhr sollen 8 Federbetten, 5 Tische, Waschtisch, Stühle, Küchentisch, 2 Koffer mit Einsatz, 1 gr. Reisekorb, Spiegel, Regulatoren, Bettstellen und Matratzen, Sopha, 2 neue Pneum.-Räder ꝛc. versteigert werden.
Leipz. Auctionshallen, Centralstr. 9. Ed. Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Heugras-Auction.

Dienstag, den 14. d. Mts., Mittags 12 Uhr soll das Heugras von
ca. 100 Morgen Wiesen
auf dem Rittergute **Behra** bei Straußfurt meistbietend verkauft werden.

Zimmermann gesucht,
der das Wolfstein'sche Grundstück in Thekla einplankt. Die Planke soll 1½ m hoch von Schwarten in 3maliger Länge hergest. werden. Auskunft über Lage des Grundstücks im Gasthof Thekla erhältlich. Anerbieten mit Preisangabe an Frau **Wolfstein, Berlin,** Prenzlauerallee 27.

Die am **1. Juli 1898** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. Juni a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse,** Charlottenstrasse 42, und **auswärts** bei allen Bankgeschäften, welche mit dem Verkaufe unserer Pfandbriefe sich befassen, eingelöst.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Reisehandbücher

von Bädeker, Grieben, Meyer ꝛc.
Cursbücher
von Fritzsche, Hendschel, König ꝛc.
Reiselecture

Reclam's Universal-Bibliothek	Engelhorn's Roman-Bibliothek	Tauchnitz' Edition neu u. antiqu.

empfiehlt
E. Lucius, Burgstraße 24. Schulstr.-Ecke.

Friedrichroda in Thür.

Villa Lasse in nächster Nähe des Bahnhof Reinhardsbrunn.
Wohnungen
mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen.

Bad Harzburg.

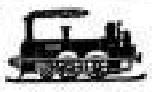
Dem neuen städtischen Badehause „Soolbad Juliushall" allernächst liegt:
Eggelings-Hôtel
und Pension I. R.
Hervorragend schöne Lage und Einrichtung; beste Verpflegung.
Preise in allen Zimmern angeschlagen; Mai, Juni, September ermäßigt. Prospecte postfrei. Besitzer **H. Bokelmann.**

R. Neugebauer, akad. geb., z. nicht geprüft. **Prakt. d.**
Homöopathie u. Naturheilmethode
früher an Dr. **Willm. Schwabe's** Poliklinik, heilt n. langj. Erf. gebl. **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht** ꝛc. **Grimm. Str. 21, II.** Sprechst. 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1 Uhr; u. ausw. briefl.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit., Schwächezustände, Nervenleiden, off. Fußwunden ꝛc. ꝛc. **Ohne Quecksilber.** Viele Dankschr. Geheilt. liegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr **Ranstädter Steinweg 5. Broschüre gratis. Auswärts** auch brieflich.

Tüchtige Masseuse empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Gerberstr. 54, I., Vord.

Gepr. Masseuse empfiehlt sich Schützenstraße 1, IV.



Personen-Sonderzug

zu ermässigten Preisen nach
Aue, Schönheider Hammer, Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt
Sonntag, den 12. Juni 1898.

Ab **Leipzig,** Bayerischer Bahnhof,	5	Uhr	40	Min. Vorm.
an **Aue**	9	"	42	" "
" **Eibenstock**	11	"	2	" "
" **Schönheider Hammer**	11	"	11	" "
" **Schwarzenberg**	10	"	28	" "
" **Johanngeorgenstadt**	11	"	44	" "

Ermässigter Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt:

	II. Classe:	III. Classe:
Von **Leipzig, Bayerischer Bahnhof,** nach Schönheider Hammer oder Johanngeorgenstadt	6,00 ℳ	4,00 ℳ

Die Fahrkarten gelten zur Rückfahrt mit gew. Personenzügen innerhalb 10 Tagen auch von Schneeberg-Neust. über Werdau oder von Schönheide über Kirchberg oder auch von Annaberg über Flöha-Borna oder Lausigk aus.

Die Rückfahrt, die innerhalb der Fahrkartengiltigkeit gegen Bescheinigung des diensthuenden Stationsbeamten auf beliebige Dauer unterbrochen werden kann, ist auch mit Schnellzügen — mit Ausnahme der Durchgangs-(D-)Züge — gegen Lösung von Ergänzungskarten gestattet.

Am Sonntag, den 12. Juni, kann die Rückfahrt ab Schönheider Hammer mit Sonderzug — 9 Uhr 1 Min. Nachm. ab Schönheider Hammer, 10 Uhr 8 Min. Nachm. ab Aue — bis Werdau stattfinden, welcher daselbst 11 Uhr 50 Min. Nachm. eintrifft und Anschluß an den Güterzug mit Personenbeförderung 4321 findet, der an diesem Tage Personenbeförderung bis Leipzig behält. Ankunft in Leipzig 3 Uhr 12 Min. Vorm.

Der Fahrkartenverkauf beginnt **Freitag, den 10. Juni 1898.** Außer bei den Fahrkartenausgabestellen des Bayerischen Bahnhofs sind Sonderzugsfahrkarten auch bei Herren **Dittrich** (Hallesche Straße Nr. 2/4 und Weststraße 32) und bei der Firma **Kleta** (Petersstraße 17) verkäuflich.

Leipzig, am 2. Juni 1898. **Königliche Betriebs-Oberinspection I.**

Die General-Versammlung

des Kranken- und Begräbniß-Versicherungs-Vereins
„Phöbus" zu Leipzig
findet statt
Sonntag, den 12. Juni 1898, Schloßgasse 10, 1. Etage,
im Saale des Schuhmacher-Innungshauses.

Beginn der Verhandlungen 10½ Uhr Vorm. Zur Theilnahme berechtigt die Vorweisung einer Prämien-Quittung der Monate April, Mai oder Juni a. c.

Tagesordnung: 1) Bericht des Directors über das Verwaltungsjahr 1897. 2) Verhandlung und Abstimmung über die Genehmigung des Rechnungs-Abschlusses vom Jahre 1897. 3) Wahl von vier Ausschußmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren **Jensch, Bollmer, Ferd. Richter und Schubert.**

Leipzig, den 26. Juni 1898.

Der Ausschuss.	**Der Vorstand.**
Rechtsanwalt Weiler, Vorsitzender.	Hugo Geest, Director.

Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken vorm. F. Krietsch.

Abdrücke des **zwölften Geschäftsberichts** und der **Bilanz** liegen für die Actionaire in unserem **Contor** in **Wurzen** und im **Geschäftslocale** der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig** zur Abholung bereit.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Geschäftsstelle: Leipzig, Pöschel & Trepte, Seeburgstraße 35.

Der günstigste Rentengenuß für einen Versicherten wird erreicht, wenn für ihn bereits in den frühesten Lebensjahren Einlagen bewirkt werden. Man sichert einem Kinde im Alter von 0 bis 5 Jahren durch Einzahlung von 1200 ℳ (30 Stückeinlagen zu 40 ℳ) eine Rente, die im Alter von 55 Jahren ungefähr 820 ℳ, von 60 Jahren ungefähr 1090 ℳ, von 65 Jahren ungefähr 1510 ℳ, von 70 Jahren ungefähr 2060 ℳ beträgt. Durch die Einzahlung von 1200 ℳ (24 Stückeinlagen zu 50 ℳ) ferner sichert man einem Kinde im Alter von 6 bis 10 Jahren eine Jahresrente, die im Alter von 55 Jahren mit ungefähr 590 ℳ beginnt und im Alter von 70 Jahren ungefähr auf 1520 ℳ gestiegen ist. Es kann daher Eltern, Großeltern und Pathen möglichst frühzeitige Betheiligung Derer, denen sie ein sorgloses Alter bereitet sehen möchten, auf das Dringendste empfohlen werden.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- u. Unfall-Versicherungen** jeder Art. Näheres durch die Direction der Bank in **Nürnberg** und deren Agenten, in **Dresden** durch Herrn **Hermann Beyer,** fürstl. Rechnungscommissar und Subdirector der Bank, Ecke der Hauptstraße und des Obergrabens (N.)

Deutsche Grundcreditbank Gotha.

Ausleihung von Hypotheken-Darlehnen.
Capitalzahlung am Platze.
Zahlung der Zinsen an meiner Casse.

F. Herm. Schobesz,
Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Katharinenstr. 13/17.

Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes zu Radeburg in Sachsen.

Eröffnung Michaelis 1898. Gesammt-Jahres-Honorar 480 Mark.
Prospecte postfrei durch die **Schulverwaltung und den Stadtrath.**

C. Schmidt,
Markt 9.
Früh. langjähr. Leit. d. Instituts Rackow. Gewissenh. Ausbildg. f. Herren u. Damen, Schönschnellschr., Rechtschreibung, Buchführg., Rechn., Correspond., Wechsell., Maschinenschreib., Stenographie. Beginn tägl. Prospect frei.

Rackow,
Universitätsstraße 4.
Schönschnellschreiben, Richtigschr., Richtigsprechen, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben.
Prospecte kostenlos.

E. Schneider,
Centralstrasse 5.
Buchführung, kaufm. Rechn., Schönschnellschr., Stenogr.

Gründl. Ausbildung in einf. u. dopp. **Buchführ., Stenographie,** im **Rechnen, Schönschr.** ꝛc.
A. Chapison,
An der Pleiße 9e. Lurgenstein's Gart.

Gesucht wird **Nachhilfe in Französisch** für 14jähr. Mädchen, das eine höhere Schule besucht. Off. L. A. 1 an **B. Küster,** Zeitzer Str. 35.

Französisch, Unterricht u. Uebersetzungen, v. **Pariser Lehrer** Hänelstraße 6, I. r.

Italienisch.

Die Tochter eines Professors aus Florenz, diplomirt für **italienische und französische Sprache,** welche schon in Florenz als Lehrerin thätig war und seit 14 Monaten in Leipzig Unterricht in denselben Sprachen in feiner Familie ertheilt hat, wünscht Unterrichts- und Conversationsstunden zu ertheilen. Anmeldungen jederzeit.
Fräulein **Elvira Ferrari-Aggradi, Lehrerinnenheim, Hohe Straße 35.**

Zither lehrt gründl. **E. Kindler,** geprüft. Zitherlehrer, Colonnadenstraße 22. Verk. v. guten Zithern, Sait., Noten.

Französischer Putzcursus.
Lehrz. 1 Monat. Tages- u. Abendcurse. Antritt täglich. **Augte. Burmestre,** Neumarkt 34.

Glanzplätten w. im. 8 Tag. **grdl. erl.** Hohe Straße 27c, Vorderh. II. links.

Patente

besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Filialen: Hamburg, Frankfurt a. M., Cöln a. Rh., Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Budapest, Warschau, New-York.
Bis jetzt über **30 000**
Aufträge zu Anmeldungen
Verwerthungsverträge für ca.
2½ Millionen M.
abgeschlossen.
Auskunft u. Prospecte gratis.
Filiale Leipzig: Grimmaischer Steinweg 16.

Auskünfte

üb. Vermög.-, Privat- u. Familien-Verhältn., Charakter, Ruf, Mitgift ꝛc. ꝛc., **Beobachtungen,** Ermittelungen jeder Art. **Detectiv-Bureau „Vigilans",** Grimmaische Straße 26.

Buchführg., Einricht., Weiterf., Abschl., Rev., **ftm. Rath,** sowie **Verträge u. Gesuche** aller Art diskr. **Grunert,** Alexanderstr. 6, part. r.

Gewerbtreibenden u. Handwerkmeistern empf. sich ein zuverlässiger Mann zur Uebernahme der **Buchführung** ꝛc., auch stundenweise. Off. u. E. L. 42 Bayerische Str. 50b, Cig.-Geschäft.

Weinabziehen besorgt fand. Böttchermstr. **J. F. Lindam,** Hürtelstr. 15

Kammerjäger Kaden, Zeitzer Str. 30, S.-Geb. III., empf. sich zur Ausrottung von Wanzen, Russen, Schwaben, Ratten, Mäusen.

Schnellsohlerei, Dampfbetrieb, Münzg. 7 gleich zum Warten, Herrensohl. m. Absatz. 1,90 ℳ, f. Damen 1,50 ℳ, f. Knab. u. Mädch. v. 80-1,50, Gummisch.-Rep. bill.

Für Damen.

Das altrenommirte, 1865 gegr. Atelier für künstl. Haararbeiten von **H. Heinrich,** jetzt **Universitätsstr. 22/24,** fertigt Zöpfe, Knoten, einz. Strähne als Verstärkungstheile ꝛc. ohne lästige Schnure aus bestem, ungefärbtem Schnitthaar von vorzügl. Qualität. Verblichene oder verschossene Arbeiten werden aufgefärbt und modernisirt. Billige Preise! Großes Haarlager.

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Nürnb. Str. 27.

Ingenieurschule zu Zweibrücken

(Rheinpfalz).

Lehrplan A.	Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren. — Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-freiw. Dienst.
Lehrplan B.	Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.

— Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt. —
Der Director: **Paul Wittsack.**

Central-Drogerie, Carl Selter Nachf.

Johannes Schneider,
Brühl No. 1, vis-à-vis der Hainstrasse.
Deutsche, Französische, Englische
Parfumerien und **Seifen.**

Besonders billig biete ich an:
Feinst Holländ. Cacao ℳ 2.40 und 2.60 per Pfund.
Extrafeinen Souchong-Thee ℳ 4.— und ℳ 5.— per Pfund.
Ia. Morcheln ℳ 3.50 per Pfund.
Ia. Milchzucker ℳ 1.20 per Pfund.
Superfeinstes Salatöl aus der Provence Nizza in Originalflaschen à ⅓, ⅔ und 1⅓ Liter ℳ —.70, 1.30, 2.50.
Medicinal-Dorsch-Leberthran pr. Pfund 80 ₰.

Schreibe mit „CRANDALL".

Bedeutend billiger wie **gleichwerthiges Fabrikat,** als Remington, Caligraph, Hammond etc. und **unerreicht in ihrer Leistung** ist die neue Schnellschreibmaschine **„UNIVERSAL CRANDALL";** in Chicago gegen die ganze Concurrenz mit der goldenen Medaille prämiirt.

So ist die **einzigste Maschine, welche** dem Schreiber bei unverändertem Standpuncte **sofort beim Anschlage sichtbar werdende und bleibende Schrift und unveränderliche Zeilengradheit bietet.** Alle ähnliche Concurrenz-Reclame ist vollständig werthlos. Solvente Vertreter gesucht. Feinste Referenzen. Kostenlose Vorführung.

CRANDALL Machine Co. U. S. A.
Europäische Filiale: **Herm. Boldt,** Stettin.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs.** Hainstr. 9, I.

Elegante Fracks u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. **Gesellsch.-Anzüge** verleiht **H. Uhlitzsch,** Neumarkt 34, I.

Ausbesserin für Wäsche und Kleider empfiehlt sich Lützowstraße 6, 4. Etage r.

Gutsitzende Costüme fert. Emilienstr. Nr. 52, III., Ecke Windmstr.

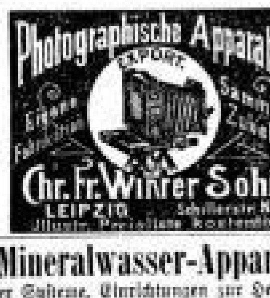
Geübte Plätterin sucht für einige Tage Beschäftigung außer dem Hause. Werthe Adr. **Ther. Schmidt,** Katharinenstr. 10, erb.

Parquetboden-Wachs

von **A. Finsler in Zürich,** vorzügliches Fabrikat, in Blechbüchsen

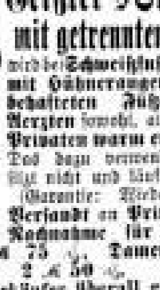
à	½,	1,	2½,	5 Ko.
ℳ	1.35	2.40	5.80	11.—

Stahlspähne u. Stahlspähne-Halter.
Haupt-Depot:
Aumann & Co., Neumarkt 12
Ferner zu haben bei den Herren
J. G. Apitzsch, Petersteinweg 1,
Moritz Aßmann Nachf., Elisenstraße 23,
Bartels & Sohn, Katharinenstraße 24,
Martin Börner, Nahlmannstraße 14,
C. C. Döring, Hainstr. 4 und Petersstr. 21,
Otto Eckardt, Schützenstraße 15,
Gebr. Fetzko, Königsstraße 14,
Bruno Finkenwirth, Zeitzer Straße 37b,
Josef Fischer, Elisenstraße 65,
Robert Fischer, Thomaskirchhof 16,
Bruno Göttlich, Promenadenstraße 14,
Paul Hahnemann, Tauchaer Straße 6,
Paul Hanbold Nachf., Dorotheenplatz 1,
Paulus Heydenreich, Westplatz,
Rudolf Hilgenberg, Gerberstraße 52,
Emil Hohlfeld, Ranstädter Steinweg 17,
Aug. Hübner Nachf., Nürnb. Straße 2,
A. W. Kretzschmar, Zeitzer Straße 45,
Gebr. Kretzschmar Nachf., Südplatz 11,
C. Minzlaff, Sternwartenstraße 32,
Max Puisch, Petersteinweg 16,
Gebr. Rohleder, Bayerische Straße 34,
Max Schneider, Marschnerstraße 9,
Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 37,
G. A. Steckner, Lorenzstr. 1,
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 2,
A. Strickermann, Bayerische Straße 6,
Heinr. Voigt Nachf., Gerberstraße 3,
Franz Wittich Nachf., Windmühlenstraße 19,
M. Aumann Nachf., Gohlis, Hauptstraße,
Ernst Roa, Plagwitz.



Mineralwasser-Apparate

aller Systeme, Einrichtungen zur Herstellung kohlensäurehaltiger Bäder baut in vorzüglicher Ausführung **Herm. Hofbeck, L.-Gohlis.**
Reparatur und **Neuverzinnen** gebrauchter Apparate.



Geißler's Strumpf mit getrennten Zehen
wird bei **Schweißfuß, wunden, mit Hühneraugen u. s. w. behafteten Füßen,** von **Aerzten** sowohl, als auch von **Privaten warm empfohlen.** Das dazu verwendete Garn filzt nicht und läuft nicht ein. (Garantie: Wiederannahme.)
Versandt an Private unter **Nachnahme** für **1 Paar Socken 1 ℳ 75 ₰, Damenstrümpfe 2 ℳ 50 ₰.**
Wiederverkäufer überall gesucht.
Licenzen werden vergeben.
Hermann Geissler, Zeitz,
mech. Strickerei.

Eis-Schränke mit **Glas-, Zink-** und den **neuen Porzellan-Einlagen** empfiehlt billigst **Otto Oehlmann** Leipzig, Dorotheenstr. 1.
Prospect **gratis** und **franco.**

Sächsische Wollgarnfabrik
vorm. Tittel & Krüger.

Wir machen hiermit nochmals bekannt, dass die Einzahlung der restlichen 50% auf unsere zur Ausgabe gelangenden neuen Actien à Mk. 1000.— bis 20. Juni cr. bei den Bankfirmen

Leipziger Bank in Leipzig
Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien in Leipzig
H. C. Plaut in Leipzig

zu erfolgen hat.

Die Aushändigung der Actien erfolgt Zug um Zug bei der Vollzahlung und gegen Rückgabe der quittirten Zeichnungsscheine

Leipzig-Plagwitz, 10. Juni 1898.

Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.

C. Büchner. H. Pfabe.

Für diese Reise off.:
Bürstenwaaren, Kämme,
Fristirlampen u. Eisen,
Buchsbaum- und Nickelflaschen.
3 theilige **Spiegel,**
Hänge-, Klapp-, Stell- u.
Rasirspiegel.
Schwammbeutel und Netze,
Necessaire-Rollen.
Toilette-, Fenster- und Wagen-
Schwämme,
Reise-Seife und Oblaten!
Seifendosen 2c.

Grösste Auswahl
deutsch., engl. u. frz.
Parfümerien, Seifen
und Toilettewaaren.
Hausbedarfs-Artikel-
Specialitäten.
Oscar Prehn
Zur Flora,
Grimmaische Str. 15,
Filiale Petersstrasse 12.
Specialität! Natur-
Pracht-Veilchen-Extrait,
duftet genau wie frische Veilchen,
2.50, 3 und 4 Mark.

Zur Zeit empf.:
garantirt aus Früchten
Citronensaft,
Himbeer-Syrup,
nur Saft und Zucker.
Brause-Limonade-Bonbons,
Biscuits in Packeten,
Bayerischen Tafel-Honig,
das Allerfeinste, was es darin giebt.
Sacharin statt Zucker.
Tafeloel
(Huile Vierge blanche).
Strandschuh-Politur.

Herrmann Fritzsche, Leipzig,
Eisenconstructions- und Kunstschmiedewerkstatt,
hält sich zur Lieferung von
Grabgittern
sowie **Gitterarbeiten** und **Constructionen** aller Art in geschmackvollen Mustern und diversen Preislagen angelegentlichst empfohlen.
Fabrik: Gothisches Bad, am Berliner Bahnhof,
Stadtgeschäft: Colonnadenstraße 21, Ecke,
woselbst **eine reiche Collection Kunstschmiedearbeiten** zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Sandalen
Mk. 4.50 u. Mk. 5.—

Radfahrer-Schuhe
Mk. 3.—, 3.50, 4.—.

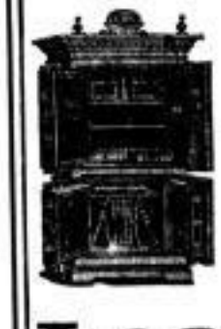
Herren-Promenadenschuhe, Handarbeit,	ℳ 4.50	Damen-Knopfstiefel, englisch,	ℳ 6.—
Herren-Radfahrerschuhe	„ 3.50	Damen-Lederstiefel	„ 4.50
Herren-Schaftstiefel, Handarbeit	„ 5.90	Damen-Promenadenschuhe	„ 2.50
Herren-Stiefeletten	„ 4.50	Damen-Hausschuhe	„ 1.50
Turnschuhe	„ 2.25	Mädchen-Knopfstiefel	„ 2.—
Herren- und Damenpantoffeln	„ 0.50	Kinderschuhe	„ 0.48
Knaben-Stulpenstiefel	„ 4.—	Kellner-Schuhe, Seitenzeug und Lackkappe	„ 3.50

Grüne und braune Schuhe und Stiefel
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Reichsstraße 19. **N. Herz** Reichsstraße 19.
seit 35 Jahren bekannt durch grosse Haltbarkeit und Eleganz.
Bitte genau auf Herz und No. 19 zu achten.

Hand
Cravatten, Schleier, Strümpfe!

schuhe jeder Art in größter Auswahl und ausnergewöhnlich billig, weil aus allererster Hand.
Z. B. Glacé- 4knp. 100, 120, 130, 150, 175, 200, 250 ₰.
Echt Ziegenleder- in neuesten Farben 350—500 ₰.
Kein Laden-Geschäft ! Aparte Neuheiten in Sommer-Handschuhen ! en gros und détail
Garant. beste Herrenhandschuhe.
Margarete Biering, Thomasgasse 7, 1. Etage.

Silberne Medaille Berlin 1889.



Prämiirt:
Leipzig 1897 Herzogl. Anh. Staats-Medaille.
Höchste Auszeichnung Chicago 1893.

Carl Köckert, Dessau,
Fabrik für Geldschränke und Treforbau, gegründet 1868,
liefert als Specialität zu den billigsten Preisen und unter den weitgehendsten Garantien
feuer-, fall- und diebessichere
Stahlpanzer-Geldschränke
mit den denkbar sichersten Cassenschlössern.
Fabrik-Lager für Leipzig
bei Herrn
Leop. Walther, Georgenstrasse 36 B.

Natur-Eis.
Jeden Posten in Fuhren giebt jetzt noch ab
Halle a. S., Gasthaus Ziegelwiese.
Telephon Nr. 1130.

Allerfeinstes
Oliven-Oel:
Excelsior
● Lucca-Oliven-Speise-Oel ●
per 1/1 Flasche ℳ 2,25,
- 1/2 - - 1,25.
Superfeines
Oliven-Speise-Oel
per 1/1 Flasche ℳ 2—,
- 1/2 - - 1,10,
angewogen per Kilo ℳ 2,40.

Prima Doppel-Essig
per Liter 12 ₰.
Prima Rheinwein-Essig
per Liter 30 ₰
und diverse feine **Tafel-Essige**
empfiehlt
Gotthelf Kühne, Leipzig,
Petersstrasse 11. Tel. I, 824.

Schank-Bier
empfiehlt in sehr kräftiger, vorzüglicher Qualität 25 Flaschen 2 ℳ 50 Flaschen 3,75 ℳ frei ins Haus
E. M. Goldberg, Bayerische Str. 70.
Fernspr.-Amt IV, 3664.

Neu! **Wer** Neu!
für nur 10 Pf. sich 2—3 Liter
wohlschmeckende
Limonade
bereiten will, kaufe sich eine Schachtel von dem gesetzlich geschützten
Limonadenpulver
„Bios“
Dasselbe ist sofort löslich und angenehm erfrischend.
Zu haben in den meisten Drogen- und Colonialwarenhandlungen.

Ananas
aus frischer Zufuhr
in kleinen vorzüglichen Früchten.
Täglich frische
Garten- und Bowlen-
Erdbeeren,
sowie
schneeweisse, hocharomatische
Champignons
empfiehlt
M. D. Schwennicke Wwe.,
Doerr & Fink,
Salzgäßchen Nr. 1.

Moët & Chandon
White Star sec
Zu haben in allen Weinhandlungen.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Rather Röhrenkesselfabrik
vorm. **M. Gehre,** G. m. b. H.
Rath bei Düsseldorf
baut und liefert in saubester Ausführung bei mässigen Preisen und in kürzester Zeit:
Tüchtige Vertreter gesucht.
Wasserröhrenkessel
Patent Gehre.
Einflammrohrkessel,
Zweiflammrohrkessel,
Rauchröhrenkessel,
stehende Kessel,
Batteriekessel,
Tüchtige Vertreter gesucht.
genietete und geschweisste Apparate,
sowie sämmtliche Kesselschmiede- und Schweissarbeiten.
Concessionäre für Wasserröhrenkessel System Gehre in Mittel- u. Ostdeutschland:
Sächsische Maschinenfabrik
vorm. Rich. Hartmann, Chemnitz.
Kostenanschläge umsonst und ohne Verbindlichkeit.

In dem langjährigen, großen
Kleiderschutzborden-Prozesse
hat das Landgericht dem Vorwerk'schen Gebrauchsmuster Nr. 46 569 volle Schutzberechtigung zuerkannt. Gemäß den verschiedenen eingeforderten Gutachten, welche **Haltbarkeit** als das **Haupterfordernis** des Artikels betonten,
heißt es in dem **Urtheil** wörtlich, daß
„das Vorwerk'sche Fabrikat eine wesentlich solidere und praktischere Befestigung der Bürstenkante mit der Ansatzborde erzielt und den Gebrauchszweck erheblich befördert.“
Damen wollen in ihrem eigenen Interesse beachten, daß die echte Borde an dem in kurzen Abständen aufgedruckten Namen „Vorwerk“ zu erkennen ist.

Packleinen, Rohleinen, Schenertücher
en gros. E. Neumüller, Leipzig, Ritterstraße 24. en détail.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Am 8. Juli d. Js. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Hildesheim eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in Alfeld und Hameln abhängig sind.

Der Geschäftsbezirk, sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Aushang in dem Geschäftslokal der Reichsbankstelle in Hildesheim bekannt gemacht werden.

Berlin, den 8. Juni 1898.

Reichsbank-Direktorium.

Mit der Einlösung der Gewinnloose 138. Lotterie aus der Kollektion des Herrn **G. A. Bahlig** in Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 29, der vor Abwickelung der Geschäfte dieser Lotterie von Leipzig nach Gotha verzogen ist und hier eine Kollektion der Thüring.-Anhaltischen Staatslotterie übernommen hat, ist

Herr Kollekteur **Julius Hauer** in Leipzig, Humboldtstraße Nr. 2, I.,

beauftragt worden.

Leipzig, den 9. Juni 1898.

Königliche Lotterie-Direktion.
R. Demmer.

Kirschen-Versteigerung.

Die diesjährige Nutzung von den fiscalischen **Kirschbäumen** an den Straßen des Amtsstraßenmeisterbezirkes **Wurzen** soll

Dienstag, am 14. Juni d. J.,

Vormittags 1/2 8 Uhr im Gasthofe **zu Borsdorf,**

Vormittags 1/2 10 Uhr im Gasthofe **zur Rose in Wurzen;**

des Amtsstraßenmeisterbezirkes **Colditz** mit Ausnahme der **Rochlitz-Leipziger** Straße

Nachm. 1/2 5 Uhr im Gasthofe **zum Feldschlößchen in Colditz;**

der beiden Amtsstraßenmeisterbezirke **Grimma** und der **Rochlitz-Leipziger** Straße

Mittwoch, am 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr

in der Schankwirthschaft **zum Wiesenthal in Grimma** öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Grimma, am 8. Juni 1898.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspection. **Königliche Bauverwalterei.**

Bekanntmachung.

Die bei Herrn Richard Bruns Erben hier in Arbeit stehenden

Friedrich Gustav Krämer

und

Anton Sauerbrei

sind nach ihrer erfolgten Verpflichtung berechtigt, giltige Einträge in die von den Inhabern pneumatischer Vierdruckapparate zu führenden Revisionsbücher (§ 8 des Regulativs vom 24. Juni 1881) zu bewirken.

Leipzig, den 6. Juni 1898.

5021. **Der Rath der Stadt Leipzig.**

VIII. 5164. Dr. Georgi. Dietrich.

Bekanntmachung,

die Versteigerung von Bauplätzen zur Bebauung mit Wohnhäusern an der Kaybach- und Theresienstraße betr.

Die folgenden, der Stadtgemeinde gehörigen 10 Bauplätze des Parzellirungsplans Nr. 9136 T. B. A. und zwar

Nr.	1	an der Kaybachstraße	von ca.	770,4 qm
„	2	„ „ „	„ „	700,0 „
„	3	„ Ecke der Kaybach- und Theresienstraße	„ „	705,5 „
„	4	„ Theresienstraße	„ „	563,2 „
„	5	„ „ „	„ „	1124,7 „
„	6	„ „ „	„ „	1115,9 „
„	7	„ „ „	„ „	1107,9 „
„	8	„ „ „	„ „	1098,3 „
„	9	„ „ „	„ „	944,2 „
„	10	„ „ „	„ „	1032,2 „

Flächengehalt sollen

Dienstag, den 14. Juni,*)

von Vormittags 10 Uhr an,

im 1. Obergeschoß des alten Polizeiamtsgebäudes, Reichsstraße Nr. 3, zum Verkauf versteigert werden.

Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezüglich eines jeden der einzeln nach einander in obiger Reihenfolge auszubietenden Bauplätze geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Ausrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen mit den betreffenden Parzellirungsplänen liegen auf dem Rathhaussaale, 1. Obergeschoß, zur Einsichtnahme aus. Exemplare davon können gegen Bezahlung einer Gebühr von 1 ℳ in der Spartelcasse I., Georgenhalle, Brühl Nr. 80, entnommen werden.

Leipzig, den 21. Mai 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.

1a. 1576. Dr. Georgi. Krumbiegel.

*) In der Nummer vom 1. ds. Mts. war Donnerstag, den 16. cr., gedruckt worden.

Bekanntmachung.

Seit einiger Zeit wird ein ziemlich umfangreicher Handel mit **Metallpfeifen** getrieben. Eine Untersuchung dieser Pfeifen hat ergeben, daß diese vielfach einen sehr hohen, der menschlichen Gesundheit schädlichen Bleigehalt haben. Ebenso ist bei verschiedenen **Spielsachen,** namentlich bei Eß- und Kochgeschirren für Puppenküchen, und bei Blasinstrumenten ein hoher Bleigehalt gefunden worden.

Soweit diese Gegenstände als Kinderspielzeuge in Frage kommen, wird gegen deren Herstellung und Verkauf, insbesondere aber auch gegen deren unentgeltliche Beigabe bei Auskäufen (wie es namentlich bei Ankauf von Knabenanzügen vielfach üblich geworden ist) auf Grund der §§ 12 bis 15 des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 eingeschritten werden. Insoweit aber die erwähnten Pfeifen und Blasinstrumente von Erwachsenen zu wirthschaftlichen Zwecken, namentlich im Verkehrsgewerbe benutzt werden, ist ein strafrechtliches Einschreiten zur Zeit nicht angängig. Es wird aber hierdurch ausdrücklich vor dem Gebrauch solcher **bleihaltiger Gegenstände, welche geeignet sind, Bleivergiftungen zu erzeugen, gewarnt.**

Leipzig, den 6. Juni 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.

— VIII. 5106. — Dr. Georgi. Dietrich.

Gesucht wird der am 8. September 1864 in Großzschocher geborene Handarbeiter **Johann Franz Liese,** welcher zur Fürsorge für seine Familie anzuhalten ist.

Leipzig, den 7. Juni 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt.

R. Nr. 1 g/887 b. Hentschel. M.

Bekanntmachung.

In den städtischen Hundezwinger ist ein **Foxterrier, männlichen Geschlechts — ca. 1 Jahr alt —** als herrenlos eingeliefert worden.

Dieser Hund wird zum Besten der Armencasse verkauft, aber, falls sich Käufer nicht finden, getödtet werden, wenn sich bis zum 11. dieses Monats Nachmittags 5 Uhr der Eigenthümer an Steueramtsstelle, Stadthaus, Obstmarkt 3, III. Obergeschoß, Zimmer 135, nicht gemeldet haben sollte.

Leipzig, am 9. Juni 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. E.

Auf Fol. 10022 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts sind heute die am 3. Juni 1898 errichtete Firma **Hugo Cohn & Co.** in Leipzig (Ritterstraße Nr. 7) und als deren Inhaber die Kaufleute Herren Hugo Cohn in Leipzig und Max Cohn in Breslau eingetragen worden.

Leipzig, den 8. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 10021 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die von dem inzwischen verstorbenen Schneidermeister Friedrich August Borrmann hier geführte Firma **F. A. Borrmann** in Leipzig (Reichsstraße Nr. 11) und als deren Inhaber Herr Max Reinhold Hofmann daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 8. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 9223 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute der Uebergang der Firma **Ernst Harnisch** in Leipzig auf Herrn August Max Herrmann daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 8. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Curt Arthur Felix Simon,** Inhabers der Verlagsbuchhandlung unter der Firma: Felix Simon hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 8. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 165 bestimmt.

Leipzig, den 8. Juni 1898.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben soll das zum Nachlasse des Privatmanns Karl Oswald Lindenhahn in Leipzig-Reudnitz gehörige, daselbst Mühlstraße 17 gelegene Grundstück, Fol. 349 des Grund- und Hypothekenbuches für Leipzig-Reudnitz und Nr. 31 des Brandkatasters, mit 315,32 Steuereinheiten belegt, bestehend aus:

Fabrikgebäude mit eingebauter Wohnung, Keller, Kesselhaus, Schuppen, Dampfschornstein, 2 Anbauten, Hof und Garten mit massivem Gartenhäuschen

Sonnabend, am 2. Juli 1898, 1/2 12 Uhr Vormittags im hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 7, öffentlich versteigert werden.

Das Grundstück ist ohne Berücksichtigung der Oblasten durch den gerichtlichen Sachverständigen auf

69 200 Mark — Pfg.

gewürdert worden.

Erbetungslustige werden daher geladen, an genannten Tage an Gerichtsstelle sich einzufinden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Zimmer 43 zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, am 6. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. V.
Dr. Neumann. Stg.

Neubau der Kirche Leipzig-Sellerhausen.

Die **Erd-** und **Maurerarbeiten** sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Anmeldungen hierzu sind bis 14. Juni a. c. bei der Kirchenexpedition Leipzig-Sellerhausen, Wurzner Straße 122, I., schriftlich zu bewirken; die Anschlagsformulare können dann vom 24. Juni a. c. ab beim bauleitenden Architekten Herrn Paul Lange, Leipzig-R., Constantinstraße 6, in Empfang genommen, sowie Zeichnungen daselbst eingesehen werden.

Für das Blanquet nebst Bedingungen ist ein Betrag von 3 ℳ, welcher bei Abgabe der Anschläge zurückvergütet wird, zu hinterlegen.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis zum **1. Juli Mittags 12 Uhr** an die Kirchenexpedition Leipzig-Sellerhausen frankirt einzusenden.

Der Kirchenvorstand behält sich die Auswahl unter den Submittenten, event. die Ablehnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig-Sellerhausen, den 9. Juni 1898.

Der Kirchenvorstand.
B. Mehner, Pfarrer.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle nach folgende, unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsische Kirchliche Conferenz. — Bei Bechlos Kunstausstellung. — Verein Deutscher Ingenieure (III). — Betheiligung der Kinder an socialer Hilfsleistung. — Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung vom 1. Juni 1898. — Sparverein für Confirmanden-Aussteuer (Uebersicht der Betheiligung). — I. Cartelltag neuphilologischer Vereine deutscher Hochschulen. — Fleischer-Innung. — Leipziger Turnverein. — Gerichtsverhandlungen. — Aus dem Zoologischen Garten.

-g- **Leipzig,** 9. Juni. An Stelle des bekanntlich zum Archidiakonus an der Thomaskirche gewählten Herrn Lic. Dr. von Criegern wurden, wie bereits mitgetheilt, die Herren Pfarrer Neumeister und Birnbaum zu Pfarrern der 2. Infanterie-Division Nr. 24 (Leipzig) ernannt. Die feierliche Einweisung der beiden genannten Divisionspfarrer in ihr neues Amt wurde gelegentlich des letzten Garnison-Gottesdienstes durch den geistlichen Commissar für die evangelische Militairseelsorge, Herrn Consistorialrath, Hofprediger Klemm, in der Thomaskirche vollzogen.

-g- **Leipzig,** 9. Juni. Wie wir erfahren, bestätigt sich die Mittheilung, daß der ordentliche Professor für Theologie an der Universität Breslau, Dr. Kittel, an unsere Universität berufen wurde und dem Rufe Folge leisten wird. — Die Verloosung der bei der juristischen Facultät bestehenden von Sylverstein'schen Stipendien 2c. erfolgt am 15. Juni Nachmittags 1 Uhr in der Expedition der juristischen Facultät, Petersstraße 37. Dort haben sich die Bewerber zur gedachten Zeit einzufinden.

O. **Leipzig-Plagwitz,** 9. Juni. Die hiesige preußische Staatsbahn Leipzig-Zeitz feiert in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens; denn am 20. October 1873 traf der erste fahrplanmäßige Zug auf dem Bahnhof Plagwitz-Lindenau ein. Obwohl sich in diesem langen Zeitraum der Personenverkehr namentlich verhundertfacht haben dürfte, sind die Verkehrseinrichtungen bis auf den heutigen Tag fast dieselben geblieben; nur für die Güter-Expedition wurden vor wenigen Jahren einige Erweiterungen getroffen. Jetzt, nach 25 Jahren, ist man endlich gewillt, den schreiendsten Uebelständen auf dem hiesigen Bahnhof und der Strecke Leutzsch-Zeitz Abhilfe zu schaffen; auf letzterer durch Einlegung eines zweiten Gleises, auf ersterem durch einige Erweiterungsbauten. Leider sind diese nach den uns gewordenen Mittheilungen wieder so unzulänglich projectirt, daß sie bei dem enorm gesteigerten Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof von keinem großen Nutzen sein werden; hier müßte energischer vorgegangen werden. Ein Gleiches gilt von den vor 25 Jahren erbauten Abortanlagen, über welche im Publicum schon die bittersten Klagen geführt wurden. Man ist in den hiesigen Kreisen über das wenig entgegenkommende Verhalten des preußischen Bahnfiscus um so verwunderter, als doch das der Bahn gehörige, an den Bahnhof angrenzende umfangreiche Areal in ausgedehntestem Maße die Füglichkeit zu großen und passenden Erweiterungsbauten giebt. Hoffentlich zeigt sich der preußische Staat diesen Wünschen noch in letzter Stunde entgegenkommend.

-g- **Leipzig,** 9. Juni. Im östlichen Volkshain in der Flur Stünz werden jetzt die letzten Arbeiten vollendet; allenthalben ist der große Park fertiggestellt, und staunenswerth ist, was in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit auf dem umfangreichen Areal an Anlagen geschaffen wurde. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird der östliche Volkshain, vorausgesetzt, daß nicht ganz abnorme Witterungsverhältnisse eintreten, bereits Ende dieses Monats seiner Bestimmung übergeben.

*/. **Leipzig,** 9. Juni. Am 4. dss. Mts. tagte in Frankfurt a. M. die ordentliche Hauptversammlung der am 1. Januar 1893 gegründeten Unterstützungscasse des deutschen Buchdrucker-Vereins (Principalsvereinigung). Die Casse hat ihren Sitz in Leipzig, steht unter der Leitung des Herrn Baensch-Drugulin und bezweckt die Unterstützung der Mitglieder bei Arbeitslosigkeit am Orte und auf der Reise, bei Umzügen, bei Invalidität und wird laut Beschluß der Hauptversammlung vom 1. October dss. J. auch eine Unterstützung in Krankheitsfällen gewähren. Die Vereinigung zählt nach dem bekannt gegebenen Geschäftsberichte gegenwärtig 3600 Gehilfen- und 600 Principals-Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich in der Zeit ihres Bestehens insgesammt auf 445 559 ℳ, die Gesammtausgaben auf 168 606 ℳ, sodaß ein Ueberschuß von 276 953 ℳ verblieb. Die Versammlung nahm wegen der Einführung der Krankenunterstützung eine Aenderung des Statuts vor und wählte Herrn Baensch-Drugulin in Leipzig wieder zum Vorsitzenden. — Im Anschluß hieran fand am 5. Juni am gleichen Orte die Jahresversammlung der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft statt. Nach dem bekannt gegebenen Geschäftsberichte über das Jahr 1897 gehörten der Genossenschaft 5014 Betriebe mit 94 600 versicherungspflichtigen Personen an. In 3112 Betrieben waren 10 und weniger, in 1514 10 bis 50, in 243 50 bis 100 und in 145 Betrieben mehr als 100 versicherungspflichtige Personen beschäftigt. Im Berichtsjahre ereigneten sich 1208 Unfälle, die 936 männliche und 272 weibliche Personen betrafen. Die meisten der Verletzungen ereigneten sich an Arbeitsmaschinen. In neun Fällen trat der Tod dabei ein. Auf 1000 versicherte Personen kamen 256 erstmalig entschädigte Verletzte. Die gezahlten Entschädigungen betrugen insgesammt 192 201 ℳ. Beim Reichs-Versicherungsamte wurden 17 Recurse (16 von den Versicherten, 1 vom Genossenschaftsvorstand) anhängig gemacht. Die Genossenschaft hatte 1897 250 572 ℳ Ausgaben, die in der Hauptsache durch Umlage aufzubringen sind. Auf die Verwaltungskosten entfielen 30 934 ℳ. Die Vermögensübersicht bilancirte in den Activen und Passiven mit 776 313 ℳ, der Reservefonds betrug 516 948 ℳ, der Betriebsfonds 65 000 ℳ. Der Letztere wurde auf 80 000 ℳ erhöht.

* **Leipzig,** 9. Juni. Nach einer Bekanntmachung in Nr. 23 des „Tiefbau" findet Dienstag, den 21. laufenden Monats, die diesjährige ordentliche Genossenschaftsversammlung der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Köln a. Rh. statt. Wie in den Vorjahren, so sind auch diesmal die Herren Bürgermeister Härtwig in Oschatz und Friedel in Hainichen bereit, diejenigen Gemeinden, welche keinen eigenen Vertreter zu der Versammlung entsenden wollen, auf letzterer zu vertreten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Gemeinden gewichtige Veranlassung haben, ihre Interessen durch Entsendung geeigneter Vertreter zu den Genossenschaftsversammlungen zu wahren, und es kann deshalb warm empfohlen werden, einen der genannten Herren durch entsprechende Ausfüllung und Zusendung der von der Genossenschaft ausgegebenen Vollmachten als Vertreter für die Versammlung zu legitimiren. Es müssen hierzu aber unbedingt die gedachten Vollmachtsformulare benutzt werden, da andere Vollmachten ohne Weiteres zurückgewiesen werden. Die Kosten der Vertretung werden nach der Zahl der den einzelnen Gemeinden in der Versammlung zustehenden Stimmen berechnet und sind äußerst gering. Für die im Vorjahre in München abgehaltene Versammlung beliefen sie sich auf 1,40 ℳ für die Stimme und dürften auch diesmal nicht höher werden.

— Für den von der sächsischen Staatsbahnverwaltung am nächsten Sonntag den 12. Juni abzulassenden Sonderzug nach Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt und Schönheider Hammer zu ermäßigten Fahrpreisen beginnt der Fahrkarten-Verkauf am heutigen Freitag.

—o. Wie wir kürzlich mittheilten, wurde beim Nordfriedhofe eine große Menge menschlicher Gebeine, zweiundzwanzig Wagenladungen fassend, ausgeschachtet und hier vereinigt wieder der Erde übergeben. Es waren Ueberreste der französischen und preußischen Soldaten, die am 16. October 1813 in der Schlacht bei Möckern und bei der Erstürmung von Leipzig ihren Tod fanden. Es hat sich nunmehr ein Comité gebildet, welches den Zweck verfolgt, diesen gefallenen Kriegern ein gemeinschaftliches Denkmal zu errichten, zu dem auch eine Anzahl großer erratischer Steinblöcke verwendet werden soll, die in der Nähe ausgegraben worden sind. Da dem Denkmal bei würdiger Ausführung schlichte Einfachheit zugedacht ist, es also nur mäßige Kosten verursachen wird, hofft man, dasselbe vielleicht noch bis zum 85. Erinnerungstage, dem 16. October 1898, herstellen zu können.

/ **Leipzig,** 9. Juni. Gestern Abend wurde in hiesiger Stadt ein socialdemokratisches Wahlflugblatt verbreitet, das sich von den sonstigen Kundgebungen gleicher Art nicht unterscheidet und sich namentlich gegen den Candidaten der vereinigten Ordnungsparteien Prof. Dr. Hasse, sowie gegen die gegnerischen Parteien wendet.

†† Aufnahme im städtischen Krankenhause fand ein 36jähriger Handarbeiter aus Beuchlitz, der auf dem Bahnhofe in Stötteritz beim Steinealaden gegen eine Wagenbeschirrung gedrückt wurde und eine Schenkelquetschung erlitt.

— Beim Räumen einer Abortgrube in der Mittelstraße wurde heute Mittag ein 34jähriger Arbeiter, der in eine entleerte Grube hinabgestiegen war, von den angesammelten Gasen betäubt, aber noch lebend, wenn auch besinnungslos, wieder herausgeholt, worauf nach kurzer Zeit das Bewußtsein zurückkehrte.

n. **Döbeln,** 9. Juni. Bisher war es hier in der Fortbildungsschule Grundsatz, die Classen derselben so einzutheilen, wie es die Abgangszeugnisse der Schüler von den Volksschulen ergeben. Nach der am 6. d. Mts. von den Stadtverordneten beschlossenen Reorganisation werden die Schüler nach Berufen in Classen getheilt. Zunächst werden drei Berufsclassen, je eine für Metallarbeiter, für Bäcker, für Tischler und die jeweils verwandten Berufe und eine weitere für gemischte Berufe gebildet. Gleichzeitig wird die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden von 4 auf 6 (zwei davon Sonntags) erhöht, damit das Ziel der Fortbildungsschule schon in 2 Jahren erreicht wird. Nach den Darlegungen des Herrn Schuldirector Dr. Mehner wird Döbeln nach dieser Umänderung sich rühmen können, eine der besten Organisationen dieser Art in Sachsen zu besitzen.

—* **Mittweida,** 8. Juni. Der hiesige alte Veteran, Privatmann Friedrich August Herzog, feierte am Sonntag seinen 92. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde Herzog vom hiesigen K. S. Kriegerverein zum außerordentlichen Mitglied ernannt und durch eine Deputation ihm als dem derzeitig ältesten Veteranen der königl. sächsischen Armee herzliche Glückwünsche dargebracht.

—r. **Mittweida,** 9. Juni. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde auf der benachbarten Haltestelle Erlau der dortige pensionirte Bahnwärter Münch durch die Vorspannmaschine des Abends 6 Uhr 40 Min. von Riesa nach Chemnitz verkehrenden Güterzuges gestreift, wodurch derselbe eine Verletzung am rechten Unterarm erhielt.

—* **Frankenberg,** 8. Juni. Die seltene Feier des 50jährigen Bürgerjubiläums beging am gestrigen Tage der Korbmachermeister Karl August Schöne sen. hier, aus welchem Anlaß dem Jubilar durch eine städtische Deputation unter Ueberreichung einer Ehrenspende herzliche Glückwünsche ausgesprochen wurden.

* **Lichtenstein,** 9. Juni. Dienstag Nachmittag wurde der Posthilfsbote Fr. von der hiesigen Schutzmannschaft in Haft genommen und Mittwoch Nachmittag an das königl. Amtsgericht hier abgeliefert. Wie man hört, soll es sich um Unterschlagungen im Amte handeln.

* **Hohenstein-Ernstthal,** 9. Juni. Seit mehreren Wochen ist man auf hiesigem Postamte Unregelmäßigkeiten auf der Spur. Schon seit Wochen befindet sich der Postsecretair Bode im Zwickauer Landgerichte in Untersuchungshaft und seit vorgestern ist, wie schon gemeldet, der Vorstand unseres Postamtes flüchtig. Plötzlich ist vorgestern ein höherer Beamter der Oberpostdirection Chemnitz hier eingetroffen, um eine Revision vorzunehmen, bei der ein Cassendefect von 1100 ℳ entdeckt worden ist. Diese Entdeckung hat Rascher veranlaßt, das Weite zu suchen; er hat sich in der Richtung nach Wüstenbrand zu entfernt. In der Nacht zu gestern hat sich der Flüchtige wieder in seiner Wohnung aufgehalten, diese aber schon früh 5 Uhr verlassen und sich durch die Schützenstraße nach Oberlungwitz zu entfernt. Ob dieser Fall etwa mit der Bode'schen Untersuchungssache zusammenhängt, wird sich vielleicht in der Hauptverhandlung gegen Bode ergeben, die für den 17. Juni in Zwickau angesetzt ist. Der flüchtige Postdirector hat gestern Morgen vor Verlassen seiner Wohnung geäußert, daß er nicht etwa beabsichtige, sich das Leben zu nehmen. Die königl. Staatsanwaltschaft in Zwickau hat hinter Rascher einen Steckbrief erlassen.

* **Chemnitz,** 8. Juni. Unsere Stadt ist im Mai um 1266 Köpfe gewachsen gegen 1301 im Vorjahre. Seit Anfang des Jahres ist ein Zuwachs um 3869 Personen zu verzeichnen, gegen 4293 im Vorjahre. — Dank den Bemühungen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beck hat sich in unserer Stadt ein Industrieverein gebildet. In das Comitée wählte man die Herren Geheimen Commerzienrath Vogel, Fabrikant Langhammer, Stadtrath Sieler, Commerzienrath Dürfeld, Musterzeichner Neubert, Fabrikbesitzer Säuberlich in Hohenstein, Musterzeichner Köhler und Hofmann. Diese acht Herren haben sich auf zwölf zu cooptiren. Von allseitigem Interesse dürften die Ausführungen des Geheimen Commerzienrath Vogel sein, der bezüglich der modernen Muster für Textilindustrie betonte, daß die Mutter aller Formen die Natur, besonders die Pflanze und bei dieser wiederum namentlich die Blume sei. Er wünschte daher, daß unsere Künstler im Musterzeichnersach direct nach der Natur schaffen möchten, wie es in Frankreich ausgeprägt sei. In Folge dessen sei hier die Anlage eines botanischen Gartens zu empfehlen.

— **Zwickau,** 9. Juni. Ueber den schon telegraphisch gemeldeten, im Nachbarorte Marienthal vorgekommenen Mord- und Selbstmord-Versuch wird folgendes

Julius Strobel

Schirmfabrik

I. Geschäft: **Petersstr. 23,** part. u. 1. Et.
II. Geschäft: **Markt 1,** Rathhaus

Goldene Medaille.

Wegen **vorgerückter** Saison

Ausverkauf in Sonnenschirmen

zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Nähere berichtet: Der schon seit einer Reihe von Jahren hier wohnhafte 61 Jahre alte Klempnermeister und Materialwaarenhändler M. Steiniger (nicht „Seidel“, wie in dem Telegramm irrthümlich mitgetheilt war) lockte gestern Abend nach 6 Uhr seine kurz vor Weihnachten ihm angetraute Frau in einen an seine frühere Werkstatt angrenzenden Raum unter dem Vorgeben, daß sich dort noch Kohlen befänden. (Frau S. lebte zur Zeit von ihrem Ehemann getrennt.) In dem Raume angekommen, drehte sich S. um und schoß aus einem sechsläufigen Revolver nach seiner Frau, die er glücklicherweise nur im Gesicht streifte. Hierauf schoß er sich in die Schläfengegend, doch verfehlte der Schuß seinen Zweck, da derselbe ihn nur streifte. Darauf versuchte es S., sich mit seinem Taschenmesser die Kehle zu durchschneiden, brachte sich aber nur eine tiefe Schnittwunde bei. Die infolge des Schusses herbeieilenden Leute fanden den Bedauernswerthen noch stehend und legten ihn auf den Erdboden. Nachdem der herbeigerufene Arzt die Halswunde verbunden, wurde S. dem Kreiskrankenstift zugeführt. S. und Frau befinden sich außer Gefahr. Vor dem Mord- und Selbstmordversuch hatte S. seine Frau zu einem Spaziergang nach dem Windberg bewegen wollen, was dieselbe aber ablehnte. Das Motiv zu der grausigen That dürfte in zerrütteten Vermögens- und Familien-Verhältnissen zu suchen sein.

* **Zwickau**, 9. Juni. Die königl. Amtshauptmannschaft hier hat zwei Wahlversammlungen, die von den Socialisten in Lauterbach und Langenweinsdorf abgehalten werden sollten, wegen ungenügender Beschaffenheit des Versammlungsortes verboten. — Das königl. Schwurgericht hier verurtheilte die geschiedene de Martie geb. Schneidenbach aus Crimmitschau wegen eines in einer Ehesache geleisteten Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus ꝛc., den vormaligen Postboten Franke in Werdau wegen Unterschlagung im Amte zu 1¼ Jahr Gefängniß und den Berginvaliden Schlegel, welcher am 1. März d. J. in Hohendorf bei einem Streite seinen Hauswirth Berginvalid Segerer mittels Messers in die Brust gestochen hatte, so daß nach einigen Tagen dessen Tod eintrat, zu 2 Jahren Gefängniß.

† **Plauen i. V.**, 9. Juni. Soeben, Nachmittags in der zweiten Stunde, brennt das Restaurant „Zum Vogtland“ in der Johannstraße. Das Feuer kam im Dachgeschosse aus und ist durch eine schadhafte Esse entstanden. Der Feuerwehr wird es voraussichtlich gelingen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

— **Klingenthal**, 8. Juni. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am Dienstag Nachmittag begleitete die Frau verw. Buchdruckereibesitzer Morgner hier ihre in Jena verheirathete Tochter nach Adorf zur Bahn. Die Frauen benutzten ein Geschirr. Auf der Rückfahrt scheuten die Pferde in Zwota. Frau Morgner sprang aus dem Wagen, um sich zu retten. Sie schlug jedoch mit dem Kopf auf den harten Straßenboden so heftig auf, daß sie einen schweren Schädelbruch davontrug und in der vergangenen Nacht starb, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Die Nichte, die mit zurückfuhr, ist unverletzt geblieben.

* **Meißen**, 9. Juni. Wie sich herausstellt, hat sich bei dem Eisenbahn-Unfall vor dem Güterbahnhofe Triebischthal der Viehwärter, ein Fleischergehilfe aus Hirschfeld bei Deutschenbora, nicht in dem zertrümmerten Wagen befunden, sondern in dem vorhergegangenen, unbeschädigt gebliebenen. Auch ist er, als er die Entgleisung wahrnahm, vor dem Umstürzen der Wagen abgesprungen, ebenso der Bremser. Daraus erklärt sich, daß Beide unverletzt geblieben sind.

— **Dresden**, 9. Juni. Bald nach der Rückkehr des Königs und der Königin von Sibyllenort wird der Erzgebirgische Gesangverein von beiden Majestäten empfangen werden, um eine Gesangsovation darzubringen. — Der Finanzminister v. Watzdorf ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. — Oberhofmeister Generalmajor z. D. v. Malortie hat sich gestern nach Sibyllenort begeben, um bei der Königin den Dienst auf die Dauer des Aufenthaltes derselben in Sibyllenort zu übernehmen. — Der König hat genehmigt, daß der in Sachsen staatsangehörige Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde zu Sophia in Bulgarien, Kurt Sterzel, das ihm von dem Großherzog von Hessen und bei Rhein verliehene Ritterkreuz 1. Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen annehme und trage. — Der König hat genehmigt, daß die Hofopernsängerin Erika Wedekind den von dem Großherzoge von Hessen ihr verliehenen Titel „Kammersängerin“ annehme und führe. — Der König hat genehmigt, daß die Bediensteten des Prinzen Johann Georg: der Haushofmeister Albert Karl Renner und der Lakai Max Emil Sonntag die von dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ihnen verliehenen Ordensdecorationen und zwar Ersterer die goldene Verdienstmedaille, Letzterer die silberne Verdienstmedaille des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehmen und tragen. — Der König hat die Revierverwalterstelle auf Bockauer Revier dem zeitherigen Forstassessor bei der Forsteinrichtungsanstalt Krumbiegel unter Ernennung desselben zum Oberförster übertragen. — Der König hat den zum Vice-Consul für Portugal in Chemnitz ernannten Kaufmann Eduard Just in dieser Eigenschaft anerkannt.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am heutigen Freitag wird im Neuen Theater die Oper „Czaar und Zimmermann“ gegeben. — Das Alte Theater bleibt heute Freitag geschlossen. — Morgen Sonnabend findet im Neuen Theater eine Aufführung der Oper „Der Wildschütz“ statt. — Im Alten Theater beginnt am morgigen Sonnabend Fräul. Phila Wolff vom Carl-Schultze-Theater in Hamburg als Comtesse Fichtenau im „Obersteiger“ ein auf Engagement im Fache der ersten Operettensängerin abzielendes Gastspiel. — Für den Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater geht die Oper „Margarethe“ in Scene. Im Alten Theater singt Fräul. Phila Wolff als zweite Gastrolle die Rosalinde in der Operette „Die Fledermaus“. — Die Abonnenten seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß bis incl. Montag, den 13. d. M., die Billetausgabe für das mit der 161. Abonnements-Vorstellung beginnende III. Quartal des Jahres-Abonnements stattfindet und zwar gelangen am heutigen Freitag die Billets der II. Serie an der Abend-Casse des Neuen Theaters (Vorderhaus) von 10—3 Uhr gegen Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlages zur Ausgabe.

— Die das **Sommer-Variété im Krystall-Palast** besuchenden Fremden und Einheimischen sind überrascht von dem hübschen Arrangement dieses wahrhaft großstädtischen Unternehmens, welches wohl keine zweite Stadt Deutschlands aufzuweisen hat. Der Aufenthalt ist ein recht angenehmer und der mit der Neuen Halle direct verbundene feenhaft illuminirte Garten eignet sich ganz besonders zu einer gefälligen Promenade.

— Die Theaterabende in dem **Etablissement Battenberg** sind vielen Fremden und Besuchern dieser Vorstellungen schon unentbehrlich geworden. Namentlich zählt ein starkes Familien-Publicum zur Frequenz, welches für ein mäßiges Eintrittsgeld nach des Tages Mühen ausgezeichnet unterhalten wird. Auf die heutige Vorstellung sei besonders aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangt „Kean“, Charakterbild in 5 Acten von A. Dumas.

— In dem **Sommer-Theater der Drei Linden** gelangt heute „Die Leibrente“ oder „Moderne Raubritter“, Schwank in 3 Acten von G. v. Moser zur Aufführung. In den Zwischenpausen tritt die Balletgesellschaft „Mikado“ auf.

— Eine wahrhafte Erholung gewährt gegenwärtig ein Besuch des Etablissements **Stadt Nürnberg** und des Sommer-Variétés Albert-Theater. Im Garten des schönen Vergnügungslocales kann man bei dem herrlichen Gesange der Tyroler-Gesellschaft „Franz Rainer“, deren Leistungen in Leipzig wohl kaum noch einer Empfehlung bedürfen, die lauen Sommerabende genießen und im Saale dann sehenswerthe Vorführungen in der Akrobatik, Gymnastik und Dressur bewundern oder einmal über die reichlich vorhandene Komik herzlich lachen. Ein besonderer Magnet dürfte wohl aber für Viele die pikante Costümsoubrette Hella Orlon sein. Noch sei auf die billigen Eintrittspreise, sowie auf die Dutzendkarten aufmerksam gemacht.

— Einen besonderen musikalischen Genuß bietet das im **Schloß Drachenfels** in L.-Gohlis am heutigen Abend stattfindende Concert, welches durch das rühmlichst bekannte Neue Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirector Günther Coblenz ausgeführt wird. Die Zusammenstellung des Programms beweist, daß die Capelle ihre Meisterschaft auf allen musikalischen Gebieten zeigen wird.

— Welch großen Zuspruchs sich die **Drei Lilien-Familien-Wochen-Concerte** erfreuen, bewies das erste diesjährige dieser Concerte am vergangenen Dienstag, das trotz der Ungunst der Witterung ein gut besuchtes war. Wie im vorigen Jahre, so werden auch heuer die Wochen-Concerte sich Dienstags und Freitags regelmäßig wiederholen und hervorragende Militair- und Civilcapellen sind für dieses Unternehmen vornehmen Styls, das auf vielseitige Anregung aus Bürgerkreisen ins Leben getreten ist, bereits auf Monate hinaus gesichert. Auch im Uebrigen läßt es sich der strebsame Wirth angelegen sein, den Wünschen der Besucher nachzukommen und ihnen den Aufenthalt in dem prächtigen Garten angenehm zu machen, dessen überaus günstige Lage den denkbar angenehmsten Aufenthalt gewährt und das den Ansprüchen vollauf zu genügen vermag, die man an ein Sommerlocal stellen kann: schattig, kühl, frei und doch geschützt. Für heute, Freitag, ist großes Militair-Extra-Concert mit vollbesetztem Orchester unserer 134er unter A. Jahrow's Direction mit sehr reichhaltigem und höchst interessantem Programm angesetzt. Am nächsten Dienstag findet großes Doppelconcert statt.

— Im **Deutschen Haus in Lindenau** findet heute Militair-Concert vom Trompeter-Corps des königl. sächs. 2. Ulanen-Reg. Nr. 18 statt.

— Heute findet das erste Familien-Concert in dem schönen Garten des **Frankfurter Thorhauses** statt. Herr Capellmeister Ehle hat hierzu ein sehr gewähltes Programm zusammengestellt.

— Der **königl. sächs. Militair-Verein 105er** feiert am Sonnabend Abend im Etablissement Sanssouci sein Stiftungsfest, für welches ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Ehemalige 106er, sowie sonstige Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Marine.

* **Berlin**, 9. Juni. (Telegramm.) Der Segelmachersmaat Hundertmark von S. M. S. „Carola“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. Juni über Bord gefallen und ertrunken. Die Leiche wurde eine halbe Stunde später gefunden. — S. M. S. „Sophie“ ist nach der Strander Bucht gegangen behufs Abhaltung der Vorübung zur Schießübung mit den Geschützen. Poststation bis Ende dieser Woche Friedrichsort. — S. M. S. „Grille“ ist am 8. Juni in See gegangen, in Eckernförde eingetroffen und beabsichtigt am 11. Juni nach Kiel zurückzukehren. — S. M. SS. „Hagen“, „Aegir“ und „Ulan“ sind am 8. Juni nach Kiel zurückgekehrt. — S. M. Tpdbdsbt. „D 4“ ist am 7. Juni in Neufahrwasser eingetroffen; die Torpedobootsflottille ist an diesem Tage von Neufahrwasser nach Travemünde in See gegangen. — S. M. Schultorpedoboot „S 6“ ist am 7. Juni von Wilhelmshaven nach Cuxhaven gegangen, daselbst eingetroffen und am 8. Juni nach Wilhelmshaven zurückgekehrt; S. M. Torpedodivisionsboot „D 3“ ist an diesem Tage in Kiel, S. M. Schultorpedoboote „S 1“, „S 3“ und „S 5“ am 8. Juni ebendaselbst eingetroffen. — Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Schwalbe“, Commandant Corvetten-Capitain Hoepner, am 7. Juni in Zanzibar angekommen.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: die Schulstelle in Niederlützschera bei Ostrau (S.). Collator: K. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus und Gartengenuß 1000 ℳ Gehalt, 200 ℳ vorausgewährte Alterszulage, 72 ℳ für Fortbildungsschulunterricht und 90 ℳ für Heizung des Schullocals. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Zeugnisse bis zum 22. Juni bei dem K. Bezirksschulinspector Rell in Oschatz einzureichen.

Gerichtsverhandlungen.

* **Dresden**, 9. Juni. In dem Proceß gegen den Reichstagsabgeordneten Schriftsteller Georg Horn wegen groben Unfugs, begangen durch die Presse resp. in der Zeitschrift „Der Fachgenosse“, ermäßigte das Berufungsgericht die Strafe von 500 ℳ auf 150 ℳ ev. 15 Tage Haft in der Erwägung, daß nur eine einzige fortgesetzte strafbare Handlung vorliege. Die Behauptung des Angeklagten, es könne durch die Presse kein grober Unfug verübt werden, wies das Gericht als durchaus unbegründet zurück. — Der Arbeiter Oscar Richard Naumann in Cölln bei Meißen verschuldete am 17. December v. J. aus Fahrlässigkeit das Explodiren einer Dynamitpatrone, die er behufs Aufthauens auf den heißen Ofen gelegt hatte. Hierbei wurde dem Arbeiter Max Polster das linke Trommelfell zerrissen. Die fahrlässige Körperverletzung führte heute zur Verurtheilung N.'s zu 2 Monaten Gefängniß. — Dem Banquier Max Wiette, dessen Aburtheilung am 20., 21. und 22. Juni durch das königl. Schwurgericht erfolgt, wird der Unterschlagung von ca. 500 000 ℳ sogenannter Depotgelder sowie betrüglicher Bankerutt zur Last gelegt. Mitangeklagt ist auch der Procurist W. Deines.

† **Plauen**, 8. Juni. Am Morgen des 2. Februar d. J. hat der 60jährige Handweber Ernst Rudolph Meyer in Lambzig bei Reißchau in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau den Weber Friedrich Hermann Spitzner durch einen Schuß aus einer alten Reiterpistole tödtlich verletzt. Spitzner ist am Abend des nämlichen Tages im Kreiskrankenstifte zu Zwickau verstorben. Heute stand Meyer, angeklagt des Todtschlags und der gefährlichen Körperverletzung, vor dem hiesigen Schwurgericht. Nachdem er auf Spitzner den tödtlichen Schuß abgegeben, hatte er noch mit dem Kolben des Pistols seine Frau geschlagen. Meyer wurde wegen Todtschlags unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, dagegen von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung auf Grund des Spruches der Geschworenen freigesprochen.

Fleischerinnung.

△ **Leipzig**, 9. Juni. Vorgestern hielt die Alt-Leipziger Fleischerinnung im Saale des „Schloßkellers“ zur Feier des 60jährigen Meisterjubiläums ihres Ehrenmitgliedes Herrn Carl Gottfried Rehn eine außerordentliche Innungsversammlung ab, die vom Obermeister Herrn Rietzschmann mit einer Begrüßung der zahlreich Erschienenen eröffnet wurde. Insbesondere entbot der Vorsitzende dem Jubilar und seinen der Feier beiwohnenden Familienmitgliedern das herzlichste Willkommen, ebenso dem Vertreter des Rathes, Herrn Stadtrath Dr. Wagler, den Vertretern der Gewerbekammer Herren Schlosserobermeister Oehler, Vorsitzenden, Malerobermeister Grüner, stellvertretendem Vorsitzenden, und Secretair Herzog, des Bezirksvereins Leipzig im Königreich Sachsen, an ihrer Spitze Herrn Obermeister Taubert, der Schwesterinnungen, der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule, an ihrer Spitze Herrn Schuldirector Schreiber, des städtischen Schlachthofes, Herren Director Hengst und Amtsthierarzt Angermann, sowie der Gesellenschaft, die es sich nicht hatte nehmen lassen, zu der Ehrung des Jubilars ebenfalls besonders beizutragen. Diese große Betheiligung lege, so schloß der Redner, Zeugniß von der Hochachtung ab, deren sich der Jubilar erfreue. Herr Obermeister Streubel feierte hierauf in längerer, eindrucksvoller Rede die großen Verdienste des Jubilars um das Fleischerhandwerk im Allgemeinen und die Leipziger Fleischerinnung im Besonderen und schloß mit dem Wunsche, daß es dem Jubilar vergönnt sei, noch lange in körperlicher und geistiger Frische seiner Familie und den Collegen erhalten zu bleiben. Herr Stadtrath Dr. Wagler überreichte im Namen des Rathes ein Glückwunschschreiben, dabei der gemeinnützigen, langjährigen Thätigkeit des Jubilars in ehrenvollem Amte gedenkend. Herr Schlosserobermeister Oehler kennzeichnete mit beredten Worten die Verdienste des Jubilars um das Handwerk im Allgemeinen. Herr Obermeister Schmidt-Berlin, ein früherer Lehrling des Jubilars, gedachte mit Worten innigster Dankbarkeit des Jubilars. Im Namen des Bezirksvereins Königreich Sachsen im Deutschen Fleischerbande überreichte Herr Obermeister Taubert ein Diplom, ebenso Herr Kornagel im Namen der Fleischerinnung Leipzig, in deren Auftrage auch Herr Hofmetzger Ernert einen von der Innung gestifteten kostbaren Becher dem Jubilar einhändigte. Herr Altgeselle Wildner, Vorsitzender der freien Vereinigung der Fleischergesellen Leipzigs, überbrachte im Namen der Gesellenschaft die herzlichsten Glückwünsche und feierte im Weiteren den Jubilar, dem er schließlich ein Bild der freien Vereinigung der Gesellenschaft überreichte, wobei er das gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen im Fleischerstande besonders betonte. In innigen Worten und überwältigt von Rührung dankte der Jubilar für alle ihm zu Theil gewordenen Ehrungen. Nach einem kurzen Schlußwort des Obermeisters Herrn Rietzschmann erreichte die Ehren-Innungssitzung ihr Ende. — Es schloß sich ein Jubel-Commers an, der bei ernsten Ansprachen, Gesängen der Gesellenschaft, musikalischen Vorträgen und humoristischen Aufführungen, letztere in köstlicher Abwechselung geboten von den hochgeschätzten Mitgliedern unseres Stadttheaters, Herren Searle, Freud und Fräulein Marie Schäffer, einen an Unterhaltung reichen fröhlichen Verlauf nahm.

Aus dem Zoologischen Garten.

Rund 15 000 Besucher — davon 10 000 Erwachsene — mit dieser stattlichen Ziffer hatte der Zoologische Garten am jüngsten Sonntag zu rechnen, als er bei ermäßigtem Eintrittsgeld seine Pforten unserer Bewohnerschaft öffnete und ihr nicht nur seine reichen Thierbestände zur Schau bot, sondern auch Vorstellungen besonders hervorragender Art hinzufügte. Bei dem Auftreten der hier rasch zu Sympathie und Ruf gekommenen kühnen Löwenbändiger'n Miß Claire Heliot brach gewaltiger Beifall los, reicher Applaus galt auch Mademoiselle Biela mit ihrer reizenden Gruppe dressirter Araras und Kakadus.

Miß Claire Heliot ist bereits eine Berühmtheit geworden; ihre meisterhafte Dressur von neun männlichen Löwen und zwei Doggen, die sie Tag für Tag in dem großen Centralkäfig im Vordergarten vor Hunderten von Schaulustigen übt, hat ihre Thaten weithin getragen. Auch auf illustrirten Postkarten, das ist das Allerneueste, hat man sie schon künstlerisch vereinigt. Das erste Debüt, welches die anmuthige junge Dame in allerjüngster Zeit im Zoologischen Garten gegeben, machte, das ging aus Allem hervor, zu den größten Erwartungen berechtigen. Seitdem haben sich diese Erwartungen voll erfüllt: das Auftreten Miß Heliot's mit ihren neun Löwen Cäsar, Nero, Sascha, Ralph, Prinz, Faust, Luchs, Sultan und August ist zu einer Glanznummer des Zoologischen Gartens geworden. Wie einerseits die Vorführung der Löwen im schwierigen Seillauf, im Pyramidenbilden, im Walzerrollen und Schaukeln, im Treppenlauf, bei der Mahlzeit, bis auf das Wegtragen des centnerschweren „Sascha“ durch die Dompteuse immer mit einer, bei Dresseuren sonst selten zu beobachtenden Grazie und Feinheit des Auftretens vor sich geht, so prägt sich dieser der Vorstellung eigene vornehme Stil auch im Aeußerlichen aus: die Apparate und Requisiten sind tadellos gearbeitet, die Löwensessel sind mit Seidenplüsch — Besseres kann man nicht verlangen —, überzogen und die reizende Miß selbst erscheint bald in langer Sammetrobe, bald im Pagen-, bald im schmucken Spaniercostüm. In kurzer Zeit wird sich Miß Heliot zu einer größeren „Tournée“ durch die Hauptstädte des Continents rüsten, um ihre in Leipzig begonnene Kunst der sensationslustigen Welt zu offenbaren.

Noch eine andere Seite des Gartens zieht jetzt den Besucher an, die rein zoologische.

Es ist erstaunlich, zu sehen, wie viel neue Generationen gerade jetzt im Zoologischen Garten heranwachsen: junge canadische Biber, junge Löwen, junge Hyänen, junge Bisons, junge Axis- und Sikahirsche, mitsammt einer jungen Gemse. Die kleine Gesellschaft will natürlich versorgt sein. Das macht bei den Wiederkäuern keine Schwierigkeiten; ganz anders liegt die Sache bei den übrigen „Babys“ aus der Thierkinderstube. Auch hier wußte sich Director Ernst Pinkert zu helfen; er nahm eine gutmüthige treue deutsche Vorstehhündin als „Amme“ auf und vertraute ihr — welch Gegensatz! — zwei mollige canadische Biber und drei rattengroße Hyänen an. Das gewährt natürlich ein ganz drolliges Bild: die plumpen, patschigen Biber mit den glattgedrückten Schwänzchen, die blöden, unbeholfenen Hyänen, alle fünf einträchtig an der Hündin saugend! Wie belustigt rüttelt daneben ein bestialischer, tückischer Mandril an seinen Gitterstäben; offenbar behagt ihm die Nachbarschaft nicht. Bei den jungen Bibern sieht man schon die hinteren Schwimmfüße gut ausgebildet, ebenso den breiten, platten, schuppigen Steuerschwanz.

Wo der Biber noch in größerer Anzahl einigermaßen ungestört beisammen haust, legt er nicht nur am Ufer Erdbaue an, sondern er zieht einen mit Erde und Steinen gedichteten Knüppeldamm und baut sich über dem Spiegel der angestauten Wasserfläche seine „Burgen“, große, gut gedichtete rundkuppelige Knüppelnester. Seine kaum glaubliche Kunstfertigkeit im Bau von Wasserwohnungen, die in dem Fällen dicker Bäume und dem Abdämmen ganzer Wasserläufe höchst schädigend wirkt, hätte als durchaus culturfeindlich an sich schon einen Vernichtungskrieg des Culturmenschen gegen den Biber heraufbeschworen, auch wenn sein dunkelbraunes Fell nicht eine der schönsten und werthvollsten Rauchwaaren wäre. Während schon der canadische Biber unter den fortwährenden Nachstellungen der Pelzjäger reißend abnimmt und immer seltener wird, gehört der europäische Biber vollends nach seiner heutigen geographischen Verbreitung zu den beinahe ausgestorbenen Thieren. Nachgewiesenermaßen lebt er heute nur an der Elbe und Mulde auf der preußisch-anhaltischen Strecke Wartenburg-Wittenberg-Dessau-Magdeburg noch etwa in hundertfünfzig Exemplaren.

Wie sich doch die Gegensätze berühren. Hier der Biber, der geschickte Schwimmer, dort an seiner Seite die Hyäne, die Bewohnerin der Wüsten und Steppen.

Wiewohl die Streifenhyäne in allen zoologischen Gärten gemein ist und in jeder Thierbude ein dankbares Hauptstück bildet, so gestaltet sich doch ihre Aufzucht keineswegs leicht. Häufig genug schlägt bei ihr die Mutterliebe ganz in das Gegentheil um; das Weibchen läßt seine Jungen im Stich oder greift sie selbst mit den Zähnen an. Die bis jetzt im Leipziger Garten geworfenen 24 Hyänen wurden indessen sämmtlich aufgezogen.

Erst wenige Tage alt, zeigen die hier geborenen jungen Hyänen eine dichte, feine olivgraue Behaarung mit einem schwärzlichen Streifen auf der Firste des Rückens, von welchem jederseits fünf ebenso gefärbte Querstreifen nach den Seiten zu verlaufen.

Neben den Bibern und Hyänen galt es noch einem jungen Löwen die Mutter zu ersetzen; auch hier übt eine Jagdhündin die Pflege, während sie es bei einem zweiten Löwen, der bereits in einem großen Käfig mit zwei Foxterriers spielt und den Milchnapf zur Genüge kennt, nicht mehr nöthig hat.

Zwischen den alten Bisonstieren, einer stattlichen Herde von Wildrindern, in den Ausläufen an den Blockhäusern des Wildparkes, die als zottige schwarzwollige Massen sich wie kleine Berge daherbewegen, tummeln sich jetzt zwei vor vierzehn Tagen geborene putzige Kälber, hellbraunwollige, muntere und spiellustige Dinger. Auch dieser Zuwachs ist freudig zu begrüßen, denn noch viel schlimmer und rascher im Aussterben als dem europäischen Wisent ist es dem amerikanischen Bison, dem Indianerbüffel, ergangen, dessen jähes Ende einfach die Austilgung war, ein wahrhaft scheußlicher Beweis für die sinnlose Mordlust und kurzsichtige Habgier des sogenannten Culturmenschen! Dem Bison hat man nicht einmal Zeit gelassen, sich allmählich auf einzelne, weit getrennte Verbreitungsbezirke zu vermindern, sondern man hat die ungezählten Millionen, welche noch Anfang der siebziger Jahre die endlosen Prairien zwischen Alleghany- und Felsengebirge durchwanderten, einfach vom Erdboden vertilgt. Ein um so größeres Glück war es daher, daß sich wenigstens die Zoologischen Gärten der Forterhaltung dieser urgewaltigen alten Rinderarten annahmen und ihre rationelle Weiterzucht betrieben, während „drüben“ nur noch ein armseliger Rest existirte.

Für unseren Zoologischen Garten ist der amerikanische Bison ein ganz unersetzliches Schaustück allerersten Ranges. Wenn es auch zweifelhaft sein kann, ob er nicht als ausgeprägter Phlegmatiker im Kampfe mit seinem lebhafteren, gewandteren europäischen Verwandten den Kürzeren ziehen würde, so imponirt er doch dem Beschauer viel mehr, nicht blos durch den gruselig-romantischen Nimbus, der ihn in Folge der Indianergeschichten umgiebt, sondern unmittelbar durch seine ebenso eigenartige, als Achtung gebietende Erscheinung. Lohnend erweist sich zugleich seine Zucht; wird doch ein junges Paar Bisons in zoologischen Preislisten mit 5000 ℳ bewerthet.

Familienglück überall im Garten! Auf dem Bretterbau im Gemsgehege brütet eine Pfauhenne, und dicht darunter im strohgefütterten Häuschen steht neben der alten Muttergeis ein zierliches, erst vor wenigen Tagen geborenes Gemslein. In der Gefangenschaft pflegen diejenigen Gemsen, die von der allgemeinen Hinfälligkeit der Gebirgsthiere einmal eine glückliche Ausnahme machen, sich auch jahrelang zu halten. Dies ist bei dem hiesigen gut acclimatisirten Gemsenpaar der Fall.

Nur selten noch findet der norddeutsche Vergnügungstourist „Gemsen“ im Gebirge; er muß das Wild jetzt in den zoologischen Gärten suchen, freilich darf er hier nicht die verkörperte Sprungfertigkeit und Springlust erwarten, wie sie im Hochgebirge zwischen Felswänden, Gletschern und Firnschneefeldern vor Augen tritt, aber einigermaßen wird ihm doch ein Bild der reizenden elastischen Alpenbewohnerin geboten.

Auch in den Hirschgehegen macht sich Nachwuchs bemerkbar, hier ein junger Axishirsch, dort ein junger Sikahirsch. Der Axishirsch ist diejenige ausländische Hirschart, die man am sichersten in jedem Zoologischen Garten erwarten darf. Leichter und graziöser als der Damhirsch, trägt er mit Eleganz sein schön kaffeebraunes, in zierlichen Längslinien weiß getupftes Kleid und auf dem Kopf ein Geweih in leierförmigem Schwung der Linien.

Nächst dem Axishirsch ist der ebenfalls im gefleckten Haarkleid erscheinende Sika derjenige unter den kleineren fremdländischen Hirschen, den man ebenfalls in den meisten zoologischen Gärten zu sehen bekommt. Auf den japanischen Dampferlinien geradezu als „lebendes Fleisch“ für Passagiere und Mannschaft verfrachtet, wird er sehr häufig importirt. Ein anspruchsloser und ausdauernder Pflegling ist er zugleich im Verkehr mit seinem Wärter und den sich ihm Nahenden ein zutraulicher liebenswürdiger kleiner Bettler. In dieser vertraulichen Form stellt sich auch das Jüngste im Sika-Gehege vor. —ltr.

Sport.

* **Aus der „Sport-Welt“.** Graf Fd. Kinsky hat für den Renntag in Dresden wieder mehrere Unterschriften abgegeben, so daß wohl auf eine Betheiligung dieses alten österreichischen Sportsman gerechnet werden darf. Graf Kinsky nannte außer den bereits früher im Ehrenpreis-Flachrennen engagirten „Rebaues“ und „Wizard“ auch noch den dreijährigen Edgar-Sohn „Harmattan“ für den Tag. — „Ulan“ hat sein Höchstgewicht von 68 bezw. 69 kg im Peter-Handicap und im Espoir-Handicap acceptirt. — Das Berliner Jagd-Rennen in Carlshorst hat diesmal nur zwölf Unterschriften erhalten. — Der Borsteler Stall ist mit „Lucifer“, „Nachtwandler“ und „Electra“ nach Hoppegarten gekommen. „Lucifer“ soll im Großen Berliner Handicap laufen, „Electra“ im Versuchsrennen der Stuten und „Nachtwandler“ im Bierdorpff-Memorial. — Das königl. bayerische Hofgestüt Bergstetten wird sich mit an den Rennen in München, die am nächsten Donnerstag und am Sonntag darauf stattfinden, umfangreich betheiligen. — „Galtee More“ soll auf der Reise von England nach Rußland einen Tag Station im Hoppegartener Uniongestüt machen. — Auf der Rennbahn von Kopenhagen werden für das bevorstehende Meeting neue Hindernisse angelegt. Der Secretair des dänischen Renn-Vereins war in Berlin, um in Carlshorst Studien zu machen. — Baron Rothschild, der am Sonntag mit „Le Roi Soleil“ seinen ersten Grand Prix gewann, hat den gesammten Preis im Werthe von 200 000 Francs der Pariser Armenverwaltung geschenkt.

Rennen zu Hoppegarten am 9. Juni. (Privattelegramm.)

I. Versuchs-Rennen der Stuten. Ehrenpreis 3000 ℳ. Distanz 900 m. „Friedenspfeife“ 1., „Alhambra“ 2., „Sidonie“ 3. Tot.: 98 : 10. 1. Pl. 82, 2. Pl. 82, 3. Pl. 52 : 20. 21 Pferde liefen.

II. Silbernes Pferd. Clubpreis 4000 ℳ. Distanz 3200 m. „Skollen“ 1., „Hagopean“ 2., „Rheingold“ 3. Tot.: 42 : 10. 1. Pl. 31, 2. Pl. 34 : 20.

III. Union-Rennen. Staatspreis 20 000 ℳ. Distanz 2200 m. „Vollmond“ 1., „Aligold“ 2., „Rival“ 3. Tot.: 18 : 10. 1. Pl. 31, 25, 2. Pl. 26 : 20.

IV. Flibustier-Rennen. Preis 2000 ℳ. Distanz 2400 m. „Loreley“ 1., „Wodan“ 2., „Grete“ 3. Tot.: 39 : 10. 1. Pl. 34, 2. Pl. 27 : 20.

V. Verloosungs-Rennen. Preis 2400 ℳ. Dist. 1200 m. „Mutamoros“ 1., „Miegel“ 2., „Meschede“ 3. Tot.: 27 : 10. 1. Pl. 23, 2. Pl. 25, 3. Pl. 25 : 20.

VI. Rochsburg-Rennen. Preis 1500 ℳ. Dist. 1400 m. „Amateur“ 1., „Roland“ 2., „Ulan“ 3. Tot.: 38 : 10. 1. Pl. 30, 2. Pl. 46, 3. Pl. 50 : 20.

VII. Staatspreis IV. Classe. Preis 1500 ℳ. Dist. 2000 m. „Palo Alto“ 1., „Fechterin“ 2., „Nervus rerum“ 3. Tot.: 16 : 10.

Rennen zu Wien am 9. Juni. (Privattelegramm.)

Bebereme-Rennen 4000 Kr. Dist. 2200 m. „Brigand“ 1., „Bubo“ 2., „Morny“ 3. Tot.: 23 : 5. 1. Pl. 42, 2. Pl. 84, 3. Pl. 45 : 25.

Metropole-Preis 20 000 Kr. Dist. 1100 m. „Anuska“ 1., „Madeyn“ 2., „Mistinte“ 3. Tot.: 19 : 5. 1. Pl. 41, 2. Pl. 57, 3. Pl. 38 : 25. 8 Pferde liefen.

Beaten-Handicap 4000 Kr. Dist. 1600 m. „Merge“ 1., „Garibaldi“ 2., „Janaci“ 3. Tot.: 111 : 5. 1. Pl. 108, 2. Pl. 95, 3. Pl. 77 : 21. 10 Pferde liefen.

Rennen zu Lingfield am 9. Juni. (Privattelegramm.)

Orange Handicap von 2000 ℳ. Distanz 1000 m. „Maurman“ 1., „Longford Lady“ 2., „Sengrabo“ 3. Tot. 2 : 1. 6 Pferde liefen.

Prince of Wales Cup von 10 000 ℳ. Distanz 1600 m. „Merle“ 1., „Bridegroom II.“ 2., „San Lamby“ 3. Tot. 5 : 2. 6 Pferde liefen.

Rennen zu Beverley am 9. Juni. (Privattelegramm.)

Londesborough Plate von 3000 ℳ. Dist. 1000 m. „Model Agnes“ 1., „Ebon Lyall“ 2., „Apparel“ 3. Wetten: 6 : 1 (4 : 1, 7 : 2). 12 Pferde liefen.

Radfahrsport. Das Radfahrerdetachement der Kaiserbrigade, gebildet aus Officieren, Unterofficieren und Mannschaften des 2. und 4. Garderegiments zu Fuß und des Garde-Füsilierregiments, trat am Montag früh von einer Berliner Caserne aus eine große Uebungsfahrt zu Aufklärungszwecken an. Das Detachement steht unter dem Commando des Hauptmanns von Eberhard und hat die Stärke von 10 Officieren, 20 Unterofficieren und Mannschaften. Die Fahrt ging zunächst nach Frankfurt a. O., von da nach Königsberg in der Neumark, sodann über Schwedt und Angermünde nach Templin. Nachdem begiebt sich die Abtheilung in das Manövergelände der Kaiserbrigade. Die Dauer der Fahrt ist auf ungefähr eine Woche bemessen. — Radwettfahren finden statt in Magdeburg am 19. Juni, in Aachen am 26. Juni, in Bremen am 26. Juni, in Stettin am 26. Juni. — Die Meisterschaft von Süddeutschland für Herrenfahrer über die Strecke von 5000 m soll auf dem Sportplatz des Darmstädter Radfahrer-Vereins ausgefochten werden. — „Palmer“ machte am Montag in Calais den Versuch, den 100-km-Record, den er bekanntlich selbst hält, zu schlagen. Er war aber durch den Tags vorher stattgehabten Kampf gegen Bolna zu sehr ermüdet und mußte daher schon nach der ersten Stunde aufgeben, da er nur 47,3 km hinter sich gebracht hatte. — Ristorre und Stéphane werden an der Fernfahrt Moskau-Petersburg theilnehmen, die am 13. und 20. Juni zum Austrag kommt.

§ **Radwettfahren in Halle a. S.** Zu dem am kommenden Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, auf der Halleschen Rennbahn, Merseburger Chaussee Nr. 4, stattfindenden Radwettfahren sind gegen 150 Nennungen eingelaufen, mehr als der Hallesche Bicycle-Club bei seinem Rennen je, mit Ausnahme des Bundestags-Rennens im Jahre 1896, zu verzeichnen gehabt hat. Unter den Fahrern, welche ihre Betheiligung in Aussicht gestellt haben, befinden sich nicht wenige Rennfahrer, die durch hervorragende Leistungen ihren Namen weit bekannt gemacht haben; es mögen hier nur u. A. die Herren: Meisterfahrer Stamm-Cassel, ferner Albert-Diebrich, der jetzt unter den Amateur-Fliegern in erster Reihe steht, weiter Hansen-Kopenhagen und der Meisterfahrer Deposti-Turin erwähnt sein. Besonders interessant dürfte sich außer den Rennen über kurze Strecken das 50-Kilometer-Dauerfahren gestalten. Für dasselbe liegen 12 Nennungen vor, und da jeder betheiligte Fahrer von seiner eigenen, z. Th. den Maschinen von Fahrern zahlreicher Schrittmacher-Mannschaften geführt werden wird, verspricht dies Fahren zweifellos viele interessante Momente. Es ist nicht zu zweifeln, daß besonders die Radfahrer von nah und fern zahlreich zu dieser Veranstaltung erscheinen werden.

Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

§ **Nordseebad Wittdün auf Amrum**, 8. Juni. Gestern Nachmittag trafen mit dem Regierungsdampfer „Theris“ der Oberpräsident von Schleswig-Holstein Staatsminister von Köller in Begleitung des Regierungspräsidenten Zimmermann und verschiedene Herren der königlichen Regierung mit Damen hier ein und wurden an unserer Landungsbrücke von dem königl. Landrath Geheimrath Hansen aus Tondern in Empfang genommen. Die Herrschaften stiegen im Curhaus Wittdün ab und nahmen noch am Abend die hiesigen Badeeinrichtungen und Anlagen in Augenschein, über welche dieselben sich sehr wohlwollend aussprachen. Heute besichtigen die Herrschaften die Badeeinrichtungen der Satteldüne und die übrige Insel. Täglich treffen jetzt Curgäste ein, so daß unser Bad von Fremden recht belebt ist. Für unser Bad ist es eine große Befriedigung, daß die alljährlichen Gäste stets wieder hier ihren Curaufenthalt nehmen.

Vermischtes.

Dr. R. Mk. **Leipziger Bettlerordnung aus dem Jahre 1652.** Kurz nach dem Dreißigjährigen Kriege nahm bekanntlich die Bettelei in Deutschland sehr überhand. Auch unser Leipzig wurde damit arg heimgesucht. In welcher Weise nun der damalige Rath der Stadt gegen Bettler vorging, zeigt uns die von ihm am 7. November 1652 publicirte Bettlerordnung. Nach dieser Verordnung wurden „aus jedem Viertel der Bürgerschaft“ zwei Personen deputirt, die namentlich freiwillige Armenbeiträge einsammeln gingen und den Namen eines jeden Gebers in ein dazu bestimmtes Buch verzeichnen mußten. Ferner wurden bei den Leipziger Gastwirthen verschlossene Büchsen aufgestellt, in die jeder Gast ganz nach Belieben sein Scherflein für die Armen der Stadt legen konnte. Die Büchsen wurden in Gegenwart verschiedener Rathspersonen geöffnet, das gesammelte Geld wurde gezählt und darauf unter die Armen wöchentlich ausgetheilt. Weiter wurden während der Messen in den Häusern, in welchen Handels- und andere Leute einzukehren pflegten, verschlossene Sammelbüchsen zu gleichen Zwecken wie bei den Gastwirthen aufgestellt. Die gesammelten Gelder wurden dann in derselben Weise wie vorher an die Armen der Stadt vertheilt. Viertens hielt man es für angebracht, daß Nothleidende und Dürftige von den muthwilligen und gesunden Bettlern getrennt, jenen gerathen und geholfen, diese aber von der Stadt hinweggewiesen oder zur Arbeit angehalten wurden. Fünftens wurden diejenigen Bettler, und zwar sowohl männliche wie weibliche, die zwar zur Arbeit tüchtig waren, aber doch lieber müßig gingen und betteln wollten, durch die sogen. Bettelvögte und Stadtknechte angehalten, die Gassen zu kehren, den „Koth vor die Thore zu führen“, Ziegel zu streichen und „andere gemeiner Stadt nützliche Arbeit zu thun“. Sollten sich die Betreffenden aber nicht zu solcher Arbeit gebrauchen lassen, so wurden sie sofort von der Stadt weggewiesen, und wenn sie nicht pariren oder gar wiederkommen würden, würde man sie mit Gefängniß bestrafen. Sechstens solche fremde Bettler, die von ihrer Obrigkeit ein Attest vorlegen konnten, duldete man nicht länger als eine Nacht in der Stadt und wies sie in das dazu bestimmte Haus von den Bettelvögten. Würde sich aber einer oder der andere Bürger wagen, einen solchen fremden Bettler heimlich oder öffentlich aufzunehmen, so würde er nach Befinden „gebührlich gestraft“ werden. Siebentens. Kamen Handwerksburschen als Bettler vor die Thüren der Bürger und gaben sie dabei an, daß sie auf ihr Handwerk keine Arbeit bekommen konnten, was gar nicht der Fall war, so sollte denselben das Betteln keineswegs gestattet werden, sondern sie sollten vielmehr zu den betreffenden Obermeistern allhier verwiesen und sie entweder mit Arbeit oder in Ermangelung derselben mit einem „Zehrpfennige“ versehen und dann fortgewiesen werden. Achtens: Den Schülern oder Baganten, die nach Leipzig kamen und vor den Thüren zu singen und zu betteln pflegten, sollte Beides untersagt werden. Dieselben sollten an den Rector und Cantor der Thomasschule verwiesen, von diesen Herren examiniret werden, und diejenigen Schüler, die „feine Ingenia und sonderlich in Musicis wohl exerciret waren“, sollten auf die Schule aufgenommen und gleich den übrigen Schülern versorgt werden. Neuntens sollten die Leute, welche nicht allein ihre eigenen, sondern auch fremde Kinder zum Betteln anhielten, „ernstlich inquiriret“ und dieselben nicht allein mit Gefängniß unnachsichtlich bestraft, sondern nach Befinden ganz von der Stadt weggewiesen werden. Zehntens sollte nach den Exulanten, den Brandbeschädigten und Kriegsgefangenen öffentlich zu betteln oder zu sammeln nicht gestattet werden; hingegen die Bürger und Einwohner Leipzigs, sowie alle zur Messe kommenden Fremden von Amts- und Obrigkeitswegen ernstlich ermahnet werden, Jenen durch eine „milde Beisteuer“ zu helfen. Gott, der Allmächtige, würde sie dafür reichlich belohnen.

B. W. C. **Ein neues Mittel zur Erhöhung der Kartoffelernte.** Bei der Bedeutung der Kartoffel als Volksnahrungsmittel gewähren die Untersuchungen von Professor Frank-Berlin ein besonderes Interesse, die er über die Beizung der Saatkartoffeln angestellt hat und worüber er unter Anderm auch in den praktischen Blättern für Pflanzenschutz berichtet. Fortgesetzte Versuche haben nämlich ergeben, daß durch eine Kupferbeize der Saatkartoffeln eine Erhöhung des Ertrages, im günstigsten Falle um die Hälfte mehr als ohne Beizung, erreicht wird. Durch die Beizung werden schädliche, den Kartoffeln anhaftende Organismen getödtet; wahrscheinlich wird durch dieselbe aber auch eine die Vegetationsthätigkeit der Pflanze steigernde Reizwirkung ausgeübt. Als Beizmittel wird von Frank die sogenannte Bordelaiser Brühe 2—4%ig empfohlen: 1 kg Kupfervitriol wird in 50 l Wasser gelöst, ebenso 1 kg Aetzkalk nach dem Löschen in 50 l Wasser; die 100 l Brühe reichen für 100 kg Kartoffeln. Man läßt die Brühe 24 Stunden einwirken und nimmt die Beizung 5—6 Wochen, nicht etwa unmittelbar vor der Bestellung vor, weil dann die schon weit entwickelten Augen beschädigt werden. Durch das Beizen wird das Auftreten der Stengelfäule vermindert, aber nicht ganz aufgehoben, was auch erklärlich ist, da die Stengelfäule durch Organismen hervorgerufen wird, die theils der Oberfläche der Saatkartoffel anhaften, theils aber auch vom Erdboden aus dieselbe inficiren. Es mögen noch einige Zahlenangaben über die von Frank erzielten Ernteergebnisse folgen. Es wurden unbehandelte, 6 Wochen vor der Saat und am Tage vor der Saat gebeizte Kartoffeln in ihren Erträgen verglichen. Von je 415 Pflanzstellen wurden von den unbehandelten Kartoffeln 162 kg geerntet, von den frühzeitig gebeizten 241 kg und von den spät gebeizten 118 kg. Diese Zahlen erläutern zur Genüge das oben Gesagte.

— **London,** 9. Juni. Der Doppelschrauben-Schnelldampfer des „Norddeutschen Lloyd“ „Kaiser Friedrich“ ist nach guter Reise am Mittwoch um 1 Uhr in Southampton angekommen. Die erreichte Geschwindigkeit ist 22 Seemeilen in der Stunde. Schiff und Maschinen bewährten sich vorzüglich.

Dr. R. Mk. **Zur Geschichte des Weins und Branntweins in früherer Zeit.** Der berühmteste Platz für den Weinhandel war früher Ulm. Der würtembergische Wein ging über diese Stadt nach Bayern, Oberschwaben, Oesterreich und selbst nach Ungarn. Anfangs war der Weinhandel in den Händen der Mönche, und die Stadt zog gar keinen Nutzen davon; als er aber ein freies bürgerliches Gewerbe geworden, gelangte er zu solcher Blüthe, daß Ulm einen eigenen Weinhof und Weinstadel hatte. Oft kamen an einem Morgen mehrere Hundert Wagen Wein auf den Markt, die bis Mittag alle verkauft wurden. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts betrieb Erasmus Rauchschnabel daselbst einen so ausgebreiteten Weinhandel, daß er bei Kaiser Maximilian II. und anderen Fürsten bedeutende Summen für verkauften Wein ausstehen hatte, wofür ihm öfters Länder und ansehnliche Güter verpfändet wurden. Außerdem kamen nach Ulm schon früh Rheinweine, Mainweine, auch ausländische und Kräuterweine. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts wurden mitunter an einem Tage achthundert Fässer Wein auf dem Markt zu Ulm verkauft. Die Ausfuhr der Rheinweine war damals sogar größer als die der französischen Weine. Nach der mächtigen Handelsstadt Antwerpen wurden zu jener Zeit vom Rhein und aus Frankreich ungefähr die gleichen Mengen Weine gesendet, nämlich 40 000 Flaschen; doch stand der Rheinwein höher im Preis als der Franzwein; von jenem kostete die Flasche 37½, von diesem 25 Kronen. Was die Weinverfälschung anlangt, so ward sie bei uns schon in den frühesten Zeiten der Weinbereitung ausgeübt, obgleich Kaiser wie Fürsten von jeher die strengsten Gesetze dagegen erließen, z. B. Karl der Große, Friedrich II. (1215—50), Ludwig von Bayern rc. Die Schenkwirthe kauften geringe Weine, um sie durch Zuthaten in theuern zu verwandeln. Der Hansetag beschloß 1447, nach Köln, Bingen, Frankfurt a. M. und Straßburg zu schreiben, daß man gefälligst die Plumperei einstellen und den Wein ganz so lassen möchte, wie Gott ihn wachsen ließe. In Ulm mußte 1487 jeder Weinschenk schwören, daß seine Weine echt seien, und weder er, noch sein Weib, noch sein Knecht, noch sonst Jemand in seinem Namen ein Gemächt von Weidaschen, weidaschiger Lauge, Kalk, Senf, Senfkorn, Speck, Scharlachkraut, Birn- und Apfelmost, Bleiweiß, Quecksilber, Springkraut oder Vitriol gemacht habe. Die Verfälschung mit Wasser und Obstmost hätte man sich allenfalls gefallen lassen können, allein das Schönfärben mit Bleiweiß und Quecksilber war ein Verbrechen, worauf die härtesten Strafen standen. Der Weinvergifter Erin wurde 1706 in Stuttgart öffentlich enthauptet, nachdem erwiesen war, daß sich mehrere Personen durch seine Weine den Tod getrunken hatten. Das Obstmosten wurde so unverschämt getrieben, daß es mehrmals ganz untersagt ward. Nach Hamburg wanderten 1720 märkische Weine, um hier den französischen Weinen zugesetzt zu werden und als solche nach Berlin zurückzukehren. — Schon unsere ältesten Vorfahren begnügten sich nicht mit dem Genuß des einfachen Weines, sondern thaten, ganz wie die Römer, Gewürze, Kräuter, Beeren oder Honig hinein, kochten den Wein und wohl ein und tranken ihn heiß.

— **Bergamo,** 9. Juni. Gestern ist die große Dampfmühle von Zöpfli & Co. in Nebena vollständig niedergebrannt. Die Getreidevorräthe konnten gerettet werden, kein Verlust an Menschenleben ist zu beklagen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beziffert sich auf eine Million Lire. (Voss. Ztg.)

— **Der freche Spatz** ist zu einer auch in übertragenem Sinne oft angewandten Bezeichnung geworden. Wie sehr dieselbe auf ihren eigentlichen Träger, den Haussperling, zutrifft, kann man oft genug beobachten, zuweilen artet diese Frechheit zu einem wahren Raubythum aus, das in der Thierwelt nur selten seinesgleichen findet. Davon erzählt A. Hertz im „Zoologischen Garten“ einige bezeichnende Geschichten. In einem Hause, das noch im Rohbau stand, hatte sich in eines der unteren Mauerlöcher, die zur Befestigung der Gerüststangen gedient hatten, ein Rothschwänzchen-Ehepaar eingenistet, dessen Familienleben sich dort bequem beobachten ließ. Die Thierchen waren so wenig scheu, daß sie trotz der Nähe neugieriger Menschen sich in ihrem Brutgeschäft nicht stören ließen, und bald war auch das kleine Heim um fünf neue Insassen bereichert. Als die Jungen eine Woche alt waren, sah der Beobachter einen Spatz aus dem Mauerloche hervorkommen, und eine genauere Beobachtung stellte fest, daß nunmehr nur noch vier Junge im Neste waren, das fünfte lag todt auf der Erde. Am übernächsten Tage hatte wiederum ein Sperling dem fremden Hause einen Besuch abgestattet, und wieder lag ein junges Rothschwänzchen todt auf dem Erdboden, ein anderes war auch aus dem Neste gezerrt worden, hatte sich aber noch oben halten können. Nun wurden die Spatzen immer zudringlicher und betrachteten sich scheinbar schon ganz als Miteigenthümer des Nestes, sie flogen mit dem Nahrung zutragenden Elternpaare abwechselnd ein und aus. Am folgenden Nachmittage war ein drittes der kleinen Rothschwänzchen todt, am dritten Morgen auch die beiden letzten, und auf der gegenüberliegenden Gartenmauer saß ein Volk von 20 Spatzen, das mit sichtlicher Befriedigung auf sein Mordwerk schaute. Natürlich zogen nun auch die vereinsamten Eltern fort und räumten den rohen Patronen das Feld. Solche Unthaten, von Spatzen gegen harmlose und nützliche Singvögel verübt, sind nichts Seltenes. Mit welchen Strafen würde man unter uns Menschen ein solches Einbrecherthum und einen solchen schamlosen Lust- und Raubmord verfolgen!

Bücherbesprechungen.

Ausgewählte Novellen von Adolf Stern. Dresden und Leipzig. C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung (H. Ehlers & Co.), 1898.

Adolf Stern gehört zu unseren besten Novellisten. Wegen der stilvollen Haltung seiner Novellen könnte man ihn zur Schule Paul Heyse's rechnen; auch liebt er wie dieser italienische Stoffe und italienisches Colorit. Doch unterscheidet er sich auch wieder wesentlich von dem Münchener Dichter, besonders in seinen geschichtlichen Erzählungen, welche durch die epische Breite der Darstellung mehr an Walter Scott erinnern. Die neue Sammlung recrutirt sich aus mehreren früheren; besonders haben „Die historischen Novellen“ (1866) und die „Venetianischen Novellen“ (1886) je zwei der hervorragendsten Erzählungen beigesteuert. Daß die Novelle im Unterschied von dem Roman auf eine Pointe der Situation und des Gedankens hinarbeiten muß, wird mit Recht allgemein angenommen und die beiden großen geschichtlichen Novellen „Vor Leyden“ und „Die Wiedertäufer“ entsprechen durchaus dieser Anforderung, sie gipfeln in einer packenden, in der letzten Erzählung überraschenden Situation; dort ist es ein Wiedersehen zwischen der Mutter und dem Sohn, welcher, obschon ein Niederländer, die Sache der von den Spaniern bekämpften Freiheit des Vaterlandes verräth, indem er einem spanischen Mädchen nach Spanien folgt, als er aber die Untreue desselben erkennt, reuig zurückkehrt und auf dem vordersten Schiff der zum Entsatz herbeigekommenen Geusenflotte den Eingang in den Hafen forcirt, nachdem er die schwachen Verschanzungen mit dem Degen in der Hand genommen. Wie ihm hier seine Mutter entgegenkommt, die auch seine Reue erfahren: das ist ergreifend geschildert, obschon es dem Dichter nicht leicht wurde, diese Wanderung der Mutter mitten durch den Kampf einigermaßen wahrscheinlich und glaubwürdig zu machen. In der anderen Erzählung handelt es sich um die Entlarvung eines Hamburger Rathsherrn, der ein wüthender Verfolger der Wiedertäufer ist, aber sich in seiner Jugend an ihren aufrührerischen Bestrebungen und Zügellosigkeiten betheiligt hat. Diese Entlarvung des Apostaten durch ein greises Haupt der in die ostfriesischen Moore versprengten Gemeinde giebt einen wirkungsvollen Abschluß der Erzählung. So meisterhaft das landschaftliche und kriegerische Milieu in diesen Erzählungen geschildert ist, in der letzten die Moor- und Haidegegend in ihrer ganzen Eigenart, die Einsamkeit der Sectirer, der Fanatismus der Verfolger, in dem ersteren die Marinebilder, die See- und Landkämpfe vor der umlagerten und entsetzten holländischen Stadt, so hat man doch das Gefühl, daß diese Breite der Darstellung nicht ganz in dem richtigen Verhältniß steht zu der dramatischen Pointirung, welche die Novelle verlangt, und zu romanhaft ist. Doch alle diese Schilderungen haben lebendiges Colorit, feste Umrisse und eine sich dem innern Auge einprägende Anschaulichkeit; sie sind nirgends in malerischer Ruhe erstarrt; es ist die unerläßliche poetische Bewegung darin. Diese künstlerischen Vorzüge tragen über jedes Bedenken hinweg, um so mehr, als die Grenze zwischen Roman und Novelle in Bezug auf die Stilfärbung noch eine schwankende ist. Von den „venetianischen Novellen“ sind zwei in der neuen Sammlung mit aufgenommen: „Der neue Merlin“ und „Die Schuldgenossen“. Die erste Erzählung charakterisirt einen Einsiedler, der, wie jener alte Zauberer, durch Liebesbann an einer bestimmten Stelle, und zwar der Insel Torcello, festgehalten wird. Eine heimliche Ehe, heimlich wegen der umlagernden und bedrohenden Verwandtschaft, ein Liebesglück an einem verschwiegenen Plätzchen, das aber der Gatte nicht verlassen durfte, das bildet den Inhalt der Erzählung, um welche eine süße Melancholie schwebt. Die Parallele mit Merlin ist geistvoll durchgeführt. „Die Schuldgenossen“ ist in die düsterste Beleuchtung gerückt. Nicht nur giebt die in Venedig wüthende Pest mit ihren Todesschrecken die Farben für das Colorit des Hintergrundes her: im Vordergrunde stehen die düsteren Thaten der heimlichen Justiz, die ihre Opfer ins Meer versenkt. Ein Senator und ein Gondolier haben ein solches Urtheil vollstreckt und einen Edeln Venedigs, der allerdings ein ausschweifendes Leben führte, in solcher Weise dem Tode geweiht; sie empfinden Reue darüber und wollen sich der jungen Tochter des Geopferten annehmen. Doch diese weist sie zurück, da sie nicht beschwören können, am Tode des Vaters unschuldig zu sein; Beide beschließen, entweder der Welt zu entsagen und in den strengen Orden der Serviten einzutreten. Der Senator handelte im Auftrage des Rathes der Zehn, der Gondolier im Auftrage des Senators; der Dichter will uns zeigen, daß dadurch das Gewissen nicht beruhigt, die Verantwortlichkeit nicht aufgehoben wird. In den Bereich der historischen Erzählungen gehören auch die „Fluth des Lebens“ und „Violanda Robustella“. Der böhmische Winterkönig mit seiner schönen Gemahlin ist nach der Schlacht am weißen Berge auf der Flucht. Von Verräthern umgeben, findet er nur in einem jungen Jäger einen treuen Eckart, der für ihn und die schöne Königin, die sein Herz gerührt hat, kämpfend sein Leben läßt. Die Fluth des Lebens hat den einsamen Waidmann auf einmal mit sich fortgerissen. „Violanda Robustella“ spielt in einem Milieu, welches an dasjenige einzelner Erzählungen von Conrad Meyer erinnert, im Süden des Cantons Graubünden, wo eine italienische, von Priestern geleitete Partei von der Schweiz loszureißen sucht. Eine Liebe zwischen dem Führer der Graubündner Reiter, welche die Bewegungen in diesem Landstrich überwachen sollen, steht im Mittelpunkte der Erzählung, die einige Schilderungen von leidenschaftlicher Gluth enthält. „Heimkehr“ ist eine Skizze, welche nicht recht überzeugend wirkt, „Am Wildbach“ dagegen eine Dorfgeschichte mit packenden Wendungen. Adolf Stern ist als Stilist gegen den Tadel der Kritik gefeit, der mit Recht selbst einige unserer namhaftesten Romanschriftsteller neuester Zeit trifft, die, so glänzend sie auch zu schildern verstehen, doch oft einen salopen Stil schreiben. †

* * *

Neues aus dem Verlage von F. Fontane & Co., Berlin W. **In blauer Ferne.** Neue Novellen von Emil Roland. Preis 3 Mark. Auch diese Novellen der nach kurzem Schaffen bereits berühmt gewordenen Verfasserin (Emil Roland ist ein Pseudonym) zeichnen sich wieder durch zündende Geistesblitze und eine brillante Schilderungsweise, hier insbesondere des Landschaftlichen, vor vielen nüchternen und gedankenarmen Arbeiten ähnlichen Genres aus. Doch fehlt unseres Erachtens der Verfasserin diesmal die Eigenart der Erfindung in der Figurenzeichnung sowohl wie in der Motivirung, die ihrem köstlichen Romane „Sein Ich“ und ihren ersten Novellen unter dem Gesammttitel „Kinder der Zeit“, ebenfalls bei Fontane & Co. erschienen, zu so außerordentlichem, von Kritik und Publikum anerkanntem Erfolge verhalfen. Ihre neuesten Novellen sind Liebesgeschichten, wie sie von recht vielen Weiblichkeiten schon erdacht worden sind. Das gilt besonders von den beiden Novellen „Zwischen Stendal und Uelzen“ und „Viel Malheur“; in beiden wiederholt sich außerdem Manches und die Episode, in der Fred die Briefe aus dem Koffer einer fremden Dame liest, ohne dadurch an seinem point d'honneur Einbuße zu thun, deutet mehr auf weibliche Mache hin, als uns für die begabte Verfasserin lieb ist. Der Titel „Globetrotterin“ der ersten Novelle wird wohl Vielen unklar sein, und wir wollen letztere auch nicht vorzeitig aufklären. Schade, daß derselbe sofort in der zweiten Novelle wiederholt wird; ihm wird dadurch der Reiz des Besonderen genommen. Im Uebrigen ist die erste Novelle sehr hübsch und pikant erzählt und bietet eine besondere Ueberraschung noch durch den scharf pointirten Schluß. „Halbenbrunn — eine Minute“ hat etwas von der Polko'schen Sentimentalität an sich, mit um so schärferen Umrissen ist dagegen die Novelle „Keine Zeit“ ausgearbeitet. Es ist dies die Geschichte eines Mannes, „der niemals Zeit gehabt hat für sein eigentliches Ich, den die Hetzjagd einer ungestümen Gegenwart mit sich fortgerissen hatte, erbarmungslos an jeder friedlichen Rast vorüber“, zweifellos die ergreifendste Charakterstudie des ganzen Buches, das außerdem noch enthält: „Mein Hauptmann“ und „1806“. Sehr viel mehr Saft und Kraft als in den eben genannten Novellen steckt in den Novellen von Richard Bredenbrücker, die derselbe jetzt unter dem Titel **„Crispin der Dorfbeglücker und andere Novellen“,** Preis 3 Mk., veröffentlicht hat. Der Band enthält drei Geschichten, von denen die erste, die dem Buche den Namen giebt, einen ehrgeizigen Bauer schildert, der durch schlau eingeleitete Intriguen in den Gemeinderath gewählt wird, dann aber durch immer frecher werdende Habgier sein eigenes Verderben herbeiführt. In „Tante Agaze“ schlägt der Autor einen, bei ihm förmlich überraschenden weichen Ton an, während er dem Bilde „des reichsten Mannes von Grametsch“ wieder die kräftigen Farben giebt, die die Charakteristik dieses hartschädeligen und mißtrauischen Bauern fordert, der dem Kampfe gegen den Fortschritt unterliegt. Eine beachtenswerthe Neuerung hat dadurch Bredenbrücker geschaffen, daß er dem Buche einen Anhang zugefügt hat, der Dialekt-Erklärungen enthält. Wer den Tyrolerdialekt kennt, wird also nicht mehr durch die Anmerkungen unter dem Text gestört, und wer seiner nicht mächtig ist, findet die nöthigen Erklärungen übersichtlich geordnet im Anhange. — Gegen die Novelle von Bredenbrücker sticht freilich das Novellchen **„Dem Tag entgegen“** von Eva A. von Arnim (Preis 1 Mk.) recht gewaltig ab. Daß die Verfasserin für Spiritismus schwärmt, mag ihr noch verziehen werden — aber daß sie ihr Novellchen so absolut formlos der Oeffentlichkeit übergab, das erscheint uns unverzeihlich. Sie fügt der Novelle zwei Figuren ein, die nicht das Geringste für das Motiv bedeuten, dagegen läßt sie die ganze nachgebende Geschichte von dem Helden ununterbrochen in vierundsechzig Seiten Text erzählen. Wie viel leichter hätte Eva von Arnim es dem Manne machen können, wenn sie eben eine Schriftstellerin und keine Dilettantin wäre. M. Uhse.

* * *

Vasanta. Indische Liebe. Die Lieder des **Agasti,** herausgegeben von Oscar Linke. Berlin, bei Hugo Storm. — Man könnte vielleicht glauben, daß Oscar Linke in die Fußstapfen Bodenstedt's getreten sei und einen indischen Mirza-Schaffy veröffentlicht habe, so daß sich unter dem „Agasti“ wie unter einem Decknamen nur Oscar Linke selbst verbergt. Diese Annahme wird aber durch die Vorrede widerlegt; Agasti ist ein Hüllname für das kaum aussprechbare siebensilbige Urwort — und der Träger dieses Namens ist ein Vollblutinder, einem altasiatischen Fürstengeschlecht entstammend, das die Engländer nicht blos vom Thron, sondern auch von dem dazu gehörigen Diamanten- und Silberschätzen befreit haben. Der Vater hat es als Großkaufmann in Bombay trotzdem zum vielfachen Geldmillionair gebracht; er ließ den Sohn in fürstlicher Freiheit aufwachsen und ihm eine wahrhaft königliche Erziehung angedeihen. Agasti bereiste Frankreich, England und Deutschland, besuchte in Berlin die Collegien von Hermann Grimm, Erich Schmidt und anderer Docenten, die sich des schönen, dunkelgebräunten Fremdlings wohl noch erinnern werden. Goethe und die Antike wurden die beiden Losungsworte für seine Bestrebungen. Die bunte, indische Schlangenhaut fiel, wie er lächelnd bemerkte, gänzlich von ihm ab. Als er sich von Berlin nach St. Petersburg begab, wie es hieß, in geheimer politischer Mission, ließ er Oscar Linke für die deutschen Freunde und Freundinnen ein zierlich geschriebenes Manuscript zurück, das Oscar Linke veröffentlicht, indem er erklärt, nur an wenigen Stellen die schulmeisterliche Feile angelegt zu haben, besonders wo es sich um sogenannte antike Metren handelt. Er selbst rühmt diesen Gedichten einen Reichthum von indischem Geiste, hellenischer Formenschönheit und germanischem Tiefsinn nach, und das Lob wird jeder Leser dieser Gedichte bestätigt finden. Vasanta heißt Frühling, und die Sammlung enthält einen Strauß von Frühlingsblüthen; doch es ist ein Liebesfrühling, um den es sich handelt, und wenn auch, wie Linke hervorhebt, das indische Localcolorit fehlt, so fehlt doch nicht die leidenschaftliche Gluth der Sonnenländer:

Stärker denn beide, Tod und Leben,
Trägt uns sicher die ewige Liebe
Herz an Herzen und Mund an Mund,
Küsse, Küsse voll lodernder Gluth.

Und wenn Platen singt: Weltgeheimniß ist die Schönheit, so singt Agasti dasselbe von der Liebe:

Was mir in deinen Augen,
Ein leuchtendes Geheimniß,
So klar entgegenlächelt:
Ich kann es nimmer fassen
In glanzumfloss'ne Bilder,
In reimumzog'ne Worte;
Doch tief in meinem Herzen
Blüht auf ein heilig Ahnen,
Vasanta, ach aus deinen
Mondstillen Lotosaugen.
Das läßt in engster Schranke
Mich jubelnd schon genießen
Die gnadenreiche Fülle,
Den namenlosen Zauber
Der endlos ew'gen Welt.

Diese Gedichte haben einen goethisirenden Zug: sie erinnern indeß weniger an den „Westöstlichen Divan“, als an die andere Liebes- und Naturlyrik Goethe's. Auch mit den Modernen hat Agasti Fühlung, aber er wendet sich entschieden gegen den Cultus des Häßlichen:

Kahler Unsinn! Selbstverständlich!
Wer geboren ward im Jahre
Achtzehnhundertvierundsiebzig
In des Julimondes Mitte
Kann nicht unmodern empfinden,
Wird den heißen wilden Herzschlag
Seiner Zeit auch in der engen
Seele brausend rauschen hören;
Aber soll mich das verhindern,
Ja mit sein hellenisch klarem
Auge sonnenfroh zu schauen
In die Welt und das was schmutzig
Lästerwedelnd zu verscheuchen?

Die Dichtweise Agasti's ist schwunghaft; doch ist sie nicht ganz von Schwulst freizusprechen, die sich in der Häufung von Beiwörtern verräth, und zwar in Beiwörtern von oft ganz neuer, ungewohnter und nicht sogleich einleuchtender Zusammensetzung. Wir werden dadurch bisweilen an die Klopstock'schen und an andere antike Oden erinnert. Die Gedichte sind alle reimlos, vorwiegend in trochäischen Weisen, bisweilen auch in freien Rhythmen; in die trochäischen und jambischen Verse sind oft Daktylen eingestreut, die sich bisweilen auch in freier Selbstständigkeit ein Fest bereiten:

Während im dämmernden,
Frühlingsdurchathmenden,
Blumendurchdufteten
Zimmer auf glänzendem
Teppich Du stand'st,
Wiegend in zierlicher,
Augenverblendender,
Herzumschmeichelnder,
Geistbethörender
Wendung den Leib:
Lag ich träumend wie ein Inder,
Schönheitsfroh wie ein Hellene
Auf dem Pfühl und sah im Geiste
Ein dämonisch lockend Bild.

Die Daktylen, welche die erste größere Hälfte der Strophe bilden, erinnern an diejenige der Gitagovinda, nur daß diese im Original und in der meisterhaften Rückert'schen Neudichtung an ihren hüpfenden Füßen lustig klingende Reimschellen tragen. †

* * *

Friedrich Haase. Eine dramaturgische Studie von Otto Simon. Mit einem bisher noch nicht veröffentlichten Jugendbildnisse Haase's. Berlin, Verlag von Alexander Duncker, königl. Hofbuchhändler, 1898. Diese Schrift kann als eine Ergänzung der Haase'schen Selbstbiographie betrachtet werden; ihren Hauptinhalt bildet die Besprechung der einzelnen Rollen Haase's, eine Analyse, bei welcher sich der Verfasser theils auf eigene Anschauung, theils auf die Berichte competenter Kritiker stützt. Gegen die Eintheilung der Rollen in classische Rollen, geschichtliche Rollen, tragische Rollen, sociale Rollen, aristokratische Rollen könnte man begründete Bedenken erheben, da ein durchgreifendes Eintheilungsprincip fehlt; namentlich die drei ersten Rubriken sind gar nicht scharf geschieden. Herzog Alba z. B. gehört doch ebenso zu den classischen Rollen, während er hier unter den geschichtlichen figurirt und den Dichter Heinrich und den Baronet Harleigh, die Helden eines Rührstückes und eines Sensationsstückes, zu den tragischen Rollen zu rechnen, ist jedenfalls ein Mißgriff; denn Beide hatten mit der Tragödie nichts zu thun. Davon abgesehen, enthalten diese Analysen viele treffende Bemerkungen, welche sich auch die darstellenden Künstler zu Herzen nehmen könnten. Treffend heißt es auch in der Einleitung: „Dawison und Haase waren fast ein Jahrzehnt hindurch die einzigen zielbewußten Kämpfer für den neuen, die Ueberlieferungen Weimars verwerfenden Stil. Aber bei allem Wahrheitsdrange, womit Haase sich von dem objectiven Idealismus entfernt, bei aller minutiösen Emsigkeit, mit welcher er aus tausend kleinen, dem Leben abgelauschten Zügen das vollendete Mosaik seiner Figuren zusammentrug, hat er immer die Grenzen des Schönen innegehalten, ist er in seinen Leistungen niemals auch nur einen Schritt über die Linie hinausgegangen, welche das Wahre von dem Häßlichen scheidet.“ Der Schrift ist ein Repertoire von 354 Rollen beigegeben, welche Haase gespielt hat, und ein sehr hübsches Jugendbild des Schauspielers. †

* * *

Im Verlage von J. G. Cotta's Nachf. in Stuttgart erscheinen zur Zeit zwei höchst empfehlenswerthe Lieferungswerke: das erste, **Heinrich von Sybel's Geschichte der Revolutionszeit 1789—1800.** Wohlfeile Ausgabe, erscheint vollständig in 60 Lieferungen zu 40 Pfg., alle 14 Tage eine Lieferung. Die soeben ausgegebenen Lieferungen 21—25 führen so recht in die Mitte der von Sybel mit unvergleichlicher Meisterschaft geschilderten Epoche hinein. Die Herrschaft des Schreckens wird organisirt, es fallen die Häupter der Königin und der Girondisten. Robespierre auf der Höhe seiner Macht; die Hébertisten und Dantonisten sterben unter dem Beil. Carnot organisirt das republikanische Heer, das seine Siege erringt. — In der 25. Lieferung streift dann die Erzählung noch bis nahe an das Ende des Schreckensregiments heran. — Das zweite, **Ludwig Anzengruber's Gesammelte Werke.** Neue wohlfeile Ausgabe, erscheint gleichfalls vollständig in 60 Lieferungen zu 40 Pfg., alle 14 Tage eine Lieferung. Auch diese Ausgabe schreitet rüstig vorwärts. Soeben sind wieder fünf Lieferungen (36—42) ausgegeben worden. Es erscheint darin der Schluß der mit Recht berühmten Bauernkomödie „Der G'wissenswurm“, jenes geistvollen Gemäldes vom Glück und Ende eines ländlichen Erbschleichers. Dann folgt das Lustspiel „Doppelselbstmord“, in welchem ein bäuerliches Liebespaar glücklicher Weise nur auf dem Papier ein tragisches Ende findet, in Wirklichkeit sich heimlich fürs Leben vereinigt. Ein tief ergreifendes Volksbild, „Der ledige Hof“, nimmt in der 41. und 42. Lieferung noch seinen Anfang.

* * *

* **„Jugendfreunde“,** Lustspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda. Stuttgart 1898. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger. Fulda's Lustspiel ist an unserer Bühne gegeben worden und hat sich auf dem Repertoire behauptet. Wir brauchen also hier auf die Buchausgabe blos hinzuweisen, welche Allen sehr willkommen sein wird, die sich an einzelnen Scenen des leichthingeworfenen Stückes auf der Bühne ergötzt haben. Ludwig Fulda ist ein schlagkräftiger Epigrammatiker, und seine Epigramme haben nicht blos Wirkung, wenn sie auf der Bühne losknallen; sie dienen nicht blos einer komischen Feuerwerkerei. Auch bei dem ruhigen Genuß der Lectüre wird man durch manche glänzende Wendung angenehm überrascht werden. †

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Nach dem **Heitern Blick** kann man auch außer auf der Chaussee auch über Mockau oder Abtnaundorf durch die herrlichen Felder in 30 Minuten gelangen. Der Verkehr dorthin ist immer ein reger und der Spaziergang unterhaltend. Küche und Keller im Heitern Blick sind stets vorzüglich.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverbürgte Meldungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Wien,** 9. Juni. Der Kaiser empfing den rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza in Privataudienz.

* **Paris,** 9. Juni. (Deputirtenkammer.) Bei der endgiltigen Wahl des Präsidenten wurde Deschanel mit 287 Stimmen gewählt. Brisson erhielt 277 Stimmen.

* **Rom,** 9. Juni. Durch ein Decret des Königs vom heutigen Tage ist der Wiederzusammentritt des Parlaments auf den 16. d. M. festgesetzt worden.

* **Madrid,** 9. Juni. Die Blätter veröffentlichen heftige Artikel, in denen gefordert wird, daß Diejenigen, die die gegenwärtige Lage verschuldet haben, dafür zur Verantwortung gezogen werden sollen. — In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Mächte den Amerikanern gestatten werden, sich der Philippinen zu bemächtigen. — Der Ministerrath beschäftigte sich mit den Mitteln und den Plänen für den Seekrieg. — Der Marineminister reist heute Abend nach Cadiz ab.

* **London,** 9. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt: Obwohl die Verhandlungen zwischen Frankreich und England betreffs Westafrikas noch nicht zum endgiltigen Abschlusse gekommen seien, so seien doch alle Fragen über das streitige Gebiet in der Regelung begriffen, und nichts stehe einer befriedigenden Beilegung der Angelegenheit im Wege; es blieben nur Dinge oberflächlicher Natur zur Regelung übrig.

* **Hongkong,** 9. Juni. In Tschau-Tschau (Provinz Kwantung) ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufrührer haben sich der Stadt bemächtigt, den obersten Beamten und seine Frau getödtet und das Amtsgebäude niedergebrannt. Der Vicekönig in Canton hat 1000 Mann Truppen nach Tschau-Tschau gesandt.

* **Shanghai,** 9. Juni. Wie das „Echo de Chine“ berichtet, wurden gestern die Thore der Stadt Ningpo (Provinz Tschekiang) geschlossen. Es herrsche dort ein Aufruhr, der anläßlich einer neuen Abgabe für Spezereien zum Ausbruche gekommen sei und seinen Ursprung in der Reistheuerung und den geringen Vorräthen an Reis habe.

Kurhaus Kleinzschachwitz b/Dresden,
Hôtel und Restaurant I. Ranges,
gegenüber dem Königl. Schloß „Pillnitz", schönste Lage an der Elbe.
Herrliche Sommerfrische.
Vorzügliche Verpflegung. Civile Preise.
Comfortabel eingerichtete Zimmer. Warme und kalte Bäder.
Großer Nadelwaldpark.
Bahnstation Niedersedlitz, 15 Minuten von Dresden.
Dampfschiffstation: Kleinzschachwitz, 1 Stunde von Dresden.
Elektrische Bahnstation: Laubegast.
Besitzer Josef **Heinrich.**

Herrliche Sommerfrische.
Gasthof zur Linde,
Hundshübel i. sächs. Erzgeb.
Neu gebaut — Station Wolfsgrün der Aue-Adorfer Linie. — Inmitten weit ausgedehnter Waldungen und den prachtvollsten Aussichtspuncten (Auersberg und Kuhberg). Gute Verpflegung. — Billige Wohnung. **Immanuel Möckel,** Besitzer.

Muldenstadt Grimma.
Grimma, reizend umgeben von **Lindenpromenaden,** und dem an der Mulde hochgelegenen **Stadtwalde mit wohlgepflegten Spazierwegen, Ruheplätzen und herrl. Aussichtspuncten. Flußbäder** (20—25° C) mit **Schwimmanstalten.**
Nachweis von **Sommerwohnungen** und billigen **Bauplätzen** kostenfrei durch die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Grimma".
Verein zur Hebung des Verkehrs in Grimma.

Höhenluftkurort Oberhof i. Th.
„Grand Hotel Kurhaus" Haus I. Ranges.
Herrlich im eigenen Wald an der Promenade gelegen.
Besitzerin: Frau **J. Fischer.**

Ruhla, Thüringen, **Ruhla,**
Hotel Kaiserhof,
neu erbaut, comfort. eingerichtet, vis-à-vis der histor. berühmten Landgrafenschmiede und dem Kaiserl. Postamt, mit **schönem Concertgarten, mäßige Preise.**
Besitzer **Jos. Moskopp.**

Suderode a. H., Soolbad und klimatischer Curort.
Hôtel und Pension Michaelis,
beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publicum. Gute Pension. Hotel-Omnibus an der Bahn. Prospecte. Telephonanschluß Nr. 41. Bes. **Fr. Michaelis.**

Hofrath Dr. Steinbacher's **Wasserheilanstalt**
Bad Brunnthal-München.
Prächtige, staubfreie, ruhige Lage inmitten königl. Parkanlagen. Reichhaltige Bade- u. comfortable Zimmer-Einrichtung. **Sorgfältige ärztliche Behandlung. Besonders geeignet** für Verdauungs-, Stoffwechsel- (Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit etc.), Nervenleiden (Nervenschwäche, auch sexuelle). Gute Verpflegung, mässige Preise. Trambahn, Telephon, Telegraph.
Prospecte betr. Behandlungsweise, Preise, Erfolge **gratis.**
Dr. V. Stammler, Besitzer u. ärztl. Leiter (früher Bad Thalkirchen).

Görbersdorf in Schlesien.
Weltberühmte internationale Heilanstalt für Lungenkranke von
Dr. Herrmann Brehmer,
Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht.
Aerztlicher Director Professor Dr. med. **Rud. Kobert.**
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Bahnstation **Chur** 2½ resp. 1½ Std. von und nach **Chur.**
Luftcurort Parpan.
Graubünden. Kürzeste Route nach dem Engadin.
5005 Fuß über Meer.
Curhaus zur Post.
Durch Neubau bedeutend vergrößert.
Telephon, Post und Telegraph im Hause.
Lohnende Bergtouren (Stätzerhorn, Bündner Rigi, 3 Stunden), Seebäder in dem eine Viertelstunde entfernten Lenzerheidsee, auch Badeeinrichtung im Hause. Prachtvolle Tannenwälder, gesunde Alpenluft, Milchcuren. Schattige Gärten.
Indication für die Luftcur:
Blutarmuth, Emphysem, Asthma, allgem. Nervosität, darniederliegende Verdauung.
Bis 15. Juli reducirte Preise.
Frcs. 5.— bis 7.— pro Tag, incl. Zimmer, nachher von Frcs. 7.— an.
Es empfiehlt sich bestens Rud. Michel, Besitzer.

Scharbeutz
Augustusbad
Eutin-Lübecker Bahn, Station Pansdorf
Perle der ***Ostsee.*** *Berühmte Küche.*

Ostseebad Osternothhafen
bei Swinemünde.
Neu! Keine Kurtaxe! Billig!
Leuchtthurm! 1500 Mtr. Seesteg! Wald!
Näheres: Genossenschaft Ostseebadeanstalten Osternothhafen.

Ostseebad Insel Vilm
bei Putbus a. Rügen.
Prachtvolle Aussicht auf die See und Insel Rügen. Uralter herrlicher Eichen- und Buchen-Hochwald. **Stündlich Dampferverbindung mit Bahnstation Lauterbach** (Putbus). Ueberfahrt 10 Minuten. Preiswerthe Pension im Hotel. F. Witte.

Ostseebad und Waldluftcurort Müritz in Mecklenburg.
Mecklenburger Hof.
Hôtel u. Pension I. R.
Günstigste Lage als erstes Haus am Strande, mit schönen Sitzplätzen unmittelbar vor dem Hause im meilenweiten herrlichen Walde. Steinfreier Strand. Näheres durch den Besitzer **C. Burmeister.**

Spargel!!!
Plantage Rittergut Kleefeld b. Hannover.
Directer Verkauf dieses Jahr täglich nur
Nr. 456—457 Markthalle Stand Nr. 456—457.
Spargel-Köpfchen, sowie Bruchspargel, jetzt besonders zart und süß, zweimal frisch, Suppenspargel Pfd. von 20 ₰ an. **Franz Gaudich.**
Spargel!!!

Rheinische Tafel-Gelées und Marmeladen.
Specialität: **Feinstes „Rheinischkraut".** — Kaiser-Tafel-Gelée, à **Mk. 4.—** pro Postcolli **franco** Nachnahme. Preislisten über Marmeladen und Gelées zu Diensten. Viele Anerkennungen aus den höchsten Kreisen!
Bernh. Strohmenger, St. Goar a/Rhein, Rheinland.

Friedr. Wilh. Linke.
Geschäftsgründung 1811.
Fr. Rheinlachs, fr. Silberlachs, gefr. Lachs, Ostend. Steinbutt, Ostend. Seezunge, Rothzunge, (Limandes Soles), Eishecht, Schellfisch, Cabliau, Scholle, Ia. gewäss. Stockfisch, Leb. Spiegel- u. Schuppenkarpfen, leb. Aale, leb. Weise, leb. Forellen, leb. Saiblinge. Leb. Hummern. Tafel- u. Suppenkrebse. Goldfische. Aquarienfische. Ger. Rhein- u. Silberlachs.
Besonders zu beachten: **Schellfisch** vom letzten Fangtage des Dampfers.
Geschäftslocalitäten: Ranstädter Steinweg 20/22. Teleph. A. I, No. 991.
Versandt nach auswärts.
Steinbutt- sowie andere Fischkessel werden gratis verliehen.

Ernst Krieger,

Fernspr. Amt I, 897. **Burgstr. 16,** Fernspr. Amt I, 897.
empfiehlt in bester Qualität billigst:
Brat- u. Backhähnchen,
Junge vorzügl. gemästete Gänse u. Enten,
Echt französ. Poularden, Fricassée- und Suppenhühner, junge Tauben,
Bestellungen auf **Rehrücken, Rehkeulen** führe fortgesetzt sehr preiswerth aus.
Täglich **frische Erdbeeren.**
Große Garten-, Weinbergs- und Walderdbeeren.
Besten Braunschweiger und Mainzer Spargel,
Ia mild gepökelte Ochsenzungen.

Deutscher Bier-Siphon-Verlag. Deutscher Bier-Siphon-Verlag.

Deutscher Bier-Siphon-Verlag. Deutscher Bier-Siphon-Verlag.

Markthalle Nr. 77. **Jul. Weissenborn,** Frankfurter Straße 5.
Rennthierrücken, Fricandeaux.
Auf Bestellung liefere Rehrücken, Keulen, Blätter, Hirschrücken, Keulen, Blätter und Fricandeaux. Koch- und Brathühner, j. Gänse, Enten, Tauben.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
„Nordsee",
13/17 Katharinenstrasse 13/17.
Heute, sowie **täglich lebend frisch** aus See eintreffend:
Schellfisch, Cabliau, Lengfisch, Seelachs, Seehecht, Scholle, Rothzunge, Knurrhahn, Austernfisch, Heilbutt, Steinbutt, Seezunge
zu billigsten Tagespreisen.
13/17 Katharinenstraße 13/17.
Teleph. Amt I, 4218.

Mehlig kochende Sommer-
Malta-Kartoffeln,
per Pfund 15 ₰, 10 Pfund — ℳ 1,35,
Hochfeine, fette, zarte
Isländer Häringe,
per Stück 15 ₰, 6 Stück 80 ₰,
Matjes-Häringe,
Stück 10 ₰, 6 Stück 50 ₰,
Neue saure Gurken
empf. **Theodor Glitzner,** Katharinenstrasse 4.

Ca. 120 Liter vorzügliche Rittergutsvollmilch ist noch abzugeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hochf. **Molkereibutter,** bill. Tagespr., sehr passend für Wiederverkäufer! Buttergroßhandlung **Rob. Weiss,** Salomonstr. 2. Tel. 1610.

Geschwister Porst, Katharinenstraße 19, offer. allerf. **Molkereibutter** à Pfd. **110 ₰,** IIa **Molkerei- u. Landbutter** à Pfd. **100 ₰,** große frische Eier à Mandel **68 ₰.**

Für die Reise empfehle:
Hochfeine und haltbare
Braunschweiger u. Thüringer
Wurstwaaren
in großer Auswahl
1 Pfund von nur 75 ₰ an,
Frankfurter Würste 1 Paar **45 ₰,**
F. Zungen in Dosen à **2.70 ℳ** an u. s. w., und mache auf die feine Qualität ganz besonders aufmerksam
unter Garantie.
H. F. Bass, Colonnadenstr.- u. Westplatz-Ecke.

J. Vogel, Windmühlenstraße 17.
Heute: Schlachtfest!
Bratwürste und frische Wurst hochfein.

Schellfisch,
à Pfd. 20 u. 25 ₰
Cabliau, Seehecht, Scholle, Rothzungen
Zander, Aal.
Eis-Schleie, à Pfd. 70 ₰.
Lebende Schleie und Aale.
Suppenkrebse, Mandel 75 ₰.
K. Thurm, Reichsstraße 39.
Markthallen-Stand Nr. 192.

Delicater geräucherter
Schinken,
5—10 Pfund schwer, à Pfund **80 ₰**
A. Rost, Chausseestraße 2, Ecke Bachstr. 28.

Heute, sowie jeden Freitag fette Dresdner Gänse nach Gewicht.
F. Rändler, Petersstr., 3 Rosen.

Postkorb: 30—35 Stück
große lebende
Tafelkrebse
franco für 6 Mark,
Garantie leb. Ankunft,
versendet
Henschel, Fischhandlung,
Katharinenstraße 23.

Neu! Neu!
Schwedische Gabelbissen,
à Dose 60 ₰.
Schellfisch in Gelée,
à Dose 30, 50 u. 100 ₰.
Neu! Neu!
Bratheringe in Dosen von 60 ₰ an.
Sprotten in Oel, à Dose 70 ₰.
Hering in Gelée, Dose von 35 ₰ an.
Sardinen in Oel, Dose von 40 ₰ an.
Appetit-Sild, à Dose 40 u. 70 ₰.
Echte Christiania-Anchovis, à Pfd. 50 ₰.
Neue Heringe,
à Stück 10 ₰.
Isländer Matjes-Heringe 15 ₰.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Neue Isländer Heringe,
Matjes-Heringe,
Malta-Kartoffeln empfiehlt
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistraße 17, Amtmann's Hof.

Empfehlen billigst hochf. grauperlenden neuen, äusserst milden Frühjahrs-
Caviar,
allerfeinste, neue
Matjes-Heringe
Kiessig & Co., Nicolaistrasse 2.

Hochprima Astrachaner
Perl-Caviar
in unübertrefflicher Qualität stets auf Eis lagernd.
Neue Sendung
Ochsenzungen
vorzüglich conservirt in Dosen à 3.75, 4.25 und 4.75,
ferner für **Landaufenthalt, Reise, Picknicks, Manöver** größte Auswahl **sämmtlicher Fleisch-, Wurst-, Fisch-, Wild- und Geflügel-**
Conserven
der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes empfehlen
Gebr. Kirmse,
Petersstr. 42. Telephon 704.

Verkäufe.

Eutritzsch, in der Baum'schen Colonie, ist umzugshalber 1 schöner Garten mit nur edlem Zwerg- und Beeren-Obst billig zu verkaufen (Garten Nr. 64). Liebhaber wollen sich melden Schönefeld, Wiesenstraße Nr. 1, part.

In **Knauthain,** dicht am Bahnhofe, sind ca. 7—8000 □Mtr. **Ackerland,** welches sich vorzüglich zu Fabrik- oder Gärtnereianlagen eignet, zu verkaufen. Gefl. Offerten werden unter L. 9 Leipzig hauptpostlagernd erbeten.

Bauplätze, an der elektr. Straßenbahn **schön** gelegen, wenig Tiefe und ausschachten, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **G. A. ‡‡ 10** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Bauplatz verkauf. Eutritzsch. 421 □m gr., pr. Met. 16 ℳ, Anz. 1000 ℳ. Käuf. m. Adr. u. L. G. 4601 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 3. Obergesch. bauen.

6 schöne Bauplätze
im westl. Vorort, vorzügl. Lage, geschlossene Bauweise, Part. und 3 Et., sind unter günstigen Bed. zu verk. Hypothek oder gutes Haus wird ev. mit in Zahl. gen. Offerten unter **E. 22** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Baublock mit Gleisverbindung,
für Fabriken u. Geschäftsanlagen passend, bin ich gewillt, ackerweise oder getheilt, in nächster Nähe Leipzigs (aus erster Hand) billig zu verkaufen. Offerten unter T. 122 in die Expedition dieses Blattes.

Areal in **Taucha,** ca. **10 Acker,** nahe am Bahnhof, 2 Straßenfronten, zu Bauzwecken oder Gärtnereien geeignet, ist preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Elektrische Kraft vorhanden. **Hermann Hennig, Taucha.**

Baustellen in Probstheida, 42 Mtr. Front, 40 Mtr. Tiefe, à Quadratmtr. 10 ℳ, sind zu verk. **F. Röser,** Friedrich-Liststraße 1, I., Leipzig.

Dampfziegelei-Verkauf.
Eine sehr rentable und gut eingerichtete **Dampfziegelei mit großem Areal** und sehr mächtigem und ausgezeichnetem **Lehm- und Thonlager,** wo auch Formsteine und Röhren gefertigt werden, an einer Großstadt Sachsens liegend, ist mit **herrschaftlichem Wohnhaus** krankheitshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Prod. bis 3 Millionen. Ein großer Theil des Areals kann als Baustellen verwerthet werden. Anz. 25—30 Mille Mark baar oder nehme dagegen auch **Leipziger oder Dresdner Zinshaus,** wenn circa 15 000 ℳ baar zugezahlt werden. Offerten unter Z. 2614 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Anzahl in Sachsen u. Thüringen gel.
Ritter- u. Landgüter
bin ich beauftragt zu verkaufen und erth. ich ernstl. Kaufrefl. näh. Auskunft kostenfrei.
B. H. Merzenich, Kramerstr. 6, I.

Ein Rittergut in Schlesien,
900 Morgen Feld, Wiese und Wald, mit reichlichem leb. u. todtem Inventar u. voller Ernte ist altersh. sehr preiswerth zu verkauf. Adr. u. „Rittergut" R. Kopp, Zeitzer Str. 57.

Ein schönes Landgut
nahe b. Leipzig, mit 125 Acker guten Feldern und Wiesen, mit massiven Gebäuden u. reichl. Inventar (Milchverkauf nach Leipzig), ist für 240,000 ℳ mit 75,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen, bei 40,000 ℳ baar wird dagegen ein Haus b. 90,000 ℳ mit angenommen. Näh. erth. W. Scheffler, L.-Reudnitz, Kronprinzstr. 2.

Westvorstadt,
Nähe des Johannaparks, ist ein **größeres, frei gelegenes Grundstück, Villa,** mit großem Garten, solid und comfortabel gebaut, vom Besitzer **zu verkaufen.** Gef. Anfragen von Selbstkäufern erbeten unter T. 187 in die Expedition dieses Blattes.

Villa im Westviertel
preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Mein schönes, geräumiges
Villengrundstück
in guter Lage des Weißen Hirsch, bestehend aus einem Hauptgebäude mit 18 geräumigen Zimmern und vielem Zubehör und einem Wohngebäude mit 3 Zimmern und Zubehör, beabsichtige ich per sofort zu verkaufen.
Das Grundstück ist vollständig möblirt und eignet sich, da auch eine diesbezügl. Concession vorhanden, vorzüglich zu einem Hotel oder Pensionat. Refl. erfahren Näheres.
Arno Engelhaupt,
vorm. **Handelsbank zu Dresden,**
Dresden, Waisenhausstr. 16, I.

Böhlitz-Ehrenberg, Bismarckstr. 11, ist ein **herrschaftliches Landhaus zu verkaufen.**

Landhaus m. alt gr. **Gart.,** schön a. Wald, **Wiese u. Wasser** gel., j. Heiz., Fabrik u. dgl. pass. Pr. ℳ 24,000. Adr. sub L. S. 4665 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

An der Promenade,
Nähe des Neuen Theaters,
ist ein **Haus** mit herrschaftlichen Wohnungen, welches sich seiner vorzügl. Lage wegen auch als Hotel **1. Ranges** oder als **Geschäftshaus** eignet, verhältnißhalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II.

An der **Weststraße** ist ein herrschaftlich eingerichtetes **Haus** mit Einfahrt, Stallung, Hof und **großem Garten** preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II.

6½% Zinsh., Westv., m. 15—20,000 ℳ Anz. b. sich m. 12%, verz. Off. u. B. 10 Invalidend. hier.

An der Plagwitzer Straße ist ein **herrschaftl. Grundstück** mit 3 Wohnungen und großem, gut gepflegtem Garten für 105,000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Westviertel ist ein **Zinshaus** mit Werkstelle und Seitengebäude bei 15—20,000 ℳ Anzahlung direct vom Besitzer zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unt. E. P. 1854 an Herrn Döhe, Katharinenstraße.

Im Concertviertel
habe sehr schönes **Eckgrundstück** zu verkaufen, Preis 163,000 ℳ.
H. Burghardt, Eutritzscher Str. 15, I.

Verkaufe mein Haus Nähe Petersteinweg mit altem, gut geh. Geschäft. Adressen u. C. 36 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Nähe Zeitzer Straße Haus mit Hintergebäude, Preis 34,000 ℳ, vom Besitzer zu verkaufen. Adressen unter E. 387 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Nähe des **Zeitzer Thores** ist ein **Grundstück** mit 11 Logis für 110,000 ℳ zu verkaufen. Ertrag ℳ 6856.
A. Uhlemann, Dorfstraße 7, II.

Fabrikgrundstück im Ostviertel
für 115,000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Marienstraße
ist ein **herrschaftl. Grundstück** preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Höchst solides **Grundstück,** Nähe Buchhändlerbörse, f. Buchhändler ꝛc. sehr geeignet, sof. od. sp. zu verk. L.-R., Josephinenstr. 15, I.

Schönes Rohbaugrdstck., Osten, zu 6½% Ertrag, bei 8—10,000 ℳ Anzahl. zu verk. Offerten unter J. 14 hauptpostlag. Leipzig.

Haus-Verkauf.
1 Grundstück in der **Emilienstr.** zu 5½%, 1 Grundstück in der **Hohen Str.** zu 6%, beides bessere Grundstücke sind zu verkaufen. Off. unter **T. 176** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Mehrere gute Zinshäuser sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **C. A. Lory,** Volkmarsdorf, Idastraße 32.

Achtung! Krankheitsh. in best. Lage zwei fl. Häuser zu verk. Anzahl. ca. 10—15 Tsd. M. Verz. über 6%. **Reingew. ca. 3800 Mk.** Selbstk. b. Off. u. „Hauskauf 10" hauptpostl.

Vertausche Zinshaus auf **schönes Gut.** Detaillirte Off. u. **T. 30** in die Exp. d. Bl.

Verkauf.
Auseinandersetzungshalber sollen durch die jetzigen Besitzer drei nebeneinander gelegene, solid erbaute Hausgrundstücke und zwar **1 Eckhaus** und **rechts** und **links angrenzendes Haus, mit guter Verzinsung** zu sehr billigem Preis an Selbstreflectanten **sofort** verkauft werden. Gef. Zuschriften u. **N. 964** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein neu erb. Hausgrundstück mit Laden, gut verzinsl., Einf., Hof, Kellereien u. Stall, ist sehr preisw. für 85,000 ℳ zu verkaufen. Anzahl. v. 6000 ℳ an. Hypothek wird in Zahlung genomm. Adr. u. T. 116 Exp. d. Bl.

Gesucht wird ein **thätiger Agent** zum Verkauf eines Grundstückes in der Umgegend Leipzigs. Adressen sub H. 261 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein Fabrikgrundstück in Reudnitz,
zu dem noch ein **großes bebauungsfähiges** Areal gehört, und welches sich zu **jedem** Fabrikbetrieb eignet, ist unter **günstigen** Bedingungen durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Wegen Abwesenheit
des Besitzers sind nachstehende **Grundstücke** preiswerth mit **reichlich** 5¼% Bruttoverzinsung zu verkaufen:
Leipzig-Reudnitz:
Nostitzstraße, Eckhaus, Preis 82,000 ℳ, Anzahlung 10—17,000 ℳ.
Nostitzstraße, Fronth., Preis 55,000 ℳ, Anzahlung 8—10,000 ℳ.
Nostitzstraße, Fronth., Preis 50 000 ℳ, Anzahlung 8—10,000 ℳ.
Leipzig-Plagwitz:
Mühlenstraße, Eckhaus, Preis 150,000 ℳ, Anzahlung 15—20,000 ℳ.
Merseburger Str., Fronth., Preis 60,000 ℳ, Anzahlung 8—12,000 ℳ.
Werthe Off. unter **N. A. 819** an **„Invalidendank", Leipzig,** gelangen direct an den Besitzer.

A. d. Casernen gr. neues **Eckhaus** mit Läden, Haupt-Verkehrsstr., sch. Ausf., h. Lag., s. gf. Anz. 10—15 Mille. Off. u. T. 208 Exp. d. Bl.

Restaurations-Verkauf.
Im oberen Erzgebirge, in einem Orte von 2500 Einwohnern, an verkehrsreicher Hauptstraße gelegenes **Restaurations-Grundstück** mit schönem Garten nebst geräumigen neuerbauten Veranden ist für 42,000 ℳ verkäuflich. Großer Bierumsatz b. gutem Tagesverkehr wird nachgewiesen. Der Ort ist Lieblingsziel aller Spaziergänger des nur 3 km entfernt liegenden groß. Industrieplatzes. Selbstkäuf. erfahr. Näh. d. **Friedr. Bernh. Gruner, Buchholz i/Sa.**

Hausgrundstück mit Restauration,
in welcher **35 Hektol. Bier-Umsatz,** ist sofort oder später bei 10—20 000 ℳ Anzahlung bei sehr geringen Miethen (Ertrag 6%) zu verkaufen. Offerten unter **T. 123** Expedition dieses Blattes erbeten.

Die große Berliner Kunstausstellung.

I.

Das Berliner Publicum gilt für anspruchsvoll. Nun, in Sachen der Kunst kann man sich kaum ein anspruchsloseres vorstellen. Es ist zufrieden, seine Kunstausstellung Jahr für Jahr in denselben reizlosen, für eine derartige Veranstaltung ganz ungeeigneten Räumen abgehalten zu sehen; es begnügt sich alljährlich mit der Registrirung, was die alten wohlbekannten Herrschaften diesmal zu Markte gebracht haben, bewundert Nathanael Sichel's zuckersüße Sentimentalitäten und forscht neugierig nach seinen Modellen. Es forscht und sucht aber nicht nach Neuem, nicht nach der Entwickelung der Kunst, nicht nach dem, was „draußen weit in der Türkei" die Geister der Künstler und Kunstfreunde bewegt. Auch würde ihm das Suchen wenig helfen, da die Leitung der Berliner Ausstellung bekanntlich genau weiß, was echte und was falsche Kunst ist, der Kunstgeschichte ein- für allemal eine Linie gezogen hat: „Bis hierhin und nicht weiter", und die verwegenen jungen Leute, die dennoch „weiter" gehen, von der Berührung mit dem launischen Publicum wohlthätigerweise fern hält. Schade, daß infolge des in letzter Stunde erfolgten Dazwischentretens eines berühmten, allseitig hochangesehenen Vertreters der modernen Richtung, dem die „kleine Goldene" ein gewisses Relief verleiht, die Absicht der Ausstellungsleitung, alle unsere „Modernen" — von Leistikow bis zu den Worpswedern! — diesmal streng abzuweisen, vereitelt wurde. Vielleicht hätte dieser Streich endlich ein wenig Pulsschlag in dies Berliner Kunstleben gebracht, das — mit dürren Worten gesagt — gar keines ist. Aber wurden die bösen Modernen auch nicht gerade abgewiesen, so verstand man doch, durch angemessenes Todthängen ihrer Arbeiten — eine Kunst, die in dem Labyrinthe der Kammern und Cabinette unserer Ausstellung stets leicht zu üben ist, und um so leichter, wenn es sich um eine so geringe Anzahl beiseite zu schaffender Werke handelt —, das Publicum vor der Verführung zu schützen. Der nichtberlinische Leser, der leider wißbegieriger zu sein und für das Neue mehr Interesse zu haben pflegt als der „helle" Berliner, muß mir darum in einige, genügend abgelegene kleinere Cabinette, wenn er das Werthvollste der diesjährigen Kunstausstellung, die ihr Epitheton „Groß" wieder nur in quantitativer Hinsicht verdient, kennen lernen will.

Da findet er denn eine kleine Anzahl kunstgewerblicher Arbeiten, die die Erfüllung des vor Monaten pomphaft in die Welt gesetzten Versprechens, an dieser Ausstellung werde sich das moderne Kunstgewerbe hervorragend betheiligen, darstellen. Immerhin — man lernt sich hier bescheiden, und für Berliner Verhältnisse ist diese kleine Collection als beachtenswerth zu bezeichnen. Den Vortritt mag Otto Eckmann als ein jetzt in Berlin ansässiger Künstler haben. Man sieht hier von ihm die schon ziemlich lange bekannten Leuchter und elektrischen Beleuchtungskörper in Kupfer und Schmiedeeisen, in denen sich sein Formensinn und seine Erfindungsgabe zuerst glücklich aussprach. Einen Fortschritt darüber hinaus stellen einige messingene elektrische Tischlampen mit ihren einfachen, praktischen, doch nicht reizlosen Formen dar. Denn in den älteren Sachen Eckmann's wird die Structur durch Pflanzenformen ausgedrückt oder eigentlich verdeckt, die Glühlampe z. B. blüht aus einem Blumenkelche heraus. Das kann gelegentlich ganz hübsch wirken, führt aber bald auf einen todten Weg, da man den künstlerischen Ausdruck des Zweckes und Gedankens eines Gegenstandes durch einen Vergleich ersetzt. Daß Eckmann jetzt den richtigen Weg erkannt hat, scheint auch sein großer Teppich zu beweisen, der sich verständigerweise von allem Gärtnerischen ganz fernhält und nur durch große Masse und zierliche Linienspiele eine wohlthuende Farbenvertheilung zuwege bringen will. Dies ist wohl gelungen. Dem Teppich kann als Kunstwerk keine besonders ausgesprochene Originalität zugesprochen werden; in decorativer Hinsicht ist dies eher ein Vorzug. Im Zimmer brauchen wir einen harmonisch wirkenden Teppich, auf dem unsere Möbel gut zur Geltung kommen, nicht ein figurirtes, Jedem auffallendes Kunstwerk. Eckmann's Tapeten (die übrigens ebenso wie der Teppich ihren Preisen nach keineswegs als Luxusgegenstände gedacht sind) zeichnen sich gleichfalls besonders durch die glückliche Farbenwahl aus; in den Mustern schwankt der Künstler noch zwischen Thier- und Pflanzenornament und reiner Decoration, doch ist Einiges bereits sehr gelungen.

Zum ersten Male sieht man auf einer Berliner Kunstausstellung Möbel. Sie stammen von H. E. von Berlepsch in München: ein Schrank mit aufklappbarer Schreibplatte, ein Sopha mit Paneel, ein Bücherschrank und Täfelungen. Ihre Eigenart erhalten sie durch ein, mehr energisch als gefällig, „Xyloktypom" genanntes Verfahren, wodurch die Maserung des Holzes reliefirt wird. In Verbindung mit verschiedenartiger Beizung der Füllungen wirkt dies Verfahren sehr hübsch, wobei freilich zu bemerken ist, daß es doch wohl nur zu gelegentlicher Verwendung sich eignen dürfte, einmal, weil es immerhin mehr den Charakter einer geistreichen Laune trägt, sodann, weil es weiteren Flächenschmuck fast ganz ausschließt. Im Uebrigen sind die Möbel in ziemlich kräftigen Formen gehalten, der Schmuck wirkt ohne Ueberladung reich, der sanftviolette Sammtbezug des Sophas zeugt von feinem Farbensinn, dem Zwecke des Möbels ist bei dem (sit venia verbo!) Schreibschranke trefflich, bei dem Bücherspinde weniger vollkommen Genüge geleistet, die Ausführung (von J. Buyten und Söhne in Düsseldorf) ist tadellos. Interessant sind auch Berlepsch's Wandarme, die ihr Motiv von den alten deutschen und nordischen Wandleuchtern mit Metallreflectoren holen, es aber mit Eigenart und Geschick variiren.

Die hübschen Schmucksachen des Berliners Hermann Hirzel und die vielleicht noch originelleren des Parisers Charpentier können wir als bereits bekannt übergehen, um in den anstoßenden Cabinetten die Sonderausstellung des belgischen Bildhauers Pierre Charles van der Stappen zu besichtigen, die künstlerisch weitaus das Bedeutendste bildet, was die diesjährige Ausstellung bietet. Bei van der Stappen finden wir denselben rücksichtslosen, aber dabei in der Auffassung großartigen Naturalismus, wie bei Meunier, z. B. in der „Aehrenleserin". Zugleich aber kann man bei ihm besonders deutlich beobachten, wie aus dem selbstständigen und energischen Naturstudium neue eigenartige Idealformen sich in gesunder Weise entwickeln. Seine „Chimaire", seine „Sphinx" sind nicht die aus dem Alterthum bekannten Gestalten. Sie zeigen moderne Gesichter; aber wenn sie eben dadurch uns, die wir doch eben auch moderne Menschen sind, unmittelbarer interessiren, so geben sie dem Ewigen in jenen großen Gedanken der Alten, dem Räthselhaften, dem Geheimnißvollen, dem Unendlichen, darum nicht weniger beredt Ausdruck. Und das ist ja das Ziel unserer ganzen „modernen" Kunstbewegung, für Das, was alle Zeiten bewegte und ergriff, Formen zu finden, die unserem Empfinden natürlich sind und entsprechen. In diesem Bestreben sind die Belgier große Bahnbrecher. Von van der Stappen's Werken geht ein mächtiger Strom von Leben aus. Portraitbüsten, wie die des „Onkels Rechtsanwalt", des Geistlichen Philippson, des Jacques Wiener, können sich mit den entsprechenden Arbeiten der Renaissance dreist messen, und die Gruppen der im Schlafe ausgestreckten Arbeiter, die der Künstler „Die Städterbauer" nennt, wird durch die Wucht ihres Stils und die Kraft der Durchführung auf Jeden einen starken Eindruck machen.

Dr. Albert Dreßdner.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Carl Strathmann-München, dessen originelle und geistvollen stilistischen Farbenconcerte wir schon mehrfach hier zu erwähnen Gelegenheit fanden, hat jetzt eine Serie ca. 100 Postkarten-Entwürfe ausgestellt, die, sämmtlich an eine Person gerichtet, den Reichthum seiner Phantasie, seine schier unversiegbare Erfindungsgabe aufs Neue in glänzender Weise darthun. Die Blätter enthalten zumeist figürliche Darstellungen, unter welchen der Künstler mit Vorliebe Fabelwesen des Meeres, Meergreise, Nixen, Seeungeheuer, in humoristischer Form zu dem Menschen in Beziehung gebracht hat. Daneben zeigt er verschiedene drastische Typen aus dem modernen Leben. Andere Karten wieder sind nur ornamental verziert, von denen die „An Elly" bezeichnete wegen ihrer feinsinnigen Entwickelung des Ornaments und der trefflichen Farbenstimmung als besonders glücklich ausgeschmückt erscheint. Strathmann's künstlerische Eigenart neigt sich immer mehr und mehr dem decorativen Gebiete zu, hier wird dem Künstler ohne Zweifel die denkbar beste Gelegenheit geboten werden, um seine individuelle Begabung zu voller Entfaltung zu bringen.

Die übrigen neu ausgestellten Kunstwerke weisen, außer einem von J. Krupenie-Leipzig ausgeführten „Bildniß des Königs Albert", das, auf Seide gezeichnet, das Charakteristische der Persönlichkeit gut zum Ausdruck bringt, hauptsächlich eine Reihe Landschaftsbilder auf, unter denen vertreten sind Louis Douzette-Barth a. d. Ostsee, mit einer tief und warm gestimmten „Mondnacht am Wasser" und einem sonnigen „Waldinneren", C. Heel-Braunschweig mit einer wirkungsvollen „Alpenlandschaft" und einem Motiv „Am Ufer vom Deekser" in Holstein, während der geschätzte Münchener Landschafter Hugo Bürgel eine poesievolle „Mondnacht" bietet. Otto Feld-Düsseldorf zeigt uns die „Letzten Strahlen" eines farbenreichen Sonnenunterganges und Alfred Jürgen-München eine „Abenddämmerung" (Motiv bei Andechs in Oberbayern). Mit einem trefflichen Thierstück in landschaftlicher Scenerie „Abend am Achensee" ist Chr. Mali-München vertreten.

Ernst Kiesling.

Sächsische Kirchliche Conferenz.

* **Chemnitz**, 8. Juni. Heute wurde hier die erste Versammlung der neu gegründeten Sächsischen Kirchlichen Conferenz abgehalten. Als Versammlungslocal war das Carolahotel am Bahnhof gewählt worden. Ueber hundert Geistliche aus allen Theilen unseres engeren Vaterlandes waren der Einladung des Herrn Superintendenten Meyer aus Zwickau, der auch den Vorsitz führte, gefolgt. Mit dem gemeinsamen Gesang: „O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein" wurde Vormittags $^{1}/_{2}$ 11 Uhr die Conferenz eröffnet. Sodann hielt Herr Superintendent Meyer einen Vortrag über „Die Kirche und die moderne Zeit". Die darauf vorgenommene Vorstandswahl führte zu folgendem Ergebniß: Zum Vorsitzenden wurde Herr Superintendent Meyer aus Zwickau gewählt. Als Ausschußmitglieder wurden vorgeschlagen und einstimmig gewählt die Herren Professor Dr. Bernhard, Rector des Vitzthum'schen Gymnasiums in Dresden, Diakonus Eger-Chemnitz, Diakonus Dr. Kölzsch-Dresden, Pastor Lindner-Markranstädt, Dr. jur. Löbner, Mitglied des Kirchenvorstandes der Lutherkirche zu Leipzig, Stadtrath Meißer, Mitglied des Kirchenvorstandes zu St. Jacobi und Synodale in Chemnitz, Pastor Schultze-Leipzig, Schuldirector Schumann-Dresden, Superintendent Spranger-Borna, Seminaroberlehrer Dr. Thrändorf-Auerbach im Vogtlande, Professor Dr. Guthe-Leipzig und Lehrer Hermann Arnold-Chemnitz. Darauf folgte eine Aussprache über die Ziele und die weitere Thätigkeit der Conferenz. Hierbei gelangten nachstehende Sätze zur Annahme:

I.

Die „Sächsische Kirchliche Conferenz" will der sächsischen Landeskirche dienen; wie diese steht sie auf dem Grunde des reformatorischen Bekenntnisses. Sie erstrebt die kraftvolle und allseitige Durchführung der Grundsätze der Reformation.

Im Besonderen läßt sie sich durch folgende Grundgedanken und Ziele leiten:

A.

1) Sie erkennt in der heiligen Schrift die lebensvolle Urkunde für die geschichtliche Offenbarung Gottes in Jesus Christus und findet in ihr die Richtschnur für Glauben und Leben; sie betrachtet es aber als unerläßliche Aufgabe der Wissenschaft, die geschichtliche Zuverlässigkeit dieser Urkunde immer aufs Neue zu prüfen und zu beweisen, und ist dessen gewiß, daß die religiöse Autorität der heiligen Schrift auch durch deren wissenschaftliche Behandlung sich klarer heraushebt.
2) Sie betont den Unterschied zwischen dem von der heiligen Schrift dargebotenen Evangelium von Christus, das die Kraft Gottes ist, selig zu machen, die daran glauben, und den Lehren, welche die Kirche als ihr Verständniß jenes Glaubens in Wechselwirkung mit der allgemeinen Entwicklung ausgebildet hat.
3) Sie tritt daher für die Berechtigung einer Theologie ein, welche, um der Kirche zu dienen, nach den ihr als Wissenschaft gegebenen Gesetzen unbeirrt fortarbeitet.
4) Sie wird darauf bedacht sein, in beständiger Fühlung mit dieser das wissenschaftliche Streben innerhalb der Landeskirche zu fördern.
5) Nicht minder erstrebt sie eine entschiedenere Behandlung des Religionsunterrichtes auf allen Unterrichtsstufen nach den oben aufgestellten Grundsätzen.

B.

Die Conferenz sieht in der Pflege der richtigen Auffassung des Christenthums ihre vornehmste Aufgabe. Bei der Bedeutung aber, welche die praktisch-kirchlichen Fragen der Gegenwart haben, erachtet sie es für ihre Pflicht, Folgendes ins Auge zu fassen:

1) Heranbildung der Gemeinde zu selbstthätiger Entfaltung ihres Lebens, insbesondere eine größere Selbstständigkeit der Kirchenvorstände in der Mitarbeit an den Aufgaben der Kirche und der Einzelgemeinde;
2) Ausgestaltung der Landessynode zu einer entsprechenden Vertretung der Gesammtgemeinde;
3) sorgsame Pflege und Erweiterung der Beziehung der sächsischen Landeskirche zu den anderen evangelischen Kirchen Deutschlands;
4) die nähere Begrenzung und Pflege und Aufgaben, welche der Kirche, ihren Dienern und Gliedern für ihr Wirken in der socialen Frage durch das Evangelium gewiesen werden.

II.

Die „Sächsische Kirchliche Conferenz" wird ihren Grundsätzen durch regelmäßige Versammlungen, durch Vorträge und Veröffentlichung solcher, durch Benutzung der Presse und durch Eingaben an die kirchlichen Vertretungen und Behörden Geltung zu verschaffen suchen.

Sie wird für die Bewegungsfreiheit der Geistlichen eintreten, wie sie ihnen innerhalb der Schranken des christlichen Gewissens und des kirchlichen Tactes auf allen Gebieten des wissenschaftlichen und praktischen Lebens zukommt.

III.

Die Mitgliedschaft der Conferenz steht nicht blos Theologen, sondern auch anderen Gliedern der sächsischen Landeskirche offen.

Ihr Vorstand wird aus mindestens 5 Mitgliedern gebildet und von der Conferenz durch Stimmenmehrheit auf 2 Jahre gewählt.

Dem Vorstand liegt die Vorbereitung und Leitung der Versammlungen ob, deren jährlich wenigstens eine zu veranstalten ist. Auf jeder regelmäßigen Versammlung ist mindestens ein wissenschaftliches Thema zu behandeln.

Der Vorstand hat das Recht, außerordentliche Versammlungen einzuberufen, in dringenden Fällen auf eigene Hand der Anschauung der Conferenz an geeigneter Stelle Ausdruck zu geben und der nächsten Versammlung darüber Rechenschaft abzulegen.

Zur Bestreitung der Kosten wird von jedem Mitglied ein jährlicher Beitrag erhoben.

Nachmittags $^{1}/_{2}$ 3 Uhr sprach Herr Seminaroberlehrer Dr. Thrändorf-Auerbach i. V. über das Thema: „Wie kann der Religionsunterricht der Volksschule wirkungsvoller gestaltet werden?" Diesem Vortrage wohnte auch eine große Anzahl hiesiger Lehrer bei. Mit dem Gesange: „Ach bleib mit Deinem Glanze bei uns, Du werthes Licht" wurde nach 5 Uhr die Versammlung geschlossen.

Verein deutscher Ingenieure.

39. Hauptversammlung in Chemnitz.

III.

Chemnitz, 8. Juni. Die von verschiedenen industriellen Etablissements angebotenen Besichtigungen fanden gestern Nachmittag viele Theilnehmer bereit; die meisten wohl fanden sich in der Sächsischen Maschinenfabrik von R. Hartmann ein, um die dortigen Neu- und Umbauten zu besehen und dann nach dem nahe gelegenen Schloßteich sich zu begeben, wo die Abhaltung des von der Stadt Chemnitz veranstalteten Abendfestes vor sich gehen sollte. Leider störte der nach dem schwülen Tage so sehnlichst erwartete Regen in etwas diese Veranstaltung, konnte aber nicht die fröhliche Stimmung beeinträchtigen, welche sich bald in den gedeckten Räumen der Schloßrestauration und des Restaurants Miramare unter den Theilnehmern entwickelte. Da eine provisorische Brücke zwischen beiden Wirthschaften hergestellt worden war, so war eine Promenade entlang der ganzen vorderen Stützmauer möglich und man konnte den Ausblick nach dem Schloßteich und der Stadt, später aber die Illumination und ein hübsches Wasserfeuerwerk recht bequem genießen. Zwei Musikcapellen concertirten, kalte Buffets und reichliche Bierquellen sorgten für Stärkung und die warme Abendluft gestattete lange Zeit ein Beisammensein, für dessen Veranstaltung an so schönem Orte der Stadtvertretung aufrichtig Dank gezollt wurde.

Am heutigen Vormittag wurde die dritte Sitzung abgehalten, welche lediglich bestimmt war zur Entgegennahme von zwei interessanten Vorträgen. Oberingenieur Geidner gab Mittheilungen über das Schiffshebewerk zu Henrichenburg. Dieses kürzlich fertiggestellte Bauwerk ist bestimmt zur Ueberwindung eines Höhenunterschiedes in dem Canal von Dortmund nach den Emshäfen und wurde construirt, sowie ausgeführt von der Firma Haniel und Lueg in Düsseldorf nach dem Princip, daß fünf im Wasser eintauchende Schwimmer den Trog mit dem darin im Wasser schwimmenden Schiffe das Gleichgewicht halten und nur ein geringes Uebergewicht durch elektromotorische Kraft gehoben oder gesenkt werden muß mit Hilfe von 4 Schraubenspindeln, an denen der ganze Tragkörper sich auf- und abbewegt. Die 5 Stück 32 m tiefen Schwimmerschächte von $9^{1}/_{4}$ m Weite sind in festem Mergel ausgearbeitet und mit eisernen Ringen ausgekleidet worden, sie erhielten durch den 4,5 m breiten Gesteinskörper Verbindung mittels eines 0,5 m weiten Rohres. Der 20 m breite und 70 m lange Trog nimmt 1700 t Wasser auf und können Schiffe bis 800 t Ladefähigkeit darin geschleust werden. Die Geschwindigkeit des Troges ist auf 0,1 m per Secunde angenommen, so daß die 16 m in circa $2^{1}/_{2}$ Minuten überwunden werden können. Die Baukosten werden zu $1^{1}/_{4}$ Millionen ohne Mauerwerk für obere und untere Haltung, zu $2^{1}/_{4}$ Millionen einschließlich desselben angegeben. Der Vortrag wurde unterstützt durch Vorführung von Photographien des Baufortschrittes mit Hilfe eines Projectionsapparates und fand lebhaften Beifall.

Als zweiter Redner sprach Director G. Rohn über die Bedeutung der Textilindustrie für die allgemeine Technik. Er wies in einem historischen Rückblick hin auf die Benutzung der Spindel zum Spinnen beim Eintritt der Seßhaftigkeit der Völker, als erste Thätigkeit zur Umformung der Naturproducte. Wolle und Flachs, die haltbarsten Stoffe, wurden zuerst, später Seide als theuerster und Baumwolle als billigster Stoff dabei verwendet. Die Verwendung eines Handspinnrades, eines Tretrades führte zur Verwendung mehrerer Spindeln, wodurch zur Bildung der Maschine der Grund gelegt wurde. Die billige Erzeugung von Garnen und Geweben in Folge Verwendung der männlichen Kräfte förderten den Handel, erzeugten den Bedarf an chemischen Producten, erhöhte die Bauthätigkeit und veranlaßte den Bau von Maschinen für Spinnerei und Weberei. Diese Maschinen aber bedurften der mechanischen Kraft und so entwickelte sich, gefördert durch die Benutzung des Dampfes, der Bau von Kraftmaschinen in neuester Zeit mit vielfacher Benutzung der elektrischen Kraft. Chemnitz bietet ein lehrreiches Beispiel für den von Haubold & Schwalbe zuerst begonnenen Bau der Spinnmaschinen und Webstühle. Es ist wesentlich betheiligt an der Entwickelung der Textilindustrie, die sich in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt hat und welche jährlich in Deutschland allein 600 000 t Waaren im Werthe von 2500 Mill. Mark liefert, wovon $^{1}/_{3}$ zum Export gelangen kann, nur dadurch, daß die Textilindustrie gerade alle kleinsten Verbesserungen sorgsam benutzt, alle Erfindungsthätigkeit fördert und für Spinnerei wie Weberei die Ausbildung in besonderen Schulen eifrigst pflegt. Mit einem Wunsche für ferneres weiteres Gedeihen der Textilindustrie zum Segen des deutschen Vaterlandes schloß der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag. Da derselbe den Abschluß der Verhandlungen und Sitzungen bildete, so konnte der Vorsitzende, Herr Director Bissinger, die 39. Hauptversammlung schließen und that dies, indem er den herzlichsten Dank an alle Factoren abstattete, welche das Gelingen der Versammlung so gefördert hatten. Ihm selbst wurde hierauf von den Theilnehmern der gebührende Dank für die Leitung dargebracht.

Ein größerer Theil der 570 Theilnehmer und einige der 200 theilnehmenden Damen, welche die Handschuhfabrik von Gulden Vormittags besucht hatten, betheiligten sich an Besichtigung von 5 Fabriken, der städtischen Gasanstalt, sowie des Werkstättenbahnhofes der Staatseisenbahnen.

Für den heutigen Abend hat der Bezirksverein Chemnitz eingeladen zu einem Abschiedsfest in den Wintergarten zu Schönau, wo gemeinschaftliches Abendessen, Aufführung und Tanz geplant ist.

Für den, den Abschluß der Hauptversammlung bildenden Ausflug nach Dresden am morgenden Vormittag 8 Uhr hat sich eine zahlreiche Betheiligung kundgegeben und wird voraussichtlich auch dieser Ausflug beitragen, um eine schöne Erinnerung an die diesjährige Hauptversammlung bei allen Theilnehmern zu hinterlassen.

Betheiligung der Kinder an socialer Hilfsleistung.

Frau Frida Brasch, die Wittwe des leider viel zu früh verstorbenen philosophischen Schriftstellers Dr. Brasch, die selbst als Schriftstellerin thätig ist und sich eingehend mit socialen Fragen beschäftigt, hat in Leipzig eine überaus nachahmenswerthe Bewegung veranlaßt, durch welche die Betheiligung an socialer Hilfsleistung schon in die Kindheit eingeführt und gleichsam zur Gewöhnung werden soll.

Der Gedanke an sich ist so einfach, daß ich unwillkürlich an das Ei des Columbus denken mußte, als Frau Brasch einem engen Comité ihren Plan entwickelte. — Sie ging von dem Hinweis aus, daß die sociale Hilfsarbeit schon seit Jahren sich den Kindern der Armen zuwendet und die Gründung von Kinderbewahranstalten, Kindergärten und Mädchenhorten veranlaßt hat. Die Wohlthat dieser Anstalten erstreckt sich jedoch nur bis zur Zeit der Einsegnung, hört aber zugleich mit dem Erziehungswerk der Schule auf. Für die Mädchen ist dies besonders unheilvoll, da die Eltern zuerst an die Berufsbildung des Sohnes denken und selten in der Lage sind, irgend ein Lehrgeld für die Tochter zu erlegen. So werden die Mädchen, die gleich etwas verdienen sollen, in die Fabriken gesendet, und welcher beträchtliche Theil gerade der jugendlichen Arbeiterinnen Schaden nimmt, zeigt die Statistik in ernsten Zahlen.

Darum ist es nothwendig, an die Beschaffung von Mitteln zu denken, durch welche einer größeren Anzahl von Töchtern des Volkes ermöglicht wird, eine ordentliche Lehrzeit durchzumachen. Es herrscht z. B. eine starke Frage nach geschulten Dienstmädchen, die das Kochen und Plätten erlernt haben, nach Weißnäherinnen, Stickerinnen 2c. — Die nothwendigen Mittel sollen durch die Schülerinnen der höheren Mädchenschulen beschafft werden, und gerade darin liegt der schöpferische Gedanke des Planes.

In dem Aufruf heißt es: „Die Schülerinnen selbst sollen helfen, den mühseligen dornenvollen Lebenspfad der armen Kinder zu ebnen. Nur 5 ₰ sollen in jeder Woche die Schülerinnen der unteren Classen, 10 ₰ die der höheren Classen entrichten. Soweit es möglich ist, sollen die Kinder diesen freiwilligen Beitrag aus ihren eigenen Ersparnissen entrichten. Natürlich steht die Entscheidung den Eltern und den Kindern ganz frei. Die Schule selbst als solche übernimmt keine Verpflichtung."

An der Spitze des Comités, welches sich gebildet hat, stehen neben Frau Brasch Herr und Frau Baurath Roßbach. In verschiedenen Conferenzen ist das einzuschlagende Verfahren zu allseitiger Zufriedenheit geregelt worden. Das Marken-System wird angewendet und allmonatlich findet außerhalb der Schulzeit die Revision der Bücher statt. Auf diese Weise wird die Schule in keiner Weise geschädigt, aber sie hilft bei einem Liebeswerk, dessen Segnungen nicht nur den Empfangenden, sondern fast noch mehr den Gebenden zu Theil werden.

Wer die Kindesnatur kennt, weiß, wie nothwendig es ist, dem Ueberwuchern der Selbstsucht entgegenzuarbeiten und sie zu gewöhnen, die Dankbarkeit für ihr eigenes, besseres Loos zu offenbaren durch liebevolles Gedenken an die Kinder, deren Loos härter ist. Das ist eine Erweckung der jugendlichen Herzen, welche auf den Weg der Menschenliebe führt, deren wir gerade in der Gegenwart so sehr bedürfen.

Fast alle höheren Mädchenschulen der Stadt betheiligen sich an dem erziehlichen Liebeswerk; mit Genehmigung des Rathes hat auch das Directorium der städtischen höheren Mädchenschule seine Einwilligung gegeben. Bei Kindern, wie Eltern hat sich die freudigste Bereitwilligkeit offenbart und eine überraschend große Zahl hat ihre Beiträge zugesagt.

So dürfen wir hoffen, daß diese Einrichtung zur bleibenden, schönen Sitte werde und auch anderen Städten zum Vorbild diene.

Auguste Schmidt.

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung vom 1. Juni 1898*).

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:

a. der Vorlage, vom 1. August d. Js. ab im Specialbudget „Polizeiamt" die Positionen für Löhne der beiden Schließer und der Schließerin, sowie die Pos. 21 in Wegfall zu stellen, dafür noch zwei weitere Gefangenaufseher in Gruppe C. Classe VIII. 1 mit je 1200 Mark Anfangsgehalt, einschließlich 60 Mark Werth der freien Wohnung, Heizung und Beleuchtung, etatmäßig anzustellen, dem Gefängnißinspector künftig 900 Mark Vergütung für Haltung zweier Dienstmädchen jährlich zu gewähren.

Dem Polizeiamt ist Kenntniß zu geben und Verordnung zu erlassen.

b. der Ausführung verschiedener baulicher Herstellungen an der Abortanlage der 2. Bürgerschule mit einem Aufwande von 1100 Mark a conto 6 Pos. 20 „außerordentlich" des diesjährigen Haushaltplans.

Es ist auszuführen und Verordnung zu erlassen.

c. der Vorlage wegen Regelung der Dienstbezüge des Wärterpersonals im Irrensiechenhause.

Es ist Verordnung zu erlassen.

d. der Begründung einer Secretairstelle beim Krankenhause zu St. Jacob und der Uebertragung dieser Stelle an Herrn Werner unter Anrechnung von Dienstjahren als Hilfsarbeiter bei seiner eventuellen Pensionirung.

Es ist Verordnung zu erlassen.

e. dem Verkaufe verschiedener Bauplätze des Regulirungsplanes für das Areal des ehemaligen fiscalischen Holzhofs und Kohlenbahnhofes.

Es sind Verträge anzufertigen.

f. der Einführung der Wasserleitung in die Sigismundstraße in L.-Reudnitz von der Charlottenstraße bis zu den Wagner'schen Gärten mit einem Aufwande von 630 Mark, sowie in die Merseburger Straße zwischen der Uhland- und Georg-Straße in L.-Lindenau mit einem Aufwande bis zu 1100 Mark; beide Beträge a conto Stammanlage.

Es ist auszuführen und Verordnung zu erlassen.

g. der Erbauung einer Feldscheune auf dem Rittergute Cunnersdorf mit einem Aufwande bis zu 4800 Mark a conto Stammanlage gegen die vom Pächter zu übernehmende Verpflichtung, die Bausumme vom Tage der Uebergabe der Scheune ab mit 4 Proc. zu verzinsen.

Es ist auszuführen und Verordnung zu erlassen.

h. der Erneuerung einer Umfassungsmauer auf etwa 32 m Länge auf dem Rittergute Cunnersdorf mit einem Aufwande bis zu 814,60 Mark a conto 18 B Pos. 10 außerordentlich des diesjährigen Haushaltplans.

Es ist auszuführen und Verordnung zu erlassen.

i. der Einstellung eines Berechnungsgeldes von 2500 Mark für Bezahlung von zwei neu anzustellenden Hilfsbautechnikern bei dem Baupolizeiamte a conto 10.

Es ist Verordnung zu erlassen.

k. dem Verkaufe eines Arealstücks an der Ecke der Berliner Straße und der Straße C in der Petzscher Mark.

Es ist Eröffnung zu machen und Vertrag abzuschließen.

l. der Gewährung einer Wohnungs- und Umzugsentschädigung an den Bademeister im Stadtbade.

Es ist Verordnung zu erlassen.

2) Sie haben abgelehnt:

a. den Verkauf des in dem zwischen der Weltiner-, Elsässer- und Christian-Straße und der Straße an der alten Elster gelegenen Baublock fallenden Theiles der Parzelle Nr. 2063 des Flurbuchs für Leipzig für den Preis von 40 Mark pro Quadratmeter.

Es ist Eröffnung zu machen.

b. den Verkauf der Bauplätze Nr. 1 an der Ecke der Kohlgarten- und Leipziger Straße und Nr. 2 an der Leipziger Straße in L.-Reudnitz und an den Rath das Ersuchen gerichtet, unter Aufstellung anderer, eine bessere Ausnutzung des Areales ermöglichenden Bauvorschriften, einen günstigeren Verkauf herbeizuführen.

Es ist Eröffnung zu machen und die Sache an die V. Registrande abzugeben.

3) Die Stadtverordneten haben angefragt, welche Schritte der Rath zu thun gedenke, um den unrichtigen Aeußerungen im preußischen Landtage gegenüber den energischen Bestrebungen der Stadt Leipzig bezüglich der Reinigung der Luppe und Elster entgegenzutreten.

Den Stadtverordneten ist von der bereits erfolgten Vorstellung Mittheilung zu geben.

4) Die Vergebung der Schleusenarbeiten in den Straßen II und III zwischen Süd- und Kochstraße in L.-Connewitz erfolgt in der beantragten Weise, desgleichen

5) der Pflasterarbeiten der Bornaischen Straße in L.-Connewitz von der Eisenbahnstraße bis zur Straße B, sowie der Herstellung des östlichen Kiesfußweges daselbst und

6) der Pflasterung der Emilienstraße.

7) Für Gasrohrlegung in der Kurprinz- und bezw. Eutritzscher Straße verwilligt man 16 400 Mark und bezw. 45 000 Mark a conto Erneuerungsfonds.

Es ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

8) Einem invalid gewordenen langjährigen Marktallarbeiter verwilligt man eine laufende Wochenunterstützung.

Es ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

9) Für Aenderung und Verbesserung der Beleuchtungsanlagen in der Markthalle verwilligt man 1800 Mark aus Fonds III.

Es ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

10) Man beschließt, eine frei werdende ständige Referendarstelle an Herrn Referendar Dr. Troitzsch zu übertragen.

11) Man nimmt Kenntniß von einer Zusammenstellung des Baupolizeiamts über die im laufenden Jahre bis 1. April fertiggestellten Neubauten und gewerblichen Anlagen.

12) Man nimmt Kenntniß von einer Einladung für das Kaiser-Jubiläums- und V. österreichische Bundesschießen in Wien.

Es ist zu danken.

13) Man beschließt den Verkauf der Parzelle Nr. 2740 in der Petzscher Mark.

Es ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

14) Die Gasanstalten haben 1897 eine Mehreinnahme von 420 314,5 Mark ergeben. Man beschließt, hiervon dem Erweiterungsfonds 300 000 Mark, zu Extraabschreibungen auf das Rohrnetz, den Restbetrag aber der Stadtcasse zuzuführen.

Es ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 7. Juni 1898.

Sparverein für Confirmanden-Aussteuer.

My. Während der 14 Jahre seines Bestehens hat der obengenannte Verein über 22 000 Kinder aufgenommen, die nahezu dreiviertel Millionen Mark aufsparten und worauf ihnen der Verein einen Gewinn von abgerundet 50 000 ℳ als Zinsertrag gut schreiben konnte. Zum Beginn dieses Jahres zählte der Verein 10 899 sparende Kinder; im Jahre 1897 sind neu eingetreten 1980 Kinder, die Summe der Steuerbeträge betrug im letztverflossenen Jahre 111 945,63 ℳ. Wir geben nachstehend eine Uebersicht über die Betheiligung 2c. in den einzelnen Bezirken.

Bezirk	Anzahl der Sammelstellen	Summe der Steuerbeträge in Mark	Zahl der sparenden Kinder	Neu eingetretene Kinder
Innere Stadt	14	8 027,80	688	102
Südvorstadt	20	14 870,65	1260	186
Nordvorstadt	8	4 186,75	458	48
Ostvorstadt	19	15 196,40	1438	232
Westvorstadt	11	7 844,40	800	121
5 Schulen	7	16 401,65	1668	380
L.-Gohlis	10	6 861,70	872	135
L.-Lindenau	8	9 641,35	1028	190
L.-Neustadt	8	6 335,61	673	111
L.-Volkmarsdorf	28	17 184,07	1545	310
L.-Kleinzschocher	4	5 395,25	474	120
	132	111 945,63	10 899	1980

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 22. bis 28. Mai d. Js. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 16,7, in Charlottenburg 12,3, in Breslau 29,0, in Köln 21,1, in Königsberg 20,9, in Frankfurt a. M. 13,6, in Wiesbaden 19,7, in Hannover 15,5, in Magdeburg 18,1, in Stettin 19,2, in Altona 19,9, in Straßburg 18,9, in Metz 14,1, in München 23,6, in Nürnberg 22,2, in Augsburg 21,3, in Dresden 21,0, in Leipzig 18,2, in Stuttgart 18,7, in Karlsruhe 13,9, in Braunschweig 12,7, in Hamburg 19,7, in Wien 22,3, in Pest 20,0, in Prag 29,7, in Triest 18,9, in Krakau 33,8, in Amsterdam 15,6, in Antwerpen 13,4, in Brüssel 19,7, in Lyon 19,0, in Paris 19,2, in London 16,0, in Glasgow 23,4, in Liverpool 22,5, in Dublin 23,1, in Edinburg 19,5, in Kopenhagen 20,9, in Stockholm 15,5, in Christiania 22,3, in Petersburg 22,5, in Moskau 25,4, in Odessa 18,0, in Warschau 21,1, in Rom 15,3, in Turin [illegible], in Venedig 17,5, in Alexandria 28,3, in New York 19,4, in Philadelphia 18,1.

Der Gesundheitsstand war in der Berichtswoche in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit in den meisten derselben eine niedrige. Insbesondere sank in den deutschen Berichtsorten in einer größeren Zahl derselben die Sterblichkeitsziffer unter 15,0 pro Mille. Es erfreuten sich einer solch geringen Sterblichkeit Aachen, Altendorf, Bielefeld, Brandenburg, Braunschweig, Charlottenburg, Frankfurt a. Main, Gera, Karlsruhe, Lübeck, Metz, Münster, Osnabrück, Rixdorf, Schöneberg, Solingen, Spandau, Trier, Ulm, sowie Antwerpen. Günstig (unter 20,0 pro Mille) war die Sterblichkeit in Altona, Barmen, Berlin, Bremen, Darmstadt, Düsseldorf, Elberfeld, Hamburg, Hannover, Cassel, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wiesbaden, Amsterdam, Brüssel, Edinburg, London, Lyon, Odessa, Paris, Rom, Stockholm, Venedig, New York u. a. und blieb auch in Augsburg, Danzig, Dresden, Köln, Königsberg, Pest, Christiania, Kopenhagen, Warschau, Wien u. a. O. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). — Unter den Todesursachen erfuhren acute Entzündungen der Athmungsorgane im Allgemeinen eine weitere Abnahme, und wurde die Zahl der durch dieselben hervorgerufenen Todesfälle in den meisten Orten eine kleinere; auch Erkrankungen an Influenza wurden seltener beobachtet; mehrfache Todesfälle an Influenza gelangten nur aus Elberfeld und Paris je 2, aus Berlin und Amsterdam je 3, aus Petersburg 4, aus London 16 zur Mittheilung. — Dagegen zeigten sich acute Darmkrankheiten etwas häufiger als Todesursachen und haben auch in Breslau, Danzig, Dresden, Köln, Königsberg, Pest, Brüssel, Moskau, Paris, Warschau, Wien mehr Todesfälle als in der Vorwoche hervorgerufen. — Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war im Allgemeinen etwas gesteigert; von je 10 000 Lebenden starben, aufs Jahr berechnet, in Berlin 49, in Leipzig 53, in München 98 Säuglinge. — Der Cholera erlagen in Kalkutta in der Zeit vom 17. bis 23. April 42 Personen. Die Pest nimmt in Bombay seit Anfang Mai ersichtlich ab; dagegen steigt die Zahl der Opfer in Karachi; auch in Formosa (Japan) war die Epidemie im April noch in der Zunahme, ebenso wie in Hongkong, wo die Bevölkerung die Erkrankungen und Todesfälle an Pest zu verheimlichen sucht. — Das Gelbfieber herrschte Ende März in Rio de Janeiro in mäßiger Ausdehnung. — Von den anderen Infectionskrankheiten kamen Todesfälle an Masern, Scharlach, Diphtherie und Pocken etwas mehr, an Typhus und Keuchhusten etwas weniger als in der Vorwoche zur Mittheilung. — So waren Todesfälle an Masern in Berlin, Breslau, Köln, Posen, Stuttgart, Pest, Moskau, Paris, Petersburg, Wien gesteigert, in Altona, Hamburg, Glasgow, London, Madrid, New York ein wenig vermindert. Erkrankungen waren in Berlin, Breslau, Hamburg, Pest, Edinburg, London, Petersburg, Wien u. a. und in den Reg.-Bezirken Arnsberg, Düsseldorf, Königsberg, Posen, Schleswig, Stade, Wiesbaden häufig. — Todesfälle an Scharlach waren in Magdeburg, Antwerpen, Moskau, Prag etwas vermehrt, in Berlin, London, Petersburg, Warschau, Wien vermindert, Erkrankungen kamen aus Edinburg, London, Paris, Petersburg, Wien in vielen Fällen zur Anzeige. Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup blieb in den meisten Orten eine geringe, doch war sie in Breslau, Köln, Königsberg, Madrid, Moskau, Wien, New York etwas größer, in London, Petersburg, Warschau etwas kleiner als in der Vorwoche. Todesfälle an Unterleibstyphus haben in Petersburg wieder abgenommen. An Genickstarre kamen aus Moskau und aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf je 2, aus Kopenhagen 7, aus New York 8 Todesfälle zur Kenntniß. — Todesfälle an Pocken wurden aus Petersburg 2, aus Moskau 3, aus Warschau 8 berichtet; Erkrankungen gelangten aus Paris 12, aus Petersburg 27, aus Berlin 16 zur Anzeige, von welchen letzteren 15 auf die sich in Berlin aufhaltende Tage-Neger-Truppe entfielen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 8. Juni. Die Anklage gegen Grünenthal wegen Münzfälschung und Diebstahl ist nunmehr der Strafkammer behufs Eröffnung des Hauptverfahrens zugegangen, so daß die Strafsache voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichtstagung zur Verhandlung kommen wird. Neben Grünenthal werden in dieser Sache dessen Geliebte Elly Golz und die Hebamme Eichler auf der Anklagebank erscheinen, welche Beide beschuldigt werden, sich zu dem Münzverbrechen bezw. dem Diebstahl der Begünstigung schuldig gemacht zu haben. Unabhängig hiervon geht die Anklage, welche gegen Elly Golz, deren Mutter und Großmutter wegen Verbrechen gegen das keimende Leben beziehungsweise Kuppelei erhoben ist und die, wie schon gemeldet worden, vor der Strafkammer zur Verhandlung gelangen wird. Was den Diebstahl anbetrifft, so handelt es sich bekanntlich um die Entwendung von 250 000 ℳ in Banknoten der Reichsdruckerei; die Münzfälschung soll fortgesetzt seit dem Jahre 1891 betrieben worden sein. Die Schuld der beiden Frauen soll darin bestehen, daß sie ein Packet dem Grünenthal gehöriger Actien verborgen haben. Als Gutachter der in Betracht kommenden Behörden über das Verfahren bei Anfertigung der Banknoten und die Möglichkeit einer Fälschung fungiren der Geh. Regierungsrath Ulrich Wendt zu Berlin und der Postrath Otto Debelius zu Groß-Lichterfelde. Die Vertheidigung der Angeklagten liegt in den Händen der Rechtsanwälte Henschel, Dr. Schwindt und Dr. Lubszynski. Für die Angeklagte Eichler, deren Betheiligung an der ganzen Affaire anscheinend nur eine untergeordnete gewesen ist und die fortgesetzt behauptet, bei Empfangnahme des Packets den Ursprung desselben nicht gekannt zu haben, hat Rechtsanwalt Dr. Lubszynski die Einstellung des Verfahrens beantragt.

w. Am 12. Juni sind 50 Jahre verflossen, seit in Folge der Ereignisse des „tollen Jahres" sich gegen 1500 Studenten von allen deutschen Universitäten in Eisenach und auf der Wartburg zusammenfanden, um, wie es in dem von Jena ausgegangenen Aufruf hieß: „eine nationale Reorganisation der Universitäten" in die Wege zu leiten. Besonders in Jena waren die Studenten von der Revolution angesteckt worden, so wurde der Ausbruch der französischen Revolution daselbst gefeiert; mit blau-weiß-rothen (französischen) Schleifen und Cocarden angethan, mit einer mit der Inschrift „Vive la République" versehenen Fahne in denselben Farben zogen die Studenten auf dem Markt, sangen die Marseillaise und ließen Schwärmer knallen. Unter Ausführung Jenaer Studenten setzte die Volksmenge in Weimar die Abdankung des Ministeriums Schweitzer durch, Petitionen wurden dem Landtag übersandt, unter Geh. Hofrath Kieser bildete sich eine Wehrmannschaft, die tagtäglich exercirte. Es war zu natürlich, daß man in Jena bestrebt war, auch mit den anderen deutschen Universitäten Fühlung zu gewinnen, und wie 1817 von Jena aus zum ersten Wartburgfest der Anlaß gegeben wurde, so sandte im Mai 1848 eine Commission „im Namen einer großen Anzahl Studenten in Jena" einen „Aufruf an alle deutschen Universitäten", in welchem zu einer Versammlung am 1. und 2. Pfingstfeiertag auf der Wartburg eingeladen wurde. Als Zweck wurde eine an das deutsche Parlament zu erlassende Petition, deren wesentlicher Inhalt mitgetheilt wurde, angegeben. Bereits am 8. Juni trafen Delegirte verschiedener Universitäten zu einer vorberathenden Versammlung in Eisenach ein. Die Räume der Wartburg stellte der Großherzog den Studenten zur Verfügung, die Thüringische Eisenbahn ermäßigte die Fahrpreise, der Gemeindevorstand suspendirte für die Tage die Polizei und überließ den Studenten die Aufrechterhaltung der Ordnung. Am 12. Juni, dem 2. Pfingstfeiertage, versammelten sich die Studenten auf dem Markte und zogen nach Gesang des Liedes „Brause, du Freiheitssang" nach dem Versammlungslocal, der „Erholung". Sofort bei Eröffnung der Versammlung bildete sich eine Rechte und eine Linke, erstere, in der Minderzahl, unterlag indeß in allen Puncten. In vier Sitzungen wurden folgende Puncte, welche in einer Adresse der Frankfurter Nationalversammlung übermittelt wurde, angenommen: „Die Universitäten sollen Nationaleigenthum werden; das Vermögen der einzelnen Universitäten soll vom Gesammtstaate eingezogen werden. Dieser bestreitet ihre Bedürfnisse. Die Oberleitung übernimmt das Unterrichtsministerium. Im Einzelnen wird das Princip der Selbstverwaltung anerkannt. Unbedingte Lehr- und Hörfreiheit. Die Universitäten sollen die ganze Wissenschaft vertreten und nach diesem Princip die Lehrfächer vervollständigt werden. Jede Facultätssonderung hört auf. Die einzelnen Staaten sollen den Bundesbeschluß über Aufhebung der Ausnahmegesetze seit 1819 sofort in Wirksamkeit treten lassen. Absolute Aufhebung aller Exemtionen in der Gerichtsbarkeit. Betheiligung der Studirenden bei der Wahl der akademischen Behörde und bei Besetzung der Lehrstühle. Zur Erlangung eines Staatsamtes soll Universitätsbesuch nicht mehr erforderlich sein". Diese Wünsche wurden der Nationalversammlung zunächst und vorläufig vorgelegt, „die übrigen Puncte haben wir", heißt es am Schluß der Petition, „einer studentischen Versammlung von Vertrauensmännern empfohlen, welche die weiteren Bedürfnisse der deutschen Studentenschaft festzustellen hat". Diese studentische Versammlung, oder wie nachher der Name festgestellt wurde, „der Gesammtausschuß der deutschen Studenten" begann alsbald seine Berathungen und nahm verschiedene Anträge, darunter Aufhebung des Gymnasialzwanges, Wegfall der Collegienhonorare und feste Besoldung der Docenten vom Staate, an. Auch bezüglich der Organisation der Studentenschaften wurden Beschlüsse gefaßt und das Resultat schließlich den Studenten der deutschen Universitäten durch ein Manifest mitgetheilt. Am 16. Juni hielt der Gesammtausschuß seine letzte Sitzung ab.

K. **Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** hat auch im Jahre 1897/98 erfreuliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. 60 Menschenleben sind durch ihre Stationen aus Seenoth gerettet worden, darunter 2 durch Raketenapparate; seit ihrer Begründung danken ihr 2414 Personen das Leben. Die Zahl der Rettungsstationen beträgt heute 116, zwei mehr als im letzten Jahre, 72 an der Ostsee, 44 an der Nordsee. Die Gesellschaft umfaßt 41 Bezirksvereine. Die Gesammteinnahme betrug 298 054 ℳ bei 52 106 Mitgliedern; ein erfreuliches Wachsen der Mitgliederzahl ist zu verzeichnen. Die Gesammtausgabe belief sich auf 203 640 ℳ. Ein Dampf-Rettungsboot wurde bisher nicht angeschafft, weil das neueste englische Dampf-Rettungsboot sich erst zu bewähren hat. Aus der Laeisz-Stiftung sind im letzten Rechnungsjahre für 1898 auf hoher See gerettete Menschenleben Prämien im Betrage von 2775 ℳ vertheilt worden, so daß im Ganzen 158 Rettungen (mit Hinzurechnung jener 60) prämiirt worden sind mit 6090 ℳ. Die Ehrengaben wurden folgendermaßen vertheilt: Die Ehrengabe von 400 ℳ hat der Capitain Eugen Grommeyer, Führer des Hamburgischen Dampfers „Polaria", für die Rettung der aus 12 Personen bestehenden Besatzung der norwegischen Bark „Lyna" erhalten. Den Preis von 200 ℳ hat die Rettungsmannschaft von Warnemünde für die Rettung der aus 5 Personen bestehenden Besatzung des deutschen Schleppdampfers „Itzehoe", Capitain Schröder, und der aus 4 Personen bestehenden Besatzung des deutschen Leichterfahrzeuges „Hansa", Schiffer Brehan, erhalten. Die Gaben an sechs minderjährige Waisen weiblichen Geschlechts von Bootsleuten unserer Gesellschaft sind im Betrage von je 100 ℳ auf Sparcassenbücher der alten Sparcasse zu Bremen eingezahlt, und die Sparcassenbücher bis zum Tage der Großjährigkeit der Empfängerinnen gesperrt worden. Die sechs jährlichen Pensionen von je 100 ℳ sind an sechs bedürftige Wittwen von Vorleuten unserer Rettungsstationen vertheilt worden. Ebenso die sechs jährlichen Pensionen von je 100 ℳ an die sechs ältesten Vorleute unserer Bootsstationen, die wegen ihres hohen Alters oder wegen Invalidität ihren Abschied haben nehmen müssen. Im Laufe des Jahres hat unser Ehrenmitglied Herr Emile Robin unserer Gesellschaft eine sechste Stiftung überwiesen: ein Capital von 6000 ℳ, dessen Aufkünfte im Betrage von 200 ℳ jährlich unter seinem Namen als „Belohnung für Kindesliebe" der Tochter eines unserer gewesenen Bootsleute verliehen werden soll, die bei der Pflege ihrer durch Krankheit oder Altersschwäche hilfsbedürftig gewordenen Eltern die größte Hingebung und Aufopferung bewiesen hat. Die von dem Generalmajor Herrn Ernst Bartels und seiner Frau Gemahlin gestiftete Doppelstation Tenkitten ist dem Betriebe übergeben worden. Zu unserer großen Dankverpflichtung haben die Stifter auch die den ursprünglichen Kostenanschlag von 15 000 ℳ übersteigenden Kosten im Betrage von 5380,39 ℳ der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

K. **Der Bund ehemaliger Keilhauer**, dessen Sitz Leipzig ist, hat seit einigen Jahren die ehemaligen Zöglinge der im Jahre 1817 von Fr. Fröbel gegründeten Erziehungsanstalt Keilhau bei Rudolstadt in eine engere Gemeinschaft zusammengefaßt. Um die Anhänglichkeit an die Stätte ihrer Jugend zu pflegen und das alte Band der Treue zu erneuern, feiert er alljährlich um Pfingsten ein größeres Fest, abwechselnd in Keilhau und in einer anderen Stadt. In diesem Jahre war Dortmund der Sammelpunct der alten Keilhauer, weil gerade in Westfalen viele von ihnen ansässig sind. Zahlreich waren sie erschienen, um bei frohem Sang und Becherklang das Wiedersehen zu feiern. Den Commers leitete der Bundesvorsitzende Herr Victor Nagel aus Leipzig. Am ersten Pfingstfeiertag folgte ein Ausflug nach Hohensyburg; am nächsten Tage war die Generalversammlung, in der Nürnberg als Festort für das nächste Mal in Aussicht genommen wurde. Beim Festessen im Hotel Widdenhof waren etwa 80 Personen anwesend; Neben der Herren Dr. Clemens, V. Nagel, des Grafen Holt aus Hamburg, die den zum Feste erschienenen Director der Erziehungsanstalt, Herrn Professor Dr. Barop, feierten, und des Letzteren selber, sowie des Herrn Dr. Wächter aus Keilhau, Herrn cand. rev. min. Flume, Pastor Deub aus Dortmund und Dr. Barop aus Dortmund. Dem ältesten noch lebenden früheren Zögling (1824/25), Herrn Commerzienrath Koch in Jena, wurde ein Begrüßungstelegramm zugesandt, während ein anderer Jubilar, Herr W. v. Born aus Wiesbaden, an dem Feste theilnahm. Ein Ausflug nach Königsborn schloß die Reihe der festlichen Erinnerungstage ab. (Wiederholt.)

W. **Stuttgart**, 8. Juni. Der Internationale Verein der Gasthofbesitzer hat, wie schon telegraphisch gemeldet, seine 27. Generalversammlung hier abgehalten. Der festlichen Begrüßung am Montag Abend folgten gestern die geschäftlichen Verhandlungen. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verein jetzt 1074 Mitglieder zählt und bisher 1309 Prämiirungen an Angestellte gewährt worden sind. Das Vereinsvermögen beträgt 95 000 ℳ. Eine längere Debatte entspann sich über die Fachschulen. Von verschiedenen Seiten wurde die Nothwendigkeit betont, weitere Fachschulen zu gründen. K. Landsee-Innsbruck berichtete über die Vorausbestellung von Zimmern, die so häufig zu Unannehmlichkeiten führt. Durch das so oft vorkommende Ausbleiben der Besteller werde der Wirth empfindlich geschädigt, in Folge dessen die Hotelbesitzer mehr und mehr das Vertrauen zu den Bestellern verlieren. Um Abhilfe oder wenigstens Besserung zu schaffen, müsse in der Presse der vielfach unter den Reisenden verbreiteten irrigen Ansicht, die Vorausbestellung verpflichte wohl den Wirth, nicht aber den Besteller, entgegengewirkt werden, das liege im Interesse beider Theile. Mit dem Vorschlag des Redners, in einer Anzahl Tagesblätter entsprechende Artikel zu veröffentlichen, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Beifällig aufgenommen wurde auch der Antrag von V. Lahnstein-Cassel, eine Vereins-Wittwencasse zu gründen. Die Versammlung beauftragte die Finanzcommission mit den erforderlichen Vorarbeiten. An Stelle des zum Ehrenpräsidenten ernannten Hoteliers Koch (Baden-Baden) wurde O. Hoyer (Aachen) zum Vereinspräsidenten gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden R. Heinrich (Berlin) und A. Hers (Gladbach) gewählt. Der nächstjährige Congreß soll in Pest oder Mailand abgehalten werden; die Entscheidung wird der Ausschuß später treffen. Nach den geschäftlichen Verhandlungen fand gestern Nachmittag ein Ausflug nach Degerloch statt, Abends war Festessen mit anschließendem Ball im Königsbausaale. Beim Festessen wurden zahlreiche Toaste ausgebracht, u. A. von dem neuen Vereinspräsidenten auf den König, vom Oberbürgermeister Rümelin auf den Verein, vom Hotelier Sendig (Dresden) auf die schwäbische Gastlichkeit und die Stadt Stuttgart und vom Präsidenten v. Balz auf die Fortschritte im Hotel- und im Eisenbahnwesen. Heute Vormittag unternahmen die Congreßtheilnehmer einen Ausflug in den Wildpark und nach Schloß Solitude. Abends ist Festvorstellung im Hoftheater („Sicilianische Bauernehre" und Ballet: „Sonne und Erde"), hierauf findet eine Abschiedsunterhaltung statt.

— **Ein deutsches Officierscasino bei Kiautschau** beschreibt Ernst v. Hesse-Wartegg in der „Köln. Volksztg.": In Schatsekan, an der äußersten Grenze von Deutsch-China, diente ein Stall, der so geblieben war, wie ihn die Chinesen verlassen hatten, und nur frisch getüncht worden, als Schlafraum. Ueber die Fensterhöhlen war frisches Papier gespannt, an Stelle der Thüren hingen kurze chinesische Strohmatten, als gemeinschaftliches Waschbecken diente eine irdene Schüssel. Als wir — so schreibt Hesse-Wartegg — in diesem feuchten, dumpfen Raume nothdürftig unsere Toilette machten, hörte ich einen der Marinesoldaten etwas wie „Officierscasino" rufen. Officierscasino?! „Gewiß", antwortete unser Gastgeber, „kommen Sie nur mit." Und damit führte er mich in ein Nebenhaus von derselben Größe und demselben Aussehen wie unser „Schlafhaus". Die Wände waren mit Strohmatten verkleidet, ja es hingen chinesische Bilder daran, und von der Decke schaukelte als Prachtstück eine wirkliche Petroleumlampe! Der lange Tisch war aus Kistenbrettern zusammengenagelt und an Stelle des Tischtuches mit weißen Papierbogen bedeckt. Darauf prangten ein paar Zinnschüsseln, Zinnbecher, mit Meeressand sorgfältig abgerieben, und ein riesiger Küchenkessel als Theetopf. (Wiederholt.)

B. W. C. **Die Blindheit in Spanien.** Die auffallend große Zahl von Blinden in Spanien ist schon sei dem Beginn unseres Jahrhunderts von ärztlichen und nichtärztlichen Besuchern des einst so gewaltigen Reiches hervorgehoben worden. Geheimrath Hirschberg in Berlin giebt die eigenen Beobachtungen, die er während einer sechswöchigen Reise in Spanien bei Gelegenheit des Madrider Congresses für Hygieine angestellt hat in der neuesten „Deutschen Medic. Wochenschr." wieder. Schon in Madrid wimmeln die Straßen von blinden Bettlern, und je weiter man nach Süden kommt, um so zahlreicher werden die Blinden, denen man begegnet. In Andalusien ist die Blindenziffer fast ebenso hoch, wie an der Nordküste Afrikas, in Tanger oder Tunis, allerdings noch viel geringer als in Egypten, das nach Hirschberg's Erfahrungen die höchste Blindenziffer aller Länder erreicht. Nach der officiellen Blindenstatistik kommen in Deutschland, Frankreich und England etwa 8—9 Blinde auf 10 000 Einwohner, in Spanien 11 Blinde. Doch ist die Zahl für Spanien, die sich auf die Volkszählung vom Jahre 1860 stützt, sicher falsch. Neuere Zusammenstellungen ergeben für Deutschland, Frankreich und England 85, 84 und 88 Blinde auf 100 000 Einwohner, für Spanien 148, für das europäische Rußland 210. Daß die blinden Bettler in den spanischen Städten besonders zahlreich erscheinen, kommt von der Nachgiebigkeit der Behörden, die das Zusammenströmen der blinden Bettler vom flachen Lande in die Städte unbeschränkt lassen. Die Hauptursache der Erblindung in Spanien sind die Eiterung der Neugeborenen, die Körnerkrankheit und die Pocken. Der Fatalismus der Kranken, die fehlende staatliche und städtische Fürsorge für dieselben und die geringe Pflege der Augenheilkunde unter den Aerzten wirken zusammen, um die hohe Blindenziffer zu ermöglichen. Es giebt keine staatliche oder gemeindliche Augenheilanstalt in Spanien, nur Abtheilungen für Augenkranke in den öffentlichen Krankenhäusern und kleine Privataugenheilanstalten. Der Unterricht in der Augenheilkunde liegt völlig darnieder. Die spanischen Augenärzte erwerben ihre Fachausbildung im Auslande, vorwiegend in Frankreich und in Deutschland. Erst von der neuen medicinischen Facultät in Barcelona, die binnen zwei Jahren fertiggestellt sein wird, darf man auch eine Besserung des Unterrichts in der Augenheilkunde für Spanien erwarten.

— **Ehescheidungen in einer halben Stunde.** Der bekannte amerikanische Redner Chauncey Depew „shockirte" vor Kurzem eine englische Herzogin in so unerhörter Weise, daß die stolze Tochter Albions ihn keines Blickes mehr würdigte. Das geschah auf folgende Weise: „Ist es wirklich Thatsache, daß die amerikanischen Gesetze in einer halben Stunde eine Ehescheidung vollziehen?" fragte die Aristokratin Chauncey, der die Ehre hatte, bei einem großen Diner ihr Tischnachbar zu sein. „O nein, durchaus nicht", entgegnete Depew. Unsere Gesetze sind durchaus nicht so lax, wie man drüben denkt, doch giebt es meines Wissens hier allerdings einen Ort, wo das, was Sie sagen, wirklich passirt. Dies ist eine kleine Stadt in dem Staate Indiana. Einige luxuriös eingerichtete Schnellzüge der Pennsylvania Rail-Way passiren dieses Städtchen und da sich meist Hochzeitsreisende in den eleganten Zügen befinden, halten diese stets eine halbe Stunde vorher, und mit lauter Stimme verkündet der Zugführer, daß der Expreß an der nächsten Station 30 Minuten Aufenthalt haben würde, damit die mit dem Zuge reisenden Ehepaare, welche die gute Gelegenheit, binnen wenigen Minuten rechtsgiltige Scheidung zu erlangen, nicht vorübergehen lassen wollen, die Angelegenheit dort sofort erledigen können. Das Gerichtsgebäude befindet sich unmittelbar neben dem Bahnhofe, der Gerichtshof hält stets zur Zeit der Ankunft des Eilzuges eine Sitzung ab, und so ist es möglich, ohne die geringsten Umstände sofort geschieden zu werden, vorausgesetzt, daß beide Theile im Einverständniß mit einander sind. Zum Ueberfluß hat gleich daneben ein Geistlicher seine Wohnung, und da kommt es denn nicht selten vor, daß die eben Geschiedenen sich gleich wieder mit anderen, in derselben Lage befindlichen Personen trauen lassen und dann noch rechtzeitig ihre Plätze im „Chicago-Limited" einnehmen, der die resoluten Pärchen nach dem Westen entführt."

— **Die Kaiserin Charlotte von Mexiko**, die seit 32 Jahren mit umnachtetem Geiste im Schlosse Bouchout in Belgien weilt, ist 58 Jahre alt geworden. Der König, die Königin und Prinzessin Clementine haben sich nach dem Schlosse begeben, um der unglücklichen Fürstin ihre Glückwünsche darzubringen. Seitdem die Kaiserin Charlotte im September vorigen Jahres eine ernste Krankheit durchgemacht hat, ist ein neues ärztliches Verfahren in ihrer Behandlung zur Anwendung gekommen. Dieses Verfahren soll wunderbare Erfolge hervorgerufen haben; die schrecklichen Krisen, unter denen die Kaiserin schwer litt, sollen aufgehört haben. Heilung steht allerdings nicht zu erwarten.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222	Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes	„ 153	
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173	

Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.

Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Kessel-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 3 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 8½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Musikhistorisches Museum, Thomaskirchhof 16, täglich Vor- und Nachmittags geöffnet. Telephon I. 2506.

Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Erste Ausstellung Deutscher Holzschnitte in der Aula der Kunstakademie zu Leipzig, Wächterstraße 11, von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person für hiesige und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person sind am Westportal zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten à 50 ₰ beim Hausmeister.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten.

Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Local: Wildner's Restaurant, Heinrich Schletter, Kramerstraße 3.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung). Gneisenaustr. 10, part. Chr. Herberge. Freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Städtische Markthalle, Roßplatz 18, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr, Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Veterinär-Klinik der Universität, Johannis-Allee Nr. 23. Poliklinik Wochentags von ½10—½12 Uhr. — Aufnahme ins Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit. Telephon 4748.

Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt. Gustav-Adolphstraße 44. Telephon I, 907.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Preislagen bei
Arnold Reinhagen, Bahnhofstrasse 19, Ecke Blücherplatz.

Haltbarster und elastischster
Pneumatic
Harburg-Wien
bei *Arnold Reinhagen*, *Bahnhofstrasse 19.*

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6. I., am Siegesdenkmal.

Gummi-Wasser-Schläuche
in verschiedenen Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Robert Kohn, Querstrasse 31.

Gummi-Waaren-Bazar
19 Peterstrasse 19.
Gummi-Wasserschläuche in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und Badegegenstände.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für Leder-Treibriemen.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I. 1415.

Prima Gummi-Wasserschläuche
Garantie-„Kreuz"-Schläuche
„Continental-Hochdruck"-Schläuche
empfehlen zu billigsten Preisen
Wange & Pflüger, Ranstädter Steinweg 27.

Eines der herrlichsten

Grundstücke

Dresdens

in gesündester, freier Lage, direct an Elbe und Wald gelegen, mit großartigster Aussicht über das ganze Dresdner Elbthal bis zur Sächsischen Schweiz und dem Meißner Hochland, soll verkauft werden. Dasselbe besteht aus grossem Wohnhaus, enthaltend: großen Saal, einige dreißig meist größere Zimmer, sechs Balcons, drei Bäder, großen, hohen Aussichtsthurm, Centralheizung, Gas- und Wasserleitung rc. rc., ferner Stallgebäude für 6 Pferde, zwei große Wagenremisen, zwei Kutscherwohnungen rc. rc. Das Wohnhaus ist von einem circa 12.000 Quadratmeter grossen Park umgeben, welcher viele Wasseranlagen, Grotten, Laubgänge, Blumen- und Gemüsebeete, viele schattige Ruheplätze und Wald enthält. Das Ganze ist ein reizendes Besitzthum.

Gefl. Anfragen wolle man an **Wilh. Böhme**, Dresden, Schillerstraße 42, richten.

Restaurationsgrundstück I. g. Lage (Bier frei) b. z. verk. Universitätsstraße 6, im Restaur.

Hôtel!

m. Saal, gr. schatt. Garten, viel Fremde, sehr gute Küche, 300 Hektol. Lagerbier, viel Wein und andere Biere. Preis 63,000 ℳ Anzahlung 15,000 ℳ;

sowie sehr flott. **Straßengasthof**, neu, **300 Hektol. Lagerbier**, sehr gute Küche;

desgl. g. Restaurant mit 180 Hektol. Lagerbier u. flott. **Materialg.**, tägl. 40 ℳ Einnahme, Preis 36,000 ℳ, weist kostenfr. zum Verkauf nach

F. Friedland, Markranstädt.

Hôtel-Verkauf.

Verhältnissh. verkaufe mein **Hotel** in bester Lage einer Garnisonstadt mit Concertgarten, Vereinssaal und Fremdenverkehr. Würde kleines Grundstück mit in Zahlung nehmen. Näh. bei

Carl Hanse, Riesa, Niederlagsstr. 4.

Restaurant

mit **schönem Concertgarten**, 800 Hekto Bier, großes Café-Geschäft, sof. weg. Krankh. d. Frau zu verk.

Restaurant

in **Erfurt**, 300 Hekto Bier, 900 ℳ Extramiethe, zu verk. Preis ohne Handel nur 45,000 ℳ, Anz. 6000 ℳ

Auskunft ertheilt **Willig's Bureau, Erfurt**, Gartenstr. 63.

Extra günstig für Wirthe.

Ein **großes, schönes Restaurant** mit überaus reichem Inventar und prächtigem **Garten**, in einer lebhaften Stadt Sachsens, soll wegen Alters des Besitzers verkauft und gegen eine mäßige Anzahlung und eine nur bis zum Tode des Besitzers zu zahlende Rente in beliebiger Zeit übergeben werden. Kaufliebhaber wollen Adressen unter **Z. 2596** an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Restaurant mit Destillation sofort zu verkaufen billigst. Näheres Turnerstraße 27, Restaurant.

Rentable Mineralwasser-Fabrik,

alt ren., gute Kundschaft, beste Anlagen, flotter Betrieb, bet. Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter T. 217 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine gut gehende **Fleischerei**, altes Geschäft, wegen Familienverhältnissen unter günstigen Verhältnissen preiswerth zu verkaufen. Adressen unter **V. 129** Expedition dieses Blattes erbeten.

Billig.

Umständehalber ein **Colonialwaaren-Geschäft** billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind circa 1200 ℳ erforderlich. Gefl. Offerten unter A. B. C. an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Annoncen-Expedition, **Gera** (Reuß) erbeten.

Verkaufe veränderungshalber

mein gut gehendes **Colonialw.-Geschäft**, Umsatz 22,000 ℳ, Miethe 950 ℳ. Zur Uebernahme sind 6000 erforderlich. Gef. Off. u. T. 121 in die Expedition dieses Blattes erb.

Nachweisl. gut geh. **Productengeschäft** mit Drogen, Ecke, alle Wochen Schlachten, sehr viel Bierumsatz, ist, an Hauptstr. gel., billig zu verk. Miethe billig, zur Uebern. sind 1500—2000 ℳ erforderlich. Off. u. T. 124 Exped. d. Bl. erb.

Verkaufe mein gut gehendes **Producten-geschäft** mit 2 gangbaren Wäschrollen verhältnißhalber. Zu erfr. Sternwartenstr. 73, p. l.

Hamburger Kaffee-Grosshaus und Röstwerk

errichtet reputirlichen, cautionsfähigen Leuten selbstständige **Kaffeespecialgeschäfte** unter sehr günstigen Bedingungen.

Melden wollen sich nur solche Leute, welche über genügende Sicherheit verfügen.

Offerten unter **H. S. 2075** befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg**.

Per sofort ein gut gehendes **Material-waarengeschäft mit Restauration** und **Branntweinschank** zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Oscar Leonhardt**, Zeitzer Straße 40.

Gut geh. **Chocoladengesch.** in bester Lage, schöner Laden mit Nebenräumen, krankheitsh. sof. preisw. zu verk. Off. unter T. 205 Exped. d. Bl.

Ia-Existenz,

flottes, altes **Buttergesch.**, keine Spesen, reichl. 6000 ℳ Reingewinn, ist für 6000 ℳ incl. Waaren verkäuflich. Geschäft v. Jedermann leicht zu führen, u. kann Reflect. vorerst im Geschäft thätig sein, um sich von der Rentabilität zu überz. Off. u. **L. J. 4361** an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Milch- u. Butterhandlung, Laden- u. Hauskundengeschäft, bei billiger Laden- und **Wohnungsmiethe** altershalber zu verkaufen. Näh. Bayer. Str. 18, im Cigarrengeschäft.

Gutes festes Buttergeschäft, welches 15 Jahre besteht, wird krankheitsh. verkauft. Adr. u. T. 187 Expedition dieses Blattes erb.

Dampf-Senffabrik,

altrenommirtes, rentables Geschäft, Verhältnisse halber unter günst. Beding. zu verkaufen. Erford. 7500 ℳ Näh. Ausk. erth.

B.H.Merzenich, Kramerstraße 6, I.

Ein hiesiges, bestrenommirtes, größeres

Etablissement (Nahrungsmittelbranche)

mit **Dampfbetrieb**, welches jährl. mit ca.

20 000 Mk. Reingewinn

arbeitet, ist wegen Zurruhesetzung des langjährig. Besitzers zu verkaufen. Erford. Capital 75,000 ℳ Näh. Ausk. erth. ich nur an ernstl. Selbstkäufer.

B.H.Merzenich, Kramerstraße 6, I.

Ich beabsichtige mein sehr gut gehendes

Getreide-, Kohlen-, Futter- und Düngemittelgeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Nachweislich guter Umsatz und gute Kundschaft vorhanden, sehr günstig gelegen, an der K. S. St.-Bahn. Offerten unter **K. 4604** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz**, erbeten.

Eine altrenommirte, nachweislich rentable

Buch- und Steindruckerei

ist wegen Zurruhesetzung des langjähr. Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Unternehmen paßt für jeden intelligenten Kaufmann, welcher über circa 30,000 ℳ Capital verfügt, und ertheile ich ernstl. **Selbstkäufern** nähere Auskunft.

B.H.Merzenich, Kramerstraße 6, I.

Lithogr. Anstalt und Steindruckerei,

Schnellpresse mit Motorbetrieb, sehr erweiterungsfähig, ist in thür. Residenz- und Fabrikstadt zu verkaufen. Offerten erbeten unter **24 B.** postlagernd **Gera**.

58 Jahre alt., sehr gutes **Instrumenten- u. Musikalien-Gesch.** in concurrenzfreier S. Lage, mit großem Umsatz, 50% Nutzen u. sehr kleinen Spesen, w. Todesfalls u. Krankh. sofort f. billig zu verk. Erford. ca. 16,000 ℳ Off. unter L. H. 4639 **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine seit länger als 50 Jahren in größerer Kreisstadt Anhalts betriebene

Bau- und Möbeltischlerei

mit **Haus**, geräumiger, heller Werkstatt, großen Lagerräumen und Garten unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen**.

Off. erb. unter **A. V. 362** an **Rudolf Mosse, Magdeburg**.

Holz-, Kohlen- u. Fouragegeschäft,

nächster Nähe **Dresdens**, mit Gleisanschluß, im besten Gange befindlich, sofort zu verkaufen. Ausk. unter F. N. an **Friedrich Axt, Dresden-A.**, Seestraße.

Sichere Existenz!

Ein im besten Betriebe befindliches

Fuhrgeschäft

mit

Kohlenhandel,

4 Pferde, 10 Wagen, ist wegen Krankheit des einen Besitzers sofort zu verkaufen. Große trockene Lagerschuppen mit Bahngleisanschluß. Feste Kundschaft, leichte Uebernahme, da über die Hälfte Capital zu kleiner Verzinsung stehen gelassen wird.

Offerten unter **E. C. 325** an „**Invalidendank**", **Leipzig**, erbeten.

Geschäfts-Verkauf!

Altershalber bin ich gesonnen, mein seit 40 Jahren bestehendes Porzellan-Geschäft, welches durch Messen und Märkte, sowie offenen Laden betrieben wurde, unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen.

Reflectanten erfahren Näheres unter **Z. 87** durch die Expedition dieses Blattes.

Schirmgeschäft-Verkauf.

Auch für alleinstehende Dame geeignet: ein in Leipzig seit langen Jahren bestehendes, **gut renommirtes Schirmgeschäft** ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Reflect., die über ein Capital von 6—8000 ℳ verfügen und sich eine angenehme und dauernde **Existenz** gründen wollen, belieben ihre Adr. unter T. 181 in der Exped. d. Bl. abzug.

Geschäfts-Verkauf.

Krankheitshalber ist ein **flottgehendes**

Tricotagen-, Strumpf-, Woll-, Weißwaaren-, Wäsche- und Putz-Geschäft

einschl. des ges. **Waarenlagers** ohne Grundstück **sofort** preisw. zu verkaufen. Offerten sub Z. 2618 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Handschuh- und Cravattengeschäft Mitte der Stadt für 1500 ℳ, Waaren zum Facturenwerth, Familienverh. halber sof. zu verk. Gef. Off. u. T. 172 Expedition d. Bl.

Flottes Putz-Geschäft

in Stadt von 12 000 Einwohnern sofort od. später zu verkaufen. Erforderliches Capital 5—6000. Off. u. H. 500 postl. Calbe a. S.

Ein nachweislich gut gehendes Barbiergeschäft

ist in **Gera** (Reuß) zu verkaufen. Offerten u. **M. K. 500** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera** (Reuß) erbeten.

Blumengeschäft,

16 Jahre bestehend, wegen **Wegzugs** billig zu verkaufen. Dasselbe bietet einer Dame eine sichere Existenz. Käuferin wird ev. angelernt. Off. u. T. 184 Exped. d. Bl. erb.

Wer betheiligt sich mit am Bezuge von erstclassigen deutschen u. amerikanischen Fahrrädern?

Offerten unter **K. P. 2841** an **Rudolf Mosse, Köln**.

Industrielles Unternehmen

chemisch-technischer Natur,

klein aber hochrentabel,

sucht zur Erweiterung gegen Sicherstellung **stillen Theilhaber** mit **3000—5000** ℳ 15% Gewinnantheil p. a. garantirt.

Gefl. Offerten sub **L. P. 4617** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Buchbinderei sucht einen **Theilhaber** zur Vergrößerung derselben mit etwas Capital, m. mögl. Verlagsbuchhdl. Off. T. 88 Exp. d. Bl.

Jungem, tüchtigem Kaufmann

ist Gelegenheit geboten, wegen Krankheit des Besitzers höchst lucratives

Fabrik-Etablissement

zu erwerben und sucht, da selbst nur über 20 Mille verfügend,

Theilhaber

mit 150—200 Mille. Offerten erbeten unter **D. D. 57** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden**.

Stiller Theilhaber

mit 70 000 ℳ Einlage von sehr gut eingeführter Liqueurfabrik zwecks Erweiterung durch Einrichtung ein. Cognacbrennerei unter sehr günstigen Bedingung. **gesucht.** Offerten erbeten u. **P. 4673** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erb.**

Ges. wird für eine schon mehrere Jahre bestehende, gut rent. Fabrik Sachsens

1 thät. Theilhaber

mit einem Einl.-Cap. von 130—150 000 ℳ

Gef. Offerten sub **Z. 2617** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für mein gut und flott gehendes Fabrikgeschäft einen

Compagnon od. Theilhaber

mit 6—10,000 Einlage, welcher sich gut für Stadtreise eignet. Es wird weniger auf Geld als auf eine tüchtige Kraft gesehen. Off. u. T. 130 Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbelbranche.

Möbelarchitekt, hervorragende Kraft, mit langjähr. Praxis, Besitzer eines eingeführten Patentmöbels, Vertreter einer auswärtigen großen Möbelfabrik, **sucht vermögenden Kaufmann** aus der Möbel- oder Stoffbranche, eventuell tüchtigen **Decorateur als Socius** zur Etablirung eines fein. Decorations-Ateliers. Offerten unter **T. 149** an die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein älteres, sehr solid geführtes und flott beschäftigtes

Kalk- u. Ziegelwerk

mit eigenem großen Kalkstein- und starken Lehmlager (vorzügl. Material), an lebhafter Mittelstadt des Leipziger Kreises gelegen (**jetziger Jahresreingewinn ca. 11 000 Mark**), suche ich behufs nöthiger Ausdehn. und mindestens Verdoppelung des Betriebes einen thätigen Theilhaber mit ca. 40 000 ℳ Capital u. erth. ich ernstl. Selbstrefl. näh. Ausk.

B.H.Merzenich, Kramerstraße 6, I.

Eine im flottesten Betriebe befindliche **sächsische**

Cigarrenfabrik

mit **treuer Kundschaft**, gutem Arbeiterstamm u. praktisch eingerichtetem **Fabrikgrundstück** sucht einen stillen oder activen

Theilhaber

mit einer **Einlage von**

30 Mille Mark.

Offerten unt. T. V. 149 an den „**Invalidendank**", Dresden, erbeten.

Theilhaber

f. sol., sehr rent. **Engros-Unternehm.** mit 20—30 Mille gesucht. Tücht. strebs. j. Kaufl. mit ehrenh., verträgl. Char., denen an sich. u. gut. Exist. gelegen, wollen näh. Mitth. richten unter T. 180 an die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber gesucht.

Ein tüchtiger, langjährig erfahrener **Färbermeister**, welcher eine **Woll- und Baumwollfärberei** selbstständig leitet, **sucht zur Uebernahme dieser Färberei einen Socius mit 10—15,000 ℳ Capital. Gef. Offerten unter X. Y. 7 postlagernd Limbach, Sachsen.**

Compagnon gesucht.

Zur Eröffnung eines **Leinen- u. Baumwollw.-, Wäsche- u. Ausstattungsgeschäfts** in bester Geschäftslage, lebhafter Fabrikstadt, wenig Concurrenz am Platze, wird Manufacturist, n. über 32 Jahre, verträgl. Char., mit **Capitaleinl. von 8—10,000 ℳ** als als Theilhaber ges. **Capital kann event. sicher gestellt werden.** W. Offerten unter T. 198 in die Expedition dieses Blattes erb.

Für Damen

sichere Existenz. Intelligente Dame, welche Lust hat, sich in kurzer Zeit als

Zahnkünstlerin

auszubilden, wird als Theilhaberin mit 1500 ℳ Einlage b. hohem Einkommen f. 1 flottgehendes Zahn-Atelier ges. Nach erfolgter Ausbild. soll die Dame die Filialpraxis selbstständig leiten. Offerten unter **P. L. C. 4423** an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Für Postkartensammler!

Ein Postkarten-Album m. 200 Ans.-Karten, sowie auch einige Jubiläumspostkarten d. Sächs.-Thür. Ind.- u. Gew.-Ausstellung, abgestempelt 31./8. 97, Tag d. 400jähr. Weihejubiläums, sind billig zu verk. Reflect. w. Adressen unter T. 199 Expedition d. Blattes niederlegen.

Briefmarken für Sammler billig zu verkaufen (1/4 nach Senf 1897). L.-Anger, Wilhelmstr. 25, IV, l., v. 8 U. Ab. an.

Antike Briefmarken, Waffen, Porzell. (Delft.) u. Zinnkrüge bill. z. verk. Markthallenstr. 16, III.

Flügel, Pianinos

und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum **Kauf** vorräthig bei

C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Ein wenig gespielter, sehr guter **Flügel**, aus bestrenommirter **Firma**, ist umzugshalber zu verkaufen

Löhrstraße 15, III. r.

Gebrauchter kleiner Flügel

billig Bayerische Straße 56, II. l.

Pianinos neuester Construction verkauft unter Garantie

G. Bennewitz, L.-Gohlis, Blumenstr. 69. Reparatur-Anst. — Stimmungen.

Pianinos, Harmoniums, billigste Vermiethung. Theilzahlung **Brühl 80, Ecke Goethestraße.**

Gebr., noch gut erh. **Feurich-Pianino** billig Leipzig, Rudolphstraße 8, 3. Etage l.

Gebr. Pianino billig zu verk. Turnerstr. 5 a, p.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder **A. Immisch, Humboldtstraße 7.**

Singermasch., gut erh., b. z. vk. Albertstr. 25 b, IV. r.

Singer-Nähmaschine, fast neu, sowie versch. **Damenkleidungsstücke**, gr. Figur, wegen Todesfalls zu verk. Bismarckstr. 16, **G.-G. I.**

Getr. Herren- u. Damengarderobe

billig zu verkaufen Färberstr. 18, part.

Zu verkaufen preisw. aus Privat **gute Tannenb., sch. dauerh. Sopha, pol. Tisch** Jablonowskistr. 1, pt. r., an der Brüderstr.

Rothes Ober-, Unterbett u. Kissen 12 ℳ und roth-rosa Herrschaftsbett 20 ℳ, 2 Woll-Satin-Steppdecken spottb. abzugeben Nordstr. 27, I. l.

Fertige neue Betten,

reichlich mit sehr weichen Bettf. gefüllt, **Ober-, Unterbett u. Kissen** 12½ ℳ, bessere Sorten 18 ℳ, **breite, roth rosa Köper Ausstattungsbetten** 24 ℳ, **hochf. Herrschaftsbetten** 33 und 48 ℳ, **Kinderbetten** in großer **Auswahl. Gr. Steppdecken** à Stück von 3 ℳ an.

A. Kirschberg.

Brühl 46/48, Stadt Köln, bitte auf Hausnummer zu achten.

Ein Kinderbett mit Matratze billig zu verkaufen Berliner Straße 4, 2. Et.

Billige Reisekörbe

Panorama,

Roßplatz, und **Auerbachs Hof 23.**

Bill. zu verk. Rohrplattenkoffer, extra leicht, Holz- u. Handkoffer Windmühlenstr. 47, part. r.

Taucher Straße 32 (Battenberg), Leipziger Möbelhallen,

A. Breitschädel, Möbelfabrik.

Anerk. bill. Bezugsquelle der Möbelbranche.

Größtes Ausstattungs-Geschäft.

Familien und Brautleuten sehr zu empfehlen.

Vollständige Wohnungs-Einrichtung:

Mk. 450.

1 echt nußb. fourn. Kleid.-Secr. (Muschel),
1 hochelg. fourn. Vert. (Musch./Säul.-Aufs.),
1 Ottomane, dreitheil., mit Ripsbezug,
1 Speisetisch mit Auszügen,
1 groß. Pfeilerspiegel mit Schränkchen,
6 Stühle mit Rohrsitzen,
2 franz. Betten mit Muschelaufsatz,
2 Matratzen mit Sprungfed. u. Keilkissen,
1 Waschtisch mit Schränkchen,
1 Waschtisch-Spiegel,
1 vollständ. Küchen-Einrichtung, sowie **Wohn.-Einrichtungen** in jeder Preislage.

Möbel auch einzeln billigst.

Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.

Möbel-Ausverkauf.

Umzugshalber Räumung des ganzen Locals

zu jedem annehmbaren Preise.

Selt. günst. Gelegenh. f. alle Brautp. u. Familien. Nur gedieg. Lagerbest. u. Garantie f. jedes Stück. Auf Wunsch Aufbewahr. angef. Möbel b. Sept. Grimm. Str. 20. **Morgenroyer, Grimm. Str. 20.**

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Auerbach's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen.

Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Vereins-Möbel-Magazin

Reichsstr. 6.

Möbel

in solider Ausführung.

Höchste Neuheit ist der **bequemste Stuhl „Automat"**, als **Chaiselongue-Ruhebett** zu benutzen! f. d. Zimmer! Veranda! Strand! Garten! einzig in seiner Art! **Triumphstühle! Feldstühle, Kinderstühle, Bettstellen mit Matratzen**, zusammenlegbar, auch als Sopha zu benutzen, sehr praktisch für Sommer-Wohnungen! Gartenhaus rc.

Garten-Möbel,

Holz und Eisen! **Bänke, Tische, Stühle! Als Neu** eingeführt **Friedhofs-Bänke**, 1 m lang, **Kinder-Bettstell.**, Holz und Eisen, **Wickelcommoden, Pfeilercommoden, Schaukelstühle** rc. bei

C. F. Gabriel,

Reichsstraßen- u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Wichtig für Brautleute!

Möbel-Etablissement

J. Kallin, 34 Weststraße 34.

Als großart. Gelegenheitskauf empf.: Hocheleg. **Kameel-Taschen-Garnituren** in selten schöner **Ausführung 110—130 u. 150 ℳ, große Kameeltaschensophas 70—90 u. 110 ℳ, Ottomanen 36 ℳ, große Säulen-Trumeau-Spiegel 45 bis 55 u. 65 ℳ, große Pfeilerspiegel von 9 ℳ, Säulen-Schränke u. Vertikows nur 40 ℳ, Stegtisch 9 ℳ, Auszieh- u. Salontische, nußb. Schreibtische v. 36 ℳ, hocheleg. reich geschnitzte Buffets v. 130 ℳ**, frz. Bettst. m. Matratz., Waschb., Bücherschränke, Portièr., Tepp., Luxusmöbel rc.

J. Kallin, 34 Weststraße 34.

Specialgeschäft compl. Wohnungs-Einrichtungen von 200—6000 Mark.

Billig u. doch gut!

Nur gegen **Baarzahlung**, dafür um einen großen Theil billiger verkaufe: Kleiderschränke, **Vertikows, Plüschgarnituren, Ottomanen, Sophas, Küchen- u. Vorsatzschränke**, französische u. gewöhnliche Bettstellen mit Matratzen. **Große**, schöne Pfeilerspiegel von 10 ℳ an, marmor. Waschtische von 30 ℳ an, Stühle 3 ℳ u. Verschiedenes, Alles wirklich preiswerth. Günstiger Einkauf f. Familien u. Brautl. **P. Brendel, Nürnb. Str. 16, I.**

Möbel-Ausverkauf!

Umzugshalber, wegen Abbruchs: Spiegel, Polsterwaaren; Ausstellung eingerichteter Zimmer. Kein Laden; sehr billige Preise. Ganze Ausstattungen, eventuell Theilzahlung.

R. Simon, Lehmann's Garten 2 g.

Möbel, Spiegel und Polsterw.,

anerkannt gutes Fabrikat, verkauft zu billigen Preisen, eigene Tischlerei.

E. Fischer, An der Pleiße 11 u. Dorotheenstraße.

Wegen Räumung des Locals alle Arten solider Möbel, Spiegel und Polsterwaaren 10—15% billiger, als bisher. Selten günst. Gelegenheit! Burgstr. 24, I.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt bill. **O. Piekenhahn**, Klostergasse 5.

Umzugshalber **gute Möbel** zu verkaufen, sehr billig, Mahagoni-Kleiderschrank, Spiegel, Sopha mit schön. gr. Tisch, Bücherregal, gr. Küchenschrank, Federbetten. Händler verbeten. Sidonienstraße Nr. 1, III. rechts.

Meubles fair zu verk. Händl. verbeten. Off. L. R. 4663 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gebr. Eisschränke, gr. u. kl., bill. Schletterstr. 2, pt.

Eisschrank, gr. u. kl., billig Leplaystr. 5, I.

Bettstell. **Spieltisch**, Mahagoni, wegen Raummangels zu verk. Fleischplatz 28, I. l.

1 Blumentisch mit **Aquarium** und **Springbrunnen** für 30 ℳ zu verkaufen **Färberstr. 18, part.**

Neue eiserne Blumentische, Waschtische f. Kinder u. Erwachsene, Bettstellen f. Kinder u. Erwachsene, Kleiderständer, Schirmständer,

eiserne Weinflaschenschränke verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise

Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Neue Eiserne Gartenmöbel in bekannter Güte verkauft mit 10% Rabatt

Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Neue Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10%, Rab. auf Ladenpreise **Richard Schnabel**, Wintergartenstr. 15.

1 Plüschg., Pfeilersp., fr. Bett m. Matr., neu, z. vk. a. Priv. fortzugsh. Lange Str. 41 a, p. l.

Plüschgarnitur, Ottomane, Küchenschrank bill. Waschtisch 5 ℳ **Rosenthalgasse 5, I. r.**

Polstergestelle a. Art Braustr. 25.

Ein prachtv. **Paneelsopha** u. versch. eleg. Möb. Sort., Frz. Bettst. m. Mtr., Spieg., Küchenmöbel u. 6 Federb. bill. abzug. Universitätsstr. 12, II.

Ein Paneelsopha und Küchenschrank sofort zu verkaufen Albertstraße 15, 3. Et. rechts.

2 bill. einf. Sophas Universitätsstr. 12, II.

1 Paneelsopha ist sehr billig Verhältn. h. zu verkaufen Peterstr. 37, Tr. B, II.

2 Bettstellen mit Matratzen und 1 hochfein. Trumeau bill. zu vf. Thomasiusstr. 16, H. I. r.

2 Bettst. m. Matratz. u. hochf. Trumeau bill. zu vf. **Thomasiusstr. 16, H. I. rechts.**

Stahl-Panzerschränke von ℳ 125 an mit Garantie. **Fabrikpreise**. **E. Klötzsch**, Kurze Str. 7.

11 Geldschränke, Kästner und andere Fabrikate, sehr billig zu verk. Roßstr. 17, Cig.-Gesch.

Schreibmaschine, System **Hall**, billig zu verkaufen. **Hermann Wrück**, Leipzig, Nürnberger Straße 40.

Comptoir-Einrichtungen!

Doppelpulte, 4sitzige Pulte, Doppelschreibtische, Schreibstühle, Drehsessel, Lehnsessel, Ladensessel, **Contortische, Zahltische, Briefregale, Briefschränke, Wandpulte, Copirpressen** rc. rc. in großer Auswahl bei **C. F. Gabriel**,

Reichsstraße 1 u. Goldhahngäßchen-Ecke.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Contor-, Waarenschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Schletterstr. 2, p.

Pulte, Schreibt., einf. u. dopp., Ladent., Rath-, u. Fachreg. b. H. Häselbarth, Flohstr. 21

Ein **Milchapparat mit Petroleumkochofen** preiswerth zu verkaufen Schleußig, Dammstraße 4, p.

Für Restaurateure.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **Bierdruckapparat** mit **2 Leitungen**, **complet mit Luftkessel u. Luftpumpe**, ist **zu verkaufen** durch **Eduard Koschmann**, Schlossermeister, **Leipzig-Eutritzsch**, Wittenberger Straße.

Zwei complete Tischlerei-Anlagen

mit 6pferd. Gasmotor und Maschinen, von **Kirchner & Co.** geb., noch i. Betrieb zu sehen, sehr bill. z. verk. **Moritz Rurack**, Windmühlenstr. 45.

Gelegenheitskauf.

Habe vorzüglich erhaltenen

½pferd. Heissluftpumpmotor, zum **Wasserpumpen** in Villen u. Gärten geeignet, **spottbillig** unter Garantie abzugeben.

Carl Riessler, Maschinen- u. techn. Geschäft, Teberau i. S.

Gasmotoren, Petroleum-Motoren,

Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen,

Dampfmaschinen,

Locomobilen,

Transmission

liefern als **Specialität** neu und gebraucht

Kunze & Maier,

Maschinen-Fabrik,

Leipzig-Reudnitz, Lutherstr. 22.

Maschinen u. Werkzeuge für Holz- u. Eisenbearbeitung

neu und gebraucht, unterhält großes Lager

Moritz Rurack junr.

Windmühlenstraße 45.

Zu verkaufen

1 Eisenconstruction zu einer Zeltbedachung, ca. 24 Quadratmeter **Zeltleinwand**. Zu erfragen Dufourstraße 19, Contor.

2 Siemenslampen, 1 Ofen, Schienendeckel sind zu verk. Blücherstr. 12, **Rüdiger**.

Fenster-Verkauf.

9 Stck. Fenster, gut erhalten, 1,28 bis 2,27 cm breit und 2,36 cm hoch, sind sofort wegen Umbaues billig zu verkaufen. Näheres Gellertstraße 7/9, Zimmer 17.

Ein gr. Posten leerer **Cigarren-Kisten** und **Blechkasten** zu verkaufen Cigarrengeschäft Brühl 4.

Fässer für alle Zwecke hält stets Lager **J. F. Lindam**, Hortstr. 15.

Kremser,

12 Personen fassend, billig zu verkaufen. C. Posern, Südstraße Nr. 29.

Verdeckter Wagen, 12 Personen fassend, billig zu verkaufen Südstraße 29, **Schmiede**.

Landauer, Halbchais., Whisky, Park- und Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre bill. **Gottschedstr. 16**

Ein eleg. **Break**, stark gebaut, 1- u. 2sp. zu fahren, mit Patentachsen, nebst **1 Einspänner, Kutschgeschirre** mit weißen Beschlägen sind zu verk. Glockenstraße 4.

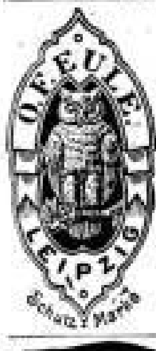
1 **Kohlen-Ambulance** in gutem Zustande ist zu verkaufen Glockenstraße 4.

Paul Bourillon
und
Willy Arend
siegten im Vierermatch zu Berlin am 5./6. cr. auf

Continental
Pneumatic.

Vorzüge des
Continental Pneumatic:
Grösste Elasticität
und
leichtes Gewicht
daher
Schnelligkeit.
Richtige Construction
und
prima Material
daher
Haltbarkeit.

„Panther“
ist die tonangebende Marke in Sportskreisen. Dieselben sind mit den vollendetsten Neuerungen ausgestattet und vereinigen größte Stabilität und höchste Eleganz bei spielend leichtem Lauf.
Alleinverkauf in Leipzig
Franz Seiffert,
Leipzig, Harkortstrasse 1, gegenüber Carl-Tauchnitz-Brücke, Fernspr. 3611, Amt IV.
Leipzig-Plagwitz, Carl-Heinestr. 30. Fernspr. 5790, Amt III.
Lernen in großer Halle ohne Kaufverpflichtung.



Verkaufslager deutscher und ausländischer
Fahrradwerke
Reparatur-Werkstätten für alle Systeme.
Radfahr-Unterricht
in der neuen
über 1000 □M. groß. Turnhalle am Frankfurt. Thor:
Montag, Mittwoch und Freitag früh,
Montag und Freitag Nachmittag.
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1. Fernsprecher Amt I, 4252.

Howard Cycles.
In der ganzen Welt werden Howard-Uhren als die feinsten Zeitmesser anerkannt. Unsere Fahrräder werden mit derselben denkbar größten Sorgfalt hergestellt und sind das Product genauester u. vorzüglichster Präcisionsarbeit.
The E. Howard Watch & Clock C. Boston-New York.
Vertreter: Georg Schöbel, Leipzig, Reichsstr. 18/20, Eisenhandlung.

Einspänniger **Feder-Rollwagen,** wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen Bayerische Str. 41, Conserven-Fabrik.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Handwagen, 2räd., mit u. ohne Federn, billig zu verk. Neußere Tauchaer Straße 6.

50 Handgeschäftswagen Täubchenweg 55.

Sportwag., f. neu, bill. z. vrk. Rendsstr. 36, III. r.

Kinderkörbe ℳ 3.—, **Tragkörbe** ℳ 2.75, einfache Kinderstühle 45 ₰, Matratzen 75 ₰ x. x. Alle Reparaturen schnell und billig. **Robert Barth,** Kurprinzstraße 24, Ecke Windmühlenstraße.

Naether's

Reformkinderwagen	ℳ 14.—
Wagen-Decken	" —.50
Matratzen	" —.50
Sitzwagen	" 7.50
Einfacher starker Wagen	" 7.50
Sportwagen	" 8.—
Umlegbare Kinderstühle	" 4.50
Einfache Kinderstühle	" —.45
Triumph-Stühle	" 2.50

Georg Popp
Hauptlager
Panorama Roßplatz neben der Markthalle.

Ein gut erhalt. **Sitzwagen,** sowie ein Näth. Reform-Kinderstuhl zu verk. Lange Str. 15, I.

Kinderwagen-Ausverkauf sehr billig **Katharinenstraße 2, Hof.**

Schön. Kinderw., f. neu, z. vk. Brühl 4, III. l., 2 Th.

Gut u. billig:
Naether's Reform-Kinderwagen ℳ 14.—
Puppenwagen mit Wollgardinen ℳ 1.50.
Reisekörbe ℳ 3.—
Verstellbare Kinderstühle ℳ 4.50.
Robert Barth,
Kurprinzstr. 24, Ecke Windmühlenstr.

Mehrere hochfeine erstclassige fast neue
Maschinen
außerordentlich billig unter Garantie abzugeben.
Orth & Co., Poststraße 14.

Gebrauchte und zurückgesetzte **Fahrräder** in großer Auswahl.
Eule, Dorotheenplatz Nr. 1.

Jugend-Tandem, Brennabor-Dreirad, auch für **Gepäcktransp.** leicht verwendb., zu halb. Neupreis verk. Gutritzscher Str. 1, III. G.

3 neue Cläs-Pfeil-Halbrenner, neueste Modelle, billig zu verk. Palm, Querstr. 2.

Empfehle einen großen frischen Transport nur
erstclassiger ungarischer Reit- und Wagenpferde,
darunter mehrere Paar Carrossiers zu soliden Preisen zum Verkauf.
J. Rosenfeld,
Pferdehandlung.
Telephon 1560. Leipzig, Aeußere Hallesche Straße 2c.

Gut erh. Pn.-Rover zu verkaufen Reudnitz, Augustenstr. 9, III. r.

Pneumatic-Rover, 98er Modell, sehr billig zu verkaufen Roßstraße 17, part. lks.

Hochf. **Pn.-Rover,** erstkl. Marke, f. bill. zu verkaufen Thomasiusstraße 13, part. r.

Vorzügl. **Damen- und Herren-Fahrrad** billigst Sebastian-Bachstraße 34, II.

Damenrover, 150 ℳ, wie neu, Tauchaer Straße 22, 2. Etage links.

Pneum.-Rover, gut erhalten, billig zu verkaufen Bismarckstraße Nr. 16, pt. lks.

Gut erh. Pneum.-Rover billig zu verkaufen Gartenstraße 10, II. links.

Ein neues **Damenrad** wegen plötzl. Abreise billig zu verk. Weststraße 20, II., G.-H.

1 hchel. H.- u. D.-Rov. spd. Reust. Hauptstr. 3b, III. r.

Ein **Paar** hochelegante, breite, kräftige, englische
Goldfüchse
mit Blässen, 5- u. 6jährig, 172 cm groß, vornehme Wagen- und Gebrauchs-Pferde, fertig gefahren, sehr leistungsfähig und fehlerfrei, stehen **preiswerth** zum Verkauf bei
F. W. Mertig, Halle a/S.,
Merseburger Straße 165.

Kutschgeschirr-Verkauf.
Verkaufe wegen Abbruchs meines Stalles meine 2 mittelgroßen Kutschpferde (Fuchs und Schimmel), sowie 1 elegante Halbchaise, einen 4sitzigen Kutschwagen, einen 6sitzig. Jagdwagen, Geschirre und sämmtliches Zubehör, zu selten billigem Preise.
F. C. Canitz,
L.-Gohlis, Rosenthalstraße 8.

Commandeurpferd,
br. St., 170 cm, 7jähr., vollendet geritten, sehr viel Gang, lammfromm, geht bei Musik, Schießen, elektrischer Bahn, auch von Dame geritten, deckt jede Figur, weil viel Hals. Ohne Fehler und Untugend. Näheres sub **Z. 2593** an die Exped. d. Bl. erbeten.

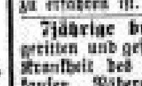
Ein großartiger herrschaftlicher **Einspänner,**
hannöversche Rappstute,
6jährig, fehlerfrei, ohne Abzeichen, schöne Gänge, steht zu verkaufen im **Gute Nr. 15, Leipen** bei Kleritzsch.

10 Stck. schwere u. Mittel-Pferde stehen mit Garantie billig zum Verkauf Aeußere Hallesche Str. 60.

Englische Fuchsstute,
Pedigree, 5½jähr., 1,65 m, von auffallend schöner Figur, mit hervorragenden Gängen, firm geritten, für mittleres Gewicht passend, straßenfromm, vorzüglich erprobtes Dogcartpferd, sicher ein- u. zweispännig gefahren, ist unter Garantie aus Privathand preiswerth zu verkaufen. Besichtigung im **Leipziger Tattersall, Ed. Schlupp & E. von Mayer, Elsterstraße 22/24,** woselbst auch Näheres zu erfahren ist.

7jährige braune Stute, 1,71 m groß, geritten und gefahren, aus Privathand wegen Krankheit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Näheres
Vogel's Reitbahn, Emilienstraße 7/9.

Mehrere gut gerittene **Pferde,** zu jedem Dienst geeignet, sind preiswerth zu verkaufen. Näh. beim Inspector **Flügel,** Neunbahn.



Mittwoch, den 8. Juni, traf ein Transport frischmilchender u. hochtragender **Kühe und Kalben** (Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Eutritzscher Straße Nr. 6. **L. Kaseler & Horn.**

Heute Vormittag 10 Uhr trifft ein Transport **Dessauer neumilchender Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Jungenberg's Gut. **Gebrüder Heyn,** Viehhändler.

Ein
Schottisch-Colly, braun,
ein
Welschkerier,
tief schwarz und braun, mit Rehmaul, beide direct aus England importirt, **sind billig zu verkaufen Elsterstraße 22, Tattersall.**

Ein ganz schw. **Hund,** sehr wachs. u. gelehr., ist billig zu verk. Jablonowskystr. 1, part. l.

Pudel, Prachtexempl., macht Kunststücke, auch Kinderfreund, bill. weg. Platzmangels nur in gute Hände zu verk. Reichsstr. 13, 1. Et.

Neu angekommen russische hochrothe Kreuzschnabel, Lady Goulds, wunderschöne Amadinen-Zuchtpaare. **Geupel,** Auerbach's Hof.

Amsel, schönpfeifend, b. z. vk. Albertstr. 25b, IV. r.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Capitalien
auf gute 1. und 2. Hypotheken haben unter günstigen Bedingungen stets auszuleihen **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

48,000 Mark als einzige Hypothek auf Eckgrundstück per sofort gesucht. Off. unter T. 196 in die Expedition dieses Blattes.

30,000 ℳ auf 1. Hypothek zu 4½ suche auf meinen Neubau. Darleiher-Off. u. L. U. 4669 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

50 bis 100,000 Mark
werden zur **Auszahlung** eines stillen Theilhabers sofort für ein seit 46 Jahren bestehendes, sehr umfangreiches Fabrikgeschäft in Thüringen gesucht. Offerten unter **J. K. 9816** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

28,000 Mk. p. 1. Juli **a. 1. Hyp.** auf gut verzinsl. Hausgrdst. i. Borort gesucht. Off. u. A. 34 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

10,000 Mark
als 2. Hypothek auf **zwei neuerbaute Hausgrundstücke mit je 5000 ℳ aus Privat** baldigst zu leihen gesucht. Off. unter **„388“** postlagernd **Leipzig-Kleinzschocher.**

9000 Mk. suche ich auf vorzügl. I. Hypothek. Off. unter **L. A. 9811** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

8–9000 Mk. auf 2. Hypoth. ges. gegen 20 000 ℳ 1. Hypoth. Brandcasse 31 200. Off. u. T. 146 Exped. d. Bl.

Es werden **2000 ℳ** Geld auf 1½ Jahre zu leihen gesucht bei hohen Zinsen, 3facher Sicherung und bei coulanter sicherer Bürgschaft. Offerten u. T. 56 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mit hoh. Verzins. **700 ℳ** geg. Abt. 1./7. fäll. Reale ges. Adr. T. 189 Expedition d. Blattes.

Welch edelbenk. Dame oder Herr würde einer jungen Künstlerin mit **200 ℳ** aushelfen? Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre T. 23.

Gebild. Fräulein, welches in sehr bedrängter Lage ist, bittet um ein **Darlehn von 150 ℳ** gegen pünctliche, monatliche Abzahlung. Gefällige Offerten unter **K. W. 20** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Dame in gr. Verlegenheit bittet Edelbenk. um **Darlehn von 100 ℳ** Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. u. T. 185 Exped. d. Bl.

Fräulein, alleinst., geb., in peinl. Verlegenh., b. dringend u. 30–40 ℳ Off. T. 221 Exp. d. Bl.

Ausk. Frl. s. sofort 15 ℳ auf kurze Zeit zu leihen. Off. unt. **C. B. 15 Postamt 7.**

Eine jg. Künstlerin b. edeld. Kunstfr. z. weit. Ausbild. um e. Darl. geg. pünctl. Rückz. Adr. unter T. 98 Expedition dieses Blattes erb.

Alleinstehendes Mädchen, welches sich selbstständig machen will, bittet edeldenkenden Herrn um ein kleines Darlehn. Gef. Off. unter T. 213 Expedition dieses Blattes erb.

Accept-Austausch
mit nur guten Firmen und nicht zu hohen Beträgen. Offerten unter **Z. 2620** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bankmässig Geld
an eingetragene Firmen in Fällen vorübergehenden Bedarfes, streng correcte Abwickelung.
Offerten unter J. W. 1360 an die Exped. des Berliner Tageblattes, **Berlin SW.**

Hypotheken vermittelt Allgem. Hausbes.-Ver., Ritterstr. 4.

Geld beschafft discret Z. 2 postlagernd **Chemnitz.**

7–8000 Mark als sichere 2. Hyp. per 1. Juli aus Privat anzul. Agenten verb. Off. u. B. A. 80 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Kaufgesuche.

Einige Acker Feld in Möckern, Eutritzsch, Gohlis per Casse zu k. ges. Off. L. H. 4647 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein Bauplatz
womöglich mit genehmigter Zeichnung, in Vorstadt Leipzigs zu kaufen gesucht.
Gefl. Anerbieten unter G. 541 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Zu kaufen gesucht Thonlager oder hübsches Gut mit Thonlager unweit Leipzigs. Off. unter T. 96 Exped. d. Bl.

Kaufe Gut, Haus, Geschäft, ev. g. Hypoth. v. 27 000 ℳ, w. baar in Zahl. gen. wird. Off. u. T. 137 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein mittl. Zinshaus
wird bei kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter T. 119 in die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück in Leipzig-Gohlis!
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, gut rentirend, bessere Lage und solid gebaut, möglichst mit kl. Garten, sucht Selbstkäufer mit 10–15 000 ℳ Anzahlung sofort zu kaufen. Gefl. Adressen unter **L. 2046** an **G. L. Daube & Co., Leipzig,** erbeten.

Grundstück mit Einfahrt im Nord. od. Westen Alt-Leipzigs bei hoher Anz. zu kaufen ges. Brandt, Matthäikirchh. 32, I.

Herrschaftl. Wohnhaus,
getheilte Etagen, aus Privathand zu kaufen gesucht innere Vorstadt Leipzigs. Offerten u. A. B. 11 150 Fil., Katharinenstraße 14.

Haus mit Einfahrt und Stallung zu kaufen ges. Anz. in jed. Höhe. Offerten **D. P. 284 „Invalidendank“, Leipzig.**

Kaufe sofort Restaurant, am liebsten mit Destillation. Adr. u. T. 207 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche per sofort, mögl. Centrum der Stadt, ein **Restaurant** oder **Café zu kaufen,** event. mit Grundstück. Off. u. R. H. **Hertel's** Ann.-Ann., Katharinenstr. 21. Agenten verb.

Kaufe Restaurant od. Gasthof, wenn kl. Landhaus od. 10,000 ℳ Hyp. u. 4000 ℳ baar genügen. Off. u. **T. 31** in die Exp. d. Bl.

Geld gegen erste und zweite Hypotheken auszuleihen durch Tel. Nr. 2781. **A. Gottschald,** Klosterg. 9/10.

Restaurant von e. Wirth zu kauf. ges. Off. u. D. E. Schuhmacherstr. Freiberg, Brühl 17, I. l. erb.

Ein **Productengesch.** mit Flaschenbier- u. Schnapsgsch. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. R. G. Eutritzscher Str. 12 b. Hrn. **Hamann** erb.

Eine mittlere Weißbäckerei
in oder nächster Nähe Leipzigs wird zum 1. October von einem zahlungsfähigen Fachmann zu kaufen oder zu pachten gesucht. W. Off. unter T. 178 in die Exped. d. Bl. erb.

Filiale gesucht. Offerten u. E. N. 207 **„Invalidendank“, Leipzig.**

Gutgeh. kl. Geschäft gesucht. Off. unter **R. 20 „Invalidendank“, Leipzig.**

Betheiligung.
Ich suche mich an einem gewinnbringenden und sich schnell abwickelnden Unternehmen irgend welcher Art mit einigen Taus. Mark zu betheiligen. Offerten unter **L. K. 4607** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Theilhaber.
Ein tüchtiger, umsichtiger **Kaufmann** wünscht sich mit Capital an einem nachweislich guten Geschäft thätig zu betheiligen. Offerten unter **D. U. 304 „Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Aeltere Werke v. Werth, Chroniken und Stammbücher kauft Alfred Lorentz, Antiquariat, Kurprinzstr. 10.

Meyer | Convers.-
Brockhaus | Lexikon,
Brehm's Thierleben
kaufen jederzeit
Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H.,
Leipzig, Magazingasse 4.

Bücher, einzelne gute Werke, sowie ganze Biblioth. kauft stets **O. Kiessler, Markt 3, Koch's Hof.**

Alte **Bücher,** Schriften m. Abbild., die Stadt Leipzig u. Umgebung betr., kauft zu soliden Preisen d. Antiquariat v. **Alfred Lorentz,** Kurprinzstr. 10.

Leihhausscheine werden ges. Centralstr. 9.

Berliner aus Berlin ist da!
Für getragene **Kleidungsstücke,** auch Militaireffecten, und ganze Nachlässe, zahle, wie anerkannt, die höchsten Preise. Bestellungen auch brieflich.
B. Berliner, Salomonstr. 18.

Bitte lesen!
Für abgelegte Herrenkleidungsstücke, wie auch Uniformen u. ganze Nachlässe zahle nur die allerhöchsten Preise. Bestellung per Postkarte. **H. Sonntag,** 2.-R., Kirchstr. 25.

Getr. **Kleidungsstücke, Möbel** x. kauft u. holt ab **Otto Zschörnig,** Nicolaistr. 30.

Uniformen, Herren- u. Damen-Garderobe kauft und zahlt hohe Preise
E. Schmerel, Gr. Fleischerg. 7, I.

G. Gebrockenz. f. gr. Fig. f. Dachsel, Nürnb. Str. 19

!!! Zahle !!!
die höchsten Preise für getr. **Herrensachen u. Uniformen,** und zwar Winterpalet. ab. Mäntel von 6–20 ℳ, Anzüge von 8–20, Hosen von 3–10 ℳ u. s. w.
J. Lippmann, Kl. Fleischergasse Nr. 14, I.

Möbel, ganze Einrichtungen, Betten u. s. w. kauft zu hoh. Preis **Brendel, Nürnb. Str. 16, I.**

Möbel, Wirthsch., Federb., Contor- u. Ladeneinricht. f. stets **Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Möbel u. Wirthschaft., Cont.- u. Ladeneinrichtung. f. st. **Höritzsch,** Nürnb. Str. 54, p.

Möbel werden stets gekauft **Pickenhahn,** Kieferg. 5, I.

Ein g. erh. **Fliegenschrank** zu kaufen gef. Adr. Weststr. 87, p. 1. abzugeb.

Möbel für ein besseres Herren-Zimmer in Eiche per Cassa zu kaufen gesucht. Off. u. L. K. 4651 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

1 Glaskasten, 2,50 lg. × 100 bei., für **Ausstellungsobject zu kaufen gesucht.** Offerten **Hôtel de Prusse.**

Ganz kl. **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Off. unter F. G. 70 Fil., Königsplatz 7, erbeten.

Ein eisernes Thor, ca. 4 Meter breit, zu kaufen gesucht Gautzsch, Alter Gasthof.

Eine wenig gebr. **Grasmähmaschine** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. Z. 20 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

100 □m Heizfläche 1 gr. eis. Ofen, g. erh., z. kauf. ges. Off. L. J. 4649 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eiserner Kochherd
z. kaufen gesucht Eisenstraße 17, parterre.

Arme Frau, w. v. Zwillingen entbund., sucht ein. Wagen billig zu kaufen. W. Adr. bitt. man L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 89, p. r., abzug.

Gebrauchtes Zweirad
für einen Knaben zu kaufen gesucht. Offerten Löhr's Platz 1, 1. Etage r., erbeten.

Geschirr. 2 gut erhaltene Kutschgeschirre werden zu kaufen gesucht. **Busse,** Anger, Weißenburgstraße 6.

Reitpferd-Gesuch.
Suche zu kaufen 1 volljähriges, gesundes, truppensicheres Reitpferd für mittleres Gewicht. Näheres mit Preisangabe an Landwirth **H. Lieke** in Borschütz b. Mühlberg a/E.

Heirathsgesuche.

Junger geb. Kaufmann, dem sich Gelegenh. bietet, sich unter sehr günstig. Beding. an einer Masch.-Fabrik zu betheilig., sucht die Bekanntschaft einer geb., häusl. erzog. Dame im Alter von 20–22 Jahr. beh. baldig. **Verheirathung.** Da Such. nur wenig bemittelt, ist sof. verfügb. Verm. v. 30–40,000 ℳ Beding. Dopp. Sich. vorh. Nicht anonyme Angeb. w. unter Zusich. str. Discretion erbeten unter **L. L. 4655** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, mögl. mit Photogr. Vermittl. verb., dagegen möchte Such. gen. mit Verwandten in Verbindung treten.

Heirath.
Fabrikbesitzer im Erzgeb., Anfangs der 50er Jahre, seit 2 Jahren Wittwer, Kinder erwachsen, sehr vermögend, hochgeachtet und von tadellosem Ruf, wünscht sich wieder zu verheirathen. Geehrte Damen mit Vermögen, die sich glücklich verheirathen wollen, werden gebeten, ihre Adressen unter Z. 86 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.
Strengste Discretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch!
Hotelbes. in schöner Harzstadt, mit gutem Geschäft, s. auf d. W. passende Dame beh. Verheirathung kennen zu lernen. Beding. g. Charakter, wirthschaftl. Vermögen erwünscht. Offerten unter Z. 2612 befördert die Expedition dieses Blattes.

Herr,
distinguirt u. wohlhabend, sucht junges, hübsches, anständiges **Mädchen** kennen zu lernen, auch **Israelitin,** behufs **Heirath.** Offerten unter T. 156 in die Expedition dieses Blattes erb.

Blondine,
herzensgut, schlank u. interessant, aus guter Familie, vermögend, für j. selbstst. Kaufm. von gutem Char., mit hohem Eink., zwecks **Heirath** gesucht. Bitte näh. Mitth. m. Bild sub T. 182 an die Expedition dieses Blattes.

Direct. Inspect., Fabrik- u. Geschäftsbes., bügl. Reichs- u. Privatbeamt. biete ich zw. Ehe, unt. str. Discr., ohne etwaige Agent., d. Stande entspr. reelle u. reiche Damenbek. Einführ. u. Auskunft für Damen a. Wunsch in ihrer Wohnung. Näh. Ausk. Frau **Runow, Albertstraße 18, I.**

Ein j. Mädchen v. gut. Charakt., in d. Wirthsch. erf., sucht d. Bek. m. gutgest. Hrn. z. nach. beh. Verh. Nur **ernstgem.** Off. m. Photogr. d. u. A. J. M. 101 Wurzen, postlagernd, niederzul. Nicht anonym.

Ein gebildetes junges Fräulein von auswärts, tadellosen Rufes, vermögend und in allen Zweigen des Haushaltes geschult, wünscht sich mit einem Lehrer oder Beamten
zu verheirathen.
Strengste Discretion Ehrensache.
Diesbezügl. Adressen unter **U. 3262** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine Dame in gesetzt. Alter, ganz alleinst., aus guter Familie, vermögend, mit gutem Aeußern, wünscht sich zu **verheirathen** an einen nur älteren, gut situirten Herrn. Off. unter **T. 177** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Damen f. gute u. liebevolle Aufnahme auf längere u. kürzere Zeit bei **Fr. Streller,** Bez.-Heb., **Großbardau** bei Grimma.

Edeldenkende
Leute,
welche gesonnen sind, ein eiljähriges hübsches, gesundes **Mädchen** Verhältnisse halber an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, Off. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.,** u. **R. 5150** zu senden.

Agenturen.

Ein patentirter Massenartikel
(Hausbedarf) soll an 1 oder 2 tüchtige, solide Herren zum **Alleinverkauf** für **Deutschland** übergeben werden. Herren, besonders Reisenden, wird damit Gelegenheit geboten, sich eine vorzügliche Selbstständigkeit zu gründen. Einkaufspreis des Artikels 3 ℳ Verkaufspreis 6 ℳ Off. beliebe man sub T. G. No. 12 Postamt Nr. 4 Dresden gelangen zu lassen.

Vertreter
für Ankauf von
Zinkabfällen
von regelmäßigem guten Abnehmer gesucht. Offerten sub **C. G. 36** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Vertreter,
welcher bei den **Weinhandlungen** und **Brauereien** eingeführt ist, für eine leistungsfähige **Korkfabrik** gesucht gegen gute Provision. Offerten sub **J. J. 949** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Bremen.**

Vertreter, welcher mehr. Provinzen bereist, wird zur Mitnahme einer Collection v. Glacé-Handschuhen geg. hohe Provision ges. Gef. Off. u. T. 173 Expedition dieses Blattes.

10 Mark Belohnung
zahle ich Demjenigen, welcher 1–2 ernsthafte Reflectanten auf vorzügliche, billige **Fahrräder** nachweist, sowie der Kauf erfolgt ist. Gefäll. Offerten unter **L. 4346** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Gesucht ein tüchtiger, in **Organisation** und **Acquisition** erfahrener
Ober-Inspector
für das **Königreich Sachsen** und die **Thüringischen Staaten** von einer angesehenen **Lebensversicherungs-Gesellschaft.** Die Stellung ist gut dotirt und dauernd bei genügenden Leistungen. Discretion wird zugesichert. Gefl. Offerten sub **K. B. 413** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein leistungsfähiger **Vertreter** der **Lebensversich.-Branche,** welcher Interesse hat, sich ausschließlich der
Versicherungscarrière
und speciell dem
Inspectionsdienst
zuzuwenden, findet Anstellung bei einer ersten deutschen Anstalt. Gefl. ausführl. Off. unter Ang. der erzielten Resultate sub **L. 2044** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht per sofort **Reiseinspector und Agenten** gegen hohe Provision. Offerten abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter T. 138.

Spielend
können thätige Herren jeden Berufes
2–300 Mark
monatlich verdienen durch eine ganz neue, für Jedermann passende und leicht abzuschließende Versicherungsart.
Offerten sub **V. 949** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

!! Margarine !! Alleinverkauf !!
Vertreter oder Grossisten von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Offerten unter A. H. 262 an Rudolf Mosse, Magdeburg, erbeten.

Von erster deutscher Lebensversicherungs-Actiengesellschaft wird für Leipzig und Umgegend ein
tüchtiger Inspector
mit 150 ℳ Gehalt per Monat und Provisionsantheil zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Discretion wird zugesichert.
Ebenso finden tüchtige Agenten bei hoher Abschlußprovision Anstellung.
Gefl. Offerten unter T. 66 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbelstoffe.
Per Anfang October event. früher suchen wir einen tüchtigen **Reisenden** oder **Vertreter** für Deutschland, welcher bei den Grossisten und Specialisten der Möbelstoffbranche gut eingeführt ist.
Grossmann & Co., Chemnitz.

Für Fabrikanten!
Vielseitiger, tüchtiger, fleißiger und erfahrener Kaufmann, mit vorzüglichen Verbindungen, welcher alle größeren Städte Deutschlands bereist, wünscht noch einige wirklich gute, leicht verkäufliche, für Grossisten geeignete Artikel (Lebensmittelbranche und umfangreiche Muster ausgeschlossen) gegen angemessene Provision u. Reisespesen-Antheil mit zu verkaufen. Gefl. Angebote sub T. 143 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geschäftskundige, redegewandte Herren, welche in den besseren Kreisen verkehren, finden lohnenden Verdienst und dauernde Lebensstellung mit festem Gehalt in einer sehr beliebten, überall gut eingeführten neuen Branche.
Erprobte Reisende bevorzugt.
Bewerbungen erbeten unter J. L. 9817 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Für Leipzig und Vororte wird ein im Versicherungsfach, spec. Volks-Vers., bewanderter cautionsfähiger Herr gesucht, welcher befähigt ist, ein größeres Incasso rationell auszuführen. Bei nachweisb. Resultaten feste Anstellung zugesichert. Gef. Offerten unter D. C. 980 an Rudolf Mosse, Dresden.

Hoher Nebenverdienst.
Herren, welche in besseren Kreisen verkehren, kann ein auf bequeme Art zu erlangendes Nebeneinkommen nachgewiesen werden. Off. sub T. 163 Expedition dieses Blattes.

Wichtig!
Eine hochangesehene Persönlichkeit, welche seit Jahren in San José (Costa Rica) etablirt ist und sowohl in Costa Rica, wie auch in Guatemala vorzügliche Verbindungen besitzt, wünscht die Vertretung deutscher Fabrikanten, Exporteure oder Commissionaire zu erhalten, welche ihre Erzeugnisse in genannte Länder einzuführen und zu diesem Zwecke Verbindungen anzuknüpfen suchen.
Gef. Offerten wolle man richten an
V. Q. Apartado N. 424, San José (Costa Rica).

Ein sol. Mann, viel bekannt mit Restaur., **sucht eine gute Brauereivertretung.** Caution kann gestellt werden. Offerten u. T. 188 an die Expedition dieses Blattes erb.

Tüchtiger, 40jähr. Kaufmann sucht **Cigarren, Spritfabrik** oder größere **Mühle** prov. zu **vertreten.** Offerten unter F. W. postlagernd Lommatzsch i. S. erbeten.

Erfahrener Kaufmann sucht für Halle und Umkreis **Vertretung** irgend welcher Branche. Offerten sub J. T. 54461 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S., erbeten.

Routinirter
Kaufmann
sucht Vertretung für Halle u. Umkreis. Drogen und Chemikalien, event. verwandte Artikel bevorzugt. Offert. sub J. S. 54460 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S., erbeten.

Süd-Afrika.
Erbötig weitere **Vertretungen** leistungsfähiger Firmen, in Waaren für diesen Markt, zu übernehmen. Angebote sehe entgegen unter L. von Borries, Postbus 2801 Johannisburg, Süd-Afrik. Republik.

Ein in Holland gut eingeführter Agent, momentan in Leipzig, sucht die Vertretung leistungsfähiger Fabriken in **Leim, Sämisch-Leder** und in diese Branche einschlägige Artikel. Off. u. T. 138 an die Exped. d. Bl. erb.

Offene Stellen.

Per sofort oder 1. Juli wird von Leipziger Sachwalter ein vertretungsberechtigter
Referendar
gesucht. Offerten unter E. A. 310 „Invalidendank", hier, erbeten.

Ingenieur, welcher Erfahrung im Patentfach hat, gesucht. Discretion zugesichert. Off. sub D. M. 100 postlagernd Barmen.

Ein Architekt oder Techniker und ein Zeichner für ein Centralheizungsgeschäft für sofort gesucht. Off. mit Ref. u. Gehaltsansprüchen u. T. 204 in d. Exp. d. Bl. erb.

Bautechniker, flotter Zeichner, selbstständig im Veranschlagen, Abrechnen und statischen Berechnungen, für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen an Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V., unter 5147 erbeten.

Für den Posten eines
Contor-Chefs
in einem
Strumpf-Export-Geschäfte
wird eine
geeignete Persönlichkeit
gesucht.
Nur solche Bewerber wollen sich melden, welche mit Buchhaltung genau vertraut sind, in Deutsch und Englisch flott correspondiren und welche umsichtig und dispositionsfähig sind.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters und der Gehalts-Ansprüche unter „Chemnitz 3115" an den „Invalidendank" in Chemnitz.

Spitzen u. Tülle.
Wir suchen per bald oder später für das Königreich Sachsen einen mit der Kurz- und Modewaaren-Kundschaft durchaus vertrauten
Reisenden
bei hohem Salair und Provision. Es wird nur auf eine allererste Kraft reflectirt und bietet sich für solche eine durchaus gesicherte Lebensstellung. Den Offerten sind Zeugnisse und Photographie beizufügen.
J. Merfeld & Herz, Köln.

Reisender
für unser Mahlmühlengeschäft gesucht, der ähnliche Stelle schon bekleidet hat, und gut empfohlen ist. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften sub J. F. 9728 zu richten an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Reisender für Inserate gegen hohe Provision ges. Offerten unter L. L. 23 postlag. Leipzig.

Einen
routinirten Reisenden
(Christ) für Thüringen und Sachsen sucht per 1./7. oder 1./8. ein seit 50 Jahren bestehendes Manufactur-, Engrosgeschäft in Thür. Offerten mit Angabe über bisher erzielte Erfolge rc. befördert die Expedition dieses Blattes unter Z. 2528.

Ein tüchtiger Reisender
wird zum baldigen Antritt von einer niederschlesischen gut eingeführten Handelsmühle gesucht. Bewerbungen sind mit Abschrift der Zeugnisse und Bedingungen zu richten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, unter H. 54308.

Stadt-Reisender-Gesuch.
Eine hiesige leistungsfähige Grosso-Handlung der Posamenten- mit Kurzwaaren-Branche sucht für Leipzig und Vororte einen bei der Kundschaft gut eingeführten Vertreter unter günstigen Bedingungen.
Nur wirklich tüchtige Herren wollen sich melden unter Chiffre O. 986 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Stadtreisender für Fahrräder,
der gute kaufm. Kenntnisse besitzt, von einem großen Leipz. Fahrradgeschäft gesucht. Angenehme Persönlichkeiten, ausgerüstet mit Branchekenntnissen u. Ia-Zgn., wollen sich melden u. L. S. 3258 bei Rudolf Mosse, Leipzig.

Redegewandte Leute finden als Provisionsreisende Stellung. Näheres „Stadt Annaberg", Windmühlenstr., Nachm. 5—7 Uhr.

Ein junger Mann im Alter von 18 bis 23 Jahren, mit Platzkenntniß, wird von einem Getreide-Geschäft mit Nebenbranche zum Besuche der Kundschaft gesucht. Eintritt könnte event. sofort erfolgen. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. T. 206 an die Expedition d. Bl.

Agenturgeschäft der Colonialwaarenbranche u. s. w. sucht einen jüngeren
Stadtreisenden
mit Branchen- u. Platzkenntnissen. Off. mit Lebenslauf u. Referenzen u. T. 216 Exp. d. Bl.

Tüchtiger Stadtreisender
gegen Gehalt und Provision per sofort gesucht. Zu erfragen Humboldtstraße 2, part. links.

Junger Mann, welcher möglichst schon die Colonialwaaren- u. Producentenhändler am Platze besucht hat,
als Stadtreisender
und für kleine Touren nach auswärts gesucht. Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten u. T. 219 an die Expedition dieses Blattes.

Reisender f. Sächsisch bei hoh. Salair, 9 Buchhalter, Anf.-Salair 1500—2400 ℳ, 6 Corresp., Anf.-Salair 1800—3000 ℳ, 4 Maschinen-Schreib., 2 Verk. f. Colon., 5 Comptoir., 3 Lager. rc. 10 ₰ Rückp., sowie kaufm. Personen aller Art placirt A. Müller, Markt 17, Tr. C, II., Königsb., Aelt. best. kaufm. Plac.-Bureau Leipzigs.

Gesucht per 1. Juli ein mit allen Zweigen des Möbeltransports u. der Spedition vertrauter militairfreier
junger Mann,
der im Außendienst u. Betriebsfragen praktisch erfahren und in einfacher Buchführung und Correspondenz bewandert ist.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Z. 2622 an die Expedition dieses Blattes.

Energ. fleißiger Herr, der sich dem Versicherungswesen widm. will, p. sof. ges. Zu melden Kurprinzstr. 5, Entr. I.

Junger Kaufmann, unverh., d. 4—5 Mille Caution stellen kann, z. Vertrauensstell. ges. Geh. 130 ℳ monatl. und Tantième. Offerten unter D. V. 305 „Invalidendank", hier, erbeten.

Eine größere Greizer mech. Weberei sucht als
ersten Buchhalter
per 1. Juli a. cr. eine durchaus tüchtige Kraft.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Z. 2613 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein jüngerer, zuverlässiger
Buchhalter,
der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, wird für ein Electricitätswerk in einem Orte des sächs. Erzgebirges per sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter Z. 2610 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein perfecter Buchhalter
wird per 15. Juni c. für ein hiesiges Baugeschäft auf einige Monate zur Aushilfe gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. 18 postlag. Plagwitz.

Buchhalter u. Correspondent für Fabrikcomptoir gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter L. E. 4641 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Buchhalter, mit einfacher Buchführung völlig vertraut, in Correspondenz gewandt u. mit schöner, flotter Handschrift, per 1. Juli gesucht. Gehalt 1200 ℳ Selbstgeschr. Offerten mit Zeugnißabschr. sub 8. 9 postl. L.-Lindenau.

Comptoirist
suchen wir für unser Delicatessen-Geschäft zum baldigen Antritt. Bewerber aus der Colonialw.-Branche werden bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsang., Alter, Photographie und Zeugniß-Abschriften an Gebrüder Hübner, Leipzig.

Für ein Fabrik-Contor wird zum möglichst sofortigen Antritt ein
strebsamer, j. Contorist
gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber im Alter von ca. 18 Jahren können auf Berücksichtigung rechnen. Offerten mit Zeugniß-Abschriften sind unter T. 151 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Commis-Gesuch.
Zum sofortigen Antritt wird ein junger Commis für Expedition und Facturenbuch gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen zu senden an Eduard Oehme, Kleinzsch i. S.

Materialist f. Fil. 90 ℳ m., Brauereigeh., Beschließer u. Heizer 1000 ℳ u. Wohng. verm. Fleischer, Halle a/S., Pfännerhöhe 46, Rückp.

Junger Facturist mit schöner, flotter Handschrift gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen sub T. 191 Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter
Verkäufer
der Colonialw.-Branche, welcher Caution stellen kann, zur Leitung einer Filiale per 1. Juli gesucht. Offerten erb. unter A. B. 20 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Annoncen-Expedition, Gera (Reuß).

Junger Commis,
flotter Stenograph, für französische u. englische Correspondenz per 1. Juli cr. gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen sub T. 214 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann
mit schöner Handschrift, sicherer Rechner, wird z. bald. Eintritt für ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht. Offerten u. L. V. 3264 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Röhrenwalzwerk in Oberschlesien sucht zum baldigen Eintritt
1 Expedienten und 1 Facturisten,
welche in der Branche durch längere Thätigkeit gründlich erfahren sind; es wird nur auf zuverlässige und fleißige Arbeitskräfte reflectirt.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften, Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines beliebe man unter Z. 2569 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Hilfs-Expedient
zur Besorgung von Bureauarbeiten wird gesucht. Bewerber, welche über gute Schrift und empfehlenswerthe Zeugnisse verfügen, haben dieselben nebst einem selbstgeschriebenen Lebenslauf einzusenden und Gehaltsansprüche mit anzugeben.
Königl. Landbauamt Leipzig. (Grimmaischer Steinweg 12), den 7. Juni 1898. Seidel.

Gewandter, intelligenter, junger Mensch, frei von Fortbildungsschule, als Beihilfe für den Fabrikexpedienten gesucht. Schenke & Engelmann, Glockenstr. 11.

Schreiber (18—20 J.) ges. Klostergasse 16, II.

Chromolithographen,
tüchtige Kreidezeichner, sucht F. Kunerth, Bayerische Straße 28.

Einige vorzügliche
Chromolithographen
für Dreifarbendruck gesucht. J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, Brüderstraße 26/28.

Lithograph.
Einen tüchtigen Kreidezeichner, hauptsächlich für Farbendruck, sucht baldigst Hermann Brabandt, Schenkendorfstr. 33, I.

Maschinenmeister
für Buchdruckerei gesucht, in Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck, sowie Stereotypie gleichmäßig erfahren, kann am 27. d. gute und dauernde Stellung erhalten. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter D. V. 975 an Rudolf Mosse, Dresden, erb.

Einen fleißigen
Aufräumer,
welcher nebenbei Correcturen abziehen kann, sucht Buchdruckerei Eilenburger Str. 4, III.

Gesucht ein Gürtler und ein Bestoßer Sächs. Broncewaarenfabrik Emil Venus & Co., L.-Gohlis, Hallesche Straße 116.

Für Luftgaseinrichtungen
wird für auswärts, zum Bau derartiger Apparate, ein erfahrener, tücht. fleiß. Mann gesucht, welcher selbstständig darauf zu arbeiten versteht. Off. mit Gehaltsanspr., Alter, Zeugnißabschriften bish. Thätigkeit erb. u. D. T. 303 „Invalidendank", hier.

Ein solider, tüchtiger
Bauschlosser,
welcher selbstständig arbeitet, findet dauernde Beschäftigung. Bevorzugt werden Fahrrad- und Nähmaschinenschlosser. Offerten mit Lohnanspruch an
Torgau. G. F. Menzel, Eisenhandlung u. Schlosserei.

Tüchtige Gasschlosser suchen Erich & Sohn, Berliner Straße Nr. 20.

2 Eisendreher und 1 Hobler, tüchtige Arbeiter, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht Kröner & Reimer, Crudistraße 29.

Tüchtige Metalldreher finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. F. Griess & Co., Elisenstraße 90.

Tüchtige Metalldreher für Armaturen suchen Otto Stiehl & Co., Lange Str. 4.

1 tüchtigen Schirrmeister auf Wagenbau sucht H. Bielitz, L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 21.

Ein selbstst. arb. Klempner wird gesucht. L.-Schleußig, Oeserstr. 8.

1 Schleifer u. 1 Arbeitsburschen f. Lackirerwerkstatt sucht C. Wiederanders, Sieblgstr. 7.

Tüchtige Möbeltischler für bessere Arbeiten gesucht. J. & G. Gottschalck, Salomonstr. 14.

Geübte Tischler auf Stegstühle sofort gesucht Möbelfabrik Lindenau, Angerstr. 36.

Zwei exacte Möbeltischler gesucht. Meyer, Humboldtstraße 15.

Tischler werden gesucht Inselstraße Nr. 16.

Tischler gesucht, nur gute Arbeiter für Geschäftseinrichtungen. Leipzig-Plagwitz, Moltkestraße 3.

Einen Tischler sucht Königsstr. 6.

Tischler
werden gesucht. Zu melden bei Preusse & Co., Maschinenfabrik, Leipzig-Anger-Cr.

Glasergesellen sucht Volkmarsdorf, Kirchstraße Nr. 38.

Tüchtige Hosenschneider,
nur erste Kräfte, sucht
Friedrich Meyer, Thomasgasse 6.

Ein tüchtiger Schneider a. W. gesucht Schleußig, Jahnstraße 6b.

Von einer großen
Militair-Effecten- u. Uniform-Fabrik
wird für eine zu errichtende Filiale ein tüchtiger
Uniform-Schneidermeister
gesucht. Derselbe muß mit Maßnehmen und Anproben von Uniformen durchaus vertraut sein und erhalten solche Schneidermeister, welche schon für eigene Rechnung mit Offizier-Kundschaft gearbeitet haben, den Vorzug.
Offerten unter A. E. 7348 K. B. an Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaische Straße, erbeten.

Tüchtige Zwicker u. Ausputzer für dauernde Arbeit sofort gesucht. J. Marschner & Co., Mech. Schuhfabrik, Königsplatz Nr. 9.

2 Köche, 3 j. Kelln. f. Sais. f. Burgstr. 13, III.

2 j. Oberkellner u. 2 Hotel-Hausdiener gesucht. Brandtl, Matthäikirchhof 32.

Restaurant-Kellner,
tüchtig, Alter 20—25 Jahre, für Saison gesucht.
F. Oberröder, Warmbad-Wolkenstein.

Ein junger Kellner per 15. cr. gesucht. Restaurant Kaiserburg, Dufourstr. 11.

J. Kellner jederzeit f. Saison od. Jahresst. gesucht. E. Blühme, Bad Kösen.

Gesucht j. Kellner u. Hausburschen. Werner, Kl. Fleischergasse 25, I½.

10 Kellner f. best. Rest. u. ff. Bahnhöfe, 6 j. Kelln., Sais.- u. Jahresst., 3 j. Hausdiener für Hotel u. Ausp., Saison, 6 Hausburschen mit j. Wäschebedienen gesucht Gastw.-Bureau Lipsia, Salzgäßchen 7.

M. jg. Kellner, 2 jg. Hausburschen sucht Junkel, Schuhmacherg. 1, Gastw.-Bur.

10 junge Kellner u. Burschen f. sof. Baer, Schuhmacherg. 11.

Schreiberlehrling,
f. spät. zur Exped. sich. Anst. halb. sof. Eintr. Bur. Vigilanz, Grimm. Str. 26.

50—60 Kriegskameraden,
welche Herr ihrer Zeit sind, kann auf kurze Zeit ein guter Verdienst nachgewiesen werden und bitte ich dieselben, sich Sonntag Vormittag 10 Uhr im „Tivoli" zu melden. Julius Schultze, Redacteur.

Auf neues, gutgehendes Werk Abonn.-Sammler bei g. Verdienst ges. Leanders, Buchhandlung, Königstraße 7, Tr. C, III.

Hausmann f. hies. vornehmes Haus ges. Bevorz. früh. Diener; ders. muß Central-Heiz. verst. Näh. b. Frau Schröter, Petersteinw. 12, II.

Zum sofortigen Antritt
wird ein junger kräftiger Mann zur Pflege eines Herrn nach Bad Oeynhausen bei bescheidenen Ansprüchen gesucht und wollen erfahrene Pfleger sich melden unter T. 174 in der Expedition dieses Blattes.

Herrsch. Diener ges. d. A. Loff's Bur., Klostergasse 16, II.

Hausdiener f. J. Nagel, Kl. Fleischerg. 14, II.

Herrschaftl. Diener f. hiesiges vornehmes Haus gesucht. Mit Zeugn. zu melden bei Frau Schröter, Petersteinweg 12, II.

1. Diener sofort gesucht Bur. „Central", Neumarkt 1, Tr. B, I.

Ein gut empf. herrschaftlicher **Hausdiener** findet 1. Juni Stellung. Adr. erbeten unter T. 215 Expedition dieses Bl.

Markthelfer bei freier Station gesucht Destillation Oskar Kurth.

3 j. Markthelfer, 2 Geschäftskutscher, 3 Bierfahrer, 2 Geschirrführer ges. durch A. Loff, Klostergasse 16, II.

Markthelfer, gedienter Soldat, sof. ges. Selbstgeschr. Lebenslauf persönlich abzugeben W. C. Döhler, Weinhandl., Ranst. Steinw. 33.

Markthelfer, Kutscher, Hausb., Hausburschen sucht O. Frohberg, Große Fleischergasse 21.

Jüng., zuverläss. Packer für sofort sucht Chocoladenfabrik Elisenstraße 15.

Markthelfer f. Tafelglasabr. ges. Tauchaer Str. 26.

Ein Geschirrführer und ein Rollkutscher werden gesucht Carolinenstraße 15, part.

Herrsch. Kutscher ges. d. A. Loff's Bur., Klostergasse 16, II.

Ein Geschirrführer wird gesucht Chausseestr. 12—14, Hermann Forkel.

Geschirrführer für Mühle, der in Leipzig und Umgegend bekannt ist, sofort gesucht bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Taxameterkutscher sucht Lindenau, Roßstraße Nr. 7.

Kutscher,
sicherer Fahrer, guter Pferdewärter, im Alter von 24—28 Jahren, wird gesucht bei hohem Lohn. W. Stuhr, Markthalle.

Arbeitsburschen, 14—16 Jahre alt, werden angenommen Lucke, Röhr, Reudnitz, Louisenstraße 3/4.

Ehrl. Arbeitsbursche, 16—18 Jahre, für Tapezierer gesucht Reichsstraße 7, 3. Et.

Arbeitsbursche, der Ostern die Schule verlassen hat, gesucht Sidonienstraße 61.

Arbeitsburschen
(16—17 Jahre) suchen Liebich & Kuntze, Grenzstr. 23.

Ein kräft. Arbeitsbursche kann sich melden Blumengasse 18, Jalousienfabrik.

Kräftiger Arbeitsbursche gesucht, 15 bis 16 Jahre alt, Gutenbergstraße 5, Hof III.

Arbeitsbursche, welcher schon im Malergeschäft bewandert, L.-Plagwitz, Zschochersche Straße Nr. 33.

2 junge Leute von 17 bis 18 Jahren zum Etiquettiren gesucht Zeitzer Str. 28.

Ehrlicher Bursche für Haus und Büffet sofort gesucht Hainstraße 25, Restaurant.

6 Hausburschen zum Mitbed. sucht sof. Burgstraße 8, I.

Hausburschen sucht Windmühlenstr. 20, II.

Ges. j. Hausburschen u. Laufburschen. Werner, Kl. Fleischergasse 25, I½.

2 Haus-, 2 Laufb. gesucht Klostergasse 16, II.

Junger Laufbursche m. freier Station wird gesucht Thomasiusstr. 5, E. Jacob.

Ein kräftiger Laufbursche von 16—18 J. sofort gesucht Zeitzer Straße Nr. 23.

Laufb. such. Otto Stiehl & Co., Lange Str. 4.

Jüngerer Laufbursche gesucht, Fortbildungsschüler ausgeschlossen. Gebr. Gerth, Petersstraße 28. Zu melden Vormittag 9—10 Uhr.

Laufbursche wird gesucht L.-Reudnitz, Constantinstr. 21, Hof, Fabrikcontor.

Laufbursche,
nicht unter 16 Jahren, ges. Packhofstr. 9, II.

Ein Laufbursche mit besten Zeugnissen und strengster Ehrlichkeit gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung unter T. 192 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Laufbursche,
fleißig und willig, mit guten Zeugnissen, für sofort gesucht. Gebrüder Heine.

Gewandter Junge zum Radreinigen gesucht. Meldung 7 bis 8 Uhr früh An der Pleiße 10, I., bei Christ.

Schuljunge zum Wegelaufen gesucht. J. Danziger, Grimm. Str. 5.

6 Kinderfrl., nach Halle, Celle, Metz, Stubenmädchen f. einz. Dame, Kindergärtn., I. und II. Cl., Stützen f. Priv. und Hotels, 4 perf. Köch., Kinderpfleg. u. Kinderfrauen f. Fr. Frieda Taeger, Alexanderstraße 47, p.

Für die Nachmittage suche ein musikalisch gebildetes, recht erfahrenes u. gewissenhaftes junges Mädchen und erhalten in Gohlis oder in der Nordvorstadt wohnende den Vorzug. Gefl. Offerten unter T. 154 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht eine ältere Frau, um eine kränkliche Dame aufzuführen, Sternwartenstr. 49, III.

Fräulein, äußerst zuverlässig, für einfache Buchführung per sof. oder 15. d. M. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Annoncen-Exped. Eug. Fort, Nicolaistr. 51, I.

Eine Plagwitzer Maschinenfabrik sucht per sofort oder später ein
junges, solides Mädchen
aus anständiger Familie, welches flott stenographirt und ebenso eine Remingtonschreibmaschine bedienen kann. Bevorzugt werden solche, die ähnliche Stellungen bereits längere Zeit bekleidet haben. Offerten erbeten unter T. 195 in die Expedition dieses Blattes.

J. Mädchen für leichte schriftl. Arbeiten gesucht Petersteinweg 23, 3. Et. rechts.

Ein großes Manufactur-, Modewaaren- u. Confections-Haus in Dresden sucht für bald oder später eine tüchtige und erfahrene
erste Verkäuferin.
Dieselbe muß mit der Confections-Branche gründlich vertraut sein und das Einrichten von Costümen, Morgenkleidern, Blousen rc. ganz selbstständig besorgen können.
Offerten mit Zeugnißabschriften über die bisherige Thätigkeit, sowie Photographie u. Gehaltsansprüchen unter D. J. 62 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Schuhbranche.
Suche zum sofortigen Antritt event. auch später mehrere tüchtige Verkäuferinnen, sowie eine Cassirerin, welche auch in der Buchführung und Correspondenz firm ist. Nur wirklich erste Kräfte wollen sich melden. Offerten unter Z. 2592 befördert die Expedition dieses Blattes.

Tappisserie-Verkäuferin,
welche auch in allen Handarbeiten, Plattstich u. s. w., sowie im Garniren bewandert sein muß, gesucht. Plauen i/V. Elise Gruber, Jägerstr. 6.

2 Verkäuferinnen, Glas, Porzell., auch ausw. sof. gesucht. E. Ziesche, Bur. „Central", Neumarkt 1, Tr. B. I.

Verkäuferinn. f. Posam., Kurz-, Weiß- u. Lernende f. Woll-, Putz, Corsett, Gal., Lederw., Schuhw., Wein, Delicat., Cond. rc., A. Müller, Markt 17, Tr. C, II., Königsb.

5 Verkäuferin. (a. Anfäng.) für Conditor. f. Baer, Schuhmacherg. 11.

Für den Verkauf und für leichte schriftliche Arbeiten sofort Fräulein gesucht. Offerten unter T. 201 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aelt. Frl. oder Wittwe gesucht, die m. Delicatessenbr. gut vertraut ist und selbst vorzügl. kocht. Wohn. i. Hs. Antritt bestimmt 25. Juni. Off. m. Zeugnißabschr., bish. Leb. u. Anspr. unter T. 164 Exp. d. Bl.

3 Würstchen-Verkäuferinnen, welche mit dem Fache vertraut sind, werden zum Leipziger Bundesschießen gesucht. Werthe Off. u. T. 170 an die Expedition d. Bl.

Jg. M. von 14—15 J. sucht die Spielwaarenhandlung Kurprinzstr. 22, Hof II.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hausb. u. Lern. f. Pfch. Johannis-Allee 1, IV.

Lernend. ges. f. Damenschneid. Fleischerpl. 4, ½, Bl.

Lernende f. Damenschneiderei w. angenommen Dufourstraße 29, II. rechts.

Lernende f. Damenschneid., Zuschn. sucht H. Hoffmann-Gsllaitz, Moritzstraße 5, p.

Taillenarbeiterin f. D.-Schn. Burgstr. 11, II.

Eine tüchtige Näherin, welche auch auf Weißnäherei geübt, sucht Tapez. Zimmermann, Brühl 39.

Posamentenarbeiterin f. Stützer, Gerberstr. 5.

Stickerinnen,

auf Blätter und Blumen geübt, sucht per sofort J. A. Rietel, Markt 16.

Suche tücht. ält. Plätterin. Längere Beschäftigung. G. Stimmel, Hainstr. 11, C, II.

Plätterin, 30—40 ℳ b. freier Wohn. u. Kost f. Baer, Schuhmacherg. 11.

2 tüchtige Plätterinnen sofort gesucht. Ranstädter Steinweg 35, Plättgeschäft.

Tüchtige Detacheuse

(Fleckenputzerin) in angenehme dauernde Stellung gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht. **Klemm & Wolff.** Zwickau i/Sa., Färberei u. chem. Reinigungsanstalt.

Wirthschafterin, w. der Küche gut vorst. kann, wird sof. ges. Elisenstraße 36, IV. lks.

Eine erste Kochmamsell, Gehalt 60-80 ℳ monatl., sowie sechs jüngere Kellner erhalten sofort Stellung für Saison in ersten Harzhotels durch C. W. Brandt in Wernigerode a/H.

Junge tüchtige Mamsell

sucht Hotel weisser Schwan, Leipzig, Gerberstraße.

Sofort ges. 2 junge Kochmamsells nach ausw., eine neben die Frau u. 1 Beiköchin, Geh. 40 ℳ mon. Assmann, Markthallenstr. 14, II.

Tüchtige

Küchen-Mamsell

findet bei hohem Lohn dauernde Stellung im Thüringer Hof.

Köchin

für 1. Juli oder später von Kaufmannsfamilie nach Plauen i/V. gesucht. Offerten an die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse, Leipzig, unter L. E. 3234 erbeten.

Ges. Köchin v. 30—60 ℳ sof., eine Mamsell f. f. Küche, Küch.-, Herd-, Haus-, Wasch- u. Aufwaschmdch. Reichsstr. 5, Durchgang, b. Fr. Kießling.

Köchin, Stubenmdch., bess. Mdch., w. Kennt. v. Kochen hat, Reichsstr. 5, Durchg., Fr. Kießling.

Suche per sofort od. 1. Juli ein ordentl., fleißiges Mädchen, welches kochen kann und Liebe zu einem 1½jährigen Kinde hat L.-Lindenau, Lindenstraße 1, I. rechts.

Küchen- u. Abwaschmdch. sof. u. z. 1. Juli ges., 20 ℳ monatl., Assmann, Markthallenstr. 14, II.

Mädchen gesucht für Küche u. Haus, klein. Haushalt, 50 Thlr. L. Rosenthalg. 5, II. rechts.

Kräftiges Mädchen für Küche u. Haus zum 1. Juli gesucht An der Pleiße 2c, 2. Etage links (Lehmann's Garten).

Ein einfaches, ordentliches Mädchen wird für Küche und Haus sofort gesucht L.-Reudnitz, Leipziger Str. 17, p. r.

Suche sofort oder 15. Juni ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn b. Herm. Anders, Hospitalstraße 14.

Ges. zu ält. 2. f. Küche u. Haus ein Mädch., 50—60 Thlr., jetz. 4 Jahre da, Lößnigerstr. 2b, II.

Ges. z. ält. 2. 1 fr. Mb. f. K. u. H. Gust.-Adolfst. 44, I. r.

Mädchen f. Küche und Haus sucht Windmühlenstraße 20, II. r.

Gesucht

möglichst sofort 1 Mädchen für Küche und Haus mit best. Zeugn., u. 1 jüng. Mädchen für Kinder u. Stubenarbeit, resp. auch Aufwartung Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 29, III.

Ges. kräft. Mädchen z. 2 Leuten f. Küche u. Hs., g. Behandl., h. Lohn, Elsterstr. 16, I. r.

Gesucht zu ält. Leuten 1 Mädchen für bürg. Küche u. Haus, gute Behandlung. Turnerstraße 21, III. rechts.

Ges. anst. Mädch. z. j. Ehep. f. Kch. u. Hs. b. g. Geh., im Hochsommer länger frei Emilienstr. 27, pt. l.

Ges. ordl. Mädchen für Küche u. Haus zu ält. Leuten Königsplatz 6, 1. Etage links.

Gesucht tüchtiges Mädchen in kleinem Haushalt für Küche und häusliche Arbeit. Elsterstr. 9, rechts part.

Gesucht eine Jungfer oder erstes Stubenmädchen, Nähe Leipzigs, 25 ℳ Monat. Nachweis unentgeltlich Frau Hager, Querstraße 1.

2 ält. Damen f. ein besch. Mädch., w. schneid. verst. u. Hausarb. w. Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäck.

Zimmermdch. z. Anfang monatl. 15 ℳ bis 20 ℳ Trinkg. Baer, Schuhmachg. 11.

Gesucht zum 1. Juli ein ordentliches, braves **Mädchen f. Stuben- u. Hausarbeit** bei gutem Lohn. Mit nur guten Zeugnissen zu melden Emilienstraße 15, I.

Gesucht z. 1. Juli ein einf. kräft. Mädchen für häusliche Arbeit Thalstraße 16, 1. Laden.

Haus- und Küchenmädchen sucht J. Nagel, Gr. Fleischergasse 14, II.

Nach Erdmannstraße 7, III., jüngeres **Mädchen** fürs Haus gesucht, welches in der Nähe wohnt und zu Hause schlafen kann.

Suche ein will. Mädchen sof. od. 15. Juni oder 1. Juli für häusl. Arbeiten, das Kochen wird ihr beigebr., es ist eine gute angen. Stelle, g. Lohn, g. Behandl. zugef. Sidonienstr. 40, I.

Suche Hausmädch. f. g. Stelle bei h. Lohn, f. kochen lernen, L.-Volkm., Louisenstr. 30, H. l.

Per 1. Juli tücht. best. Mädchen für kl. fein. Haushalt ges. Meld. m. Zeugn. Freitag u. Sonnab. bis Ab. 6 Uhr Sophienstr. 7, p. l.

Ehrl. Mädchen, 14—15 J. alt, für leichte Arbeit 1. Juli ges. Zu erfr. Weststr. 36, p. r.

J. Mädchen wird zu einer alten Dame in einen kl. feinen Haush. ges. Elisenstr. 26, IV. l.

Wegen Krankheit des bisherigen Mädchens wird für sofort ein anständiges, kräftiges Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Selbiges lernt dabei fertig Kochen. Zu melden Kurprinzstraße 4, im Weinrestaurant.

Gesucht per 1. Juli ordentl., fleiß. Dienstmädchen, w. etwas kochen k., Lange Str. 15, I.

Zum baldigen Antritt wird ein durchaus zuverlässiges Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. Zu meld. m. Buch Colonnadenstr. 27, II. l.

1 ordentliches Dienstmädchen per 1. Juli oder sofort gesucht L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 99, 1. r.

Jüngeres Dienstmädchen sofort oder 1. Juli gesucht von jungen Leuten mit 1 Kind, angenehme Stellung. Promenadenstr. 27b, II. rechts.

Buffetmamsell Bahnh.-Fam.-Ausschl. f. sof. Baer, Schuhmacherg. 11.

Buffetfräulein per 15. Juni gesucht Hainstraße 2, III. lks.

Suche viel Kellnerinnen für hier und auswärts. B. Hölzig, Preußergäßchen 11, I.

☞ Fl. Kellnerin, hier u. ausw., vorz. Stell., sof. ges. Hanck, Matthäikirchhof 4, I.

Kellnerin. f. hochf. Stellen sof. gesucht. Wolff, Schuhmacherg. 4, III.

Kellnerin f. Weinstube, Gr. Fleischerg. 8.

Suche sof. Kellnerin nach Th. Kunst-Stm. 31, II.

Eine unabhängige Frau für Kinder auf den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen Preußergäßchen 14, I.

Ein 15—16jähr. Mädchen zu 2 Kindern und Hausarbeit gesucht Schleußig, Könneritzstr. 107, p. r.

Ordentl. zuverl. M. m. g. Zeugn. z. 15. Juni für Kinder u. Hausarb. gesucht. Mit Buch zu meld. zwischen 4—6 Reichsstr. 24, T. B, II. r.

Aufwaschfrau

sofort gesucht. **Mockau, Alter Gasthof.**

Aufwaschm., 2.80 Thlr., sof ges. Elisenstr. 26, IV. l.

Unabh., saub., ehrl. Frau oder Mädchen für 3 Frühst. zur Aufwartung gesucht. Zu melden von 8—10 Vorm. Lampestr. 13, III. l.

J. M. tagüb. Aufw. g. Hospitalst. 4, r. Thor., 1. l.

Ein Mädchen z. Aufw. für den ganzen Tag gesucht. Heyne, Elisenstraße 75, I.

16j. Mädchen als Aufwartung zur Aushilfe gesucht L.-Plagwitz, Elisabeth-Allee 35.

Tag-Aufwart. sof. ges. Kl. Fleischerg. 18, I.

Mädchen z. Aufw. ges. Thalstr. 12, II. lks.

J. Mädch. als Aufw. Vm. ges. Emilienstr. 36, H., p. r.

Eine saubere Aufwartung wird gesucht Zeitzer Straße 53, 1. Et. r.

Aufwartung gesucht, die von einer Herrschaft empfohlen wird. Grassistraße 10, I.

Aufw. f. g. Tag ges. Reichsstr. 24, Tr. B, II. r.

Junges anständiges Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag sucht Frau Beyerlein, Windmühlenstr. 23.

Ges. ält., ehrl., saub. Mädch. f. Nachm. als Aufwärterin. Dauernde Stelle. Münzgasse 10, I.

Stellengesuche.

Ein tüchtiger Hotelier sucht wegen Aufgabe seines Hotels 1. Ranges Stelle als

Director oder Geschäftsführer.

Caution in jeder Höhe kann gestellt werden. Off. u. A. L. 37 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Tuch.

Ein langjähriger Reisender der Tuchbranche sucht einen Vertrauensposten in einem größeren Tuchversandt-Geschäft, kann sich event. auch mit Capital betheiligen. Gef. Offerten unter Z. 2616 Expedition d. Bl.

Reise!

Repräsentationsfähiger junger Kaufmann, 24 Jahre alt, gegenwärtig Lagerist in bedeutend. Colonialwaaren-Großhandlg., sucht bei bescheidenen Ansprüchen per 1. September a. c. Reiseposten. Offerten sub W. 131 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch!

Ein Kaufm., Anf. 30er J., sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, sowie Empfehlungen, Stellung als Cassirer oder Cassenbote. Selbiger war Cassirer bei der Ausstellung u. kann ev. Caution stellen. Gefl. Off. unter T. 200 Expedition dieses Blattes niederzul.

Buchhalter und Reisender

(Christ) ges. Alters, Abstinent u. militairfrei, perf. in Buchhaltung u. Correspondenz, firme Kenntnisse der Bau-, Stabeisen-, Blech- u. Gußbranche, längere Jahre gereist, in bedeutender Maschinenfabrik thätig gewesen, sucht per sofort Placirung. Gefl. Offerten unter S. 134 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann

mit besten Zeugnissen, der engl. und franz. Sprache mächtig, mit einf. und dopp. Buchführung vollständig vertraut, sicherer Rechner, flotter Stenograph, sucht baldigst Stellung. Offerten unter T. 153 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tüchtiger Buchhalter, gewandter, flotter Correspondent,

sucht Stellung in einem Hause, in welchem er sich bei Convenienz später mit Capital betheiligen könnte. Offerten sub Z. 2615 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufmann,

25 Jahre alt, militairfrei, mit dopp. Buchf., Cassawesen, Correspondenz und allen Contorarb. vollst. vertraut, gewissenhaft u. selbstständig arbeitend, sucht per 1. Juli oder später dauernden Posten. Gef. Angebote unter L. N. 4657 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

J. verh. Mann mit kaufm. Kenntnissen f. Stellung auf Contor oder Vertrauensstellung. Off. sub T. 186 Exped. d. Blattes.

Textilbranche.

Kaufmann, 26 Jahre alt, welcher zuletzt als Leiter einer Apoldaer Wollwaarenfabrik thätig war, sucht per bald anderweitig Stellung auf Contor, Lager oder für Reise. Off. sub T. 150 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein j. v. Mann, welcher 18 Jahre in einer Getreide-, Mehl- u. Futterartikel-Handlung gearbeitet u. dies. verlassen hat, sucht, wenn möglich in Branche, Stellung. Caution in jeder Höhe. Off. u. T. 145 Exped. d. Blattes erb.

Ein j. verh. Kaufmann aus den besten Kreisen der Stadt möchte sich verändern, am liebsten an einem angesehenen Agenturgeschäft, ev. auch mit Capital sich betheiligen. Prima Referenzen. Offerten mit näheren Angaben unter L. 2043 an G. L. Daube & Co., Leipzig, erbeten.

50 Mk. Demjenigen, welcher einem cautionsf. j. v. Mann eine Stelle als Lagerist, Cassenbote o. dgl. verch. Off. T. 150 Exp. d. Bl.

Junger Mann, 20 J. a., sucht sof. Stellung **als Lagerist** oder dergl. Off. erb. u. T. 133 Exped. d. Bl.

Junger Mann, 20 Jahre, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in schriftlichen Arbeiten **auf Comptoir oder Lager.** Off. erbeten unter Z. 84 in die Expedition dieses Blattes.

Aufseher

oder Materialverwalter, gedient. Unteroff., sucht sofort Stellung, gleich welcher Branche. Off. u. T. 139 an die Expedition d. Blattes.

Herrsch. Gärtner sucht St. Klostergasse 16, II.

Buffetier, 25 J. alt, unverheir., sucht Stellung für hier oder auswärts. Caution vorhanden. Off. u. T. 157 Exped. d. Bl. erb.

Junger, gewandter Kellner

mit guten Zeugnissen sucht 15. Juni eventl. 1. Juli dauernde Stellung. Offerten erbeten unter H. B. 97 postlagernd Prausnitz, Bez. Liegnitz.

Junger kräftiger Mann sucht Lehrstelle als Metalldreher. Werthe Off. unter T. 158 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Kochlehrling sucht baldigst Stellung. Adressen bitte an C. Schwarze, Südstraße 62, zu senden.

Vertrauensstellung ges. v. e. Veteran mit biet. Sicherheit. Off. D. Z. 306 „Invalidendank", hier, erb.

Ein cautionsfähiger j. v. Mann sucht irgend welche Vertrauensstellung. Off. u. T. 144 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein verh., sol. u. gew. Mann, der auch Caution stellen kann, sucht Stellung als Cassenbote oder ähnl. Vertrauensposten. W. Abr. u. T. 160 Expedition d. Bl. erbeten.

Personal aller Branchen mit gut. Zeugn. empf. A. Loff's Placir.-Bureau, Klostergasse 16, II. (Tel. I, 4177.)

☞ Boten, Portiers, Diener, Kutscher, Markthelfer, Hausdien., Burschen empfiehlt kostenfr. O. Frohberg, Große Fleischergasse 21. Telephon I, 4479.

Ein junger Mann, 33 Jahre alt, welcher in einer Fabrik einen Handschaden erlitten hat (Halb-Invalid), sucht ein Unterkommen als Hausmann, Portier etc. Edeldenkende Herrschaften wollen ihre geschätzten Adressen einsenden unter B. W. Haasenstein & Vogler, A.-G., Rossen.

Herrsch. Diener sucht 1. August event. September Stelle als solcher oder Bureaudiener. Werthe Offerten bitte u. O. Z. an Georg Kanins, Dresden-A., Eliasstraße 28, zu senden.

Solider junger Mann, 25 J., ledig, sucht bessere Stelle als

Wärter, Badediener

in Privat- od. öffentlichem Institut. Derselbe war schon längere Zeit im Wärterdienste thätig gewesen, hat deshalb gute Papiere aufzuweisen. Geneigte Offerten unter Z. 85 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Kräft. Bursche v. Lande f. St. als Markthelfer od. Kutscher. O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Ein strebsamer junger Mann mit gutem Zeugniß sucht Stellung als Markthelfer oder Diener. Offerten unter S. 71 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger kräft. Mann, 24 J. alt, sucht Stell. als Markthelf., Geschäftskutscher od. Hausdiener. Off. u. T. 152 Exped. d. Bl. erbeten.

J. Mann, 20 J., sucht St. als Markthelfer od. Arbeitsbursche. Gef. Off. Brühl 25, III. erb.

J. Markth. bez. Laufb. f. St. Klosterg. 16, II.

☞ Herrsch. Kutscher (ged. Cavall.) empf. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Kräft. Bursche v. Lande f. St. Klostergasse 16, II.

Buffet- u. Hausbursch. empf. Nicolaistr. 18, I.

Buffet- u. Hausb. f. Stell. Klostergasse 16, II.

Plac.-Inst. Sander, Carolinenstraße 13, 1. Et. G.-H., empf. Verkäuf., Stützen etc.

Kindergärtnerin,

seminaristisch geprüft, mit guten Zeugnissen, schon längere Zeit praktisch thätig, sucht per 1. Juli oder später anderwärts Stellung. Offerten unter L. C. 481 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Anständ., sol. Mädch. sucht f. Nachm. Pfleg. zu Kindern. Off. u. T. 147 Expedition d. Bl. erb.

J. f. geb. Mädchen, in häusl. sow. Handarb. u. Frisiren erf., etw. musik., auch f. Kinderl., sucht bei Familienanschluß, ohne gegens. Vergütung, Stell. als Gesellschaft. od. Kinderfrl. Off. unter T. 190 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mädchen mit guter Handschrift und bei d. Eltern wohn., sucht Stell. als Verkäuferin, gleichv. w. Br. Off. u. T. 179 in d. Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen, welches 3 Jahre als

Verkäuferin

in einem Colonialwaarengeschäft thätig war, sucht anderw. Stellung. Wohnung im Hause, sowie freie Station Bedingung. Werthe Offerten wolle man senden unter S. S. postlagernd Elsterwerda.

Eine jüngere Verkäuferin sucht Stelle per 15. Juni oder 1. Juli in lebhaftem Geschäft oder für leichtere Contorarbeiten. W. Offerten u. T. 135 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Junges, gebild. Mädchen aus best. Familie sucht Stelle als angehende Directrice für Damen-Confection. Werthe Off. u. L. M. 110 Annoncen-Exped. Seligmann, Plagwitz, erb.

Aeltere Köchin mit langjähr. Zeugn. aus feinen Häusern sucht Stellung bei einzelnem Herrn oder Dame, resp. älteren Ehepaar als Wirthschafterin ev. auch als Aushilfe. Adressen erbeten Roßplatz 12, 3. Etage.

Junge Frau möchte ihre freie Zeit durch Beschäftigung im Hause ausfüllen. Off. u. T. 194 in die Expedition d. Blattes erb.

Ein erf. Fräulein in gesetzten Jahren sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes bei älterem Ehepaar oder älterem Herrn. Gute Empfehlungen. Gef. Offerten erbeten an Dr. Hildenhagen, Bremerhaven.

Wittwe, welche früher in bess. H. Kochmamsell war, sucht Beschäftigung im Kochen L.-G., Hallesche Straße 112, I., Mitte.

Eine perf. Köchin sucht Stellung 15. Juni oder 1. Juli. Offerten unter T. 92 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Hotel-Köchin sucht Stelle zur Aushilfe oder ingewisse. Offerten u. T. 166 Expedition d. Bl. erb.

J. Stüber's Gastwirths-Bureau, jetzt J. Nagel, Gr. Fleischergasse 14, II., Telephon 1819, Amt I, empfiehlt tüchtige Köchinnen für Hotel u. Restaurant und Buffetmamsells.

Junge Köchin sucht Stelle Löhrstr. 22, I. r.

Perf. Hot.- u. Rest.-Köchin u. 8 Zimmermädch. such. Stell., auch ausw., prima Zeugn. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Küchenmädch., ält., empf. Nicolaistr. 18, I.

Einf., will., bescheid. Mädchen mit mehrjähr. Zeugn., im Kochen nicht unerfahren, s. Stell., am l. b. Geschäftsl. N. Gohlis, Gartenst. 9b, Bäck.

Ein anst. ält. Mädchen, welch. der bürgerl. Küche selbstständ. vorstehen kann und in allen häusl. Arbeiten gut Bescheid weiß, sucht per 1. Juli oder später selbstständige Stelle. Off. u. E. K. 100 Fil. d. Bl., Königspl. 7, erb.

Ein Mädchen aus guter Familie,

im Kochen, Nähen u. Plätten erfahren, sucht in besserem Hause per 1. Juli oder später

Stellung.

Alles Nähere Rudolstadt i/Thür., Untere Marktstr. 22.

2 junge Mädchen von 16—20 J. suchen Stelle für Küche u. Haus Königsplatz 6, I. l.

Ein 19j. Mädch. aus g. Fam., gut. Zeugn., f. 1. Juli St. f. Küche u. Hs. Gustav-Adolfstr. 44, I. r.

Ein arbeitsf. williges Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle für Küche u. Haus Turnerstraße 21, III. rechts.

Zuverl., saub. Mädchen m. guter Empfehl. f. Stell. f. Küche u. H. Elsterstr. 16, I. r.

Aelt. Mädch. a. anst. Familie sucht z. 15. d. M. St. f. Küche u. Hs. Z. erf. Dufourstr. 34, I. Schmidt.

J. Mädchen v. Lande sucht Stell. f. K. u. H. sofort od. spät. Schleußig, Könneritzstr. 15, p.

Mädchen von ausw., gute Zeugn., sucht Stelle f. Küche u. Haus Rosenthalgasse 5, II. r.

Empfehle geehrten Herrschaften 2 tücht. fleiß. Mädchen m. 3 u. 2jähr. Zeugn. f. Küche u. Haus. Baer, Schuhmachg. 11.

Ein ordentl., anst. Mädch., w. schon in bess. Hotels als Zimmermädchen gedient hat, s. bis 15. Juni oder 1. Juli gleiche Stelle. W. Offerten erb. L.-Reudnitz, Feldstr. 14, II. r.

Ein will. Mädch., d. 4 J. bei ihrer Herrsch. gedient u. alle häusl. Arb. übern., s. Stell. sofort oder später Sidonienstraße 40, 1. Et.

J. anst. Mädchen sucht Stelle bei einz. Leut. für häusl. Arbeit, wo sich selbiges im Kochen ausbilden kann. Näh. Bl. Burggasse 4, 4 Tr.

Kräft. einf. Mädch., 19 J., recht sauber u. nicht arbeitsscheu, sucht bis 1. Stelle Kramerstr. 3, I. r.

Gebildetes junges Mädchen, wirthschaftlich erfahren, wünscht Stellung in gutem Hause. Werthe Anerbieten unter H. G. M. postlagernd Lausigk bei Leipzig.

Junges Mädchen v. Lande sucht sof. leichte Stelle durch Aßmann, Markthallenstr. 14, II.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, von auswärts, sucht 1. Juli bei einzelnen Leuten Stellung. Gef. Offerten bitte unter Z. 2621 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein saub. Mädchen mit g. Zgn. f. St. z. 15. Juni o. 1. Juli. Zu erfr. v. 4 U. Löhrstr. 2b, II.

Recht nettes Mädchen m. gut. Zeugn. f. in bess. Haush. St. f. Alles per 1. Juli, desgl. Hot.-Zimmermädch. Hainsfeld Reichsstr. 1, III.

Aelt. Mädchen m. gut. Zeugniß u. anständ. Mädchen als Kochlehrling suchen Stelle durch Frau Domke, Schmerrstraße 4, Halle a/S.

Ein Mädchen, 20 Jahre alt, sucht bis 1. oder 15. Juli bei kinderloser Herrschaft Stellung nach Leipzig. Photographie kann zugesandt werden. Off. erb. unt. A. 60 an G. L. Daube & Co., Altenburg, S.-A.

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung in einem besseren Haushalt Kupfergasse 6, IV.

Kellnerinnen zum Schützenfest empfiehlt Theuring, Windmühlenstr. 20.

Gut empfohl. Kinderfrau f. St. Löhrstr. 22, I. r.

Mädchen f. Kinder und Haus sucht sof. Stell. Elsterstraße 16, 1. Etage rechts.

Aelt. M. f. Arb. f. W. u. Sch. Dorfstr. 11, II. r.

Aufw. f. Vm. ges. d. M., d. d. Elt. w. Brühl 1, III. A.

Miethgesuche.

Zur Messe.

Für die Oster- und Michaelis-Messe suche ich als ständiger Besucher gut gelegene Wohnung, zwei saubere Zimmer mit zwei guten Betten, möglichst nahe dem Kaufhause. Angebote sind zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes unter Z. 2594 zu senden.

Eine gut gehende

Bäckerei oder Conditorei

wird in Leipzig od. Vororten zu pachten ges. Gef. Offerten mit Preisangabe u. A. N. 32 Cigarrenhdlg. Otto Mehnert, Nordstr., abzl.

Laden für Eisenkurzwaaren und Küchengeräthe in guter Verkehrslage zu miethen gesucht, auch im Vorort. Off. erb. mit Preisangabe unter M. 542 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Arbeitsraum, mögl. mit etw. Dampfbenutz., zu miethen ges. Neubau. Schönefeld bevorzugt. Off. u. T. 132 Exp. d. Bl.

Trockener Keller oder Niederlage,

im Nordviertel und Nordseite gelegen, sofort zu miethen gesucht. Offerten unter E. B. 314 „Invalidendank", hier, erb.

Messlocal-Gesuch.

Für die Vormessen wird auf ca. 8 Tage ein Local, geschlossener Raum von 40 qm, in der Grimmaischen, Petersstraße oder auf dem Neumarkt von einer auswärtigen Fabrik zu miethen gesucht. Offerten unter T. 61 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

In der Grimmaischen Strasse

wird für die Filiale eines hiesigen feinen Special-Geschäftes ein **Laden,** gleichviel welcher Grösse, **gesucht.** Offerten sub L. F. 4643 an Rudolf Mosse, Leipzig.

1. Oct. 1898 gesucht von geb., nachweislich pünktl. zahlender Dame ein Hochpart. oder 2. Etage von 5—6 od. 8 Zimmern, sonnig und luftig, im Concertviertel od. nächster Nähe desselben gelegen, welche sich zu besserem Pensionat eignet. Werthe Offerten unter A. K. 1898 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten bis 14. dieses Monats.

Wohnung, bestehend aus 2 zweifenstrigen Zimmern nach vorn und 1 od. 2 einfenstr. Zimmern nach hinten nebst Zubehör, per 1. Juli oder später gesucht. Gefl. Offerten an W. Dietrich, Blücherstraße 21, erbeten.

Ostvorstadt.

Zum 1. Octbr. kleines Familienlogis für ca. 400 ℳ in ruh., neuerem Hause gesucht. Off. erb. u. T. 175 durch die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. October d. J. eine Wohnung (5 Zimmer, Bad u. Zubehör) in fein. Hause. Preis bis 1200 ℳ. Off. u. K. Z. 21 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Herr, sich ca. eine Woche hier aufhaltend, sucht für sofort gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension in Nähe der Zeitzerstraße. Erbitte Offerten O. 100 hauptpostlagernd hier.

Anständige Leute ohne Kinder suchen Wohnung, Stube, K., K., bis 1. Juli, auch wird Hausmannsarbeit mit übernommen. Gef. Offerten werden u. T. 142 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei einzelne Leute suchen per 1. October Wohnung in 1. od. 2. Et., wenn möglich mit Balcon, im Pr. von ungef. 500 ℳ, Lage gleich. Off. unter T. 148 Exped. d. Bl.

Eine anst. Dame, die ihren Beruf hat, sucht Wohnung im Preise von 300 ℳ, Lage mitten der Stadt. Off. T. 141 Expedition d. Bl. niederzul.

Gut situirte Familie mit 1 Kind sucht per 1. Juli oder später Wohnung bis 460 ℳ Buchbinderei Schützenstr. 4, I.

1 kl. Wohnung, ca. ℳ 250, Lindenau, Nähe Bahnhof, sofort gesucht. Offerten u. E. F. Weststraße 32, Annonc.-Exped., erb.

Anst. Dame sucht per 15. Juli leere Stube u. Kammer. Gef. Off. Scharnhorststraße 10, Hof I.

Garçonlogis.

Per 1. Juli wird von junger Dame in der Nähe der Roßstraße in guter Familie freundliches Zimmer, wenn möglich mit Clavier, gesucht. Offerten unter J. B. 40 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Möbl. Garçonlogis, ungest., sep. Eing., Nähe Dresdner Bahnh., gesucht. Offerten unter U. w. 61652 befördr. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Garçonlogis (ungestört), Nähe des Bayerischen Bahnhofs, per sofort gesucht. Offerten unt. T. 125 Exp. d. Bl. erb.

Fehl. Garçonlogis von jungem Beamten gesucht in Oetzsch. Offerten mit Preisangabe unter L. 32 Ann.-Ann., Weststraße 32.

Pianist f. Garçonlogis. Off. m. Preis unter T. 202 Exped. dd. Bl. erb.

Fräulein sucht möbl. Zimmer, Preis 12—15 ℳ. Offerten unter D. R. 285 an „Invalidendank", hier, erbeten.

Möbl. Zimmer mit Schlafcabinet per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe u. T. 131 Expedition dieses Blattes erbeten.

Aelteres Fräul. sucht leere 1fenstr. Stube. Adr. B. N. 80 Westplatz 32, Cigarrengeschäft.

Zum 1. Juli m. f. e. leidende Dame in oder bei Leipzig liebevolle Pension gesucht. 1—2 möbl. Zimmer, gesunde Lage, Garten. Offerten mit Preis unter T. 140 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann sucht Pension per 1. Juli. Offerten mit Preisangaben unter R. 33 Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

Pension f. 12j. Gymnasiast. ges. O. T. 134 E. d. Bl.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos,

Harmoniums, mit u. ohne Orgel-Pedal, vermiethet O. A. Klemm, Neumarkt 28, I. Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhdlg.

Pianino-Vermiethung und -Verkauf Otto Pollter & Co., Leipzig, Reichsstr. 10.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

Vermiethung v. Pianinos Gustav-Adolfstr. 47.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Wirth-Gesuch.

Zur Bewirthschaftung eines im Herbst dieses Jahres zu errichtenden großen Restaurants, Sommer- und Winter-Geschäft, an vorzüglichster Lage, Hauptstraße in der Stadt Erfurt (80 000 Einwohner, Industrie- und Handelsstadt mit lebhaftem Fremden-Verkehr), wird ein tüchtiger Wirth gesucht; derselbe muß im Stande sein, den Anforderungen eines Etablissements erster Classe in jeder Beziehung zu entsprechen. Cautionsfähige Bewerber mit Ia. Referenzen wollen sich mit mir direct in Verbindung setzen.

Arthur Sturm, Erfurt,
General-Vertreter für Thüringen der Brauerei zum Spaten von Gabriel Sedlmayr in München, der Pilsener Genossenschafts-Brauerei in Pilsen.

Geschäftslocal, 200 qm, hell, ganz oder getheilt, per 1. October zu vermiethen L.-R., Josephinenstraße 15, I.

In bester Geschäftslage

der inner. Stadt ist ein schöner Laden mit 2 gr. Schaufenstern, ganz der Neuzeit entsprech., sowie 2 daran stoßende Piecen u. Entresolraum, durch Treppe verbunden, bei nicht zu hoher Ladenmiethe per 1. Juli anderweit zu vermiethen. Offerten unter W. G. 11 100 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Eisenwaaren-Handlung.

Ein in bester Lage eines einverl. Vororts von Leipzig gelegener schöner, großer Laden, welcher sich sehr gut zu einer Eisenwaarenhandlung eignet, da in dem Ort noch keine vorhanden, und betreffender Artikel sehr viel gebraucht wird, zu vermiethen. Offerten erbeten unter T. 162 in die Expedition dieses Blattes.

König-Johannstr. 18 Laden mit 4 Zim., in welchem jetzt Commiss.- u. Agenturbureau sich befindet, zum 1. Oct. zu verm., auch zu Bureau u. Lager. Näheres beim Hausmann.

Reudnitz, Rathhausstraße 46. Verkaufsladen mit Wohnung eventuell mit Niederl. u. Arbeitsraum per 1. Juli od. später zu verm. Näh. Marschallstr. 1, b. B.

Schön. Eckladen f. Obst-, Prod.- u. Grünw.-Gesch. mit Wohn. Umst. h. sof. o. 1. Juli, wenn Einr. mit übern., zu verm. Miethe mit Laden 500 ℳ. Näh. Elsterstr. 42, im Rest. d. Buff.

Laden, ca. 65 □Mtr. groß, mit 5 Nebenräumen, per 1. Juli zu vermiethen Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 47. Daselbst 1. Et. rechts zu erfragen.

Schöner Laden mit Wohnung

v. 1. Juli f. 500 ℳ zu v. Geb.-Bachst. 32, H. 1.

Gr. Laden, in welchem seit 1874 Productengeschäft betrieben worden, Brüderstraße 19 sofort zu vermiethen.

Ein Laden,

in welchem seit ca. 60 Jahren ein flott gehendes Material-, Colonial-, Cigarren- u. Delicateß-Geschäft betrieben wurde, ist zum 1. October d. J. preiswerth zu verpachten. Der Laden befindet sich in bester verkehrsreichster Straße Grimmas. Nähere Auskunft ertheilt W. Schröter, Maschinenf., Delitzsch.

Markt 8

ist per 1. October 1898 die II. Etage in Treppe B als Bureau oder Anwaltsexpedition für 600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder durch C. Elmert, Architekt, Katharinenstr. 16, III.

Friedrich-Liststrasse 11

ist zum 1. October c. das Parterre, passend zu Contorlocalitäten, für 1000 ℳ weiter zu vermiethen. Näheres bei R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 29.

Leere Stube als Contor zum 1./7. zu verm. Hallesche Str. 16, I. r.

Ca. 1200 □Meter

Fabrikräume mit Dampfheizung

in Anger, Wurbelstraße 4, zu vermiethen. Gewünschte Veränderungen werden ev. vorgenommen. Näheres beim Besitzer Albertstraße 36, III.

Helle, frdl. Werkstelle, bisher v. Tapezierer benutzt, u. eine gr., trock. Niederlage ist per sof. od. später zu verm. d. Restaurateur Engert, Hallesche Straße 14.

Helle geräum. Werkstatt zu verm. Weststraße 43. Zu erfr. Alexanderstr. 29, p. l.

Geräumige Werkstelle zu vermiethen. L.-Volkmarsdorf, Schulstraße 24.

Niederlage und Werkstelle, nach der Straße gel., zu verm. Wiesenstraße Nr. 27.

Niederl., Werkst. sof. z. vm. Gneisenaustr. 8, p. l.

Reichsstraße Nr. 14

(„Löhr's Hof") ist sofort oder später ein großer Weinkeller zu vermiethen durch Architekt C. Elmert, Katharinenstr. 16.

1 gr. Keller, gr. Waschhaus oder Werkstelle sofort b. L.-Plagwitz, Ziegelstr. 17 u. 18. Zu erfragen bei Pötzsch, Ulrichsg. 22, Leipzig.

Ein Pferdestall mit Wagenremise ist sofort oder später zu vermiethen. Zu erfahren Weinrestaurant Paege, Markt 8.

Stall f. 1—2 Pferde, Remisen, Bb. ist zum 1. Juli zu verm. N. Leipzig, Gartenstr. 7, III.

Grassistrasse 36

Hochparterre, ein Logis, 8 Zimmer, Bad und Zubehör, per sofort, desgl. IV. Etage, ein Logis, 4 Zimmer und Zubehör, per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder an der Panorama-Caffe.

Freundl. Parterrelogis, 250 ℳ, 1. Juli, für kinderlose Leute Kochstraße 56, I.

Parterrewohnung, Schwägrichenstr. 17, zum 1. October zu vermiethen.

Emilienstraße 7/9

freundliche, ruhige, halbe erste Etage, 6 Zimmer und Zubehör, Sonnenseite, in gutem Hause sofort oder später zu vermiethen. Auf Wunsch mit Badeeinrichtung. Näheres daselbst parterre rechts.

SLUB
Wir führen Wissen.

Im Grundstück am **Markt Nr. 9** hier werden die bisher von der Firma **Höhmann & Arnold** benutzten, 1. Etage, nebst dem Verkaufsgewölbe zu gelegenen größeren

Geschäftslocalitäten

vom 1. October 1898 an miethfrei. Preis 2650 ℳ
Näheres bei **R.-Anwalt Hofrath** Dr. Lohse, Katharinenstraße 20.

Ein flottgehendes Rathskeller-Restaurant

(Garnisonstadt)

mit elegantem Inventar in der Nähe Dresdens krankheitshalber zu verpachten. Agenten verbeten.
Offerten unter **G. O. 329** postlagernd Hauptpostamt Dresden.

Rossplatz No. 8,

Ecke der Kurprinzstraße, ist sofort oder später **die 1. Etage zu Geschäftszwecken für 6000 ℳ** per Jahr **zu vermiethen.** Dazu gehören ein Aufzug, Schuppen und Keller als Niederlagsräume. Justizrath **J. Berger, Nicolaistraße 6, 2. Etage.**

Laden mit großen Unterfrästräumen für 2000 ℳ zu vermiethen **Dorotheenstraße 2, vorn an der Promenade.**

Carlstrasse 7 von Gärten umgeb. (bei der Marienstraße) **1. Etage**, 6 Wohnz., Bad, Veranda, Küche, Speisek., Mädchenz., Bodenkammern rc. zu verm., 1. Octbr. zu bez. Trockenboden und Waschküche im Hause. Zu melden daselbst parterre.

Gustav-Adolph-Strasse 47a **2. Etage**, 6 Zimmer, Erker, Veranda, Garten, Bad und reichliches Zubehör, für 1500 ℳ per 1. October zu vermiethen. Näheres Gustav-Adolph-Straße 47, part.

Inselstrasse 25

sofort oder später zu vermiethen, 2 Treppen rechts, mit Garten, 7 Zimmer, Bad rc.

Ecke Löhr-, Keilstraße 1, Südl., nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., 7 hzb. Z., Flügelth., **2. Etage** 1450 ℳ, Parq., D.-Fenst. u. Jalous., Clos., Gas u. Wass., K., Mädchenk., Keller, als Wohnung sofort oder später, vollst. erneuert. Näh. im Hof, Contor.

Braustraße, direct am Concertviertel, schöne sonnige Wohnungen zu 750—420 ℳ p. 1. Oct. zu verm. Näh. Braustr. 1, III.

Funkenburgstrasse No. 4

herrschaftliche Wohnungen im Ganzen oder getheilt
per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres daselbst beim Maurerpolier.

Zu vermiethen
1. October 1898

4 Zimmer, Bad, Mädchenkamm., Küche im Souterrain, Bodenkamm., Keller und Garten, ℳ 950. Ferdinand-Rhodestrasse 3, part. links.

Gohlis | **hochherrsch. Wohnung,** 7—10 Zimmer, Garten u. Veranda, 1600—3000 ℳ, z. Theil sof. od. sp. zu verm. Näh. Braustr. 23, p., Villa.

Schöne erste Etage für 1300 ℳ, 6 Zimmer, Bad und Zubehör,
Färberstraße 15,
nahe dem Rosenthal, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann im 4. Stock.

König-Johannstr. 18 hochherrschaftl. halbe **1. Etage**, 6 Zimm. incl. Erkalon, Kam., Küche, Bad, Wasserl., el. Klingelein. rc., zum 1. October zu verm. Näh. b. Hausmann.

Feine kleine Wohn. Fürstenstr. 6, I. l. (Nähe Floßplatz) an einzelne Leute für 1. October zu 520 ℳ zu vermiethen.

Südviertel, Brandvorwerkstraße 8 zu verm. p. Octob. schl. **1. Etage** im Pr. von 600 ℳ Näheres daselbst beim Hausmann.

Braustraße 1, Ecke Schleußiger Weg, 1. Etage, 5 Zimmer, Balcon, Bad, Zubehör, 900 ℳ, sofort oder 1. Juli. Näh. 1, 3. Et.

Robert-Schumannstr. 1
½ 2. Etage, 4 Z. nebst Zubehör, Veranda, per 1./10. 1898 zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Dr. Schiller**, Petersstr. 37, II.

Wegzugsh. ist eine schöne 2. Etage, enthaltend 5 Zimmer, Wasserclosett und all. Zubehör, zum 1. Oct. zu vermiethen. Preis 800 ℳ Näh. bei **J. R. Kiehle**, Turnerstraße 5a, Ecke Bauhofstraße.

Per 1. October
halbe II. Etage, 3 heizbare Zimmer, 3 Kammern u. Zubeh., 550 ℳ zu verm.
Braustraße 24.

Herrschaftl. vorgerichtete 2. Etage per 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer Wächterstraße 39.

2. Etage, geräumige Wohnung 1./10. zu vermiethen Färberstraße Nr. 16.

Lurgenstein's Garten,
An der Pleiße Nr. 9,
sind per 1. Oct. d. Js. mehrere **Logis** zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Kaiser-Wilhelmstraße 7
ist per 1./10. 1898 eine **Wohnung** für 340 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Südstraße 84
sehr schöne Wohnung, Aussicht nach dem Wald, an ruhige Leute per 1. Juli a. c. zu vermiethen. Preis 350 ℳ

Elsterstr. 14 **herrsch. Wohn. m. Balcon**, enth. 5 gr. Zimm., 2 Kamm., reichl. Zubeh., Preis 850 ℳ, per 1. October. Bes. von 10—1 Uhr. Näheres beim Hausm.

Kleines Logis mit Hausarbeit per 1. Juli an einzelne Leute zu vermiethen
Kreuzstraße 34, 2 Treppen rechts.

Carolinenstrasse 23
ist ein Logis für 625 ℳ per 1. October zu vermiethen. Zu erfragen H. part. rechts.

Freundl. **Wohnung** 1./7. zu verm., Preis 420 ℳ, Sidonienstraße 41, I. rechts.

Gottschedstr. 7 schöne halbe Etage 1. Juli zu vermiethen, 800 ℳ

Zu vermiethen ist zum 1. Juli 1 fredl. **Logis 2. Etage**, 340 ℳ
Reudnitz, Oststraße 37, I. r.

Veränderungshalber ist per 1. Juli ein **Part.-Logis** mit oder ohne Laden zu verm. Zu erfr. **L.-Neustadt**, Elisestraße 9, I. lks.

Schönefeld, Wiesenstraße 1
1 gr. Wohnung p. 1. Juli, zu verm. Pr. 310 ℳ

Parterre, 3 Stuben, Veranda, Küche, Garten (möblirt oder unmöblirt) **Gohlis, Ulrichstraße 3.** Näheres 1. Etage.

Gohlis, Hallesche Str. 9, 1. Et., rechts, 4 Zimmer, Balcon, Zubehör, **sofort** für 900 ℳ zu vermiethen.

Eutritzsch.
In der **Villa, Theresienstraße 1**, ist die **erste Etage**, bestehend aus 6 Stuben, Salon mit Veranda und reichlichem Zubehör, vom 1. October 1898 ab anderweit zu vermiethen. **Das Nähere zu erfragen im Parterre obiger Villa.**

Gohlis Dorotheenstr. 4, Sonns., ½ herrsch. Et., 440 ℳ, p. 1. Oct. Näh. part. l.

Eutritzsch,
Carolastr., sind Wohnungen (Sonnens.) m. Garten von 800—1000 ℳ per October oder früher zu vermiethen.
Näheres Delitzscher Straße 7, Contor.

Leipzig-Lindenau.
Demmeringstr. 61, II., 5 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör, Garten u. event. Bad, Preis 400 ℳ Näh. Schreberstraße 10, Hof I. lks.

Leipzig-Schleußig,
Seumestraße 27 und Straße K. Wohnung mit Laden und herrschaftliche Wohnungen mit Erkervorbau, Bade- und Closeteinrichtung rc. per 1. Juli oder später für den Preis von 265 bis 895 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen Seumestraße 31, beim Hausmann.

Könneritzstraße 23
1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör u. Garten, Umst. halber zum 1. Juli für 800 ℳ zu verm.

Villa in Oetzsch, Hauptstr. 119, comfortable erste Etage zu verm.

Bad L.-Gautzsch, b. Bahnh. Oetzsch. **30 Zimmer, herrlich am Berg, Wiesen und Nadelwald gelegen, möblirt oder unmöblirt, billig zu vermiethen.**

Sommerwohnung

in der Nähe bei Hirschberg a. Saale. Hochparterre mit Veranda einer prachtvoll gelegenen Villa, aus 4 gut möbl. Zimmern, Küche und Keller bestehend, ist im Ganzen oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen.
Offerten unter Z. 89 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zur Sommerfrische
werden in schönster Lage **Elsterbergs möblirte Wohnungen** empfohlen. Nähere Adresse in der Expedition der Greizer Zeitung in Greiz zu erfahren.

Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, mit herrlicher Aussicht in Gärten, bei älterer Dame per 1. August **Johannis-Allee 7, III. Mitte.**

Besseres Garçonlogis, auf Wunsch auch mit Pianino, zu vermiethen **Gustav-Adolfstraße 40**, Vorderh. III. r.

Eleg. **Garçonlogis** in ruh. f. H., fr. Lage, Centrum der Stadt, Leplaystr. 10, I. l.

Schönes helles Garçon-Logis Turnerstraße 7, II.

Eleg. **Garçonl.** a. Nordpl. per 1. Juli, Salon u. Schlfz., b. a. W., einz. Dm. Off. O. M. Fil. Kathstr. 14

Garçonl., f. möbl., mit sep. Eing., z. v. Schuhmacherg. 1, II. lks., Ecke Reichsstraße.

Elegante Garçonlogis zu vermiethen Windmühlenstraße 49, part. rechts.

Garçonlogis, f. möblirt, mit Clavier, Tauchaer Straße 22, II. links.

Fr., ruh. **Garçonwohn.** f. H. Hospitalstr. 26, I. l.

Eleg. **Garçonlogis** sof. Keilstr. 18, part. l.

Sep. gel. Garçonl. z. v. Eberhardstr. 12 II. r.

Beff. **Garçonl.** sof. od. sp. Königsstr. 13, III. r.

Fr., ruh. **Garçonlogis** Czermak's Gart. 9, IV. l.

Frdl. Garçonlogis Moritzstraße 11, 1. Et.

F. Garçonl., 1-2 Z., f. D. od. H. Elsterstr. 16, II. r.

Johannisplatz 13, III. links, feines **Garçonl.**

Garçl., 18 ℳ, n. Bayer. Str. Sidonienst. 14, Hchp.

Garçonl., f. frdl. Zimmer, Kreuzstr. 24, 3. Et.

Sch. Garçonl. mit od. o. Piano Hohe Str. 40, p.

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** für **1 od. 2 H.** Ecke Weststr., Colonnadenstr. 32, II. l.

Großes, fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer zu verm.** Sophienstr. 29, 3. Et. lks.

1 oder 2 große **Zimmer** sind möblirt oder unmöblirt **sofort** oder später zu vermiethen Hainstraße 11, III., Treppe A.

Freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafstube z. vermiethen Kl. Burggasse 8, II. r.

Bei einz. Dame, in bess. Hause, Südv., sind mehrere **eleg. möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension zu verm. Off. u. T. 129 Exp. d. Bl. erb.

Zwei fein **möblirte Zimmer**, auch einzeln, an bessere Dame oder Herrn zu vermiethen. Czermak's Garten 5, II. rechts.

Nürnberger Str. 31, II., vis-à-vis Roßstraße, eleg. m. Z. a. T., W., M. b. einz. D.

Gut möbl. Zimmer für 14 ℳ an Herren sof. od. spät. zu verm. Humboldtstr. 5, part. r.

Ein Herr kann vollständ. **Wohn.** erhalten bei Beamtenwittwe. L.-G., Hall. Str. 112, I., Mitte.

Zu verm. eine **leere** freundl. Stube 1./7. an eine ältere Dame Eisenstr. 59, Seitg. II. r.

Gr. leer. 2fenstr. **Zimmer** a. einz. Herrn in Villa, Schleußig, Probsteistr. 3, II., zu verm.

Schön., frdl. möbl. Zimmer für d. Dauer od. auch kurz. Zeit zu verm. Königsplatz 9, III. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieth. Gr. Fleischergasse 1, 3 Tr. lks. **Tuchhalle.**

Sch. leer. Zimmer, gesund, an anständ. Herrn od. Dame 1. Juli Zeitzer Str. 30, II. r.

Großes freundl. möblirtes **Zimmer** für sofort oder später Lortzingstraße 12, III.

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Sternwartenstr. 23, III. rechts.

Fein möbl. **Wohnzimmer** mit oder ohne Schlafzimmer zu verm. Nordstr. 55, III. l.

Ein gut möbl. **Balconzimmer** in 2. Et. an sol. Herrn für 25 ℳ zu vm. Wintergrtstr. 7, II. r.

1 fstr. Stube f. H. z. verm. Windmühlenstr. 21, II. r.

Möbl. Zimmer zu verm. Querstraße 3, 2. Et. r.

Frdl. möbl. **Zimmer** zu verm. Nordstr. 40, Gg. p.

Z. verm. **R. l. St.** a. ält. Fr. Hohe Str. 12, I.

Frdl. St. für Herren Querstr. 2, I.

Freundl. Schlafstelle für 2 Herren per sofort **Sternwartenstraße 69, parterre.**

Schlafst. f. H. Kl. Fleischergasse 6, IV.

Fr. Schlafst. f. H. **Petersstraße** 28, H. I. III.

Schlafstelle Woche 2 ℳ Nürnberger Str. 49, I. r.

Schlafst. in Stube zu vm. Hallesche Str. 3, IV.

2 Schlafstellen f. Herrn. Querstraße 3, 1. Etage.

Schlafstellen zu vermieth. Naundörfchen 13, p.

Frdl. **Schlafstelle** f. Herren Hohe Str. 8, H. 3 Tr. l.

Fr. möbl. **Schlafst. f. H.** Kurze Str. 3, Hof 3. Et. r.

Pension Fritz,
Salomonstr. 25, pt., möbl. Zimmer auf Tage und Wochen mit oder ohne Pension.

Vorzügl. Pension in g. Familie, ruhige, freie Lage, Leplaystraße 10, I. l.

Vorz. Pens. **A. d. Pleiße 9a Lurgenstein's Gart.**, I. recht. Haus, Prom.

Vorzügl. Pension in guter Fam., feinste Empf. An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.

f. Pension Leplaystr. 8, prt.

Pens., möbl. Zimmer Carolinenstr. 13, I. Gg.

Pension, g. nahe Augustuspl. Dörrienstr. 5/7, II.

Kneipzimmer für 20—30 Pers. frei Thomaskirchhof 16, Zum Eberlbräu.

Krystall-Palast. — Sommer-Variété.

Feenhaft erleuchteter Garten. Grosser Erfolg von:
Schmidt's Piston-Trio, Max & Harry.
6 Harrison 6. Les six diables en bouteille.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten I. Ranges.
Anfang 8 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Dutzendkarten ℳ 3.60.

Variété Albert-Theater,

Hôtel Stadt Nürnberg. Bayerische Straße 8/10.
Heute, am 10. Juni, u. tägl. bis 31. August a. c.:
Vorstellung von Künstler-Specialitäten I. Ranges
und **Garten-Concert** der besten **Tyroler-Gesellschaft Franz Rainer.**
Anfang 8 Uhr. Entrée: **Sperrsitz 1 ℳ, Balcon 1 ℳ, Parq. 50 ₰.** Dutzend-Billets halbe Preise.
Vorverkauf: Cigarrenhandlung **F. A. Coppius**, Petersstraße 15, und an der **Theaterkasse**, Bayerische Straße 10.
Jeden Monat am 1. und 16. neues Programm. (Neue Künstler.)
G. Hoffmeister.

Sommer-Theater.

Lindenau — Drei-Linden

Täglich Vorstellung.
(Volles Orchester.)
Sowie täglich Gastspiel der Ballettgesellschaft Miendo.
Alles Nähere siehe Hauptblatt und Placat-Säulen. Direction: Triebel-Schlegel (P. Conradi).

Gute Quelle

Brühl 42. **Nähe der Bahnhöfe.**
Täglich Große Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. Vollständig neues Programm. Entrée 30 ₰.
f. Lagerbier, Riebeck & Co., ½ₗ 15 ₰. **f. Bayerisch, Böhmisch und Lichtenhainer.**
Gute Küche, civile Preise. **Mittagstisch** von 12—3 Uhr, à Port. 40 und 50 ₰.
H. Fritsch und J. Stahlheuer.

Pologne

Restaurant A. Ritter — Restaurant A. Ritter

Täglich Rumänische Magnaten-Capelle
unter Direction des Geiger-Königs **Calin Udila.**

Wilhelmsburg,

Königsplatz 2. Inh. **Franz Pretzsch.** **Königsplatz 2.**
Tägl. groß. Concert d. berühmt. Damen-Künstl.-Sextetts „Auger".

Frankfurter Thorhaus.
Heute, sowie jeden Freitag
Familien-Concert
von der Capelle Eyle.
Hierzu ladet ergebenst ein **W. Bremme.**

Pantheon,

Heute, sowie jeden Freitag
Ballmusik.
Treffpunkt der lustigen Welt.
Ergebenst ladet ein
Dresdner Straße Nr. 20. **J. Munkelt.**

Deutsches Haus Lindenau.

Heute Freitag Militair-Concert
vom Trompeter-Corps des Kgl. Sächs. 2. Ulanen-Reg. Nr. 18.
Heute Freitag **Allerlei und Speckkuchen.** **O. Klinger.**

Schloss Debrahof

Leipzig-Eutritzsch (Endstation der Straßenbahn).
Obstweinschänke, Conditorei, Café
Angenehmster Familienaufenthalt.
Telephon A I, 1680. **Max Albrecht.**

E. Eisenkolbe. **Gaschwitz.**
Heute Abend Allerlei.

Zoologischer Garten.

Miss Claire Heliot

mit ihren in Freiheit dressirten
9 männlichen Löwen und 2 Doggen,
sowie Madlle. Viola mit ihren dressirt. Araras u. Kakadus
Vorstellung: Nachmittag 5 Uhr.
Concert von der Capelle Hartmann Anfang 4 Uhr.
Eintrittspreise wie gewöhnlich. Reservirte Plätze extra.
Ernst Pinkert.

Panorama.

Heute Freitag, bei günstigem Wetter:
Grosses Militair-Concert im Garten,
ausgeführt von dem vollzähligen Musikcorps des 107. Infanterie-Regiments.
Direction: Königl. Musikdirector **Walther.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. Pauline verw. Tietsch.

Drei Lilien.

Heute Freitag **Großes Militair-Extra-Concert.**
Capelle d. Kgl. Sächs. 10. Inf.-Regts. Nr. 134, Direction Herr Stabshautboist **A. Jahrow.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugsk. giltig. **Carl Orlin.**
Sonntag: 2 Grosse Militair-Concerte und Ball.
Dienstag, den 14. Juni: Grosses Doppel-Concert,
verb. mit **grossartigem Feuerwerk und Ball** bis 2 Uhr.

Gasthof Heiterer Blick,

Station der Eilenburger Bahn.
erlaubt sich sein altes idyllisch gelegenes Etablissement ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.
Große Colonnaden, herrlicher Garten,
mit großer Wiese, großartig für Vereinsfestlichkeiten passend.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Hochachtungsvoll **A. Geissler.**

Sommerfrische Naunhof.

Geehrten **Vereinen, Corporationen, Clubs** und **Privaten**, welche **Naunhof** besuchen, gestatten sich die ergebenst Unterfertigten ihre **Localitäten**, zum Theil mit **Garten, Vermiethung von Sommerwohnungen, Badeeinrichtungen** und **Gondelgelegenheit**, angelegentlichst zu empfehlen.
Unter Zusicherung **promptester** und **reellster Bedienung** und Verabreichung **nur guter Speisen** und **Getränke zu civilen Preisen** zeichnen
Hochachtungsvoll
die Gast- und Schankwirthe Naunhofs.

Luftcurort Lindhardt.

Bahnstation Naunhof, 30 Min. zu Fuß durch Wald.
Damm's Gast- u. Logirhaus,
Restaurant, mit Conditorei und Café verbunden.
Empfehle den geehrten Familien meine sehr schön mit Veranda eingerichteten **Sommerwohnungen.** Der allerruhigste Aufenthalt für Sommerfrischler. Herrlich geleg. schattiger **Garten** mit Lauben und staubfreien Glascolonnaden. Separater **Kinderspielplatz.** **Anerkannt feine Küche und Getränke.** Paul Harendza, Besitzer.

Stieglitzens Hof, Markt 13,

Restaurant-Garten. Inh. **H. Wahnig.**
Freitag Allerlei.
Auf mein **helles Reif'sches (Nürnberger Salonbier)** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14. *Johannisgasse 9.*
Heute Thüringer Klösse.
Morgen Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.
Friedrich Müller.

Café Bomberg, | Hochfeine Biere, Kaffee, Cacao rc. Kühler, freundlicher Aufenthalt.
Colonnadenstraße.

Postschänke, Poststraße 12.

A. Kuntzschmann.
Eröffnung Montag, den 13. Juni.

Nicolaistr. 6. Elefanten-Schänke

Heute Freitag:
Ung. Goulasch
mit bayerischen Knödeln.
f. Rizzi-Bräu, Kulmbach (hell und dunkel).
Neu! Garten-Anlage! Neu!
Franz Bastanier.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstr. 18 part. u. 1. Et., vorm. A. Kellitz, **Petersstr. 18**, part. u. 1. Et.
Heute früh **Paprikafleisch.** Abends **Allerlei** von jungem Gemüse mit Schnitzel. Leberknödel mit Kraut. **Bier, hell u. dunkel, hochf.** C. Wiegner.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich**, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute Schinken in Brodteig.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Kulmbacher Rathskeller | **Hainstr. 25.** Heute: **Saure Rindskaldaunen.** Morgen: **Hammelkeule od. Schweinsknochen** m. Klos. **Biere von L. Eberlein vorzüglich. E. Bertram.**

Kulmbacher Bierstube **Zum goldnen Hahn** | **Hainstrasse No. 19.** Heute: **Thüringer Klösse.** Morgen **Pökelrippchen u. Schweinsknochen.** **Angenehmer kühler Aufenthalt.** **F. Hornig.**

Hôtel Schloss
Drachenfels.
August Schöpfel.
Heute Schweineschlachten.

Rendez-vous der fashionablen Welt.
Heute Freitag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr:
Grosses
Günther-Coblenz-Concert.
Nach dem Concert: **„Elite-Ball".**
Entrée 30 ₰. Passepartouts u. Vorzugskarten giltig. Entrée 30 ₰.
NB. **Hochfeine nach Thüringer Recept zubereitete ganz magere Blut- und Leberwurst,** wird auch außer dem Hause à Pfund 1 ℳ abgegeben.

PANORAMA, Rosspl.
Die Völkerschlacht bei Leipzig.
Grösste Sehenswürdigkeit! Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder 50 Pfennige.
Grosses Restaurant, Café, Conditorei, Weinstube,
Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonnaden, Garten, 2 Kegelbahnen. Elektr. Beleuchtung. Pauline verw. Tietsch.

Bonorand.
Morgen Sonnabend, den 11. Juni,
Beginn der Strauss-Concerte bis mit 20. Juni.

Grösstes, sehenswerthestes Vergnügungs-Etablissement, weit über 5000 Personen fassend!
Heute Freitag:
Erstes Allerlei von jungem Gemüse.
Täglich Stangenspargel!! Junge Gans mit Gurkensalat.
Täglich grosser Mittagstisch!! Sowie auserwählte Abendkarte. NB. Lagerbier von C. W. Naumann! Pschorr-Bräu München! (Grosz-Priesner, Echt Böhmisch.) Gose Kohinor! Gose Kohinor! (Reichhalt. Weinkarte.) Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen Beeren-Weine. NB. Morgen Sonnabend: Schinken in Brodteig!! NB. Sommertheater täglich Vorstellung, volles Orchester. (Jeden Sonntag u. Mittwoch Militairconcert u. Ball.)

Garten-
Restaurant Forkel.
Heute Schlachtfest.
Balduin Reimann.

Eis
Frucht und Vanille
à Portion 20 Pfg.
Außer dem Hause à Liter 2,50 Mk.
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17.

Gosenschenke-Eutritzsch.
Grosses Schweineschlachten.
Täglich frischen Stangenspargel.
Georg Pfotenhauer.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreas. Tel. A. III. 5777.

F. Hempel's Restaurant, neben d. Hauptpost.
Heute Schlachtfest.
Echt Pilsener I. Actien-Brauerei Pilsen 20 ₰.
Pschorr-Bräu Kulmbach 20 ₰. Münchner Riebeck 15 ₰.

Goldner Helm, Eutritzsch,
Heute
grosses Schlachtfest.

Renovirt. **Kulmbacher Bierstüb'l,** Renovirt.
Querstraße 1. Fernspr. Amt I, 4649. Ecke Grimm. Steinweg.
Heute: Die berühmten Eisbeine. G. Voigt.

Erlanger Hof, Schloßgasse 6. Heute, sowie jeden Freitag **Schweinsknochen.**
Erlanger Export in bester Qualität. ½ 15, ¼ Liter 20 ₰. Schulze.

Prager's Biertunnel. Heute Abend: **Schweinsknochen.**
Grosziger Lagerbier u. echt Bayerisch, beides in ½-Liter-Gläsern, empfiehlt Carl Hermus.

Zill's Tunnel. Heute früh **Speckkuchen.** Abends **Schweinsknochen.**
Bier- und Küche exquisit. *Louis Troutler.*

Grosses Rad-Wettfahren
Halle a. S. Sonntag, 12. Juni, Nachm. 3½ Uhr
Hallesche Rennbahn, Merseburger Chaussee Nr. 4.
Gegen 150 Nennungen, darunter solche hervorragender Rennfahrer.
Hochinteressantes 50-Kilometer-Tandemfahren mit Schrittmachern.
Frühschoppen- und Abend-Concert im „Prinz Carl" für Radfahrer frei.

Oeffentliche Versammlung
Freitag, den 10. Juni, Abends 8½ Uhr
im Saale des Sanssouci.
Redner:
Reichstagscandidat für Leipzig-Stadt Dr. med. Max Haedicke
über:
Die Aufgaben des nächsten Reichstags.
Seither. Reichstagsabgeordneter Oswald Zimmermann
über:
Die Thätigkeit des verflossenen Reichstags.
Eintrittsgeld 10 Pfg.
Der Wahlausschuss
der deutsch-socialen Reformpartei.

Deutscher Schriftsteller-Verband.
Landesverband Sachsen-Thüringen.
Heute Freitag, den 10. Juni 1898, Abends ½9 Uhr, gefl. Zusammenkunft in **„Müller's Hotel" (Matthäikirchhof 12).**
Vortrag: **„Russische Lyriker"** von **Erwin Bauer.** NB. Bei schönem Wetter Abendschoppen auf der Terrasse.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste, Damen wie Herren, herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Riedel-Verein.
Heute, Freitag, letzte Probe zu den Concerten:
½8 Uhr in der Thomaskirche.
Es werden nur die Chöre gesungen. Abonnenten können Hörerkarten bei C. F. Kahnt Nachf., Nürnberger Strasse 27, I., entnehmen.

Singakademie.
Heute **Uebung** im Saale der ersten Bürgerschule. **Damen 7 Uhr, Herren pünctlich 8 Uhr.**
Anmeldungen zur Mitwirkung werden auch in den Uebungen entgegengenommen.

Vermischte Anzeigen.

Wahlkampf. Ist Herr Professor Hasse im Reichstag für Herstellung einer zeitgemäßen Rechtspflege nebst Herabsetzung der kolossalen Gerichtskosten und Rechtsanwaltgebühren eingetreten? — Die Räumungsklage gegen einen vollständig zahlungsunfähigen Miether, dessen Kündigung nicht 1 ₰ Erlös ergab, kostete mit Anhang dem Vermiether 988 ℳ 85 ₰ Gerichts- und Advokatenkosten, sowie 993 ℳ 45 ₰ Mietzinsverluste; als Gegenwerth dieser Summen erhielt Kläger 347 beschriebene Seiten Actenmaterial. — Diese Thatsachen sprechen eine ernste Sprache an die Wähler.
Heinrich Dietz.

Derjenige Herr, welcher sich im vergangenen Monat bei der Herrschaft im 1. Stockwerke **Löhr's Platz** über die näheren Verhältnisse einer j. Dame erkundigte, wird gebeten, Off. unter Chiffre **D. 100** bei der Filiale, Königsplatz 7, niederzulegen.

Welcher Lithograph übernimmt eine fl. technisch genaue Maschinenarbeit? Off. unter L. M. 4655 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Wer macht einen 3 Monate alten **Hund Sindenrein?**
Gefl. Off. Gohliser Str. 3, III. l.

Telephon-Anschluss
sofort zu übernehmen gesucht. Offerten unter **„Telephon" „Invalidendank",** hier, erbeten.

Rothhdr. Wäsche, bittet ebld. Herrsch. um gtn. abgel. Kleidungsst. 23. Off. F. 39 Fil., Königspl. 7.

Leipziger Lotterie-Club „Glück auf"
sucht zur 134. Ziehung Königl. Sächs. Landes-Lotterie Herren und Damen als Mitglieder. Control-Scheine, welche für alle 5 Classen Geltung haben und zur Betheiligung an 25 ⅕ Loosen gewähren, können gegen 6 ℳ 75 ₰ pro Stück bei der Firma **F. A. Copplus,** Petersstraße 15, bei der Firma **Paul Grimm Nchf.,** Hintergartenstraße 13, sowie im Bureau des Clubs, Nanstädter Steinweg 19, part., in Empfang genommen werden.
Das Directorium.

Gebild. Dame a. g. Fam., erst kurze Z. hier, **sucht,** um d. Abends im Freien verleben zu können, Anschluss an ält. Dame od. f. Familie. Da Sach. etw. engl. u. franz. spricht, Verkehr mit Ausl. angen. Werthe Off. unter T. 165 an die Exped. d. Bl.

Radfahrer-Club sucht noch einige Mitglieder, Damen und Herren. Off. unter T. 220 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein stud. jur. in höh. Sem. sucht einen Theilnehmer zu **Radausflügen.** Adr. unter A. B. 15 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein älterer Herr möchte sich an einer 8—14tägigen **Radtour** betheiligen. Offerten unter T. 168 Expedition dieses Blattes.

A. B. 1. Herzl. Dank für Brief! Nicht so verstimmt sein! Donnerstag! Montag! Herzl. Grüße u. a. L.
G. B. D. Ultimo!! —

! Sommerfeste !
hält man am besten in dem prachtvollen Garten des Tivoli ab.
Waldschloß Oberholz! reiz. Sommerfrische.

Dank.
Anläßlich meines **60jährigen Meister-Jubiläums** sind mir von so vielen Seiten ehrende Beweise entgegengebracht worden, daß es mir nicht möglich ist, jedem Einzelnen meinen Dank persönlich abstatten zu können. Deshalb gestatte ich mir für all die hohen Ehrungen, welche mir zu Theil geworden sind, hierdurch herzlich zu danken.
Leipzig, 9. Juni 1898. Joh. Carl Gottfr. Rehn.

Einladung zum Besuch der Ausstellung von Adelgunde Orthaus
im Atelier Grassistraße 25, I. l., am Sonnabend und Sonntag von 10—6 Uhr.

+ Verein Baunscheidt. +
Sonnabend, 11. Juni, 8 Uhr im **Kaisersaal des Schlosskellers,** L.-Reudnitz, **Feier des 50jähr. Gedenktages** der Erfindung des **Baunscheidtismus** durch Carl **Baunscheidt.** Festrede, Musik- und Gesangsvorträge und Tanz. **Eintritt frei!**
Alle Mitglieder und Anhänger sind herzlichst eingeladen. **D. V.**

Verein „Leipziger Presse"
(Hilfscasse Leipziger Journalisten u. Schriftsteller)
Juristische Person.
Die Mitglieder werden zu der am **Sonnabend, 18. Juni 1898,** Abends ½9 Uhr im **Hotel zum Grünen Baum** (1. Etage) am Roßplatze stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
höflichst eingeladen. **Tagesordnung:** Berathung und Beschlußfassung über Aenderung der Satzungen. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend gebeten (vergl. Rundschreiben).
Der Vorstand des Vereins „Leipziger Presse".
Redacteur G. Saakl, Vorsitzender.

Die ordentliche Generalversammlung
der ersten 50 Mitglieder der Dienstmann-Genossenschaft
findet heute Freitag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr in unserem Contor, Katharinenstraße 23, statt. Tagesordnung nach § 19 unseres Statuts. Fehlende haben die festgesetzte Strafe zu entrichten.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Karl Grosse, Post-Assistent,
Martha Grosse geb. Steingrüber
Vermählte.
L.-Plagwitz, 8. Juni 1898.

Alfred Landgraf
Charlotte Landgraf
geb. Oehlschlegel
Chemnitz. Vermählte. Leipzig.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 9. Juni 1898.
Dr. Donalies und Frau.

Lieben Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Tode unserer unvergeßlichen guten Mutter
Frau
Wilhelmine verw. Hoffmann
ihre innige Theilnahme bewiesen, insbesondere Herrn Diakonus Schuch für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.
Leipzig, am 9. Juni 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gotthold Scriba, Pfarrer in Jöhringen (Baden), mit Frl. Margarethe von Kirchbach in Rammenau. Herr Jesko von Putzkamer, Prem.-Lieut. im 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 in Nawitsch, mit Frl. Vera Ößmann in Loschwitz b. Dresden. Herr Rudolph Voigt, Ingenieur in Chemnitz, mit Frl. Elly Such daselbst. Herr Otto Teucher in Chemnitz mit Frl. Olga Mordan in Eisleben. Herr Hermann Falke, Gutsbesitzer in Marienthal, mit Frl. Milda Pfeiffer in Dennheritz.
Vermählt: Herr Dr. med. Felix Winkler, Assistenzarzt in Dresden, mit Frl. Anna Leonhardt daselbst. Herr Alfred Landgraf in Chemnitz mit Frl. Charlotte Oehlschlegel daselbst. Herr Hugo Dennhardt, Schuldirector in Eibenstock, mit Frl. Marie Gohlke daselbst.
Geboren: Herrn Richard Lindenberg in Neuschönfeld-Hoflößnitz ein Sohn. Herrn Julius Voigt in Chemnitz eine Tochter. Herrn Architekt Bürger in Chemnitz eine Tochter. Herrn Cantor und Organist Johannes Teichrib in Dresden eine Tochter. Herrn Paul Stoecker in Dresden-Blasewitz eine Tochter. Herrn Carl Reinshagen in Dresden ein Sohn. Herrn Max Jacobsohn in Berlin eine Tochter.
Gestorben: Herr Johann Paul Gustav Rother, Gastwirth in Dresden-Striesen. Herrn Stehr's in Penig Tochter Emma. Frau Marie Therese verw. Bahnhofsinspector Prager geb. Wittling in Cöln a. d. Elbe. Frau Johanne Sophie verwittw. Münch in Meißen. Herr Karl August Thieme in Obermeisa. Frau Marie Renz verw. priv. Köhne geb. Röder in Dresden. Frau Sophie verw. Hebenstreit geb. Wüstner in Dresden. Frau Amalie Therese verw. Grübler geb. Günther in Scheerau. Frau Auguste Peyold geb. Weller in Bärenstein. Herr Johann Gottlieb Heller in Dresden. Frau Auguste verw. Räpe geb. Hühle in Plauen b. Dresden. Herr Ernst Louis Heinrich, Kaufmann in Blasewitz. Herrn A. Dietze's in Chemnitz Tochter Elly. Frau Ernestine Riedel geb. Otto in Borna bei Chemnitz. Herr Karl Friedrich Wilhelm Heinze, Gastwirth in Oberrothenbach. Frau Amalie Therese verw. Klimpke geb. Hüttig in Altmittweida. Herr Gustav Adolf Glöckner, Uhrmacher in Plauen i. Vogtl. Herr Friedrich Robert Berger, Packer an der Kgl. Staatsbahn in Reichenbach i. V. Herr Emil Ferdinand Müller, Klempnermeister in Werdau. Frau Clara Alma Thümmler geb. Wunderlich in Langenhessen. Herr Gustav Adolf Dietze, Locomotivführer I. Cl. in Reichenbach i. V. Frau Ernestine Pauline Fiehnig geb. Voigt in Glauchau. Herr Hugo Hermann Petzold, Webermeister in Glauchau. Frau Karoline Taubert in Glauchau. Herrn Hermann Haferkorn's in Rochlitz Tochter Martha. Frau Christiane Concordia verw. Hübner in Freiberg. Herr Karl Wilhelm Jentzsch, Schuhmachermeister in Großenhain. Frau Agnes Adam geb. Schulze in Großenhain. Frau Bertha verw. Haensch's in Großenhain Sohn Kurt. Herr Gustav Hebenstreit, pens. Chausseewärter in Altenburg. Frau Bertha Urlaub geb. Kriegelstein in Crimmitschau. Frau Wilhelmine Stöpner geb. Seifert in Crimmitschau. Herr Karl Eduard Michael in Crimmitschau.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager
Herr Friedrich Adam Seidel
im bald vollendeten 79. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen in tiefster Trauer hierdurch an
Leipzig, den 9. Juni 1898.
Livia verw. Landgerichtsrath **Hahn** geb. **Seidel,**
Philipp Seidel,
Marie Portmann geb. **Seidel,**
Dr. **Gustav Seidel,**
Reichsgerichtsrath **Bartsch,**
Elsbeth Seidel geb. **Seidel,**
Revierförster **B. Portmann,**
Margar. Seidel geb. **Zschau,**
Corda und **Rosa Portmann.**
Die Trauerfeierlichkeit findet am Sonntag, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr in der Wohnung, Salomonstraße 11, statt.

Beim Hinscheiden unseres hochverehrten Seniorchefs, des
Herrn Fr. Adam Seidel,
bedauert es uns, dem Verblichenen ein herzliches „Ruhe sanft!" nachzurufen.
Wir werden seiner stets nur in Liebe und mit Dank gedenken, denn wir verlieren in ihm nicht nur einen gütigen Chef, sondern auch einen väterlichen Freund, der sich unseres Wohlergehens und unserer Sorgen jederzeit gern annahm.
Seine nie ruhende Thätigkeit wird uns immer als Vorbild zur Nacheiferung dienen.
Das gesammte Geschäftspersonal der Firma Fr. Adam Seidel.

Todesanzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Morgen nach schwerem Leiden unser heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der
Kaufmann Oswald Merzdorf
im 25. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Möckern, Bez. Leipzig, am 8. Juni 1898.
die tieftrauernde Mutter **Amalie verw. Merzdorf**
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet nächsten Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Nach langen schweren Leiden verschied heute Nacht mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Spediteur
Franz Julius Eugen Kind.
Im Namen der Hinterlassenen zeigt dies schmerzerfüllt an
Leipzig, am 9. Juni 1898.
Agathe Kind geb. **Gross-Knoch.**
Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Schlosser-Innung.

Nachdem wir unseren geschiedenen Collegen

Emil Ursin

zur Erde bestattet, rufen wir demselben auch an dieser Stelle ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

Allezeit wird dem Geschiedenen ein ehrendes Gedächtniß gewahrt bleiben.

Leipzig, den 9. Juni 1898. **D. A. Oehler**, Obermeister.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck bei dem Tode und der Beerdigung unseres guten Gatten und Vaters, des Schriftsetzer-Invaliden

Herrn Arnold Volkmer,

sage ich, zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen, meinen herzlichsten und innigsten Dank. Dank auch dem Deutschen Kriegerverein für Reudnitz und Umgegend für die zahlreiche Begleitung.

L.-Reudnitz, 9. Juni 1898.

Ernestine verw. **Volkmer** geb. **Köhler**.

Carl Schönherr, Leichenbestatter, übernimmt nach festſtehendem Tarif jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten für Leipzig und Umgegend unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge nur direct nach der Wohnung **Neukirchhof 30, II.** Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Für die zahlreichen, liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heimgange unseres theuern, unvergeßlichen Entschlafenen, des

Herrn Bernardo Sala

sagen aufrichtigen und tiefgefühltesten Dank

Leipzig, am 7. Juni 1898.

die trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise von Liebe und inniger Theilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgange unserer theueren, unvergeßlichen Mutter und Großmutter

Frau Auguste Wilhelmine verw. Heyne

geb. Stiehling

sprechen wir unseren herzlichen, tiefgefühltesten Dank aus.

Leipzig, Nürnberg, Altenburg, den 7. Juni 1898.

Oskar Heyne und Kinder.
Hedwig Heyne.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.

Beerdigungsanstalt.

32. Matthäikirchhof 32.

Eigene Geschirrhalterei. Grosses Sargmagazin.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Kaufmanns

Herrn Max Liebherr

sagt nur hierdurch tiefbewegt innigsten Dank

Leipzig, den 10. Juni 1898.

Lucie Liebherr geb. **Thiemann**, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau Lina Barge findet am Sonnabend, den 11. Juni, Vormittags 11 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt. Wagen stehen bis 10 Uhr am Trauerhause, Kleine Burggasse 8, zur Verfügung.

Heute Ab. 8 U. A. C. 8½ U. M. C. ▭ A.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Sandampf- u. Special-Cur-Bäder incl. Form. **Massage**. Damen: 1-4 Uhr.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- und Wannenbäder. **Krystallklares Wasser.**

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3-5 Nachm. **Irisch-Römische, Russische Dampf- u. Kastendampfbäder.**

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½3-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Dorotheenbad, Dorotheenstrasse 9, I. **Kur- u. Massage-Anstalt.**

Beerdigungs-Anstalt

Robert Hellmann,

Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,

übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Sargmagazine: Große Fleischergasse Nr. 1 und 22.

Auch Ausführung von Hochzeits-, Tauf- und Spazierfahrten.

Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Kartoffelstückch. m. Schöpsenfl. D. V. Schütte-Zeltcher. Milchreis mit Zucker und Zimmt. D. V. Brunner.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Kalbfl. u. Gräupchen m. Petersilie.

Für die vielen liebevollen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters, des Schlossermeisters

Herrn Emil Ursin

sage ich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Frau verw. **E. Ursin.**

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

∗ **Eduard Strauß** concertirte gestern Abend mit seiner Capelle in den Kaisersälen in unserer Nachbarstadt Halle a. S. Zum Vortrag gelangten unter Anderem drei Novitäten des Concertgebers und zwar der Walzer „Jubelklänge" (zum Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph componirt), die Polka „Wiener Ansichtskarte" und der Galopp „Für alle Welt". Auch Johann Strauß, der berühmte Walzerkönig, war auf dem Programm mit seinem jüngst bei J. G. Seeling in Dresden erschienenen Walzer „An der Elbe" vertreten. Dieser wohl allerneueste „Strauß"-Walzer hat im letzten Winter die Wiener gelegentlich seiner Erstaufführung im Musikvereinssaal zu hellem Beifallsjubel begeistert, was wohl kaum zu verwundern ist, als damals der Componist selbst den Tactstock schwang. Es steht außer Zweifel, daß Eduard Strauß alle diese Neuheiten auch in seinen am 11. d. M. im Etablissement Bonorand beginnenden Leipziger Concerten zum Vortrag bringen wird. Heute Abend werden die Wiener Künstler noch ihr zweites und letztes Concert in Halle geben.

∗ Im Anschluß an den in der Mittwoch-Morgennummer von uns gebrachten Hinweis auf die neuen Chorwerke von **G. Verdi** ersucht uns der Vorstand des Riedel'schen Vereins um Aufnahme folgender Notiz: „Sogleich nach dem Erscheinen der Verdi'schen Novitäten sind dieselben durch Herrn Dr. Georg Göhler dem Vorstande zur Annahme für eine Aufführung vorgeschlagen worden, worauf sich dieser bereits vor einigen Wochen mit dem Verlagshause Ricordi in Mailand und dessen Vertretern Breitkopf & Härtel in Leipzig in Verbindung gesetzt hat. Der Termin der ersten Aufführung harrt noch der Feststellung." Wir freuen uns aufrichtig, daß unser Hinweis die vorstehende, äußerst schätzbare Kundgebung unseres ersten und vornehmsten Chorvereins zur Folge hatte. Dadurch, daß der Riedel'sche Verein schon seit längerer Zeit wegen der Erwerbung des Aufführungsrechtes der erwähnten Verdi'schen Werke unterhandelt, ist unserem Hinweis selbst auch nur der Schein eines Vorwurfes genommen.

∗ **Berlin.** Zur Eröffnung der Saison im Theater des Westens wurde Georg Jarno's vieractige Oper „Die schwarze Kaschka" (Libretto von Victor Blüthgen) mit freundlichem Erfolg zur Aufführung gebracht. Die Musik verdankt ihre Wirkung hauptsächlich zwei Factoren: der ungesuchten und mitunter warm empfundenen Melodik und einem gewissen äußeren Geschick, das sich besonders im instrumentalen Theil bekundet, und das zwar keine geübte, aber eine leichte Hand verräth. Einer solchen Erstlingsarbeit gegenüber — heißt es weiter in der Kritik — geziemt es sich wohl, zunächst die freundlichen Seiten hervorzuheben. Man thut das um so lieber, als das Werk sich nicht für mehr ausgeben will als es ist; ein naiv schaffender Musiker versucht darin, ganz unbefangen einen Stoff zu vertonen, so gut er es vermag, und zeigt dabei viel natürliches Talent. Allerdings darf andererseits nicht verschwiegen werden, daß Jarno noch nicht über die Compositionstechnik verfügt, die zur Bewältigung der größeren Kunstform, der dramatischen, unerläßlich ist. Der Mangel an Reichthum und Freiheit der harmonischen Beziehungen, die vielen Verlegenheitsformeln, das fortwährende Abbrechen, wo die Sache in Fluß kommen sollte, zeigen deutlich, was dem Componisten noch zu lernen bleibt. Die vorherrschende Anlehnung an den Stil der Neuitaliener erklärt sich wohl aus der Zeit, in der die Oper entstanden sein mag. Das Unhaltbare dieses Stils ist Einsichtigen längst inzwischen klar geworden. Entweder man will durch die absolute Musik wirken, dann darf man die Melodie nicht zerschlagen und zerbröckeln, oder aber man wendet die recitirende Schreibart an, wie sie dem modernen Kunstempfinden entspricht, dann muß die Gestaltung von innen heraus, aus den Worten und ihrem Gefüge erfolgen, nicht aber durch die mosaikartige Verknüpfung melodischer Floskeln, mögen diese an sich auch prägnant sein. Am flottesten ist der zweite Act geschrieben, der freilich in der musikalischen Structur nicht über das Genre der Operette hinausgeht; den ernsteren Ensemblesätzen fehlt noch die sicher gestaltende Kraft. Seine liebenswürdige, natürliche Empfindungsweise offenbart der Componist am besten in den liedartigen Sätzen, die häufiger, als für den Fortgang der Handlung gerade nöthig ist, in den Text eingestreut sind. Es verdient bemerkt zu werden, daß Jarno darin mit Glück einen volksthümlichen Ton anzuschlagen bestrebt ist, für den ihm in den mährischen Elementen das nationale Gepräge gegeben war. Der Schluß des dritten und der des vierten Actes bringen kräftige dramatische Accente; die letzte Scene, in der die Kunst musikalischer Symbolik sinnvoll verwendet ist, wird leider durch die Länge in ihrer Wirkung abgeschwächt. Die Instrumentirung ist wohlklingend und meist geschickt, nur mitunter noch etwas äußerlich. Der nach dieser Richtung offenbar besonders begabte Componist wird bei eifrigem Studium seinem Orchester persönlichere und feiner abgetönte Farben zu verleihen wissen. Was er sich entschieden abgewöhnen muß, ist die Manier, die Singstimme unablässig im Orchester mitspielen zu lassen. Es macht das einen unfreien und ärmlichen Eindruck. Mit der steigenden Polyphonie seines Orchestersatzes wird er künftig dann auch zu sorgfältigerer Behandlung der Mittelstimmen gelangen und das Beckklingende vermeiden. „Die schwarze Kaschka" ist sicher als erste Kraftprobe zu betrachten. Hoffentlich ermuthigt den Componisten der reich gespendete Beifall, in weiteren Arbeiten seiner natürlichen Begabung das Relief größerer künstlerischer Durchbildung zu geben. Die Aufführung selbst verlief sehr lobenswerth.

∗ Aus **Mannheim** wird gemeldet, daß als sechste Vorstellung im Wagner-Cyklus „Tristan" gegeben wurde. Diese Aufführung, die im 1. Act außerordentlich frisch und vielversprechend einsetzte, erlahmte etwas im Verlauf des Abends. Auf der Stimme des Herrn Krug, unseres sonst so tapferen Heldentenors, liegt eine fühlbare Ermüdung und es war vielleicht nicht wohlgethan, ihm zwischen die Anstrengungen des Cyklus hinein auch noch das Studium des Tristan aufzubürden. Auch Herr Kroner (Kurwenal) war zum Schluß so ziemlich mit seinen Kräften zu Ende und Herr Döring mußte zunächst den Marke musikalisch besser beherrschen. Ein wirklich freudiges Wiedersehen feierte das Publicum mit Frau Cäcilie Mohor, welche ihr Tusculum in Heidelberg für diesen Abend mit der altgewohnten Kunststätte vertauscht hat. Ihre Isolde brachte außer den immer noch unverwüstlichen Stimmmitteln die tragische Leidenschaft und edle Vertiefung der Auffassung mit. Sehr wirkungsvoll stand ihr Frau Sorger als Brangäne zur Seite. Die Leitung unter Herrn v. Reznicek bekundete sorgfältiges Studium, nur dürften, besonders beim Liebesduett im 2. Act, die Tempi flotter eingreifen.

∗ In **Wien** wird im „Tonkünstlerverein" ein Streichquintett von Schulz-Beuthen zur ersten Aufführung gelangen. Das Präsidium ersuchte den Componisten um Ueberlassung des Werkes, welches also unter den günstigsten Umständen zu Gehör gelangen wird. Zuerst kommt das Werk durch persönliche Veranlassung von Prof. Jul. Epstein im Wiener Conservatorium zur Vorführung. Prof. Epstein kennzeichnete bei Gelegenheit eines Besuches bei Schulz-Beuthen das Opus in erster Fassung als „Quarti-Quintett", später wurde es vom Componisten zu einem geschlossenen Streichquintett vervollständigt.

∗ **Die Königl. Oper in Pest** hat Ende Mai ihre Pforten geschlossen. Nun geht die Regierung allen Ernstes daran, dieses bestdotirte Kunstinstitut Europas (Jahressubvention 375 000 fl.) auf ein höheres Niveau zu heben. Es liegen, wie der „Frankf. Ztg." mitgetheilt wird, mannigfache Pläne und Wünsche vor: Bestellung eines neuen Intendanten mit Erhöhung der Subvention, Verpachtung des Theaters, oder endliche Standeserhöhung zum wirklichen Hoftheater. Die Unzufriedenheit, die das Regime des Regierungscommissärs in allen Lagern zeitigte, hat Auswanderungsgelüste der wenigen „stars" der Bühne zur Folge gehabt, denen nur zum Theil begegnet werden konnte. Der letzte Monat brachte so etwas wie Erfolge, besonders durch das Gastspiel der Sigrid Arnoldson (die sich als Rosina im „Barbier" verabschiedete) und durch eine äußerst gelungene Reprise der „Walküre". Der große Erfolg des Wagner'schen Musikdramas ist in allererster Reihe der Brunhilde der Frau Bertha Dösy zu verdanken. Diese Künstlerin scheidet nun definitiv von der ungarischen Oper, was noch der jetzt, Gottlob!, beendeten Direction des Regierungscommissärs zu verdanken ist. Frau Dösy kehrt zur deutschen Bühne zurück, wo sie ihre rasch aufsteigende Laufbahn begonnen hat. In ihr gewinnt die deutsche Oper eine der schönsten dramatischen Stimmen. Die Künstlerin wird vor Allem eine Gastspielrundreise in den größeren deutschen Städten absolviren und wahrscheinlich auch nach München kommen.

∗ Ueber **Leoncavallo's „Bohême"** bemerkt die Prager „Bohemia" anläßlich der Erstaufführung im Deutschen Landestheater: Der erste heitere Theil schildert das leichtfertige, ungebundene Leben und Treiben junger Künstler des Quartier latin in Paris vor sechzig Jahren, deren lockere Lebensweise bei geringen Geldmitteln mit dem ernsten Streben nach einem hohen Ziele, das nicht bei bloßer Genialität ohne anhaltendes Studium erreicht werden kann, im Mißverhältniß steht und sehr häufig nur zur Verbummlung führt und im Elend endet. Den lustigen, drastischen Situationen der ersten Hälfte stehen in der zweiten rührende und ergreifende Scenen zwischen den zwei Liebespaaren gegenüber, welche für Musette und Mimi herzliche Sympathien erwecken, wenn auch nicht mit Hochachtung für die moralische Charakterfestigkeit der Geliebten des Malers Marcell und des Dichters Rudolf erfüllen. Dem Inhalte entsprechend herrscht in der ersten Hälfte der Oper die der künstlerischen Begabung des Componisten eigenthümliche ansprechende, elegante Betonung, das Lächeln der französischen chansons und der Humor der italienischen Meister der Buffo-Oper; liebliche Melodienwendungen bewegen sich in scharf zugespitzten und prickelnden Rhythmen; für liedförmig abgeschlossene Sätze bleibt bei der raschen Aufeinanderfolge der komischen Scenen wenig Raum. Stets erkennen wir den Schöpfer des „Bajazzo", welcher auch bei leidenschaftlichem Ausdruck sich einer maßvollen Gewandtheit befleißigt und echte, eigentliche Theatermusik schreibt, deren packende Wirkung sich bei der Bühnenaufführung sicher einstellt, aus dem Clavierauszuge aber nicht erkannt werden kann. Die zweite Hälfte des Werkes, der dritte und vierte ernste Aufzug, stehen hinter den beiden ersten zurück. Die Behandlung des Orchesters zeigt von großer Routine des gebildeten Musikers, der zwar die Farben auch stark, aber nicht so fingerdick aufträgt wie sein berühmter und bereits sehr in den Hintergrund gedrängter Landsmann Mascagni. Von einzelnen Stellen, die ihrer melodiösen Haltung wegen sich empfehlen, wären hervorzuheben aus dem ersten Aufzuge die Cavatine Schaunard's, das elegante Lied Mimi's „Musette haucht aus dem Rosenmündchen die allerschönsten Lieder", das Couplet Musettens „Mimi heißt meine süße Blonde", das liebliche kleine Duett derselben mit Marcel und seine Scene „Gnädiges Fräulein Musette, schenkt mir die Blumen"; aus dem zweiten Aufzuge die Arie Marcel's „Klein und arm ist mein Kämmerlein im Dache", die Marsch-Hymne, der Walzer Musettens und das parodirende Lied „von dem Einfluß des Blauen in den Künsten", das Schaunard mit Clavier und Chorbegleitung vorträgt, und die tolle Burleske des zweiten Finales, welche in einer der bekannten Scene aus den „Meistersingern" nachempfundenen allgemeinen Prügelei endet.

§§. **Musikalischer Wettstreit.** Vom 1. bis 30. Juli soll in Turin gelegentlich der daselbst stattfindenden Ausstellung ein großer nationaler und internationaler musikalischer Congreß abgehalten werden. Zur Theilnahme sind berechtigt außer allen musikalischen und Gesangvereinen des Königreichs Italien die Gesangvereine, Militair- und Civilcapellen aller Länder. Die Preise bestehen in Kunstgegenständen aller Art in Silber, in Palmen, Kränzen und Medaillen in Gold, Silber und Neusilber. Die italienischen Eisenbahnen gewähren eine Preisermäßigung von 70 Proc. auf den Preis der gewöhnlichen Fahrkarte 2. und 3. Classe, bei Bezug von mindestens 10 Stück und von 50 Proc. für die Beförderung von Gepäck. Der Ausschuß wird auch für billige Unterkunft und Beköstigung sorgen.

∗ Der in New York verstorbene Capellmeister **Anton Seidl** hat seine außerordentlich reichhaltige Bibliothek und Sammlung an Wagner-Musik dem Richard Wagner-Museum in Weimar vermacht. Sehr überrascht war man allgemein, als sich herausstellte, daß Seidl ein verhältnißmäßig bescheidenes persönliches Eigenthum hinterlassen hat. Man hatte ihn für einen wohlhabenden, ja sogar reichen Mann gehalten und ihm den Besitz mehrerer werthvoller Häuser in New York zugeschrieben; sein Jahreseinkommen war auf 20 bis 25 000 Dollars geschätzt worden. Nun stellte es sich heraus, daß das gesammte hinterlassene Eigenthum, mit Ausschluß der obenerwähnten Bibliothek, nur einen Werth von höchstens 4000 Dollars repräsentirt, wovon 1000 Dollars an das Kind eines in Pest lebenden Bruders Seidl's, der Rest an seine Wittwe fallen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die ungeheure Kostspieligkeit eines repräsentirenden Haushalts in New York unzweifelhaft den größten Theil der Einkünfte des genialen Dirigenten verschlungen haben wird.

Wissenschaft.

Wien. In den Blättern wird ein von der Regierung unterstützter Plan zur Herausgabe von Acten und Correspondenzen zur neueren Geschichte Oesterreichs angekündigt. Aus dem ungeheuren Stoffe des mit dem sechzehnten Jahrhundert beginnenden Zeitraumes soll zunächst vor Allem das politische Material herausgenommen, die äußere Geschichte berücksichtigt werden. Es sind vier Serien von Publicationen in Aussicht genommen: Correspondenz der Herrscher, Correspondenz der Staatsmänner, Berichte fremder Gesandten, Staatsverträge. Um dieses weitaussehende Unternehmen in Angriff zu nehmen, ist von Seite des Unterrichts-Ministeriums eine namhafte Subvention bewilligt und eine provisorische Commission von Historikern bestellt worden, welche die Sache in die Hand zu nehmen hat. Bei der Inangriffnahme der allerersten Vorarbeit der Herstellung einer Uebersicht des Materials kommen neben dem k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv und den anderen öffentlichen Archiven ganz besonders auch Familienarchive in Betracht, Archive von Geschlechtern, aus denen einzelne Glieder in vergangenen Zeiten im Dienste des Staates eine hervorragende Rolle gespielt haben.

∗ **Aufdeckung einer Karlingischen Töpferei.** In dem bei Brühl gelegenen Pingsdorf glaubte man römische Töpfe gefunden zu haben. Auf eine Zeitungsnotiz wurde durch das Rheinische Provinzialmuseum eine Ortsbesichtigung vorgenommen. Hierbei stellte Koenen fest, daß man einen Karlingischen Töpferofen mit gewaltigen Scherbenberge angeschnitten hatte. Der stellvertretende Director genannter Anstalt, Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Nissen, beschloß eine sofortige archäologische Aufdeckung und beauftragte Herrn Konstantin Koenen mit der Leitung dieser Untersuchung. Schon am ersten Tage förderte man eine große Anzahl der verschiedenartigsten theilweise vorher unbekannten Karlingischen Gefäße zu Tage. Dieselben haben bald die Urnenform, bald sind es cylindrische oder kugelige Töpfe und henkellose Kannen. Viele Töpfe zeigen cylindrischen Ausguß und breite flach gewölbte Henkel. Eine große Anzahl der zumeist gelblichen, steinhart gebackenen Töpfe ist mit gitterartigen oder wellenförmigen braunrothen Ornamenten versehen. Glasur fehlt. Der Beschluß des Provinzialmuseums, derartige nationale Hinterlassenschaften unserer Vorfahren einer gründlichen Erforschung zu unterziehen, ist erfreulich.

Das belgische Gewerbe- und Arbeitsministerium hat einen Preis von 50 000 Francs für einen Ersatz des weißen Phosphors bei der Streichhölzerfabrication ausgesetzt. Die näheren Bedingungen sind durch die Kanzlei des belgischen Generalconsulats in Hamburg zu erfragen.

th. **Hochschulnachrichten.** Die Universität Greifswald zählt nach dem nunmehr erschienenen amtlichen Verzeichniß des Personals und der Studirenden im Sommersemester 1898 864 immatriculirte Studirende, in der theologischen Facultät 249, in der juristischen 185, in der medicinischen 323, in der philosophischen 107. Außer diesen haben die Erlaubniß zum Hören von Vorlesungen 15, die Gesammtzahl der Berechtigten ist mithin 879. Ihre Heimath haben in Pommern 213 Studirende, in den preußischen Provinzen insgesammt 746, in den übrigen Reichsländern 103, darunter im Königreich Sachsen 18, im Auslande 15. — Die Albertus-Universität zu Königsberg wird in diesem Semester nach dem heute veröffentlichten Verzeichniß von 733 immatriculirten Studirenden besucht. Die theologische Facultät zählt 69, die juristische 206, die medicinische 249, die philosophische 209. Die Zahl der Hörer beträgt 57 einschließlich 17 Damen. Aus Ostpreußen stammen 463 Studirende, aus Preußen insgesammt 668, aus den übrigen Reichsländern 17, darunter aus dem Königreich Sachsen 1, aus dem Ausland 48, von denen 40 Rußland entsandt hat.

Berlin. Der Besuch der Hochschulen in diesem Sommerhalbjahr stellt sich nach den amtlichen Ziffern: Die Universität zählt 4882 immatriculirte Studenten, von denen 1326 neu hinzugekommen sind. Gegen den letzten Sommer ist ein Plus von 177 zu verzeichnen, gegen den Winter eine Abnahme von 724. Die theologische Facultät umfaßt 315 Commilitonen (261 Preußen), die juristische 1468 (1191), die medicinische 1090 (783), die philosophische 2009 (1405). Unter den 1405 Preußen der philosophischen Facultät sind 643 aus Gymnasien hervorgegangen, 309 aus Realgymnasien, 413 aus Oberrealschulen, und nur 40 (gegen früher eine außerordentlich kleine Zahl!) besitzen noch kein Reifezeugniß. Von Frauen haben in diesem Halbjahr 166 vom Rector die Zulassung erlangt, 30 mehr als im vergangenen Sommer und 27 weniger als im Winter. Zu den Berliner Studenten stellt von den 3940 Preußen die Mark Brandenburg mit 1572 das stärkste Contingent. Die übrigen deutschen Reichsländer sind durch 592 Studenten vertreten, darunter Bayern durch 67, Württemberg durch 57, Hamburg durch 54, Elsaß-Lothringen durch 53, Baden durch 51, Königreich Sachsen durch 49. Aus den anderen europäischen Ländern kamen 496, aus Rußland allein 208, sodann aus Oesterreich 57, aus der Schweiz 48, aus Ungarn 45, Großbritannien und Irland 22, Frankreich 19, Schweden und Norwegen 17, Rumänien 13, Serbien und Bulgarien je 10, die Niederlande und Italien je 9, die Türkei 8, Griechenland 7, Belgien 6, Luxemburg 5, Dänemark 3, Spanien 1. Die Zahl der Spanier ist diesmal sicher in Folge des Krieges so klein. Die fremden Erdtheile haben im Ganzen 151 Studenten hierher gesandt: Amerika 118, Asien 30, Afrika 3. Die Technische Hochschule zählt in diesem Sommer 2115 Studirende, die militairärztlichen Bildungsanstalten werden von 295 besucht. Die Bergakademie hat 124 Studirende, die Landwirthschaftliche Hochschule 253, die im Besitze des einjährigen Zeugnisses sind, die Thierärztliche Hochschule hat 468 Studirende aufzuweisen, die Kunstakademie 326. Alle diese „Musensöhne" im weitesten Sinne haben auch die Berechtigung, an der Universität Vorlesungen zu hören. Die Gesammtzahl aller Personen, die diese Collegien besuchen dürfen, beträgt 8891. Thatsächlich macht indeß nur ein Theil von diesem Rechte Gebrauch. So hörten im letzten Winter von 10 306 Berechtigten nur 6494.

Bonn. Die 1975 eingeschriebenen Studirenden Bonns zerfallen in 291 katholische Theologen, 76 evangelische Theologen, 501 Juristen, 337 Mediciner, 228 Philologen und Historiker, 129 Mathematiker und Naturwissenschafter, 353 Landwirthschafter und Geodäten, 60 Pharmaceuten und Zahnheilkundige. Gegen das abgelaufene Wintersemester hat sich der Besuch um 304 gesteigert, gegen das vorige Sommersemester um 86. Gewonnen haben seitdem die katholisch-theologische Facultät um rund 40, die juristische um 30, die medicinische um 20. Die evangelisch-theologische und die philosophische Facultät haben ihren früheren Stand im Allgemeinen gewahrt, doch hat die philologisch-historische Section um 20, die mathematisch-naturwissenschaftliche um 15 zugenommen, während die Zahl der Landwirthschafter und Geodäten um 30 abgenommen hat. Der Heimath nach zerfallen die Studirenden in 1926 Deutsche, 1257 Rheinländer, 243 Westfalen, 100 Hessen-Nassauer, 60 Hannoveraner, 41 Sachsen, 29 Brandenburger u. s. w. und 59 Ausländer (11 Russen, 8 Amerikaner, 5 Holländer, je 4 Franzosen und Schweizer, 3 Engländer, 2 Italiener, je 1 Belgier, Grieche, Rumäne, Schwede und Japaner). Außer den eingeschriebenen Studirenden besuchen die Vorlesungen als Hospitanten 90 Herren und 18 Damen, so daß die Gesammtzahl der Hörer sich auf 2083 beläuft. Die Damen, bis auf zwei unverheirathet, widmen sich literarischen, philologischen, historischen, kunstgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Studien, eine (Russin) der Zahnheilkunde.

Straßburg. Die Zahl der gegenwärtig an der hiesigen Universität immatriculirten Studirenden beträgt nach amtlicher Feststellung 1040 gegen 1066 im Winter und 1016 im Sommer vorigen Jahres; es ist die höchste Sommerfrequenz, die je zu verzeichnen war. Davon entfallen auf die theologische Facultät 71, auf die rechts- und staatswissenschaftliche 305, auf die medicinische 324, auf die philosophische 149 und auf die mathematisch-naturwissenschaftliche 191. Im Ganzen sind 950 als Angehörige des deutschen Reiches verzeichnet, 65 kommen aus den übrigen europäischen und 25 von außereuropäischen Ländern. Unter den Deutschen machen die Studenten, deren Wohnort in Elsaß-Lothringen selbst liegt, mehr als die Hälfte aus: 556 (197 Juristen, 163 Mediciner, 98 Mathematiker und Naturwissenschafter, 55 Philologen und Historiker und 43 Theologen), und zwar treffen 424 auf den Bezirk Unterelsaß, 74 auf Lothringen und 58 auf Oberelsaß. Von den andern deutschen Staaten steht Preußen mit 225 voran, dann weisen auf Baden 47, Bayern 38, Hessen 25, Württemberg 21 (2 Theologen, 3 Juristen, 7 Mediciner, 5 Philologen oder Historiker und 4 Mathematiker oder Naturwissenschafter), Hamburg 10, Königreich Sachsen 8, Braunschweig 5, Sachsen-Weimar 3 u. s. w. Unter den Ausländern sind 20 aus Oesterreich-Ungarn, 15 Schweizer, 14 Russen, 5 Engländer, 4 Luxemburger, 2 Belgier, je 1 Bulgare, Italiener, Liechtensteiner, Holländer und Rumäne, endlich 16 Amerikaner, 6 Asiaten und 3 Afrikaner.

Bildende Künste.

Paris. Auf Antrag der Gattin Munkacsy's verfügte das hiesige Gericht gestern die Entmündigung des unheilbar geisteskranken Malers, der in den amtlichen Schriften als Michael Leo Lieb, genannt Munkacsy, bezeichnet wird. (Voss. Ztg.)

Literatur und Theater.

Dresden. Am Dienstag verstarb hier der dramatische Schriftsteller Dr. Georg Köberle. Geboren am 21. März 1819 zu Ronnenhorn am Bodensee, war er in den siebziger Jahren kurze Zeit Director des Karlsruher Hoftheaters. Seine dramatischen Werke, u. A. „Heinrich IV. von Frankreich" und „Max Emanuel's Brautfahrt" rc. erlebten seiner Zeit zahlreiche Aufführungen.

I. Cartelltag neuphilologischer Vereine deutscher Hochschulen.

Einige Tage nach dem Neuphilologentage in Wien fand in Leipzig vom 3.—5. Juni der I. Cartelltag neuphilologischer Vereine deutscher Hochschulen statt. Eine stattliche Anzahl von Vertretern der neuphilologischen Vereine zu Berlin, Bonn, Breslau, Freiburg i. Breisgau, Göttingen, Halle, Heidelberg, Leipzig, Marburg, München, Münster waren erschienen, um in ernster Arbeit für die Ausbildung des Verbandes und die Wahrung seiner Interessen zu wirken. Der Cartellverband, der am 28. Juli 1879 gegründet wurde und sämmtliche neuphilologische Vereine an den deutschen Hochschulen umfaßt, hat sich im Laufe der Jahre zu einer immer strengeren corporativen Geschlossenheit herausgebildet. Daher hatte sich schon seit längerer Zeit das Bedürfniß herausgestellt, auch einmal in äußerer Form diese Zusammengehörigkeit zu verdeutlichen und die innere Ausgestaltung und Festigung des Verbandes um einen mächtigen Schritt zu fördern. Die Verhandlungen, die der Vorsitzende des Neuphilologischen Vereins zu Leipzig leitete, nahmen den ganzen 3. und 4. Juni in Anspruch; sie auch nur annähernd wiederzugeben, würde zu weit führen. Hervorgehoben mag werden, daß eine Hebung der „Neuphilologischen Blätter" (Organ des Cartellverbandes), sowie Gründung neuer Vereine ernstlich ins Auge gefaßt wurde. Weiter wurde klar der Grundsatz ausgesprochen, daß der Verband als

SLUB
Wir führen Wissen.

studentische wissenschaftliche Vereinigung in bewußt einseitiger Weise sein Interesse nur auf die Pflege seines in der neuesten Zeit immer mächtiger aufblühenden Studiums, die gesellschaftliche Anerkennung der Mitglieder seines Standes und auf die Wahrung studentischer Sitte innerhalb des Verbandes zu richten habe, daß aber für den Verband als solchen keineswegs die Rede sein könne von irgend welcher Theilnahme an politischer oder socialwirthschaftlicher Bethätigung. In Sachen der Satisfactions-Frage äußerte man sich dahin, daß man im Laufe der Zeit in studentischen Kreisen zu einem vernünftigen, dem modernen Gefühle richtig entsprechenden Ehrbegriff gelangen könne und sich von jenem Zwange, der leider noch allzu oft maßgebend sei, losmachen müsse. Ein bestimmtes Princip wurde nicht aufgestellt, vielmehr jedem Einzelnen die Entscheidung über sein Verhalten anheimgestellt, doch wurde dabei die Forderung ausgesprochen, daß eine unzweifelhaft ehrenvolle Haltung von Jedem verlangt werden müsse.

Der Abend des 4. Juni vereinigte die verschiedenen Vertreter, einige Alte Herren des Leipziger Vereins und einige andere Gäste zu einem Festcommers im Restaurant Kämpf, dessen großartiger Verlauf allen Theilnehmern gewiß lange im Gedächtniß bleiben wird. Eine besondere Ehre wurde dem Verbande dadurch erwiesen, daß Herr Professor Dr. Müller den Commers besuchte und dadurch sein Interesse für die Bestrebungen und Ziele des Verbandes aufs Neue bekundete.

Der folgende Sonntag, der 5. Juni, war der Erholung in Leipzigs Umgebung gewidmet. Er schloß den Carteltag in schönster Weise ab.

Möge der Verband der neuphilologischen Vereine in derselben maßvollen, stetig fortschreitenden Entwickelung weiter blühen und gedeihen und möge es ihm beschieden sein, an seinem Theil mit dazu beizutragen, daß echt studentische Sitte nicht aussterbe auf Deutschlands Schulen, daß das Studium der neuen Philologie schön und herzerfrischend bleibe und den ihm gebührenden Platz in der Reihe der übrigen Wissenschaften einnehme und ausfülle. Dann wollen wir uns freuen, wenn diesem ersten Carteltage noch recht viele andere folgen.

Für den nächsten Carteltag, der wieder in den Pfingstferien stattfinden soll, ist Berlin oder Halle in Aussicht genommen.

Näheres über den vergangenen Carteltag ist in der demnächst erscheinenden Nummer der „Neuphilologischen Blätter" (Druck und Verlag von A. Hoffmann-Leipzig), V. Jahrgang, Heft VIII zu entnehmen.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 7. Juni 1898.

Die diesjährige Wanderversammlung, zu der Gäste willkommen sind, soll am 19. Juni in Groitzsch und Pegau abgehalten werden. In der Sitzung, die um 11 Uhr Vormittags auf der Wiprechtsburg in Groitzsch stattfinden wird, werden Herr Apotheker Dr. Richter über die Einwirkung von Metallgiften auf Pflanzen und Herr Professor Dr. Simroth über die Verbreitung unserer Amphibien sprechen.

Herr Dr. Richard Schmidt legte einen Mehlwurm mit Flügelrudimenten vor. Schon früher sind ihm Larven des Mehlkäfers vorgekommen, die am 2. und 3. Thoracalsegment stiftförmige Hervorragungen besaßen, die als Flügelrudimente zu deuten sind. Das vorliegende Exemplar zeigte an diesen Segmenten deutliche, etwas gekrümmte Platten, die ganz den Flügelanlagen mancher Insecten mit unvollkommener Verwandlung glichen. Auch andere Bildungsabweichungen hat Herr Dr. Schmidt bei Mehlwürmern aufgefunden. Daß solche bei diesen verhältnißmäßig häufig auftreten, erklärt sich wohl daraus, daß der Mehlkäfer gewissermaßen zum Hausthier gemacht worden ist.

Hierauf sprach Herr Professor Dr. Simroth über Parmacella. Diese Nacktschneckengattung wurde von Cuvier nach Exemplaren aus dem Kaukasus aufgestellt. Später wurde das Thier auch in Südfrankreich, in Egypten, auf den Canarischen Inseln und an anderen Orten am Südrande der paläarktischen Region von den Kanaren bis nach Nordpersien, Turkestan und Afghanistan aufgefunden, also soweit nach Osten, als sich die Südgrenze der paläarktischen Region scharf ziehen läßt. Parmacella scheint eine alte Form zu sein, da man Schälchen von ihr schon im Bernstein gefunden hat. Durch dieses Schälchen wird Parmacella zu einer Uebergangsform von den Gehäuseschnecken zu den Nacktschnecken. Es beginnt nämlich mit einem kleinen Gewinde, das wie bei den Gehäuseschnecken noch einen Leberlappen enthält, und daran schließt sich eine bedeutend erweiterte Platte, wie sie sich bei manchen Nacktschnecken findet. In der Zungenbewaffnung steht Parmacella den Hyalinen und Vitrinen nahe. Während diese aber Moder- und Pilzfresser sind, ist Parmacella ein Krautfresser geworden. Als solcher muß sie einen viel größeren Magen haben. Durch die Erweiterung des Magens ist jedenfalls die Schale, indem die Mantelränder in die Höhe gedrängt wurden, verhindert worden, in der anfänglichen Richtung weiter zu wachsen und so die Platte entstanden. Auf Grund der Färbung war eine ganze Reihe von Arten der Gattung Parmacella beschrieben worden, die aber vom Vortragenden alle in eine zusammen gezogen worden sind, weil sie im inneren Bau keine Abweichungen von einander zeigen.

Bis jetzt war es sehr schwer zu entscheiden, woher Parmacella ursprünglich stammt. Unsere Landschnecken sind nämlich zum Theil, wie die Arion-Arten, von Amerika herübergewandert, zum Theil stammen sie von Osten her. Nun ist jetzt zu der schon bekannten Art eine neue Art von Parmacella in Turkestan aufgefunden worden, die sich auch anatomisch gut abgrenzen läßt und zwar, wie genauer ausgeführt wurde, im inneren Bau und auch im Bau der Schale ursprünglichere Merkmale aufweist, als die schon früher bekannte. Daraus aber läßt sich der Schluß ziehen, daß Parmacella sich im Osten entwickelt hat und von dort nach Südeuropa und Nordafrika eingewandert ist. K.

Turnwesen.

* Leipzig, 9. Juni. Der Verkehrsausschuß für das IX. deutsche Turnfest in Hamburg giebt nunmehr officiell bekannt, daß zur Erleichterung des Besuches des Festes von allen deutschen Eisenbahnverwaltungen bedeutende Ermäßigungen gewährt werden. Es verkehren am 22. bezw. 23. Juli auf allen Hauptstrecken Deutschlands nach Hamburg Verwaltungs-Sonderzüge. Zu diesen Zügen werden Rückfahrkarten mit 50 Proc. Ermäßigung ausgegeben. Für süddeutsche Theilnehmer haben die Karten eine 45tägige, für alle übrigen eine 30tägige Giltigkeit. Zur Erreichung der Sonderzüge werden von Nebenlinien aus Fahrkarten zu denselben Bedingungen ausgegeben. Die Fahrt kann auf der Hinreise nur einmal, auf der Rückreise mehrmals unterbrochen werden. Für die Rückfahrt können Umwegsrouten benutzt werden. In Hamburg werden dazu besondere Umwegskarten verausgabt werden. Die Rückfahrt ab Hamburg kann mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge angetreten werden, auch sind die Eisenbahnverwaltungen erbötig, einzelne Schnellzüge, mit Ausschluß der D-Züge, für die Rückfahrt frei zu geben. Für diejenigen Festbesucher, welche, unabhängig von den geplanten officiellen Turnfahrten, einen Besuch der Nordseebäder beabsichtigen, werden die zur Reise erforderlichen Rückfahrkarten nicht zugleich mit den Sonderzugsfahrkarten ausgegeben werden, sondern diese Rückfahrkarten, welche gleiche Fahrpreisermäßigung und Geltungsdauer wie die Sonderzug-Rückfahrkarten erhalten, sind in Hamburg besonders zu lösen. Freigepäck wird nicht gewährt. Die sächsischen Turner werden durch drei Sonderzüge nach dem Festort gebracht. Die Zeiten der Abfahrten werden noch durch unsere sächsische Bahnverwaltung bekannt gegeben werden. Bis jetzt steht fest, daß diese Züge, die auch von den Leipziger Turnern benutzt werden müssen, Anschluß ab Halle nach folgenden Fahrplänen erhalten: Abfahrten Sonnabend, den 23. Juli, früh 4.30, 5.40 und 6.50, Ankunft in Hamburg 2.32 Nachmittags bezw. 2.42 und 3.05. Die Turner aus Markranstädt und Pegau müssen mit über Leipzig-Halle fahren. Für den XIII. Turnkreis (Thüringen) geht ein eigener Sonderzug ab Erfurt über Weißenfels-Halle-Magdeburg nach Hamburg. Turner aus Zeitz und Corbetha erhalten Anschluß in Weißenfels. Die Turner aus Dresden können eventuell den Sonderzug Wien-Tetschen-Dresden-Berlin-Hamburg mit benutzen. Ueber Leipzig werden keine Sonderzüge außersächsischer Turnkreise geleitet. Es findet daher auch kein officieller Empfang statt. Die in dieser Beziehung erst in Frage kommenden Bayern fahren über Würzburg-Gemünden-Göttingen-Hannover-Hamburg. Ganz entschieden wird das dankenswerthe Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltungen zu einem starken Festbesuch beitragen. — Da Kreisturnwart Frohberg vom Deutschen Turntag als Kampfrichter gewählt wurde, ist der Stellvertreter desselben, Oberlehrer Wienhold-Plauen i. V., als Kreisturnwart angemeldet worden.

Leipziger Turnverein.

Bei dem am vergangenen Sonntag im Schützenhofe abgehaltenen Sommerturnfest des Leipziger Turnvereins (Wettkampf) gingen folgende Turner der Leipziger Turnerschaft als Sieger hervor: Oskar Peters und Oskar Zösche (Allgemeiner Turnverein), welche beim deutschen Dreisprung 10,55 m weit sprangen; der Nächstbeste war Hermann Müller (Allgemeiner Turnverein) mit 10,45 m. — Hermann Müller (Allgemeiner Turnverein) warf beim Steinstoßen den 17 kg schweren Eisenwürfel 6,20 m weit; lobend zu erwähnen ist Max Eltzsch (Allgemeiner Turnverein) mit einem Wurfe von 6,11 m. — Beim Ballschleudern blieb der Beste Franz Hempel (Allgemeiner Turnverein), welcher den 3 kg schweren Ball 39,50 m weit schleuderte, während Oskar Striegel (Allgemeiner Turnverein) eine Weite von 37,70 m erreichte. — Interessant gestaltete sich das Hürdenlaufen, bei welchem in einer Entfernung von 100 m vier Hürden, jede 1 m hoch, zu überspringen waren. Johannes Cramer (Leipziger Turnverein) blieb der Beste mit 15 2/10 Secunden, während Oskar Striegel (Allgemeiner Turnverein) 15 3/10 Secunden brauchte. — Beim Weithochspringen machten den besten Sprung von 2,80 m Weite und 1,40 m Höhe Bruno Seidler (Leipziger Turnverein) und Hermann Müller (Allgemeiner Turnverein); lobend zu erwähnen sind Johannes Cramer (Leipziger Turnverein), Felix Walther und Oskar Zösche (Allgemeiner Turnverein), welche einen Sprung von 2,70 m Weite und 1,35 m Höhe machten. — Von der Jugendclasse des Vereins siegte im Weitspringen Otto Wulf, welcher 4,77 m weit sprang; derselbe siegte auch im Stabschieben. Beim Hindernißlaufen mußten in einer 100 m langen Bahn drei Hürden übersprungen werden; der Beste wurde Albert Dammbrück mit 14 Secunden. Beim Sackhüpfen, welches viel Heiterkeit erregte, siegte Paul Walther, während beim Ringen in zwei Gruppen Richard Gläß und Oskar Bräunsche Sieger wurden. — Nach Beendigung des Turnens wurde den Siegern durch Oswald Faber der wohlverdiente Eichenkranz überreicht, während die Sieger der Jugendclasse nützliche Geschenke erhielten. — Das Fest nahm bei herrlichem Wetter einen äußerst günstigen Verlauf und hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches von Turnern und Turnfreunden zu erfreuen.

Vermischtes.

B. W. C. **Professor Hensen's Untersuchungen über die Zahl der Fische in der Nordsee.** Die Seefische als Volksnahrungsmittel haben eine beständig wachsende, große Bedeutung gewonnen, besonders seit man die Fischerei, namentlich in der Nordsee, im Großen betreibt und bestrebt ist, einen möglichst großen Ertrag zu erzielen. Es fragt sich aber sehr, ob eine beständige Steigerung des Fischereiertrages ohne Weiteres möglich ist, ob eine solche nicht vielmehr schließlich einen Rückgang in dem Fischreichthum der Nordsee herbeiführen muß. Denn in gewissem Sinne verhält es sich ja mit der Ausbeutung der See nicht anders, wie mit der Ausbeutung des Landes, welche, wenn ohne Maß und Ziel betrieben, eine völlige Erschöpfung des Bodens zur Folge hat. Die vor 33 Jahren durch Liebig's „Agriculturchemie" begründete wissenschaftliche Agricultur lehrt, wie man durch geeignete Mittel die Ertragsfähigkeit des Bodens erhöhen kann, ohne ihn auszunutzen. Die entsprechende Wissenschaft, die Aquicultur, liegt noch ganz in den Anfängen. Im Wesentlichen beruht sie auf denselben Grundlagen, wie die Agricultur; sie muß sich beschäftigen mit der Erforschung des Bestandes, des Nachwuchses, der Schädlichkeiten für den Bestand, der Wege für die richtigste Ausnutzung, der Fruchtbarkeit des Wassers und der etwaigen Erhöhung der Fruchtbarkeit. Denn auch bei der Wasserwirthschaft kommt es wie bei der Landwirthschaft darauf an, Stoffzufuhr und Stoffentnahme im Gleichgewicht zu halten. Dieser letztere Punct ist von der größten Bedeutung. Es können nicht mehr Fische gedeihen, als die Zahl, für welche die vorhandene Nahrungsmenge ausreicht. Die Aquicultur hat sich also mit der Entwickelung dieser Nahrungsmenge zu befassen. Für die Nordsee besteht nun der Nahrungsgehalt nur zu einem ganz geringen Theil in festsitzenden größeren Pflanzen. Im Wesentlichen bildet vielmehr das Plankton, d. h. die Gesammtheit der freischwimmenden, meist einzelligen, mikroskopisch kleinen Pflanzen und Thiere, die erste Nahrungsquelle. Vom Plankton nähren sich zahllose kleine Krebschen, Räderthiere u. s. w. Die Erforschung des Plankton haben wir Professor Hensen in Kiel zu danken. Die vorhandene Planktonmasse ist also bestimmend für die mögliche Fischmenge, für den natürlichen Fischbestand. Der natürliche Fischbestand bleibt aber so lange erhalten, als ein ausreichender Nachwuchs für den durch die Fischerei eintretenden Verlust vorhanden ist. So lange dies der Fall ist, wird man nicht von einer Abnahme der Fische reden können. Es kommt also für die Aquicultur darauf an, für die vorhandene Menge des Nachwuchses bestimmte Werthe zu ermitteln. Es muß festgestellt werden, wie viel Eier in den Hauptlaichzeiten unter einem Quadratmeter Oberfläche sich finden. Dann erst kann man durch Controlen von Jahr zu Jahr über die Abnahme oder Zunahme ein bestimmtes Bild gewinnen und bestimmte Maßnahmen treffen, einer etwaigen weiteren Abnahme vorzubeugen. Für die Eimengen sind nun in neuester Zeit ebenfalls durch Professor Hensen in Gemeinschaft mit Dr. Apstein und Dr. Vanhöffen in Kiel zuerst grundlegende Werthe ermittelt worden. Die genannten Herren unternahmen im Februar-April 1895 zur Hauptlaichzeit der in Betracht kommenden Nordseefische (Flunder, Scholle, Kliesche, Dorsch, Schellfisch, Sprott, Hering, Quappe rc.) drei Fahrten durch die Nordsee, bei welchen Strecken von 1029 bezw. 1077 und 1291 Seemeilen durchfahren wurden. Der ausführliche Bericht über die Fahrten findet sich in den „Wissenschaftlichen Meeresuntersuchungen", Neue Folge, Band II, Heft II) Kiel, Leipzig; Lipsius & Tischer). Zur Ermittelung der Eimengen wurden Netze von bestimmter Eingangsfläche bis zum Meeresboden hinabgelassen und dann mit bekannter Geschwindigkeit senkrecht emporgezogen. Durch verschiedenartige, sehr sinnreiche Zählmethoden läßt sich dann aus jedem Fang die Menge der Eier und der eben entstandenen Fischlarven (die etwas größern Fische entziehen sich fast regelmäßig dem aufwärts gehenden Netze) unter einem Quadratmeter Meeresfläche aus jedem Fang ermitteln. Es ergab sich als Durchschnittswerth 270 Stück pro Quadratmeter. Da sich nun in der Hauptlaichzeit überall in der Nordsee Eier finden, so ist man berechtigt, dieses Ergebniß auf die Gesammtfläche der Nordsee auszudehnen. Nimmt man die Fläche der Nordsee zu etwa 550 000 Quadratkilometer an, so ergiebt sich als Bestand an Eiern und Larven für die Hauptlaichzeit etwa 150 Billionen Stück. Man ist nun ferner im Stande, die Eier der einzelnen Fische mit einiger Sicherheit von einander zu unterscheiden, und da man die durchschnittliche Eimenge eines Fisches von bestimmter Art ebenfalls kennt, so kann man Schlüsse ziehen auf die Zahl der in der Nordsee überhaupt vorhandenen weiblichen Fische einer Art. So wurde zum Beispiel für den Dorsch die Zahl der laichenden Weibchen im Frühjahr 1895 auf 44 172 000 Millionen festgestellt.

— **Wien,** 9. Juni. (Privattelegramm.) Im Schachturnier wurden heute nur die Hängepartien erledigt. Walbrodt gewann gegen Trenchard, Tarrasch gegen Schwarz und gegen Caro; Schlechter gegen Showalter. Remis wurde Halprin gegen Schiffers.

A. Eine **Bergbahn auf den 4810 m hohen Montblanc** will ein französischer Industrieller vom Chamounixthale aus bauen. Er hat bereits von der Gemeinde Les Houches die Concession hierzu erworben. Die Bahn selbst soll sich vorwiegend unter den felsigen Hängen des Berges hinziehen, die Gletscher möglichst vermeiden und nur an solchen Stellen zu Tage treten, die dafür besonders geeignet erscheinen. Eine Vorprüfung des Planes durch einen Sachverständigen hat ergeben, daß unüberwindliche Schwierigkeiten nicht vorhanden sind. Der Unternehmer hat sich auch an die naturwissenschaftliche und medicinische Facultät der Universität Lyon gewendet und von dieser gleichfalls zustimmende Erklärungen erhalten. Sonach wird die Jungfraubahn durch die Montblancbahn noch übertroffen werden.

— **Selbstmord durch einen Kanonenschuß.** Aus Paris, 7. Juni, schreibt man: Der 58jährige Friedrich Kull, auf dem Boulevard Saint-Jacques 12 wohnend, wollte seinem Leben ein Ende machen und nahm in Ermangelung anderer Schußwaffen zu einer kleinen Kanone, die er seit längerer Zeit besaß, seine Zuflucht. Er lud sie, setzte sich vor die Mündung und feuerte ab. Der Selbstmörder erhielt die ganze Bleiladung in die Brust und starb sofort.

Bücherbesprechungen.

„Psychiatrische Goethestudien". Gelegentlich der dritten Versammlung mitteldeutscher Psychiater und Neurologen, die am 1. Mai in Jena stattfand, hielt der in unserer Stadt als erfolgreicher Nervenarzt rühmlichst bekannte Dr. Möbius einen Vortrag über einen Theil seiner psychiatrischen Goethestudien. Letztere werden in nächster Zeit vollständig in Buchform vereint erscheinen. Wir lenken aus dem Grunde besonders ganz die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diesen Vortrag hin, da derselbe einen Begriff davon giebt, in welcher Weise der geistvolle und Goethekundige Autor seine schwierige Aufgabe zu lösen versucht. Schon die Wahl desselben können wir als eine sehr glückliche bezeichnen, denn so viel auch über Shakespeare vom pathologischen Standpuncte aus geschrieben ist — so viel Goethedeuter, berufene und unberufene, es auch gab und noch giebt, einer ärztlichen Beobachtung ist er und sein Schaffen nie unterworfen worden. Und doch ist Möbius der Ansicht, daß auch für Goethe das allerdings nicht immer anerkannte Wort gilt: „Das Genie ist eine Neurose", und ferner: „daß bei keinem anderen Dichter noch das Pathologische eine so große Rolle spiele wie bei Goethe". Wenn bei ihm, wie bei Shakespeare, oft krankhafte Personen im Mittelpunct der Handlung stehen, so hängt das offenbar mit seinem gegenständlichen Sinne, mit der sorgfältigen Beobachtung der ihn umgebenden Wirklichkeit zusammen. „Aber", so fragt danach Möbius, „inwieweit hatte Goethe Gelegenheit, krankhafte Geisteszustände kennen zu lernen?" Es scheint dem Autor ganz unmöglich, daß Goethe seine Anschauungen aus psychiatrischen Lehrbüchern oder aus dem Besuche von Irrenhäusern gebildet habe. Dagegen nimmt er mit Gewißheit an, der Dichter habe sie durch die Beobachtung seiner gesellschaftlichen Umgebung und gelegentliche Gespräche gewonnen. Der Vortragende wendet sich dann der Irrenpflege in jener Zeit zu und nennt die krankhaft beanlagten Personen, mit denen Goethe in Berührung kam. Es ist dies eine stattliche Anzahl von bekannten Namen, die als Beweisführung für des Autors Auffassung von großer Bedeutung sind. Von diesen mehr allgemeinen Erörterungen wendet sich Möbius dann dem speciellen Thema seines Vortrages zu: der Figur des Tasso. Er unterscheidet und kritisirt dabei den historischen Tasso und den Goethe's. Wie Letzterer selbst über seinen Helden dachte, geht aus seinen Worten, an Eckermann gerichtet, hervor: „Ich hatte das Leben Tasso's, ich hatte mein eigenes Leben, und indem ich zwei so wunderliche Figuren zusammenwarf, entstand mir das Bild des Tasso." Außer dieser sehr bezeichnenden Aeußerung weiß Möbius auch die Quellen anzugeben, die Goethe benutzte, und in welcher Weise er das that. Nach diesem Allen kommt der Autor zu dem Schlusse, daß der ästhetische Tasso durch den historischen geschädigt wurde, und daß das ganze Drama den Eindruck mache, als sei es die mit großer Sachkenntniß und Feinheit geschilderte Geschichte eines Kranken, der an beginnendem Verfolgungswahne leidet. Als Erklärung für das schier Unfaßbare, daß Goethe einen Verrückten zum Helden wählte, glaubt Möbius annehmen zu dürfen, der Dichter habe sich getäuscht über die Bedeutung der von ihm verwendeten historischen krankhaften Züge. Des Weiteren lautet sein Urtheil: „Was Goethe mit der Schlußscene wollte, das weiß Niemand. Seiner Natur mag es widerstrebt haben, einen Ausblick auf endlosen Jammer zu bieten. Glücklich konnte er seinen Helden aus historischen Gründen nicht werden lassen, so wählte er einen Schluß, bei dem Jeder denken kann, was er will." Selbstverständlich sucht Möbius seine Behauptungen durch zahlreiche Citate aus dem Tasso zu motiviren. Wenn er trotzdem nicht allgemeine Zustimmung fand, so liegt das wohl an dem Erstaunen, wenn nicht Entsetzen, das Manchen bei dem Gedanken durchrieselt haben mag, daß es gewagt wurde, unseren Dichterheros der Irrthümer und Fehlgriffe zu zeihen. Viel Mißverständnisse vielleicht laufen auch dabei mit unter, indem für Entweihung gehalten wird, was doch nur rein sachliche Darlegung ist. Um so wünschenswerther ist ein baldiges Erscheinen des in Aussicht gestellten Buches, da in demselben die Intentionen des Autors mit größerer Ausführlichkeit erläutert werden. —e.

* * *

Theatergeschichtliche Forschungen. Herausgegeben von Leopold Litzmann XIV. Der dramatische Monolog in der Poetik des 17. und 18. Jahrhunderts und in den Dramen Lessing's. Von Friedrich Düsel. Hamburg und Leipzig, Verlag von Leopold Voß 1897. Der Monolog, der von den Modernsten ganz über Bord geworfen wird, hat jedenfalls eine lange Geschichte, denn er ist eine Erbschaft der Jahrhunderte, und wenn ihn jetzt die neueste Aesthetik mit einem genialen Fußtritt beseitigt, so ist doch die begründete Furcht nicht ausgeschlossen, daß er bald wieder zu einer anderen Thüre hereinkommt. Die vorliegende Schrift hat nur einen litterarhistorischen Inhalt; aber die liebevolle Behandlung, die hier dem geächteten Monolog zu Theil wird, und die alle seine Spielarten, besonders in den Werken Lessing's behandelt, die über seine verschiedenartige Bedeutung, über die Hauptstätte der Monologe in den Acten so liebevolle Betrachtungen anstellt und die Anschauungen der früheren Aesthetiker und ausgezeichneter Dramaturgen Revue passiren läßt, beweist doch, daß der Verfasser keineswegs mit den Fanatikern einverstanden ist, die ihn verdammen. Für eine große Leichenrede ist die Schrift doch eine zu fleißige, eingehende Arbeit. Nur hin und wieder wird ein Seitenblick auf die Modernsten geworfen — da, wo von dem Schweigen auf der Bühne die Rede ist, welches in früherer Zeit als Armuth und als ein großer Fehler erschien. Erst den modernen Dramatikern unserer Tage war es vorbehalten, auch in dem minutenlangen Schweigen auf offener Scene, in dem stummen Spiel allein mit Bewegungen und Geberden eine wichtige Hilfe für Charakteristik und dramatische Spannung zu entdecken und wirksam zu machen. In den Noten werden hierzu Scenen aus Ibsen'schen, Hauptmann'schen und Sudermann'schen Dramen citirt. Der Verfasser scheint sich zustimmend zu verhalten, aber wenn hierin ein Fortschritt liegt, so muß er doch auf Ausnahmesituationen beschränkt bleiben. Diese Geberdenmonologe in vielen neueren Stücken haben doch etwas Gezwungenes; man sieht es den Personen an, welche Mühe sie sich geben, den Mund zu halten; ja oft hat dies Schweigen par ordre de mufti etwas geradezu Komisches. Niemals kann dadurch der Monolog, dieser geist- und lebensvolle Theil der dramatischen Dichtung ersetzt oder gar verdrängt werden; das wäre nur ein testimonium paupertatis für diese von einer fixen Idee besessenen Dramatiker des neuesten Schlages, eine höchst pedantische Schrulle dieser unausgegohrenen Genialitäten. An einer anderen Stelle spricht Düsel von dem Häckselstil der neuesten Dramensprache: im Ganzen aber unterbricht er seinen litterarhistorischen Cursus nur selten durch allgemeinere Betrachtungen über die ästhetische Bedeutung des Monologs. Die kleinere erste Hälfte der Schrift gilt der Behandlung, welche die Poetik des 17. und 18. Jahrhunderts dem Monolog zu Theil werden ließ; es werden die noch heutigen Tags beachtenswerthen Ansichten eines Hédelin, Gottsched, Breitinger, Ramler, Nicolai, Sonnenfels, Engel u. a. mitgetheilt; von den meisten wird der Monolog als ein Hauptmittel tragischer Wirkung anerkannt und über das Bedenken des sich bisweilen vorwagenden Naturalismus, daß die Menschen nicht mit sich selbst zu sprechen pflegen, kommen sie alle bald hinaus, während das neue Drama auf dieser noch dazu einseitigen Wahrheit ruht. Der Lessing'schen Behandlung des Monologs ist die größere Hälfte der Schrift gewidmet. Nach unserer Ansicht sind die Lessing'schen Jugendstücke viel zu ausführlich besprochen; sie sind im Ganzen doch so werthlos, daß nur flüchtige Erwähnung der hier noch ungeeigneten Behandlung des Monologs genügt. Anders verhält es sich mit den späteren Dramen; über die Monologe in „Emilia Galotti" und besonders „Nathan" finden sich viele treffende Bemerkungen. Welche Fülle von Varianten aber der jetzt in thörichter Neuerung auf den Aussterbeetat gesetzte Monolog darbietet, darüber giebt die Düsel'sche Schrift Auskunft, in welcher sich folgende Monologe erwähnt und zum Theil bei Lessing nachgewiesen finden: der Pausenfüllmonolog, der Monolog als Actschließung und Abschluß, der Verbindungs- und Ueberleitungsmonolog, der Offenbarungs- und Selbstcharakterisirungsmonolog, der vorbereitende Monolog, Expositionsmonolog, Reflexionsmonolog — und dieser Proteus soll jetzt mit einem Schlage aus dem Wege geräumt werden? †

* *

„Hans von Raumer." Ein biographischer Versuch von K. R. Raab (Erlangen, Menger). Mit Portrait. — Wieder taucht ein Parlamentarier von 1848 auf, zwar nicht als noch Lebender, aber in dem biographischen Denkmal, welches ein ihm Befreundeter in der oben genannten Schrift ihm gestiftet. Und er verdient ein solches Denkmal, denn er war, wenn auch einer der Jüngsten, doch keiner der Geringsten, vielmehr trotz seiner Jugend an Geist und Charakter gereift, dazu von so überaus liebenswürdiger Persönlichkeit, daß er, wie ein Geschichtschreiber des Parlamentes mit vollem Rechte sagt, „ein Liebling" des ganzen besseren Theils der Versammlung war. Nur die Rothen auf der Linken haßten ihn, weil er, der in seiner Jugend selber für einen der Ihrigen gehalten, vom Anfang an unerbittlich und unerschütterlich ihr Gegner war. Als das Parlament sich auflöste, ging Raumer, dem Vaterlande auf andere Weise seine frische Kraft zur Verfügung stellend, als Freiwilliger nach Schleswig-Holstein, machte die Schlachten von Friedericia und Idstedt mit, mußte aber den Schmerz erleben, daß auch dort eine volks- und vaterlandsfeindliche Diplomatie alle Hoffnungen der Patrioten zu Schanden machte, indem sie die tapferen Schleswig-Holsteiner entwaffnet ihren Erbfeinden, den Dänen, überlieferte. Hans von Raumer, von keiner Kugel getroffen, brachte aber den Keim einer tödtlichen Krankheit mit heim, die durch das seelische Leiden noch verschlimmert ward. Er starb, kann man wohl sagen, am gebrochenen Herzen, am 27. März 1851, erst 31 Jahre alt. Wie hoch er in der Schätzung seiner Zeitgenossen stand, bezeugt u. A. ein (hier mitgetheiltes) Trauergedicht Friedrich Rückert's auf seinen Tod. Das beigefügte Bildniß giebt seine reinen und kräftigen Gesichtszüge sehr gut wieder. K. B.

* *

Die bekannte Unterhaltungs-Bibliothek **„Unterwegs und Daheim"** (Breslau, Schlesische Verlags-Anstalt von S. Schottlaender) ist neuerdings um drei neue vortreffliche Bändchen bereichert worden. Das eine enthält eine eigenartige moderne Novelle von Wilhelm Jensen: „Ein Heilmittel", die mit großer Feinheit Entstehung, Verlauf und die schließlich durch ein originelles und kühnes Mittel bewirkte Heilung eines Eifersuchtsfiebers darstellt. Ein tragisch ausgehendes Liebes- und Eifersuchtsdrama, das durch den historischen Hintergrund: das Ende Schill's in Stralsund, eine erhöhte Bedeutung gewinnt, bietet Rudolf von Gottschall in der Erzählung „Das Mädchen vom Prahmer Wind". Der dritte Band enthält drei Novellen von H. Oehmke: „Die rothe Grime", ein düster erschütterndes Lebensbild aus den niederen Volksclassen, „Zwischen Frühling und Hochsommer", eine rührende Liebesgeschichte, in der das Glück einer reifen Frau mit dem Leben der geliebten Tochter bezahlt wird, und „Die Schreibhilfe", ein in helleren Farben gehaltenes und heiter endendes Liebesidyll, das auch auf die Frauenfrage ein Streiflicht wirft. **

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
8. Juni Ab. 8 U.	753,9	+ 21,5	60	ONO 1	bewölkt
9. - Mg. 8 -	754,5	+ 19,6	69	NO 4	bewölkt
- Nm. 2 -	754,1	+ 23,7	59	SSO 2	fast trübe

Maximum der Temperatur — + 24°,8. Minimum — + 14°,3.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz von 9. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	771	still	bedeckt	+ 18
Haparanda	768	WSW leicht	halb bedeckt	+ 14
Skudesnäs	770	O leicht	heiter	+ 16
Stockholm	769	still	wolkenlos	+ 21
Kopenhagen	769	NO leicht	wolkenlos	+ 15
Memel	767	ONO leicht	heiter	+ 18
Swinemünde	768	NO leicht	wolkenlos	+ 16
Skagen	770	N leicht	heiter	+ 17
Sylt	767	O leicht	wolkenlos	+ 16
Hamburg	766	OSO leicht	heiter	+ 19
Helder	764	ONO leicht	halb bedeckt	+ 17
Cherbourg	766	NW leicht	bedeckt	+ 14
Münster	762	SSW leicht	Regen	+ 18
Berlin	766	O schwach	heiter	+ 21
Kaiserslautern	763	still	wolkig	+ 18
Bamberg	765	still	bedeckt	+ 18
Mülhausen i. E.	763	S schwach	halb bedeckt	+ 19
München	766	S leicht	bedeckt	+ 18
Chemnitz	765	O leicht	halb bedeckt	+ 19
Wien	765	still	wolkenlos	+ 16
Prag	766	SSO leicht	wolkig	+ 17
Krakau	767	NO leicht	wolkenlos	+ 16
Lemberg	765	still	wolkenlos	+ 18
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	765	NW leicht	heiter	+ 19
Triest	764	still	bedeckt	+ 23
Clermont	763	still	bedeckt	+ 17
Paris	763	SSW leicht	Dunst	+ 17
Cork	769	NNW leicht	heiter	+ 14
Aberdeen	769	W leicht	heiter	+ 17

Witterungsverlauf in Sachsen am 8. Juni 1898:

Station	Seehöhe m	Temperatur Mittel	minim.	Wind	Niederschlag
Dresden	115	+19,3	+ 16,0	O 1	0,3
Leipzig	117	+20,1	+ 14,0	O 1	1,4
Colditz	175	+21,4	+ 18,5	ONO 2	—
Bautzen	211	+17,5	+ 14,8	O 1	0,5
Zittau	258	+17,4	+ 13,8	NO 1	0,0
Chemnitz	310	+18,0	+ 12,5	S 1	2,0
Freiberg	398	+17,8	+ 14,4	O 2	0,0
Schneeberg	485	+18,0	+ 11,2	OSO 3	2,1
Altenberg	751	+15,4	+ 13,4	SO 2	—
Reitzenhain	772	+15,4	+ 8,0	SSW 2	0,4
Fichtelberg	1213	+12,5	+ 10,7	S 1	0,5

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Bei leichter östlicher Luftbewegung war die Witterung am 8. Juni meist heiter und trocken; nur stellenweise hatte sich vom Abend her noch dichte Bewölkung erhalten und wurden von einigen Stationen Gewitter mit geringem Niederschlag gemeldet; im letzten Theil des Tages war allgemein heiterer Himmel zu beobachten. Die Temperaturverhältnisse waren im Allgemeinen unverändert geblieben, nur hatten die nächtlichen Minima infolge verminderter Ausstrahlung mehrere Grad zugenommen.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Die seit einigen Tagen über NW-Deutschland angedeutete Depression hat sich mit einem von SW kommenden Minimum vereinigt, so dass die westliche Hälfte des Continents von relativ niedrigem Druck bedeckt wird. Gleichzeitig hat sich der hohe Druck mit seinem Maximum von 770 mm nach NW verlegt. Der Vormittag ist bei leichten östlichen Winden noch vorwiegend heiter und warm verlaufen; am Mittag haben sich jedoch stärkere Gewittererscheinungen bei uns eingestellt, welche mit ergiebigen Niederschlägen und Wärmeabnahme verbunden sind, und lässt die neue Druckvertheilung auf längeren Fortbestand dieses eingetretenen Witterungswechsels schliessen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 8. Juni 1898, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Belmullet	765	SW leicht	halb bedeckt	+ 14
Christiansund	760	ONO leiser Zug	wolkenlos	+ 16
Hernösand	—	—	—	—
Neufahrwasser	768	ONO leiser Zug	halb bedeckt	+ 16
Karlsruhe	764	NO mäßig	wolkig	+ 19
Wiesbaden	765	still	wolkenlos	+ 17
Breslau	766	O leicht	halb bedeckt	+ 14
Nizza	763	still	wolkig	+ 20

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Köchling in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 288.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Freitag, 10. Juni 1898.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

* **Dresden**, 9. Juni. Heute fand die Jahresversammlung der Brauerei- und Mälzereiberufsgenossenschaft unter Vorsitz des Brauereibesitzers Henrich-Frankfurt a. M. statt. Die Berufsgenossenschaft umfaßt 6300 Betriebe mit 91 000 Arbeitnehmern. Im Jahre 1897 wurden über 1,4 Millionen Mark Unfallentschädigungen bezahlt. Der Reservefonds beträgt über 6 Mill. Mark. Die Uebernahme des Heilverfahrens in der Carenzzeit, welches zumeist in den Berliner Unfallstationen ausgeführt wurde, hat sich wiederum trefflich bewährt. Es wurden von Neuem für diesen Zweck 140 000 Mark für das Jahr 1899 bewilligt.

* **Petersburg**, 9. Juni. Wie die „Nowosti“ melden, hat kürzlich eine Sitzung des Ministercomités sich mit der Frage beschäftigt, ob Ausländer zum Ankauf von Naphthaquellen im Kaukasus berechtigt sein sollen. Es sei beschlossen worden, den Finanzminister zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem kaukasischen Landeschef Ausländern zu gestatten, ihre Capitalien in russischen Unternehmungen anzulegen und Immobilien in Rußland zu erwerben.

Der Deutsche Drogisten-Verband in Leipzig und der Handel mit Arzneimitteln.

Σ Anläßlich der 25jährigen Stiftungsfeier des Deutschen Drogisten-Verbandes hat der Vorsitzende desselben, Herr Stadtrath Otto Meißner in Leipzig, eine Festschrift ausgearbeitet, die eine Reihe auch weitere Kreise interessirender Daten enthält.

Am 11. April 1873 erfolgte die Gründung des Deutschen Drogisten-Verbandes zu dem Zwecke, der durch die Reichs-Verordnung vom 25. März 1872, betr. Entziehung zahlreicher Heilmittel aus dem freien Verkehr, herbeigeführten Schädigung der Detaildrogisten entgegen zu arbeiten. Durch die gedachte Verordnung, die den Verkehr mit Apothekerwaaren regeln sollte und zugleich das Privilegium der Apotheker erweiterte, wurde eine Reihe Heilmittel, u. A. Sennesblätter, Ricinusöl, Altheewurzel, Süßholz, Himbeersaft, die bis dahin in den „Kräutergewölben“ verkauft wurden, dem freien Verkehr, d. h. den letztgenannten Verkaufsstellen, entzogen.

Der neu gegründete Verband, der zur Zeit fast 1800 Mitglieder, d. h. selbstständige Drogisten, in ganz Deutschland zählt und seit 1883 die Rechte einer juristischen Person besitzt, hat nun unausgesetzt daran gearbeitet, die Beschränkung des Geschäftsbetriebes der Detaildrogisten wieder zu beseitigen bez. herabzusetzen. Auf mehrfache Eingaben an die Regierung auf Revision der kaiserl. Verordnung vom 25. März 1872 wurde dem Verband die Berufung einer Commission von Sachverständigen zu gedachtem Zwecke in Aussicht gestellt. Für den 26. October 1874 erfolgte die Berufung der Sachverständigen-Commission, an welcher 5 Detaildrogisten, zum größten Theile Verbands-Vorstandsmitglieder, 2 Großdrogisten und 9 Apotheker theil nahmen. Das Resultat der Commissionsberathungen war eine neuerliche, am 4. Januar 1875 erschienene kaiserliche Verordnung über den Verkehr mit Apothekerwaaren, die den Drogisten einige Freiheiten gewährte. Die Wünsche des Drogisten-Verbandes auf vollständige Trennung des medicinischen Handverkaufs von der Receptur fanden jedoch keine Erfüllung. Ein Antrag zweier Aerztevereine für den 1880er deutschen Aerztetag in Cassel, dahingehend, den Kleinhandel mit Arzneimitteln zu Heilzwecken ausnahmslos nur in Apotheken zu gestatten, veranlaßte den Verbandsvorstand, dem Präsidium des Aerztetages eine entsprechend begründete Eingabe zu überreichen, demzufolge der gedachte Antrag nicht angenommen wurde.

Im Jahre 1882 überreichte der Verbandsvorstand der Reichsregierung und vielen anderen Behörden, sowie dem Reichstage eine von ihm ausgearbeitete Denkschrift, welche die Entstehung der Verordnung von 1875 und die damaligen Verhältnisse schilderte, die namentlich in Apothekerkreisen nicht geringes Aufsehen erregte.

Ein wenn auch sehr mäßiger Erfolg trat am 3. Januar 1883 ein, indem an diesem Tage gereinigter Honig und Rosenhonig zu Heilzwecken freigegeben wurde. Weit mehr derartiger Zubereitungen wurden indeß durch die kaiserl. Verordnung vom 27. Januar 1890 dem freien Verkehr überlassen. Dieselbe erfolgte, nachdem der Verbandsvorstand am 27. Februar 1886 abermals eine die Nothwendigkeit der Freigabe des pharmaceutischen Handverkaufs eingehend begründende, mit vielseitigen Unterlagen versehene (z. B. einer Vergleichung der Preise für Heilmittel in Apotheken und Drogenhandlungen, sowie des Einkaufes) enthaltende Petition an den Reichskanzler abgesandt hatte. Außerdem waren seitens des Verbandsvorstandes die Wünsche des Drogistenstandes für weitere Freigabe von unschädlichen Heilmitteln aufgestellt und dieselben in Form eines Protokollauszuges den betreffenden Behörden zugesandt worden.

Ein Jahr später wurde eine Sachverständigen-Commission zur Berberathung einer Umänderung der Vorschriften über den Verkauf von Arzneimitteln für den 24./27. October nach Berlin einberufen, an der zwei Vorstandsmitglieder theil nahmen. Schon im Februar vorher war von den Regierungen in Sachsen und Braunschweig bei den Betreffenden angefragt worden, ob sie an den Vorarbeiten sich zu betheiligen geneigt seien. Daraufhin ließ der Verbandsvorstand von einem geeigneten Sachverständigen ein Verzeichniß aller bekannten Drogen und Chemikalien anfertigen mit Anfügung der Verwendung zu anderen als Heilzwecken. Das Material war vervielfältigt und den Commissionstheilnehmern überreicht worden. Außerdem hatte der Verbandsvorstand etwa 400 Heilmittel beigebracht, die an einem Tage in allen Gegenden Deutschlands in Apotheken angekauft waren, von diesen indeß nicht abgegeben werden durften. Die einzelnen Heilmittel, die bei den Berathungen in Frage gekommen waren, theilte man in solche ein, die unbedingt, die sehr nothwendig und die sehr wünschenswerth dem freien Verkehr überlassen werden müßten. Die Commissionsberathungen sollten aber zunächst für die Drogisten keinen günstigen Erfolg haben, denn in der ausgearbeiteten Vorlage für eine neue Verordnung waren fast alle dem freien Verkehr damals überlassenen Heilmittelzubereitungen wieder gestrichen, neue nicht eingefügt worden. Die Vorlage wurde aus diesem Grunde vom Alt-Reichskanzler mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß sie den Wünschen der Drogisten nicht entspreche. Ungleich günstiger war der Inhalt der kaiserl. Verordnung vom 27. Januar 1890, zu der nachmals vom Verbands-Vorsitzenden ein Commentar ausgearbeitet und unentgeltlich ausgegeben wurde; auch viele deutsche Gerichtshöfe sind in dem Besitze dieses Commentars.

Brachte die neue Verordnung den Drogisten auf der einen Seite Vortheile, so führte sie auf der anderen Seite zu einer noch stärkeren Bekämpfung der ersteren durch die Apotheker als Concurrenten des pharmaceutischen Handverkaufs. Da die Apotheker meist behördliche Revisoren und Sachverständige der Drogisten sind, so ist die fühlbare „Concurrenz“ jener begreiflich; treten sie doch oft in gedachter Eigenschaft gegen die Drogisten als Ankläger auf; eine Menge Processe seit der 1890er Verordnung war die Folge davon.

Inzwischen fanden weitere umfangreiche Berathungen seitens des Verbandes statt, die im Jahre 1895 in einer Potsdamer Vorstandssitzung zu Protokoll genommen und ein Auszug daraus in Druck gelegt wurde. Der Protokollauszug wurde nebst einer ausführlichen Eingabe am 4. Juli 1896 an den Staatssecretair Dr. von Bötticher übersandt. In der Eingabe wurden die Schwierigkeiten des Verkehrs mit unschädlichen Heilmitteln außerhalb der Apotheke beleuchtet. U. A. ist darauf hingewiesen worden, daß die Arbeiterkundschaft den Drogenhandlungen zum größten Theile verloren gegangen ist, insofern, als die Apothekervereinigungen die meisten Krankencassen zwingen, auch die freigegebenen Heilmittel aus der Apotheke zu entnehmen. Und ein weiterer sehr großer Verlust ist den Drogisten durch die Unterbindung des Thierheilmittelhandels entstanden, der bis vor wenigen Jahren, besonders in Preußen, als frei galt. Nicht mit Unrecht wird die Eingabe darauf hin, daß durch die Vermehrung des Handverkaufs-Umsatzes der Apotheken die Steigerung der Verkaufswerthe derselben zweifellos sehr gefördert worden ist; durch weitere Freigabe von unschädlichen Hausmitteln würde sicher viel eher ein Stillstand in diesem Preistreiben herbeigeführt als durch zu starke Vermehrung der Apotheken, die nur dazu führen, daß diese immer mehr mit Waaren sich befassen, die nicht in die Apotheke gehören.

Im Februar 1897 wurden nicht nur vom Reichsamt des Innern, sondern auch von zahlreichen Behörden und Landesmedicinalcollegien aus allen Theilen des Reichs die Vorschläge des Verbandes (Potsdamer Protokollauszug) verlangt, ebenso von einer Anzahl Handelskammern. Zu gleicher Zeit erhielt der Verbandsvorstand den Bescheid, daß die Bundesregierungen zur Abgabe von Gutachten aufgefordert worden wären, und daß nach Eingabe derselben eine Sachverständigencommission unter Zuziehung von Vertretern des Verbandes einberufen würde. Die fraglichen Gutachten dürften wohl meist in apothekerfreundlichem Sinne ausfallen, wie der Verbandsvorsitzende in Dresden zu der betreffenden Berathung wahrzunehmen Gelegenheit hatte. Man war dort fast allgemein dagegen, daß den Apothekern noch mehr wie jetzt genommen werde. Bessere Hoffnungen für die Drogisten erwecken die Berathungen, die im Mai v. Js. im preußischen Cultusministerium stattfanden; es wurde hierbei zugestanden, daß gewisse Heilmittel noch dem freien Verkehr überlassen werden könnten.

Kurz nach Uebernahme des Amtes des Staatssecretairs des Innern durch Graf v. Posadowsky hatte der Apothekerverein an denselben eine Eingabe gegen weitere Freigabe von Heilmitteln gerichtet, so daß sich der Verbandsvorsitzende gezwungen sah, am 14. September 1897 gleichfalls eine umfangreiche Eingabe zu machen. Es wird nunmehr der in Aussicht gestellten Einberufung der Commission entgegengesehen.

In enger Verbindung mit dem Handel von Heilmitteln im freien Verkehr stand die von der Reichsregierung beantragte Einfügung des Drogenhandels in die Gewerbeordnung und die Regelung des Giftverkehrs, für welch beide Standesangelegenheiten der Verband ebenfalls in aufklärender, die Interessen des Drogistenhandels fördernder Weise eintrat. Hoffentlich erhalten die weiteren, den Drogenhandel und seine Angehörigen betreffenden Gesetzesvorschriften die Gestalt, die diesem nicht unwichtigen Zweig des Handelsgewerbes von Nutzen sind. Das dürfte der beste Lohn sein für die regen Bemühungen des Vorstandes des Deutschen Drogisten-Verbandes.

Vermischtes.

Leipzig, 9. Juni.

*— Zur Lage der vogtländischen Stickerei- und Weißwaaren-Industrie. Die „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie“ berichtet u. A. Folgendes: Das Spitzengeschäft zeigte in den letzten Berichtswochen wenig Veränderung, daß Herannahen der stillen Zeit wurde sehr bemerkbar. Die nordamerikanischen Aufträge fehlten, dagegen liefen vom deutschen Absatzgebiete regelmäßig Aufträge ein, auch gab Hamburg Exportorders. Das englische Geschäft hat sich mehr und mehr gehoben, auch waren englische Einkäufer hier, welche allerdings ihr Hauptaugenmerk auf Lagerposten zu niedrigen Preisen zu richten schienen. Paris gab, wenn auch kleine Ordres, so doch solche auf feine Waare, welche gern geliefert wurde. Die Nachfrage erstreckte sich hauptsächlich auf Luftspitzen, schmale Entredeux, wie verschiedenartige Plains bis zu 130 cm Breite, Tüll mit Luft; billige Tüllspitzen wollten nicht gehen, nur Rußland kaufte etwas davon. Die Arbeit für die Schiffchenmaschinen wurde knapp und erfolgten in Folge dessen sehr billige Lohnangebote. — In Cambric- und Madapolamstickereien erhielten wir sehr widersprechende Angaben; während einzelne Fabrikanten klagten, daß sie wenig zu thun hätten, hörten wir von anderen, daß sie gute Aufträge in Madapolam, Croisé, Doppelstoff, farbigen Festons für Deutschland, wie Cambricfestons, Schiffchenwaare für England hätten. Allerdings stehen große Posten vollständig versandtbereit für New York auf Abruf wartend bei Firmen, welche andere Jahre in diesen Monaten flott dahin liefern konnten. — In Confection lagen Aufträge auf Cravatten, Rüschen, Kinderkleidchen und besseren Schürzen vor, aber im Allgemeinen wurde es ruhiger und die Fabrikanten gingen bereits an die Anfertigung der Muster für die neuen Collectionen. — Kurz vor Pfingsten war noch lebhafter Bedarf in englischen Gardinen, billige Waare, so daß darin bei manchen Grossisten das Lager geräumt ist. In besseren Gardinen und Stores, gestickt und handgenäht, liegen noch reichliche Aufträge vor, auch in Tülldecken ist wieder mehr zu thun. Spachtelstoffvertragen, Rouleaux und Kanten erfreuten sich immer einer flotten Nachfrage.

* **Berlin**, 8. Juni. In seinem neuesten Situationsberichte bespricht der „Conf.“ die allgemeine Geschäftslage wie folgt: Man fürchtet sehr, daß sich die stille Zeit, von der wir bisher in keinem Jahre verschont waren, dieses Mal früher als sonst bemerkbar macht. Das Detailgeschäft war durch die ungünstige Witterung der vergangenen Woche geschädigt. Seit Beginn dieser Woche ist es besser geworden. Die Reisenden der Fabrikanten und Grossisten sind auf den Touren; sie senden die gewohnten Ordres ein, sie beschweren sich aber, daß dieses Mal die Aufträge mit noch mehr Schwierigkeiten als ehedem zu erhalten sind. Sie geben aber zu, daß die Stimmung keine unfreundliche ist, daß man auf ein gutes Herbstgeschäft rechnen kann, daß erhebliche Bestände von der vorigen Wintersaison sich weder in zweiter, noch in dritter Hand befinden. Die Concentration des deutschen Waarenhandels neigt sich dem inländischen Markte in weit größerem Maßstabe als je zuvor zu. Wir geben zu, daß das Inland bedeutend aufnahmefähiger geworden ist, trotzdem befürchten wir eine zu große Concurrenz, die schon heute beginnt, die Preise zu beeinflussen. Bei gesunder und regulärer Geschäftslage, bei rationeller Beachtung aller Interessen müßten die Preise steigen. Es wird aber sehr schwer, selbst die kleinste Preiserhöhung durchzusetzen. Man fürchtet auch, daß das ausländische Geschäft Lücken aufweisen wird. Dasselbe müßte sich jetzt bereits auf einem viel höheren Niveau befinden. Es fehlt aber noch eine ganze Anzahl großer Export-Einkäufer. Die letzten aus den Vereinigten Staaten angelangten Nachrichten bekunden zwar, daß die Einkäufer trotz des Krieges in gewohnter Anzahl nach Europa reisen, das soll gern zugegeben werden. Die Kaufordres sind aber limitirt. Große Dispositionen sind ausgeschlossen. Größere südamerikanische Einkäufer weilten in den letzten Tagen in Hamburg, Berlin, Chemnitz u. s. w. Die Reisenden, welche sich in Holland, in der Schweiz u. s. w. befinden, senden bisher die gewohnten Ordres, klagen aber über dieselben bei dem deutschen Geschäft erwähnten Schwierigkeiten. — Im Detailgeschäft ist es seit Beginn dieser Woche etwas lebhafter geworden. Hochsommer-Artikel, Waschkleiderstoffe, Baumwollwaaren, Sommerblousen, Radfahr-Artikel, Weiß- und Putz-Artikel waren recht belebt. Die Umsätze haben sich gehoben. Wenn noch einige Wochen lebhaften Geschäfts eintreten, so dürften sich die Ausfälle noch einholen lassen. — Das Fabrikgeschäft. Wenn man nach diesem besonderen Theil unserer Industrie urtheilen darf, so haben wir auf ein sehr lebhaftes Platzgeschäft zu rechnen, denn die Fabriken sind gut beschäftigt, trotz des spanisch-amerikanischen Krieges. Derselbe übt nur geringen Einfluß auf die Fabrikthätigkeit aus, es müssen also andere Absatzgebiete vorhanden sein, welche die sonst für Amerika und Spanien bestimmten Waaren aufnehmen. Die Bauthätigkeit in den Fabrikstädten nimmt sehr zu. Die Erweiterung vieler Fabriketablissements ist eine Nothwendigkeit geworden. Alle diese Einrichtungen sind durch den effectiven Bedarf bedingt. Speculative Interessen treten noch nicht hervor. Das Geschäft in den Fabrikstädten ist in der Ausdehnung begriffen. Hierfür liegen zahlreiche Beweise vor, die selbst durch einige, vielleicht in anderen Fabrikstädten wahrnehmbare Ausfälle nicht beeinträchtigt werden können.

[:] Kohlenpreise. Wenn augenblicklich hier und dort von hohen Kohlenpreisen gesprochen wird, geschieht dies, weil man bereits vergessen hat, wie in den letzten zehn Jahren zeitweise bedeutend höhere Preise bestanden. Fassen wir das Jahrzehnt vom 1. Januar 1888 bis zum 31. December 1897 zusammen, so hatte es zu Beginn 1888 die niedrigsten Kohlenpreise, bei welchen die Bergwerke nicht mehr auf ihre Selbstkosten kamen und mit raschen Schritten dem Ruine entgegeneilten. Magere Kohlen wurden an der Essener Börse im Januar 1888 mit 5,10 Mark, Fettkohlen mit 5,70 Mark und Gasflammkohlen mit 5,80 Mark bezahlt. Bis zum Jahresschlusse waren die drei Sorten um nahezu 1 Mark auf 6 Mark, 6,70 Mark resp. 6,85 Mark gestiegen und blieben annähernd so bis zum großen Streik im Mai 1889. Als nach dessen Beendigung im September die Börsenpreise wieder festgesetzt werden konnten, zeigten sie etwa 50 Proc. Erhöhung, auf 9,25 Mark, 9,25 Mark resp. 10,30 Mark, und dies setzte sich fort, bis im Februar 1890 das Maximum mit 12,75 Mark, 13 Mark resp. 14,75 Mark erreicht war. Dies konnte sich etwa drei Monate halten, dann bröckelte es ab, bis am 1. März 1893 das rheinisch-westfälische Kohlensyndicat seine Thätigkeit eröffnete. Magere Kohle notirte damals 7,50 Mark, Fettkohle 7,25 Mark und Gasflammkohle 8 Mark; auch änderten sich diese Notirungen trotz Syndicates erst im folgenden Jahre für Fettkohle auf 8 Mark und Gasflammkohle auf 9 Mark, während magere Kohle 3 Jahre und 8 Monate, vom 1. Januar 1893 bis 1. September 1896 sich unverändert auf 7,50 Mark hielt. Dann stieg letztere auf 8 Mark, im März 1897 auf 8,88 Mark, und dieser Satz besteht noch gegenwärtig, während Fettkohle auf 8,63 Mark und Flammkohlen auf 8,63 Mark bis Ende 1897 kamen und sich auch in diesem Jahre nur um eine Kleinigkeit besserten. Wenn nun in dem Jahrzehnt die magere Kohle mit 5,10 Mark anfing und mit 8,88 Mark schloß, so ist dies allerdings eine gewaltige Besserung; immerhin gegen die 12,75 Mark im Februar 1890 außerordentlich bescheiden. In dieser Bescheidenheit liegt die beste Garantie der Dauer, und letztere bleibt das Wesentliche zur Entwickelung einer gesunden Industrie. Das Kohlen-Syndicat hat dazu wesentlich beigetragen, und es kann daher auch nur dankbar anerkannt werden, daß die Mitglieder desselben am 31. Juli 1895 die Fortdauer des Syndicats auf weitere 10 Jahre beschlossen. Das bietet eine große Gewähr gleichmäßiger Preise und ruhiger Weiterentwickelung der deutschen Industrie. Auf höhere Preise wird man indessen bei den Kohlen nicht rechnen dürfen, da die Bergwerke sich erheblich verbessert und ihre Förderungen gesteigert haben. Die jetzigen Preise sind ohnehin lohnend und auskömmlich, und eine Erhöhung würde nur dann erforderlich sein, wenn die Löhne noch mehr steigen. Die Arbeiter haben es verstanden, die gute Conjunctur in weit höherem Grade, als dies den Capitalisten gelang, auszunutzen. Die Dividenden sind lange nicht in dem Maße wie die Arbeitslöhne gestiegen. In einer Beziehung ist das gerecht und billig, weil die Lebensmittel theurer wurden und nur durch höhere Löhne ein Ausgleich zu bewirken ist. Dieser Ausgleich ist nunmehr aber bereits erreicht und die Arbeiter erfreuen sich jetzt eines Wohlseins, wie sie es in früheren Jahrhunderten gar nicht kannten. Freilich wissen sie es kaum. Manche bestreiten es sogar, weil ihnen die Kenntniß früherer Zustände fehlt; aber alle unparteiischen Geschichtsforscher sind längst über die große Verbesserung in der Lage der arbeitenden Classen einig.

*— Anhalter Chamotte- und Ziegelwerke, Unterwiederstedt. Nach Abschung von 18 925 Mark (im Vorjahre 19 866 Mark) Abschreibungen schließt die Gesellschaft im 1897 mit einem Verlust von 17 080 Mark (27 000), wodurch sich die Unterbilanz von 142 283 Mark Ende 1896 auf 159 363 Mark erhöht. Bei 625 000 Mark Actiencapital stehen die mit 375 000 Mark belasteten Grundstücke und Gebäude mit 745 366 Mark zu Buche.

*— Aachener Export-Bierbrauerei, Actien-Gesellschaft (vorm. Dittmann & Sauerländer) zu Rothe Erde. Im 1897 hat sich der Bruttogewinn von 301 492 Mark auf 294 533 Mark ermäßigt, wovon zu Abschreibungen und für den Sicherheitsfonds zusammen 106 304 Mark (109 368) verwendet werden, so daß ein Reingewinn von 188 230 Mark (191 496) verbleibt. An die Actionaire gelangen daraus wieder 4½ Proc. zur Vertheilung. Bei 3½ Millionen Mark Actiencapital sind 1,58 Mill. Verpflichtungen vorhanden.

Σ Baltische Mühlen-Gesellschaft, Actien-Gesellschaft, in Hamburg. Diese Gesellschaft hat in 1897 einen Betriebsgewinn von 521 961 Mark (497 580) erzielt, da aber die Handlungs- und Betriebskosten 432 046 Mark (421 767) erforderten, während an Feuer-Assecuranz 42 133 Mark (42 219) und an Prioritätszinsen 29 800 Mark (31 900) zu zahlen waren, auch für Abschreibungen 70 000 Mark (64 570) verwendet werden mußten, so reichte der Gewinn zur Bestreitung dieser Ausgaben nicht aus und es mußte wie im Vorjahre der Reservefonds zur Begleichung herangezogen werden, 1897 mit 52 021 Mark (37 676). Die Ursachen der unbefriedigenden Lage der Gesellschaft sind schon in früheren Berichten gekennzeichnet und es ist darin keine Aenderung eingetreten. Der früher so lebhafte Mehlexport der Gesellschaft nach Schweden hat in Folge des dort eingeführten hohen Schutzzolles fast ganz aufgehört, so daß dieses Absatzgebiet, wie schon früher England, als verloren zu betrachten ist. Ein einigermaßen rentirender Mehlabsatz im Inlande wird aber in Folge der verschärften Concurrenz der deutschen Mühlen immer schwieriger. Die französische Concurrenz hat die Gesellschaft in letzter Saison nicht so scharf wie in den Vorjahren empfunden, zumal da Frankreich Weizenmehl nennenswerth nach England und Norwegen exportirte. Die Erklärung dafür ist lediglich in den weit günstigeren Ausbeute- und Ausfuhrverhältnissen zu suchen, welche die französische Regierung den Mühlen ihres Landes gewährt. Das fortgesetzte Bemühen der Verwaltung der Baltischen Mühlen-Gesellschaft, auch von der deutschen Regierung eine für die deutschen Exportmühlen günstigere Normirung des Ausbeuteverhältnisses für Weizenmehl zu erlangen, ist erfolglos geblieben.

*— Die Nothlage der Glasarbeiter im Isergebirge. Die drückende Noth, welche unter den Glasarbeitern des Isergebirges herrscht, findet ihren weiteren Ausdruck dadurch, daß bereits Montag die Krystallglasschleifer in Morchenstern (einige Hundert an der Zahl) in den Streik eingetreten sind. Sie stellen folgende Forderungen auf: 1) Einführung der Minimallöhne vom Jahre 1890 für alle Luxusartikel; 2) 30proc. Lohnzuschlag auf die Schleiferlöhne für Artikel aus Rosa- und Opalinglas; 3) Lohnzuschlag von 10 Proc. auf alle anderen Artikel aus farbigem Glas; 4) Abschaffung des Dreherlohnes; 5) Abschaffung der Erzeugung von geschmuggelten Waaren. Gleichzeitig erklärten die Lohnglasdrucker des ganzen Bezirkes, daß sie ebenfalls eine Lohnerhöhung bis zu den Minimallöhnen von 1890 anstreben. Begründet wird der Streik auch dadurch, daß die Streikenden bei diesen Löhnen ohnehin nicht mehr leben können, und ob die Hungersnoth nun früher oder später hereinbreche, bleibe sich gleich. Der Streik ist nicht organisirt, sondern, wie eben hervorgeht, eine reine Verzweiflungsaction, um die begehrten Lohnerhöhungen auf alle Fälle zu erzwingen. In der Streikversammlung am 7. d. Mts. in Morchenstern machten die anwesenden Exporteure gegenüber den Arbeitern geltend, daß nur eine friedliche Lösung der Frage das Elend der Arbeiter bessern könne, da sonst bei sofortigem Inkrafttreten der Forderungen eine unabsehbare Geschäftsstockung eintreten müßte. Zudem lege der spanisch-amerikanische Krieg ein großes Absatzgebiet für die Glasindustrie vollständig lahm. Ein längerer Streik könnte nur für beide Theile ein unabsehbares, furchtbares Unglück zur Folge haben, der allen Dingen würde ein gänzlicher Mangel an Arbeit für lange Zeit eintreten. Doch fanden die Exporteure die Forderungen nach Lohnerhöhung ganz selbstverständlich, sie könne aber erst nach und nach durchgeführt werden. Die Lieferanten machten geltend, daß ihre Lage ebenso trostlos sei wie die der Arbeiter; dies beweise der Untergang vieler Existenzen im Lieferantenstande. Sie seien das Mahlkorn, welches zwischen zwei Mühlsteinen — den Exporteuren und Arbeitern — zerrieben wird. Als weitere Forderung wurde in der Streikversammlung geltend gemacht: die sofortige Einführung der erhöhten Preisnotirungen für alle Artikel gemäß den geforderten Lohnerhöhungen. Dann hätte sich das Streikcomité als incompetent zu erklären, falls ohne Zusammenhang der Gesammtarbeiterschaft Aenderungen an den aufgestellten Forderungen von einzelnen Arbeitergruppen vorgenommen würden. Die Lieferanten erklärten sich im Allgemeinen mit den Forderungen der Arbeiter einverstanden, werden sich aber auch binnen zwei Tagen für ihre Interessen organisiren. Die Streikenden beschlossen, unter allen Umständen an ihren Forderungen festzuhalten, die Arbeit vorläufig einzustellen und jene Erzeuger, welche etwa eine abermalige Reduction der nun genehmigten Minimallöhne versuchen sollten, zu boycottiren, d. h. kein Arbeiter dürfe mehr zu ihnen schleifen. Den Krystallglasdruckern wurde grundsätzlich von den Lieferanten bezw. Exporteuren eine Erhöhung der Druckerlöhne zugesagt. — Falls dem Elend im Gebirge durch eine Regierungsaction nicht, vorläufig wenigstens, durch eine Staatsaushilfe gesteuert werden sollte, beabsichtigen diese Tausende von Glasarbeitern eine Petition an den Kaiser zu richten und durch eine Abordnung Audienz nehmen zu lassen.

*— Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden, Karlsruhe. Nach dem Geschäftsbericht für 1897 war in der Lebensversicherung der Neuzugang größer als in irgend einem früheren Jahre, während die Sterblichkeit wiederum recht günstig verlief und um 36 Proc. hinter der Erwartung zurückblieb. An neuen Anträgen gingen 7926 (1896 7728) über 36,92 Mill. Mark (36,86) ein; davon wurden angenommen 6462 (6101) über 29,70 Mill. Mark (29,05). Der reine Zuwachs betrug 4507 (4141) Versicherungen von 3797 (3592) Personen mit 21,56 Millionen Mark (20,94), wodurch der Versicherungsbestand auf 92 501 Versicherungen von 82 566 Personen über 390,10 Mill. Mark Capital gestiegen ist. Die Prämien-Einnahmen haben sich von 12,45 Mill. Mark auf 13,20 Mill. Mark erhöht, die Zinsen- und Miethseinnahmen von 4,18 Mill. Mark auf 4,45 Mill. Mark. Für fällige Versicherungen waren 5,16 Mill. Mark (5,20) zu zahlen, für vorzeitig aufgelöste Versicherungen 323 148 Mark (323 550). Die Prämienreserve erhöhte sich von 90,79 Mill. Mark auf 97,96 Mill. Mark. Die Verwaltungskosten erforderten 648 496 Mark (623 974), die Agentur-Provisionen 514 193 Mark (535 325). Nach 648 496 Mark (162 917) Abschreibungen ergiebt sich ein Ueberschuß von 3 850 675 Mark gegen 3 524 594 Mark im Vorjahre. Davon erhalten die Versicherten eine Dividende von 3½ Proc. (3½ Proc.) der Deckungscapitalien mit 2 689 675 Mark (2 555 534). Die besondere Kriegsreserve ist auf 1 822 683 Mark angewachsen, während sich die Gewinnreserve auf 14 744 490 Mark erhöht. Das gesammte Deckungscapital ist von 77,56 Mill. Mark auf 84,87 Mill. Mark gestiegen. Von den Activen der Gesellschaft sind 102,18 Mill. Mark (94,96) in Hypotheken und 6,57 Mill. (5,66) in Werthpapieren angelegt; der Courswerth der letzteren wird auf 7,22 (7,58) Mill. Mark angegeben. An Darlehen auf Policen standen bei Jahresschluß 7,64 Mill. Mark (6,94), in gestundeten Prämien 3,05 Mill. Mark (4,98) aus. Von den Hypotheken stehen 87,03 Mill. Mark (80,63) auf städtische Gebäude, 1,95 Mill. Mark (2,12) auf ländlichen Grundbesitz aus, an Gemeinden sind 12,62 Mill. Mark (11,66) ausgeliehen. Das neue Dienstgebäude soll im October d. Js. bezogen werden.

*— Localbahn Strakonitz-Winterberg. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Reingewinn von 54 312 fl. (1896 48 656 fl.) geht mit 1452 fl. über den Anstich garantirten Reinertrag hinaus, so daß zum ersten Male die Staatsgarantie nicht mehr in Anspruch genommen zu werden brauchte. Dieser Ueberschuß von 1452 fl. soll zur Ausstattung eines Specialfonds dienen, aus dem etwaige Ausfälle des laufenden Betriebsjahres zu decken sind. Der Landtag des Königreichs Böhmen hat für die Fortsetzungslinie von Winterberg nach Wallern 343 000 fl. bewilligt.

A. Die erste elektrische Bergbahn Oesterreichs, der aber allem Anscheine nach bald noch weitere folgen werden, ist am 1. Juni eröffnet worden. Sie führt vom Endpuncte der Straßenbahn Linz-Urfahr auf den Pöstlingberg und ist 3 km lang. Gebaut wurde sie von der Elektricitäts-Gesellschaft Union in Berlin. In 22 Minuten gelangt der Fahrgast vom Fuße bis zum Gipfel des Berges. Eine prachtvolle Aussicht auf Linz, das Donauthal und die nahen Voralpen eröffnet sich Jedem, der die Bahn bei schönem Wetter benutzt.

*— Der internationale Congreß für Fallgesetzgebung und Reglementirung der Arbeit wird sich am nächsten 12. September in Antwerpen versammeln. Die Dauer wird sich auf sechs Tage erstrecken. Die Förderer der Untersuchung lassen einen Appell an die Politiker, die Männer der Wissenschaft und der Geschäftswelt, sowie an die Delegirten der Arbeiter ergehen, um gemeinsam die Ergebnisse der verschiedenen wirthschaftlichen Systeme zu studiren, sowie die für nützlich erachteten Reformen zu erleichtern. Der Chef des belgischen Cabinets, de Smet de Naeyer, hat den Ehrenvorsitz dieses Congresses angenommen.

*— Russischer Zucker. Das russische Finanzministerium veröffentlicht in einem seiner Organe eine bemerkenswerthe Darlegung über die gegenwärtige Lage der russischen Zuckerindustrie. Man kann daraus vielleicht entnehmen, daß die russische Regierung nicht abgeneigt ist, auf der Brüsseler Conferenz einige Zugeständnisse zu machen. Das Gesetz vom 20. November 1895, auf dem die Regelung des russischen Zuckergewerbes beruht, war nur auf drei Jahre (bis Ende des Betriebsjahres 1897/98) erlassen. Minister Witte hat, von einer auf die Uebertragung der Ueberschüsse auf neue Rechnung bezüglichen Aenderung abgesehen, jetzt die Wirkungsdauer dieses Gesetzes auf das Ansuchen der Fabrikanten verlängert, aber nur auf unbestimmte Zeit. Er erklärt, die Entwickelung der Verhältnisse (Zunahme des Verbrauchs u. s. w.) sei dergestalt im Fluß, daß sich zur Zeit nicht übersehen lasse, ob nicht demnächst oder später Abänderungen des Gesetzes geboten sein werden. Das Interesse der Verbraucher sei vorerst genügend geschützt, weil die Regierung sich das Recht vorbehalten habe, die Höchstgrenze des Verkaufspreises allmählich herabzusetzen und dadurch auf eine Ermäßigung des Inlandspreises hinzuwirken. Der Minister erachtet es für möglich, von diesem Recht Gebrauch zu machen, weil neuerdings die Selbstkosten der Fabriken zurückgegangen seien (auf ca. 2 Rubel für das Pud Zucker). Wie oben erwähnt, ist das Gesetz vom 20. November 1895 jetzt nur bezüglich der Bestimmungen, welche die Uebertragung der Ueberschüsse (über die Norm) von einem Betriebsjahre auf das nächste regeln, abgeändert worden. Bisher war den Fabrikanten gestattet, ihre sämmtlichen Ueberschüsse, anstatt sie auszuführen oder doppelt zu versteuern, auf neue Rechnung vorzutragen. Dadurch sollte ihnen Gelegenheit gegeben werden, eine Ueberschreitung der Norm in dem einen Jahre durch Einschränkung der Production im nächsten Jahre auszugleichen. Diese Ermächtigung ist aber von zahlreichen Fabriken zu einer übertriebenen Ausdehnung der Production gemißbraucht worden, zum Schaden der Fabriken, welche ihre Erzeugung in angemessenen Grenzen halten. Es wird nämlich, wenn große Mengen Ueberschüsse zu verrechnen sind, dadurch auf der ganzen Linie das Procentverhältniß der Zuckermenge, welche dem Inlandsmarkte zum gewöhnlichen Steuersatze zugeführt werden darf, herabgedrückt. Der Finanzminister hat nunmehr eine Beschränkung jener Erlaubniß angeordnet. Es sollen vom Jahre 1897/98 ab nur unfertige Producte in mäßigem Betrage als Ueberschüsse auf neue Rechnung übertragen werden dürfen. Die vorliegende Darlegung kann nicht umhin, anzuerkennen, daß in Rußland eine Zuvielerzeugung von Zucker besteht. Die Erzeugung des Jahres 1898/99 sei im Falle einer günstigen Rübenernte auf 45 Mill. Pud Zucker (gegen 41,8 im laufenden, 40,3 im vorigen und 42,3 Mill. Pud im Jahre 1895/96 zu schätzen, während der einheimische Verbrauch 35 Mill. Pud erfordern dürfte. Von den überschießenden 10 Mill. Pud würden ca. 3 Mill. Pud zu guten Preisen in Mittelasien und Finland abgesetzt werden können, während die restlichen 7 Mill. Pud (abgesehen von 10 Mill. Pud alter Vorräthe) zu Verlustpreisen auf dem Weltmarkte Unterkommen zu suchen hätten. (M. Z.)

Dr. J. Die Handelsbilanz von Nordamerika in den drei Quartalen des Fiscaljahres 1897/98. Der vom Statistischen Bureau des Schatzamts ausgegebene und heute eingetroffene Ausweis pro März (mit Nachträgen bis 1. Mai) beziffert die Märzausfuhr auf 112,7 Mill. Doll., die Einfuhr auf 61,5 Mill. Doll., gleich einem Ausfuhrüberschuß von 51,11 Mill. Doll. gegen nur 11 Mill. Doll. Ausfuhrüberschuß in dem entsprechenden Monat des Vorjahres. Das Totalergebniß der drei ersten Quartale lautet auf 910,6 Mill. Doll. Ausfuhr und 455,2 Mill. Doll. Einfuhr, mithin eine active Waarenhandelsbilanz von 470,7 Millionen Doll. in neun Monaten, während die Jahresüberschüsse in den Fiscaljahren, endend 30. Juni, betrugen: 1894: 237 145 590 Doll., 1895: 75 568 200 Doll., 1896: 102 812 964 Doll., 1897: 286 263 144 Doll. — Ein Eindringen in die Ausweise der drei Quartale des Fiscaljahres 1897/98 fördert viel des Interessanten zu Tage. Die Einfuhr läßt sich nach folgenden Untertiteln eintheilen: Vom 1. Juli 1897 bis 31. März 1898: Lebensmittel und lebende Thiere 126 060 924 Doll. gleich 27,69 Proc., Rohstoffe für heimische Industrie 153 682 831 Doll. gleich 33,76 Proc., Fabrikate zu Veredelungszwecken 51 658 805 Doll. gleich 11,35 Proc., zum Verbrauch 63 984 996 Doll. gleich 14,04 Proc., Luxuswaaren 59 911 695 Doll. gleich 13,16 Proc., zusammen 455 238 251 Doll. gleich 100 Proc. — Den Löwenantheil an der Einfuhr hat selbstverständlich Europa mit 233 196 437 Doll., und hierunter wiederum England, das in den drei Quartalen 1897/98 84,3 Mill. Doll. nach Amerika legte, dann folgt Deutschland mit 50,7 Mill. Doll. und an dritter Stelle steht Frankreich mit 42,6 Mill. Doll. Unter der deutschen Ausfuhr finden wir die folgenden Großartikel, wobei wir die Importziffer unseres lästigsten Concurrenten, England, vergleichsweise beisetzen. Es exportirten in Mill. Doll. vom 1. Juli 1897 bis 31. März 1898 nach Amerika:

	Deutschland	England		Deutschland	England
Baumwollwaaren .	5,5	8,5	Spielwaaren . .	1,5	—
Seidenfabrikate .	3,4	1,5	Papier u. Papierw.	1,7	1,17
Confection . . .	1,8	1,9	Häute, Felle . .	4,4	1,8
Handschuhe . . .	2,2	—	Porzell. u. Steingut	1,9	1,5

Man sieht, Deutschland schneidet neben England nicht schlecht ab. Gehen wir zur nordamerikanischen Ausfuhr über, so finden wir die folgenden Unterabtheilungen. Vom 1. Juli 1897 bis 31. März 1898: Landwirthschaft 652 515 795 Doll. gleich 71,66 Proc., Industrie 208 788 036 Doll. gleich 22,93 Proc., Bergbau 14 636 131 Doll. gleich 1,61 Proc., Wald 27 365 417 Doll. gleich 3 Proc., Fischerei 4 642 181 Doll. gleich 0,51 Proc., Diverse 2 665 091 Doll. gleich 0,29 Proc., zusammen 910 612 651 Doll. gleich 100 Proc. Transitwaaren 15 380 967 Doll. — Auch hier entströmte der weitaus größte Theil nach Europa, und zwar 739 432 868 Doll., und wiederum die Mehrzahl nach England, 414 Mill. Doll., und zur zweiten Stelle nach Deutschland 119 Mill. Doll., Frankreich 68,6 Mill. Doll., Holland 44 Mill. und Belgien 36 Mill. Doll. Die Edelmetallbewegung der abgelaufenen 9 Monate des Fiscaljahres 1897/98 zeigt einen Exportüberschuß an Silber von 17,6 Mill. Doll. und einen Goldimportüberschuß von 58 Mill. Doll., so daß die Union mit ca. 41 Mill. Doll. in der Edelmetallbewegung passiv war. Damit ist aber knapp ein Zehntel ihrer wirklichen Neunmonatsforderung von 455,7 Mill. Doll. gedeckt. Wie die restlichen 414 Mill. Doll. gedeckt werden sollen, und zwar hat Europa die Hauptlast zu tragen, ist augenblicklich schwer zu sagen. Der Goldabfluß wäre ein enormer, wenn nicht ein starkes Rückströmen der Effecten Nordamerikas und ein seitens der Union (Bund wie Privater) absichtlich hoch gehaltenes Buchguthaben vorhanden wäre; siege aber die Union bald und gehen ihre Kriegsankäufe in Europa bald zu Ende, dann fürchten wir, daß unsere Centralbanken die Last der amerikanischen Guthaben bitter empfinden werden. Das Jahr 1897/98 wird, wenn der Juni hält, was er verspricht, mit einer Activbilanz der Union mit 600 Mill. Doll. abschließen, ein unerhört hoher Ueberschuß, eine Art von Welttribut an Amerika, desgleichen man noch niemals erlebt hat.

General-Versammlung. Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken vorm. F. Krietsch. Ordentliche General-Versammlung am 15. Juni, Vormittags 10 Uhr, im kleinen Saale der Neuen Börse in Leipzig. (Vergl. Inserat auf S. 4413.)

Landwirthschaftliches.

B. W. C. Ueber eine neue Infectionskrankheit des Rindviehs. In der Gegend von S. Dona di Piave (Provinz Venedig) hat man am Anfang des vergangenen Jahres unter den Rindern eine Krankheit beobachtet, die fast immer einen tödtlichen Verlauf nahm. Die auftretenden Symptome sind sehr eigenthümlich; man beobachtet zunächst Appetitlosigkeit und schwankenden Gang, die Thiere krümmen sich und zeigen alle Merkmale des Unbehagens. Nach drei bis vier Tagen schwinden die Kräfte, und die Thiere sterben in Folge von Paraplegie, also Muskellähmung. Die Eigenthümer haben sich veranlaßt gesehen, die Kühe, die anscheinend

an dieser Krankheit leiden, sofort zu schlachten und das krankhafte Fleisch minderwerthig zu verkaufen. Man glaubt, daß dieses Fleisch in Form von Salami in den Verkehr gelangt, deswegen ist es dem Fremden in Italien nicht zu empfehlen, Salami zu essen, da dort die Fleischschau verhältnißmäßig noch nicht entwickelt ist.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 7. Juni eingetragen:

Die Firma Kölner Seifenpulver-Fabrik August Jennes in Leipzig-Eutritzsch, Zweigniederlassung des zu Köln unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts, und als deren Inhaber Herr August Jennes in Köln-Kalk.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Puchelt & Co. in Radewitsch. Inh. Frau Klara Lina verehel. Puchelt geb. Leithold und Herr Johann Karl August Scholz, beide in Radewitsch. — Gustav Knäschke in Dresden. Inh. Herr Johann Karl Gustav Knäschke das. — Metallwaarenfabrik „Velo", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Dresden. Geschäftsführer die Herren Carl August Lehmann und Robert Abeles das. — Südafrikanisches Handels-Contor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Dresden. Geschäftsführer die Herren Julius Heinrich Beer in Dresden und Paul Otto Klöffel das. — J. G. Steinbach's Wwe. in Wittgradorf. Inh. Frau Amalie Therese verw. Steinbach geb. Benitz das. — Fickenwirth & Löffler in Crimmitschau. Inh. die Herren Hugo Max Fickenwirth und Reinhold Otto Löffler, beide in Crimmitschau. — Ernst Baumhekel in Ubersdorf. Inh. Herr Gottfried Ernst Baumhekel das. — Otto Böhme in Sebnitz, Zweigniederlassung der Firma Otto Böhme in Dresden. Inh. Herr Otto Reinhold Böhme in Dresden.

Veränderungen:

Herr Ulrich Hugo Alexis Grohnert ist aus der Firma Cigarettenfabrik „Thessalia" Julius Herwitz Nachf. Hugo Grohnert in Dresden ausgeschieden. Die Herren Carl Julius Moritz Demnitz und Ernst Robert Demnitz sind Inh. der Firma, die jetzt Cigarettenfabrik „Thessalia" Julius Herwitz Nachf. Hugo Grohnert, Inh. Gebr. Demnitz lautet. — Herr Carl Heinrich Hofmann in Großschönau ist als Inh. der Firma Carl Hofmann das. ausgeschieden. Frau Ernestine Wilhelmine verehel. Hofmann geb. Häber das. ist Inh. der genannten Firma. — Nach dem Tode des Inh. der Firma Franz Oesterwitz in Sebnitz, des Herrn Friedr. Franz Oesterwitz das., ist die Firma auf Frau Ida Selma verw. Oesterwitz geb. Treutz das. übergegangen. — Frau Marie Emilie Selma verw. Dreißer geb. Sörensen in Zittau ist nicht mehr Inh. der Firma A. Sörensen das., sondern die Herren Johann Hugo Söhnel in Zittau und Gustav Friedrich Zöhling in Olbersdorf sind Inh. der Firma. — Herr Oscar Georg Schönfelder in Hirschfelde ist Mitinh. der Firma Reinhold Schönfelder das. geworden und dadurch die demselben ertheilt gewesene Procura erloschen. — Herr Johann Andreas Ludwig Lehmann in Weinböhla ist nicht mehr Mitinh. der Firma C. Lehmann & Co. das. Die Handelsgesellschaft ist in Folge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst. Der seitherige Mitinh. der Firma setzt das Handelsgeschäft der aufgelösten Gesellschaft unter unveränderter Firma fort. — Die Firma Otto Wagner, Demitz in Thumitz firmirt künftig Otto Wagner Nachf. in Demitz-Thumitz. Herr Otto Wagner in Demitz-Thumitz ist aus der Firma ausgeschieden, Herr Traugott Eduard Weber in Löbtau ist Inh. der Firma.

Verdingungen im Auslande.

Italien.

20. Juni, 10 Uhr. Direction der Torpedos und des elektrischen Materials in Spezia: Lieferung verschiedener Bürsten. Preis 13 340 Frcs. Caution 1334 Frcs. Zuschlag am 11. Juli. Näheres im Marineministerium in Rom oder in den Marinearsenalen in Neapel, Venedig oder Tarent.

Niederlande.

15. Juni. „Landbouwcasino" in Beek: Lieferung von 9200 kg pulverisirter Knochen.

Rumänien.

19. Juni. Kriegsministerium in Bukarest: Lieferung von 800 kg Leder für Sohlen und 54 000 kg Leder für Stiefelschäfte.

Schweden.

31. December — nicht, wie früher gemeldet, 31. August: Wettbewerb für Entwürfe zu neuen Bahnhofsanlagen für Stockholm. Die ausgesetzten Preise für die drei besten Entwürfe betragen 12 000, 8000 und 4000 Kronen. Pläne und andere zur Ausarbeitung der Entwürfe nöthige Papiere werden den Interessenten auf Wunsch auf unmittelbar an die Generaldirection der schwedischen Staatsbahnen in Stockholm gerichtetes Ersuchen gegen Bezahlung der entstehenden Kosten zugesandt.

Egypten.

20. Juni, 10 Uhr. Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Kairo: Turngeräthe. Lastenheft im Bureau des Ministeriums einzusehen.

Australien.

13. August, Vormittags. Generalagent der Regierung von Westaustralien, London SW., Westminster, Victoriastraße Nr. 15: Lieferung von 1) ungefähr 246 000 verzinnten Stahlröhren von ungefähr 31 Zoll innerem Durchmesser, 2) ungefähr 82 000 geschweißten Stahlröhren von 26 bis 29 Zoll innerem Durchmesser. Nähere Bedingungen bei dem genannten Generalagenten.

Einlösungen.

*— Preußische Hypotheken-Actien-Bank. Die am 1. Juli fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. Juni ab eingelöst.

Leipziger Börse am 9. Juni.

In Folge der nicht unbefriedigenden Meldungen, welche der Telegraph aus der deutschen Kaiserstadt überbracht hatte, erhielt sich auch heute eine feste Tendenz, bei der jedoch ein flotterer Geschäftsgang noch immer zu vermissen war. Wiederum gelang es nur einer kleinen Anzahl von Effecten, das Interesse etwas mehr auf sich zu vereinigen, und unter diesen befanden sich nur vereinzelte Werthe, die sich erwähnenswerther Umsätze zu erfreuen hatten.

Deutsche Fonds waren nur wenig belebt, und zwar kam es zu einigen Abschlüssen in Consols, Sächsischer Rente und Anleihe, Grimmaer Stadtanleihe, Leipziger Hypothekenbankscheinen und Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefen. Verlangt waren auch Reichsanleihen, die theilweise etwas nachgaben, Leipziger Stadtanleihe und Riesaer Stadtanleihe, letztere 0,20 anziehend.

Einige Beachtung schenkte man den Bahnactien, von denen Prince Henri zu gestiegener Notiz in Handel traten und noch gesucht blieben; letzteres gilt auch von Mittelmeerbahn (+ 0,30), während Buschtiehrader B offerirt waren.

Mehr Interesse machte sich heute für Bankactien bemerklich. Bei einigem Handel profitirten Leipziger Credit 0,15, Discento (+ 2,10), Darmstädter Bank (+ 0,60), Deutsche Bank (+ 2,25) und Dresdner Bank (+ 0,75), für welche sich sämmtlich noch Kauflust erhielt. In Frage standen auch Credit- und Spar-Bank und Handelsgesellschaft (+ 0,75).

Von Industriewerthen hatten Bank für Grundbesitz lebhafteren Verkehr, 0,25 über gestriger Notiz, aufzuweisen, mäßiger gestaltete sich derselbe in Zeitzer Paraffin (— 0,25), Laurahütte, Sondermann & Stier, Wiede (+ 0,50), Finhartmann (+ 0,25), Falkensteiner Gardinen (+ 1), Wollkämmerei, Pacetfahrt und Thüringer Gas (+ 1). Mansfelder Kuxe zu letzter Notiz in Umsatz und noch verlangt. Nachfrage befundete sich auch für Harpener (+ 0,25), Hibernia (+ 1,80), Deitschau, Casseler Jute (+ 0,75), Geraer Brauerei (+ 0,75), Kriebsch-Prioritäten (— 1), Hallesche Zuckerraffinerie (— 0,75), Immobilien (+ 0,25), Polyphon (+ 1), Siemens (+ 0,50), die Obligationen der Ehrlich'schen Musikwerke (— 0,25) und der Großen Straßenbahn, Bronzewaaren, Gotteslegen (+ 40 Mark), Oberhohndorf-Forst (— 4 Mark), sowie Oelsnitzer Kuxe. Tittel & Krüger büßten 3 Proc., Schönert 3,50 Proc. ein, während Zittauer Weberei 5 Proc. gewannen. Stark's Mosaikwerke gingen zu 63,75 aus dem Markte und blieb zur Notiz noch Frage bestehen. Erzgebirgische waren 5 Mark billiger erhältlich, Gersdorfer Stämme nur 3 Mark höher am Markte.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen bedangen in Kleinbahn letzte Notiz; Frage documentirte sich für Leipzig-Dresdner (— 1), Aussig-Teplitzer, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Galizier (— 0,60), Lemberger und 5proc. Nordwestbahn Gold.

Ausländische Fonds erzielten guten Umsatz in Ungarischer Goldrente, auch in Rumäniern, Oesterreichischer und Ungarischer Staatsrente ging Einiges aus dem Markte.

Auf dem Wechselmarkte wurden namentlich Belgien und Paris gehandelt.

Von Sorten österreichische Noten eine Kleinigkeit nachgebend, russische Noten 0,65 niedriger.

Börsen- und Handelsberichte.

New York, 8. Juni. Die Börse eröffnete schwach mit nachgebenden Coursen; im weiteren Verlaufe trat Erholung ein. Schluss ruhig. Der Umsatz der Actien betrug 447 000 Stück.

London, 8. Juni. Bei dem heutigen Allotment wurden an indischen Council-Bills 2845 000 Rupien auf Bombay begeben zum Preise von 1 s 3$^{31}/_{32}$ d (zuletzt 1 s 3$^{15}/_{16}$ d) erhalten die Subscribenten den vollen Betrag. — Von Telegraphic Transfers wurde nichts angeboten. — In Special-Allotment wurden von Councilbills 500 000 Rupien auf Bombay, 200 000 Rupien auf Kalkutta und 21 000 Rupien auf Madras zum Preise von 1 s 3$^{31}/_{32}$ d, sowie 200 000 Rupien auf Bombay zu 1 s 3$^{31}/_{32}$ d begeben. Von Telegraphic Transfers wurden 200 000 Rupien auf Bombay und 200 000 Rupien auf Madras zu 1 s 4 d (zuletzt 1 s 4$^{1}/_{32}$ d) angetheilt.

London, 9. Juni. Rupien 1 s 3$^{31}/_{32}$ d, Dollars (Hongkong etc.) 1 s 10 d, Taels (Shanghai etc.) 2 s [illegible] d.

Gold- und Silbercourse.

* **London**, 9. Juni. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, E.C.) Schluss-Course in £ Sh. a) Afrikanische Gesellschaften: Angelo 4,25, Crown Block 1,96, Bonanza 4,25, Cons. Deep Lev. 8,25, Crown Reef [illegible], George Goch 2,75, Henry Nourse 5,00, Langlaagte Est. [illegible], Mayer & Charlton [illegible], Modderfontein [illegible], New Chimes —, Nigel [illegible], Oceana Miner. 0,18, Potchefstroom [illegible], Robinson Randfontein [illegible], Van Ryn (New) [illegible], Wolhuter [illegible]. b) Afrik. Land-, Minen-, Explor. Gesellschaften etc.: Anglo French Expl. [illegible], Chartered [illegible], Explor. [illegible], Mashonaland Ag. [illegible], Matabele Goldf. [illegible], Willoughby Cons. [illegible], Cons. Goldfields [illegible]. c) Austral. Unit. Explor. [illegible], Brilliant Gold [illegible], Brilliant Block [illegible], Central Boulder [illegible], Cons. G. M. of Cons. Goldf. of New Zealand [illegible], Day Dawn Block and W.-Austr. —, Cont. and W.-Austr. Trust [illegible], Gold. Cement Claims —, Gold. Horseshoe Great Boulder Prop. [illegible], Great Boulder Main Reef [illegible], Hainault Gold [illegible], Hampton Plains [illegible], Hannans Brown Hill [illegible], Hannans Oroya [illegible], Hannans Crowns [illegible], Ivanhoe [illegible], Kalg. Mint and Iron Reward [illegible], Lady Shenton [illegible], Lake View Consols [illegible], Lake View South King [illegible], Lake View Ext. [illegible], Lake View and Boulder Junct. [illegible], London and Globe Finance 1,18, W.-Austr. Explor. [illegible], do. Invest [illegible], Menzies Estate [illegible], Mount Morgan [illegible], Mount Mills Day Dawn [illegible], North Boulder [illegible], North Kalgurli Usher —, New Zealand Talisman [illegible], W.-Austr. Goldfields [illegible], West Boulder [illegible], Pilbarra Goldfields [illegible].

Hamburg, 9. Juni. (Telegramm.) Silber 80,75 Br., 80,25 G.

London, 9. Juni. Silber 27$^{1}/_{8}$. — 6 Uhr 45 Min. Silber 27.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 9. Juni. Wolle. (Telegramm der Herren Korth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 55 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,40 Verkäufer, October 4,37$^{1}/_{2}$ do. Ruhig. Umsatz: 110 000 kg.

* **Antwerpen**, 9. Juni. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. Juni 4,40 Frcs., Juli 4,37$^{1}/_{2}$ Frcs., August 4,35 Frcs., September 4,32$^{1}/_{2}$ Frcs., October 4,30 Frcs., November 4,27$^{1}/_{2}$ Frcs. Umsatz: 120 000 kg. Stimmung: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 9. Juni, 11 Uhr 4 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mietz.) Umsatz 10 000 B. Stetig. Middl. amerikan. August-September 3,33/64 Käufer.

Liverpool, 9. Juni. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Import 3000 B.

WTB. **Liverpool**, 9. Juni. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner fest, ostindische träge. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3,33/64 Käufer, August-September 3,33/64 Verkäufer, October-November 3,32/64 Werth, December-Januar 3,32/64 d Käufer.

Bremen, 9. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 33$^{3}/_{4}$ ₰.

New York, 8. Juni. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete matt. August 6,42, October 6,29. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung August 6,41, October 6,28. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 5000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Baumwolle stetig. August 6,43, October 6,30.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 8. Juni, 6 Uhr 20 Min. Jute geschäftslos.

Bremen, 9. Juni. Schmalz. Ruhig. Wilcox 32$^{1}/_{4}$ ₰, Armour shield 32$^{1}/_{4}$ ₰, Cudahy 33$^{3}/_{4}$ ₰, Choice Grocery 33$^{1}/_{4}$ ₰, White label 33$^{3}/_{4}$ ₰. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 31$^{1}/_{4}$ ₰. — Tabak. 239 Seronen Carmen.

Hamburg, 9. Juni, Abends 6 Uhr 30 Min. Kaffee-Terminnotirungen. Nur für good average Santos. Privat-Abendnotirungen. Juni 30$^{1}/_{4}$, Juli 30$^{1}/_{4}$, September 31, December 31$^{1}/_{4}$, März 32, Mai 32$^{1}/_{4}$. Tendenz: Behauptet. — Abends 6 Uhr. Abrechnungspreise der Waaren-Liquidationscasse. Juni 30$^{1}/_{4}$, Juli 30$^{1}/_{4}$, August 30$^{3}/_{4}$, September 31, October 31$^{1}/_{4}$, November 31$^{1}/_{4}$, December 31$^{1}/_{2}$, Januar 31$^{1}/_{2}$, Februar 31$^{3}/_{4}$, März 32, April 32, Mai 32$^{1}/_{4}$. Umsatz: 11 500 Sack. Andienung: — Sack. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 9. Juni, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Juni 30,25, Juli 30,25, August 30,50, September 30,75, October 30,75, November 31,00, December 31,25, Januar 31,00, Februar 31,50, März 31,75, April 32,00, Mai 32,25. Tendenz: Ruhig.

Bremen, 9. Juni. Kaffee ruhig. Reis unverändert.

* **Havre**, 9. Juni, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Juni 36,25, September 36,75, December 37,25. Tendenz: Ruhig.

London, 8. Juni, 6 Uhr 20 Min. Kaffee, feiner stetig, ordinairer unbeachtet, Santos good average Juni 30 s 3 d, Juli 30 s 3 d, September 30 s 9 d, December 31 s 3 d. Thee stetig. Reis sehr geschäftslos. — Gewürznotiz. Pfeffer stetig, schwarzer Penang [illegible] d, weisser do. [illegible] d, Singapore, schwarzer [illegible] d, do. weisser [illegible] d. Cassia lignea stetig. Nelken fest. Macis fester. Muscatnüsse ruhig. Piment geschäftslos. Ingwer, Cochin 1 s niedriger, Jamaica fester. Chillies fester. Sago ruhig, aber stetig. Arrowroot stetig.

Magdeburg, 9. Juni. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, 1. Product, 88proc. ohne Sack 10,60—10,85 ₰, Nachprod. 75proc. ohne Sack 8,10 bis 8,60 ₰. Tendenz: Still. — 1. Preise für greifbare Waare. Einschliesslich Verbrauchssteuer. Krystallzucker I 23,87$^{1}/_{2}$—24 ₰, Brodraffinade I. 24,00 ₰, Brodraffinade II. 23,75 ₰, Würfelzucker II 24,87$^{1}/_{2}$ ₰, gemahlene Raffinade 24,00—24,25 ₰, gemahlene Melis I 23,62$^{1}/_{2}$ ₰. Tendenz: Ruhig. — II. Börsen-Terminpreise. Rohzucker I. Product Basis 88procent. Rendem. abzügl. Steuervergütung, frei an Bord Hamburg. Notirung fr. an Bord Hamburg: Juni 9,80 ₰ Br., 9,75 ₰ G., Juli 9,80 ₰ Br., 9,80 ₰ G., August 9,85 ₰ Br., 9,80 ₰ G., September 9,85 ₰ Br., 9,80 ₰ G., October 9,80 ₰ Br., 9,80$^{1}/_{2}$ ₰ G., October-December 9,72$^{1}/_{2}$ ₰ Br., 9,67$^{1}/_{2}$ ₰ G., November-December 9,75 ₰ Br., 9,70 ₰ G., December 9,80 ₰ Br., 9,75 ₰ G., Januar-März 9,87$^{1}/_{2}$ ₰ Br., 9,82$^{1}/_{2}$ ₰ G., März 9,92$^{1}/_{2}$ ₰ Br., 9,90 ₰ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 9. Juni. Vorm. 11$^{1}/_{2}$ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Juni 9,75 ₰, Juli 9,80 ₰, August 9,85 ₰, September 9,90 ₰, October-December 9,67$^{1}/_{2}$ ₰, Januar-März 1899 9,82$^{1}/_{2}$ ₰, April-Mai 10,00 ₰.

Hamburg, 9. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juni 9,85, Juli 9,85, August 9,90, October 9,67$^{1}/_{2}$, December 9,72$^{1}/_{2}$, März 9,90. Ruhig.

Paris, 9. Juni. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 30 bis 30$^{1}/_{4}$. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Juni 32, Juli 32$^{1}/_{8}$, Juli-August 32$^{1}/_{4}$, October-Januar 31$^{1}/_{8}$.

London, 9. Juni. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 12$^{3}/_{4}$, ruhig. Rübenrohzucker loco 9$^{27}/_{32}$ fest.

W. **Amsterdam**, 9. Juni. Java-Tabak-Einschreibung. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Die Werthmessung für Vorstenlanden war im grossen Ganzen von rückläufiger Auffassung getragen. Deposito-Blattwaare belang gemässigte Preise.

Amsterdam, 9. Juni. Bancazinn 41$^{1}/_{4}$.

London, 9. Juni. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 51, do. auf drei Monate 51$^{1}/_{4}$. Zinn, Straits greifb. 69$^{3}/_{4}$, do. auf drei Monate 69$^{3}/_{4}$. Zink, gewöhnliche Marken 19$^{1}/_{4}$, do. besondere Marken 19$^{3}/_{4}$. Blei, span. 13$^{1}/_{8}$, engl. 13$^{1}/_{2}$.

London, 9. Juni. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 50$^{7}/_{8}$, auf drei Monate 51$^{1}/_{8}$. Zinn, Straits greifb. 69$^{3}/_{4}$, auf drei Monate 69$^{3}/_{4}$. Zink, gew. Marken 19$^{1}/_{4}$, besondere 19$^{1}/_{2}$. Blei, spanisches 13$^{1}/_{8}$, englisches 13$^{1}/_{2}$.

WTB. **Glasgow**, 9. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 s $^{1}/_{2}$ d. Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 9. Juni.

Auftrieb: 156 Rinder, und zwar: 40 Ochsen, 4 Kalben, 63 Kühe, 49 Bullen; 607 Kälber; 262 Stück Schafvieh; 1347 Schweine, und zwar: 1347 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2372 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	58
	4) gering genährte jeden Alters	—	54
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	58
	2) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1$^{1}/_{4}$ Jahren	—	58
	2) fleischige	—	55
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	48
	4) ausländische (aus ...)	—	—

Geschäftsgang:

Verkauf:

107 Rinder und zwar		langsam
50 Ochsen, 3 Kalben, 53 Kühe, 31 Bullen		
600 Kälber		flott
226 Schafe		langsam
1100 Schweine		

* **Dresden**, 9. Juni. Schlachtviehpreise nach amtlichen Feststellungen. Ochsen 5 Stück, Kalben und Kühe 1 Stück, Bullen 27 Stück. Montagspreise. Geschäftsgang: Langsam. Kälber 1136 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber 44—46 ₰ Lebendgew., 71—74 ₰ Schlachtgew.; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgew. fehlen, 67—70 ₰ Schlachtgewicht; 3. ger. Saugkälber 40—66 ₰ Schlachtgew.; 4. ältere geringe genährte (Fresser) fehlen. Für 50 kg. Geschäftsgang: Gut. Schafe 127 Stück. Montagspreise. Geschäftsgang: Langsam. Schweine 1036 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1$^{1}/_{4}$ Jahren 43—44 ₰ Lebendgew., 56—56 ₰ Schlachtgew.; 2. Speckschweine Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen; 3. fleischige 40—41 ₰ Lebendgew., 52—53 ₰ Schlachtgew.; 4. gering entw. sowie Sauen und Eber 36—39 ₰ Lebendgew., 50—52 ₰ Schlachtgewicht für 50 kg. Geschäftsgang: Langsam.

Chemnitz, 9. Juni. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: 96 Rinder, 350 Kälber, 164 Hammel, 566 Landschweine. Preise: Kälber: D I. Mast- (Vollmilch-Mast) u. b. Saugkälber 44—46 ₰, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 41—43 ₰, 3) geringe Saugkälber 36 bis [illegible] ₰. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—30, 2) ältere Masthammel fehlen. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1$^{1}/_{4}$ Jahren 52—54 ₰, 2) fleischige 52—53 ₰, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 48—50. — Die Preise verstehen sich für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—22$^{1}/_{2}$ kg Tara für je 1 Stück. — Tendenz: Langsam.

* **Hannover**, 9. Juni. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stück Grossvieh, 546 Schweine, 180 Kälber, 21 Hammel. Der Durchschnittspreis pro $^{1}/_{2}$ kg Schlachtgewicht betrug bei Grossvieh fehlen, Schweinen 52—57, Kälbern 55—75, Hammeln 55—65 ₰. Geschäft ziemlich.

Husum, 9. Juni. Aufgetrieben waren am heutigen Markt 81 Stück Hornvieh, 545 Schafe. Handel langsam. 475 Ferkel, 15—22 ₰.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 9. Juni. Spiritus per 100 l 100 Proc. exclusive 50 ₰ Verbrauchsabgaben Juni 73,20 B., do. 70 ₰ Verbrauchsabgaben Juni 53,20 B. — Wetter: Schön.

Stettin, 9. Juni. Spiritus loco 53,20 bez.

Paris, 9. Juni. (Anfang.) Spiritus fest, Juni 45$^{3}/_{4}$, Juli 45$^{3}/_{4}$, Juli-August 45$^{3}/_{4}$, September-December 44.

Bremen, 9. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassfrei. Loco 6,00 Br.

Köln, 9. Juni. Feiertag.

Wien, 9. Juni. Heute kein Productenmarkt.

Pest, 9. Juni. Feiertag.

Amsterdam, 9. Juni. Weizen auf Termine ruhig. November 185. — Roggen auf Termine fest, October 118.

Paris, 9. Juni. (Anfang.) Weizen fest, Juni 28,70, Juli 27,80, Juli-August 26,05, September-December 23,10. — Roggen ruhig. Juni 19,00, September-December 15,80. — Mehl fest, Juni 63,05, Juli 61,45, Juli-August 59,05, September-December 50,50. — Rüböl ruhig, Juni 54$^{1}/_{2}$, Juli 54$^{3}/_{4}$, Juli-August 55$^{1}/_{4}$, September-December 55$^{3}/_{4}$. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

New York, 8. Juni. Weizen eröffnete in Folge von günstigen europäischen Marktberichten und auf ausländische Käufe fest und mit höheren Preisen, im weiteren Verlaufe führte Liquidation Abschwächung herbei, später zogen die Preise wieder an, da das gegenwärtige nasse Wetter den Saatenstand schädigt. Schluss stetig. Mais befestigte sich im Verlaufe auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte und im Einklang mit Weizen, später führte das Fehlen von Exportnachfrage eine Abschwächung herbei. Schluss stetig.

New York, 9. Juni. (Anfang.) Weizen September 81$^{3}/_{8}$, stetig. — Mais September 33$^{3}/_{8}$, stetig.

Chicago, 8. Juni. Weizen verlief bei anziehenden Preisen durchweg fest auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, sowie auf Wetterberichte über Regen und in Folge von festen Kabelmeldungen. Schluss fest. Mais zog anfangs im Preise an auf Berichte über ausserordentliche Nässe, gab aber später nach, da Nachfrage für Export fehlte.

Chicago, 9. Juni. (Anfang.) Weizen September 76$^{3}/_{8}$. — Mais September 32. — Schmalz Juni 6,05.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 9. Juni.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500 ₰	3	94,80	Lsh.-Zittau	3$^{1}/_{2}$	100,—	Landw. Pfdbr.	3	93,—
do. 5,3,1000	3	94,80	do. do.	4	101,50	do. do.	3$^{1}/_{2}$	100,25
Staats-Anl. v. 1866	3	95,—	K.S. Landr.-B.	3$^{1}/_{2}$	99,—	do. do.	4	—
1852–68	3$^{1}/_{2}$	100,40	Landeskult.-R.	4	102,—	do. Creditb.	3	93,—
1867	3$^{1}/_{2}$	100,50	Krhld. Pfdbr.	3	93,25	do. do.	3$^{1}/_{2}$	100,25
Lps.-Dr. Pr.	4	99,90	do. do.	3$^{1}/_{2}$	100,25	do. do.	4	101,—

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	—	Buscht. gp. Pr.	101,3 G	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb.	101,60	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I–III	—	Oest. Nordw. Bp.	—	Lemb.-Czern. stf.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	206,—	Dresdner Bank	164,50	Sächsisch. Bank	133,—
Dresdn. Cred.-A.	135,—	Leipziger Bank	—	Sächs. Bodencrd.	137,50

Industrie-Actien. [Liste weitgehend unleserlich]

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 9. Juni 1898. [Liste weitgehend unleserlich]

*) Cours in Mark für ein Stück.

Breslau, 9. Juni. (Schluss-Course.) Fest, aber geschäftslos. [Liste weitgehend unleserlich]

Niederschles. elektr. u. Kleinbahn-Gesellschaft 131,50

Frankfurt a. M., 9. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest. [Liste weitgehend unleserlich]

Privatdiscont 3$^{1}/_{8}$.

Nach Schluss der Börse: Credit 305$^{1}/_{4}$, Disconto-Commandit 201,60. Still.

Frankfurt a. M., 9. Juni. (Abendbörse.)

Credit	305$^{1}/_{4}$	Schw. Nordosth.	100,30	Laurahütte	—
Franzosen	308$^{1}/_{4}$	Berl. Disconto	201,50	Gelsenkirchen	—
Lombarden	70	Berl. Handelsg.	168,40	Harpener	—
Gotthardbahn	141,—	Dresdner Bank	163,80	Bochum. Gussst.	—
Schw. Centralb.	142,90	Louisville	120,50	D. Vereinsbank	120,40

Hamburg, 9. Juni. Privatverkehr. Oesterr. Credit 305,—. Packetfahrt 122,—. Still.

Wien, 9. Juni. Feiertag.

Paris, 9. Juni, Nachm. 12 Uhr 25 Min.

3proc. Rente	103,15	3proc. Russen	—	Franzosen	777,—
Italiener	93,80	Span. äuss. Anl.	33,68	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	—	Türken	22,—	Ottomanbank	556,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	112,—	Rio Tinto	660,—
				Suezcanal-Actien	3607

Träge.

Paris, 9. Juni. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	103,20	Lombarden	—	Portugiesen	18,50
Italiener	93,65	Rio Tinto	661,—	Privatdiscont	1$^{7}/_{8}$
4pr. ung. Goldr.	104,12	Wechs. a. Lond.	25,28	Behauptet.	
Franzosen	777,—	Wechs. a. Italien	6$^{3}/_{4}$		

Paris, 9. Juni. Die Börse war allgemein behauptet, besonders begegneten Italiener und Türkenwerthe einer andauernden Frage. Für Ottomanbank machte sich grösseres Interesse geltend. Minenactien tendirten fest. Spanier flau und erheblich niedriger auf englische Abgaben und auf die ungünstigen Meldungen vom Kriegsschauplatze. French South African 10, East Rand 117.

Petersburg, 9. Juni.

Wechs. a. Lond.	93,90	4pr. St.-R. v. 1894	101$^{1}/_{8}$	P. int. Hb. I. Em.	600
Wechs. a. Berlin	45,82$^{1}/_{2}$	4pr. G.-A. v. 1890	—	R. B. f. ausw. Hdl.	408
Cheques do.	46,20	4pr. Bodencr.	150$^{1}/_{2}$	Warsch. Com.-B.	495
Wechs. a. Paris	37,15	Pet. Discontobk.	675	Ges. Elektr. Bel.	—

5$^{1}/_{2}$proc. Goldanleihe v. 1884 147. 4proc. cons. Eisenb.-Obl. v. 1880 151. Stetig.

New York, 9. Juni. (Anfangs-Course.)

Ch.-M. & St. P.-A.	100$^{1}/_{4}$	L. Shore-Shares	—	N.-Y. L. E.-Shar.	14$^{1}/_{8}$
Ill. Centr.-Act.	105$^{1}/_{4}$	L. & Nashv.-Act.	55$^{3}/_{8}$	N.-Y. Centr.-Act.	116$^{3}/_{8}$

London, 9. Juni, Vorm. 11 Uhr 55 Min.

2$^{3}/_{4}$proc. Consols	111$^{1}/_{4}$	Monop.-Anl. 1887	42$^{1}/_{4}$	Chartered	2$^{7}/_{8}$
D. Reichsanl.	95	Italiener	93$^{1}/_{4}$	Debeers	27$^{1}/_{4}$
Arg. 5% Goldr. 86	90$^{1}/_{8}$	Rupees	62$^{3}/_{4}$	Goldfields	4$^{5}/_{8}$
do. 4$^{1}/_{2}$% aus. Anl.	—	3% cons. Mexik.	96$^{1}/_{4}$	Rio Tinto-Act.	26
5proc. fund. Arg.	87$^{1}/_{8}$	3proc. Portug.	18$^{1}/_{4}$	Canada Pacific	89$^{1}/_{4}$
5proc. Chinesen	99	Silber Russ. II. S.	104	Chicago-Milw.	102$^{1}/_{4}$
3$^{1}/_{2}$proc. Egypter	103$^{1}/_{2}$	Spanier	34$^{1}/_{8}$	Louisv.-Nashv.	57$^{1}/_{8}$
4% unific. Egypt.	107$^{1}/_{8}$	Conv. Türken	21$^{1}/_{4}$	Northern Pac.	71$^{1}/_{4}$
Griech. 1881 Anl.	39$^{1}/_{4}$	Ottomanbank	13$^{1}/_{4}$	Randmines	—

Stetig. — Warm. Brasilianer —. Neue Chinesen 87$^{1}/_{8}$.

London, 9. Juni. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	3proc. ung. Goldr.	102$^{1}/_{4}$	Canada Pacific	89$^{1}/_{8}$
Ital. 5proc. Rente	93$^{1}/_{4}$	4% unific. Egypt.	107$^{1}/_{4}$	Platzdiscont	1$^{1}/_{4}$
Lombarden	7	Rio Tinto	26$^{1}/_{8}$	Lustlos.	

Madrid, 8. Juni. Wechsel auf Paris 79,—.

Lissabon, 8. Juni. Goldagio 78.

Buenos Aires, 8. Juni. Gold 268,60. Morgen Feiertag.

Rio de Janeiro, 8. Juni. Wechsel auf London 7 3/16.

Berlin, 9. Juni. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior. [Liste weitgehend unleserlich]

Eisenbahn-Stamm-Actien. [Liste weitgehend unleserlich]

Bankactien. [Liste weitgehend unleserlich]

Industrie-Actien. [Liste weitgehend unleserlich]

Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 171,—.

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,—	London kurz	20,40	Wien lang	—
do. lg.	168,20	do. lang	20,32	Petersburg kz.	216,10
Brüssel kurz	80,65	Paris kurz	80,75	do. lg.	—
do. lang	—	do. lang	80,75	Warschau kurz	—
Italien kurz	75,35	Wien kurz	169,60		

Nachbörse 3 Uhr: [Liste weitgehend unleserlich]

Die Börse schloss in schwächerer Haltung. — Nachbörse schwächer auf Gerüchte über schlesischen Arbeiter-Ausstand.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 9. Juni.

Festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin, Unter d. Linden 26a. Telegr.-Adr. „Bahnenbank". Fernspr. Amt I 1066 u. 1520. (Nachdruck verboten.)

a. Kohlen. — b. Kali. — c. Erze. [Kuxliste weitgehend unleserlich]

Kohlenkuxe ziemlich unverändert. Von Kaliwerthen Mittelwerthe bei fester Tendenz vielfach gesucht. Bevorzugt Kaiseroda, Bernhardshall, auch Hansa gefragt. Erzkuxe sehr fest, insbesondere Wildberg und Petersasche steigend.

Schifffahrt.

Wasserstände am 9. Juni.

Dresden — 0,90 (Fall 0,04). **Magdeburg** + 1,71 (Fall 0,05). **Rosslau** + 1,87 (Fall 0,15). **Calbe** + 1,10 (Fall 0,04). **Trotha** + 2,12.

Eingetroffen: in Rotterdam (8/6) der niederl.-amerik. Dampfer „Amsterdam" von New York.

Abgegangen: von Rotterdam (8/6) der niederl.-amerik. Dampfer „Obdam" nach New York.

Passirt: Scilly (8/6) der Hamb.-amerik. Dampfer „Fürst Bismarck" von New York; Hurst Castle (8/6) der Dampfer „Chester".

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma F. W. Gruppenstein, Leipzig, Blücherplatz 1. Eingetroffen: in Hamburg (8/6) „Christiania" von Boston, in St. Vincent (7/6) „Georgia" von Buenos Aires, in Singapore (8/6) „Irene" von Hamburg, (7/6) „Scandia" von Odessa, in Antwerpen (8/6) „Suevia" von Hamburg, in Havre (8/6) „Acania" von Westindien, alle sechs Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Corral (7/6) „Hathor" von Hamburg, in Cuxhaven (8/6) „Neko" von der Westküste Südamerikas, beide Kosmosdampfer; in Lissabon (8/6) „Tanary" von Hamburg, in Lissabon (8/6) „Montevideo" von Südamerika und „Patagonia" von Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; in Accra (8/6) der Woermanndampfer „Aline Woermann" von Westafrika; in Mozambique (8/6) „General", in Neapel (8/6) „Admiral", beide Deutsch-Ostafrikadampfer von Hamburg.

Abgegangen: von Penang (7/6) „Asturia" nach Singapore, von Neapel (7/6) „Vally", beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, von Delagoa Bay (7/6) „König", von Mombassa (8/6) „Bundesrath", beide Deutsch-Ostafrikadampfer, alle drei nach Hamburg; von Antwerpen (7/6) der Kosmosdampfer „Osiris" nach der Westküste von Südamerika; von Colombo (7/6) der Deutsch-Australdampfer „Meissen" nach Hamburg.

Passirt: Scilly (8/6) „Pretoria" nach Hamburg, Dover (7/6) „Amicia" nach Baltimore, Sagres (8/6) „Arabia" nach Ostasien, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; Vigo (7/6) „Corrientes" nach Südamerika, Dover (7/6) „Petropolis" nach Hamburg, beide Hamb.-südamerik. Dampfer.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen: am 7. Juni: „Iris" von London, „Sofia" von Bilbao, „Silvana" von Helgoland; am 8. Juni: „Maja" von Kopenhagen, „Leicester" von Grimsby, „Ludwig" von New York, „Christiania" von Boston.

Abgegangen: am 7. Juni: „Viola" nach London, „Minerva" nach London, „Titan" nach Amsterdam, „Warrington" nach Grimsby; am 8. Juni: „Wagrien" nach Manchester, „Tannenrode" nach Kings Lynn, „Cressida" nach Petersburg, „Mandingo" nach Afrika, „Sultan" nach Hull, „Ovidia" nach Quebec, „Silvana" nach Helgoland, „Woodhorn" nach Blyth, „Kong Inge" nach Christiania.